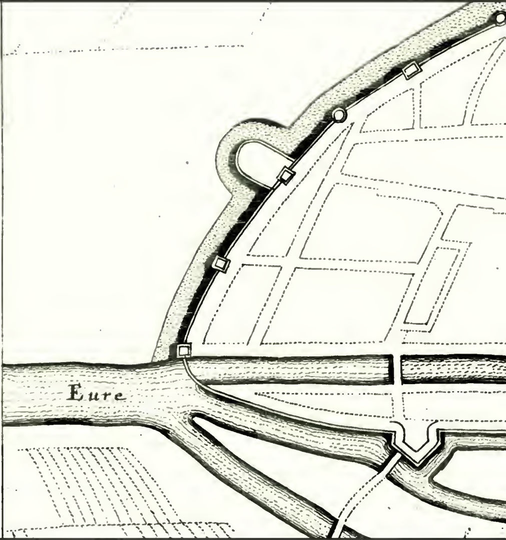


Topographiae Galliae oder Beschreibung... Königreich ...

Martin Zeiller

Hist. 8545
R. 46 D 3

UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT
9000000036

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

oder

Beſchreib: vnd Contrafai:
tung deß Mächtigen Königreichs

Franckreich

Fünffter Theil:

Die fürnehmſte vnd bekantiſte Stätte
vnd Plätse in den Ländern.

LYONNOIS, FORESTS, BEAVIOLOIS,
vnd BOVRBONNOIS, Abhandelent
vnd fürgeſtellt

Franckfurt am Mayn.
In verlegung Caſpar Merians

M.D.C.LVII.
Cum Privilegio Sac: Cæsar May.

Digitized by Google

Dem WolEdlen/ Veſt vnd Hochachtbaren/

Herrn MICHAELI LE BLON,

Der Cron Schweden / Weyland in Engelland / Hochanſehenlichem Agenten/ ꝛc. Meinem Hochgeehrten Großgünſtigen Herrn.

WOler/Veſt/vnd Hochachtbarer/inſonders großgünſtiger vñ Hochgeehrter Herr. Demſelben ſol ich nit verhalten/wie nur mein eygene Arbeit vorkom̃t/als einem Werckmeiſter / der mit ſonderer Begierd zu Vollendung ſeines angefangenen Baws eilet. Dañ nach dem ich einmal angefangen/die fürnehmſte Gebäwe vnd Wercke/ ſo ſich in den edelſten Landſchafften Franckreichs befindẽ/ in Kupffer zu ſtechen/vnd der Welt vorzuſtellen/hab ich zwar ein ſondern Luſt an der Kunſt ſelbſt/vnd ein groſſen Eifer/dz End daran zuerreychen/kan aber anderſt nit/als ein Stück nach dem andern/ ein Theil nach dẽ andern/vor die Hand nehmen/wie denn diſer Fünffte vnd Sechſte Theil dermal eins verfertiget/ ſeinen Flug in die weite Welt nimbt/vnd darneben an mich fordert / ich wolte jhm nicht weniger dann den vorigen Theilen/einen anſehnlichen Patron ſuchen/vnder deſſen favor er in Teutſchland/vñ wo der Teutſchen Sprach kündige ſeyn möchten/ſicher könte wandern/ vnd ſich ſehen laſſen. Wann dann/Großgünſtiger vnd Hochgeehrter Herr/ich mich wol zubeſinnen weiß/daß derſelbe vnder andern fürtrefflichen Stücken auch dieſe Kunſt liebet/vnd vor vilen andern verſtehet:Dannenhero nur deſto höher hält/vñ wie in andern/alſo in diſem Werck mir er-

* ſprieß-

ſprieſzlichen Vorſchub/mit Beytragung der beſten ſtücken ohnbeſchwert gethan/dariñen ſein hohes judicium leicht zu mercken: Dann auch Franckreich wol durchreyſet/vnd im Leben geſchẽ/was hie todt auf dem Papier ligt/ ja in Engelland/als dero meriten die Cron Schweden erkandt/vnd die Agenten Stelle aufgetragen / die Frantzöſiſche Muſter gefunden: So kom̃t noch dieſes hierzu/daß Ewꝛe Herꝛl. vnd Gꝛoßgunſten meine Wenigkeit nit verunwürdigen einen Schwager/nach vnſer Lands Gewonheit zu nennen. Hab derowegen mich nit lang bedencken ſollen/wenn ich dieſen fünfften vnd ſechſten Theil anſchreibe/ ja hätte mich eines heimlichen Verweiſens beſorgen müſſen/wann ich wegen oberzehlten Vrſachen mich meineꝛ Schuldigkeit nicht endlich erinnern wollen. Bitte demnach E. Herꝛl. vnd Großg. im beſten zuvermercken / daß ich dieſes Stück meines vnderhabenden Wercks vnder dero Namen laſſe außgehen. Dañ wer ſolte mehr recht hieran ſuchẽ/ als der ſelbſt darzu geholffen/aller andeꝛ Künſten/vñ ſondeꝛlich diſer ein gꝛoſſer Liebhaber vnd Beförderer iſt/vnd zwar nicht/wie jhrer vil/ die nur nach gemeinem Verſtand das Maß nehmen/ ſondern die Kunſt auß dem Fundament verſtehet/vnd im andern Anblick mercket/ob die Symmetria wol ſeye gehalten/ oder jrgend neben der Regel abgangen. Soll derowegen dieſes ein geringfügiges Zeugnuß ſeyn/meiner Schuldigkeit/ die ich ſuche abzulegen/ ſo offt mir mügliche Gelegenheit zu Handen kompt. Dann ich verbleib

Meines Hochgeehrten Großg. Herꝛn

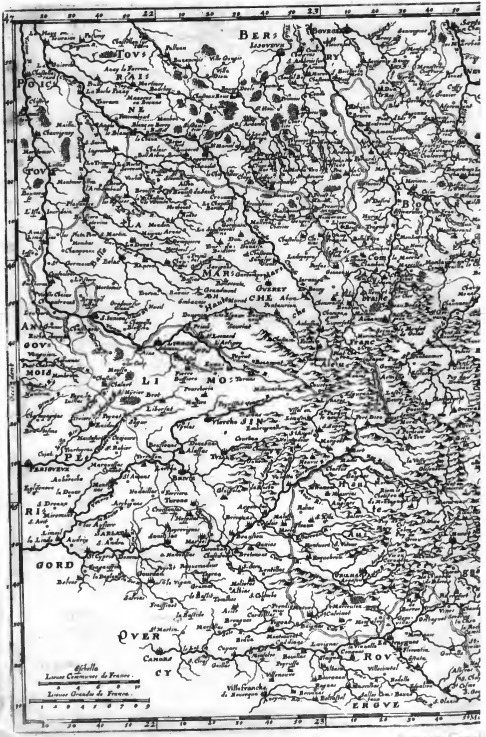
Franckfurt den 14.
Sept. 1657.

allzeit Dienſtgeflißener

Caſpar Merian/Kupfferſtecher vnd Buchhandler.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

PARS V.

Oder/ der

Beſchreibung Franckreichs

Fünffter Theil/

Darinnen von den Ländern Lyonnois, Foreſts, Beaujolois, vnd Bourbonnois gehandelt wird.

DIeweil die Länder Lyonnois, Foreſts, Beaujolois, vnnd Bourbonnois, ſo an einander ſtoſſen/ vnd die erſten Drey auch vnter einem Gubernatorn, nemblich dem zu Lyon, ſeyn: von denen im vorgehenden Vierten Theil beſchriebenen Ländern/ guten Theils vmbgeben werden; Als will ich dieſelbe/ anjetzo beſchreiben/ vnd damit ein Ende an denen Provintzien machen/ durch welche man auß Hoch/ vnd Nider-Teutſchland/ in das innere Franckreich/ zu Lande gelangen thut.

Was nun Lyonnois anbelangt/ ſo von der Hauptſtatt Lyon den Nahmen führet/ ſo hat ſolches zu gräntzen von Morgen/ Savoja/ nach dem Lauff deß Rhodani: von Mittag das Delphinat/ vnd Vivarez, gegen Languedoc: vom Abend die Landſchafften Foreſts, vnnd Beaujolois, auff Auvergne zu: vnd von Mitternacht Breſſia, oder la Breſſe. Iſt ein kleines Land/ als deſſen Länge nur von 12. vnd die Breite von 7. Meilen iſt. Vor Zeiten haben die Seguſiani darinn gewohnet.

Das Land Foreſts gräntzet von Morgen mit Beaujolois, vom Abend mit Auvergne; von Mitternacht mit Bourbonnois, vnnd von Mittag/ mit der Landſchafft Velay, oder wie Merula ſagt/ mit Lyonnois; welcher auch die alten Graffen/ ſo weyland dieſes Lande gehabt/ ſetzet; biß daſſelbe ohngefehr vmbs Jahr 1360. den Hertzogen von Bourbon worden iſt. Cheſneus vnd Rueus, zehlen in dieſem Lande bey die 40. vmbmawerte Stätte / vnnd 37. Marcktflecken. Die Fürnehmſte darunter ſeyn 1. Mombriſon, ſo man für die Hauptſtatt hält; weil der Baillivus, oder Königliche Landvogt da ſeinen Sitz hat; vnd das Ober Gericht alda iſt; ſo aber den Sedem præſidialem, oder die præſidialité zu Lyon, für ſein Oberherꝛen reſpectiret. 2. Feurs, oder Forum Seguſiorum, davon dieſes Land den Nahmen; daß auch die Lateiner Comitatum Foreſtii, vnd die Einwohner Forenſes heiſſen. 3. S. Eſtienne de Furan. 4. S.

Rambere. 5. Galmier, oder Fanum S. Galmari, in deren Vorſtatt ein Alaunbrunne iſt/ ſo die Landleute la font-forte nennen. 6. S. Germain Laval, ſo einen fruchtbaren Boden hat/ der gute Wein trägt. 6. S. Bonnet le Chaſtel, da man viel Tuch machet/ damit man durch daß gantze Königreich handelt. Merula hat S. Bovet le Chaſtel, vnd ſagt/ daß man allda gar gute Zangen ſchmiede. 7 Roanne an der Loire, ſo beſagter Merula für den Haupt-Orth hält. Die Vornehmſte Adeliche Geſchlecht/ oder Häuſer/ in dieſem Lande ſeyn/ der von Urfé, vnd Levi. Man kan von dem ſehr alten/ vnd gar hoch gelegnen Schloß Urfé, das gantze Land überſehen. Dem Geſchlecht von Levi, ſo ſehr Alt/ gehört Coſan, oder Couſan. Auß den Flecken ſeyn/ S. Didier, dem Marggraffen von Urfé gehörig: S. Martin: la Paſcaudiere, oder Pacaudiere: S. Germain l'Eſpinaſſe: Landervieil, dabey ein Schloß: Rochefort, ein Schloß: Hoſpital, von Theils ein Marcktfleck/ von Theils ein Stättlein genennt: Baing, auch entweder ein Marcktfleck/ oder Stättlein. Luny iſt ein Cloſter; vnd Noire eſtable, auch etwas Vornehmes vor andern Orthen: Aber ſolche/ vnnd dergleichen/ ſeyn auſſer deß Nahmens/ wenig bekant/ vnd beſchrieben. Es gibt viel Holtz/ Steinkohlen/ vnd Eiſen/ auch zahme Thier/ aber wenig Getraid/ vnd Wein/ in dieſem Lande; dieweil der Lufft zimlich friſch iſt; auch es viel Berge allda hat; vnd daher böß dardurch zureiſen iſt; alſo daß/ wann einer ſich kaum zu Pferde geſetzet/ man daſſelbe ledig wider herab gehen laſſen; vnd dann wider/ ſo man will/ auffſitzen/ durch das Thal/ vnnd einen Berg hinauff reiten/ vnd ſolches der Geſtallt alleweil treiben muß.

Das Ländlein Beaujolois, oder Bello-Joleſius Comitatus, ligt zwiſchen der Loire, oder Ligeri, vnd der Saone, oder Arari, vnd/ gegen Morgen/ zwiſchen Foreſts, vnd Burgund/ vnnd hat darüber der Königliche Statthalter zu Lyon auch zu gebieten. Die vornehmſte Statt darinn iſt Beaujeu; davon vnden.

Das Land von Bourbon, oder le Bourbonnois, oder Borbonius Tractus, gräntzet/ von Mitternacht/ mit Nivernois, an der Loire her; von Mittag mit Foreſt, vnd Auvergne; von Morgen mit Burgund; vnd von Abend mit Berry, oder dem Lande von Bourges. Paulus Merula beſchreibet die Gräntzen alſo: quà Corus eſt, Occidensque, Bituriges, & Lemovices habet conterminos; quà Septentrio, Nivernenſes; ad Orientem Burgundi ferè jacent; ad Meridiem ſunt Lugdunenſes, oder die Lyoner. Dann Er Merula auch Beaujolois, vnnd Foreſts, zu diſem Hertzogthumb de Bourbonnois, referiret. Die Boii, haben/ vor Zeiten/ in dieſem Lande gewohnet. Vmbs Jahr 1330. hat daſſelbe König Philippus Valeſius zu einem Hertzogthumb erhöcht; vnnd war der erſte Hertzog von Bourbon, Graff Ludwig von Clermont/ ein Sohn Graffens Roberti von Clermont/ ſo ein Sohn deß Heiligen Ludovici, Königs in Franckreich/ geweſen;; von deme auch das Burboniſche Königliche Geſchlecht/ vnd der jetzige König in Franckreich/ herkommen. Es haben folgends die Hertzogen von Bourbon meiſten theils zu Moulins, als in der Hauptſtatt deß Landes/ hoffgehalten; auß denen Hertzog Carl geweſen/ welcher Anno 1527. in eroberung der Statt Rom/ geblieben; nach dem Er ſich/ von ſeinem König Francisco, zum Keyſer Carl dem Fünfften/ begeben. Vnd hat daher beſagter König Frantz/ noch bey deß gemelten Hertzog Carls Leben/ dieſes Land von Bourbon, der Cron Franckreich einverleibt/ vnd zu gedachtem Moulins, wegen dieſes Landes/ einen Præſidenten Sitz/ vnnd Ober-Gericht/ ſo vnter dem Parlament zu Pariß/ angerichtet. Es gibt viel Holtz in ſolchem Lande; daneben aber auch fruchtbare Bäum/ Weinwachs/ vnnd viel Hügel; vnd wegen der See/ vnd deß fiſchreichen Fluſſes d'Allier, Elaveris, oder Elaveri, viel Fiſch. Wird getheilet/ in daß Ober/ vnnd Vnter. Das Obere ſo bergicht/ wird le pays de Combraille genannt. Von Stätten zehlet beſagter Merula, nach der obernannten Hauptſtatt Moulins. 1. Bourbon l'Archambaud, von welcher vnden. 2. l'Archimont. 3. Montmeraut. 4. Coſne, zugenannt en Bourbonnois, ſampt

jhrem

ihrem Schloß/ an der Loire gelegen. 5. Montluſſon. 6. S. Porcin, welches Stättlein/ wie er ſagt/ etliche dem Land Auvergne geben. Wird/ in einer Land-Tafel S. Pourçain, vnd das Waſſer/ daran es liget/ vnd bald hernach ſich mit der Allier vermiſchet/ Sioule genannt. Iſt alſo ein anders Porcin, als das Chaſteau Porcein, am Fluß Aiſne, nahend der Statt Rethel, ſo Einer zu Champagne rechnet/ vnd ein vornehmes Schloß nennet: Ein Anderer aber ſagt/ daß bey ſolchem Caſtro Porcini, man gar bequem über den Fluß Axonam, oder Aiſne, gegen Champagne kommen könne: welches Schloß/ es lige nun in der Picardi/ oder Champagne, oder wo es wolle/ deß Jahrs 1650. die Spaniſchen erobert; aber Ihnen vnd den Condeiſchen/ daſſelbe Anno 53. die Frantzoſen wider abgenommen haben; vnd der Mareſchall von Tourenne, von dannen/ für daß Schloß Chaumont en Baſſigny, (ſo man zu Champagne rechnet) gezogen iſt; vnd ſolches auch einbekommen hat. 7. Cuſſet. 8. Chancelle. 9. Charroux. 10. Vernueil. 11. Varennes, an dem Fluß Allier, ſo berühmt. 12. Gaunat, in den Tafeln Gannat, an den Gräntzen von Arvernien. 13. le mont aux Moines. 14. Souuigny le Comre, ou aux Moines. 15. la Paliſſe. 16. Eriſſon, vom Sanſon, Heriſon genannt; ſo ein anders/ als daß veſte Caſtell Herſon; davon in den Zeitungen einkommen/ das es gegen Franckreich gelegen/ vnnd ſolches die Spanier eingenommen; weilen die Frantzoſen darauß Artois, vnd Namur, in der Contribution gehalten hätten. 17. Sancoings. 18. S. Pierre le Monſtier: welcher Ort aber von andern zum Lande von Nevers/ auch in den Land-Tafeln/ gezogen wird/ vnd daher allbereit in dem Vierdten Theil dieſes Wercks/ einkommen iſt. 19. Ainay le Chaſteau. 20. S. Amand. &c.

Auff dieſen kurtzen Eingang/ folgen nun die vornehmſte vnnd bekantiſte Orth/ von denen ich etwas auffgezeichnet in Schrifften gefunden; an Theils derſelben mich auch ein Zeitlang auffgehalten/ oder ſolche im durchreyſen/ beſichtigt habe:

Aiſnay, Ainay,

IN einer Beſchreibung hab ich gefunden/ daß der Marckfleck Aiſnay, oder/ wie mans außſpricht/ Ainay, ſampt einem feſten Schloß. 2. meilen von S. Amand, im Hertzogthumb Bourbonnois, gelegen/ ſeinem Herꝛen dieſes Nahmens gehörig ſeye. Der Königliche Geographus Nicol. Sanſon, hat 2. Aiſnay, gegen einander über/ derē Eines/ ſo an dem Fluß Cher gelegen/ Aiſnay le vieux; vnd das Ander/ da die beede Wäſſerlein Marmande, vnd Sologne, zuſammen flieſſen/ Aiſnay le Chaſtel, vnd/ hieoben/ vom P. Merula, Ainay le Chaſteau, nach dem Schloß dabey/ genannt/ vnnd vnter die Burboniſche Stätt/ vnd Stättlein/ gerechnet werden. Vnd wird/ auſſer Zweifel/ das Letztere eben daß ſeyn; davon obertwehnte Beſchreibung redet.

S. Amand,

EIne Statt auch in dem beſagten Hertzogthumb Bourbonnois, zwiſchen einem ſchönen Weinwachs/ nahend dem Fluß Cher, vnnd deß Landes Berry gräntzen/ gelegen; daher auch/ von Theils/ dieſer Orth/ zu demſelben/ aber vnrecht/ gezogen wird. Jodocus Sincerus, oder Zintzerling/ gibt dieſe Statt dem Hertzogen von Suilly, vñ ſagt/ daß ſein anſehenlich vnnd ſehr veſtes Schloß/ Mon-

ron genant / nahend dabey gelegen ſey. Es meldet aber ein Frantzöſiſcher Autor, ſo deß beſagten Sinceri Reißbuch Frantzöſiſch gemacht/ vnd es Anno 1639. vnder dem Titel / Voyage de France, zu Pariß drucken laſſen/ daß gemeltes Schloß / das Er Moutron (ſo vielleicht ein Druckfehler iſt/) Nicol. Sanſon aber Montrond, heiſſen/ damahln dem Printzen von Condé gehört habe / als der es / vom gedachten Hertzogen von Suilly, ſo ſolches wieder erbawen/ mit Gräben in den Felſen gehauen/ vnnd mit ſteinern Bollwercken/ befeſtigen laſſen/ überkommen habe; welcher Printz von Condé auch allda/ wann Er in dem Lande Berry (als geweſter deſſelben Königlicher Gubernator,) ſich befinde/ wohnen thue. Ob nun ſein Herr Sohn/ der jetzige Printz von Condé, als Er ſein Gubernament, deß beſagten Landes von Berry, oder Bourges, mit dem Hertzogen von Eſpernon, gegen der Statthalterey zu Bourdeaux, in Guyenne, vor kurtzer Zeit/ vertauſcht; folgends aber gar auß dem Lande ſich begeben / vnnd ſein Vatterland/ Franckreich/ mit Krieg angegriffen / vnnd noch im Niderland ſich auffhält; beſagte Statt/ ſampt dem Schloß behaltene davon kan ich nichts Gewiſſes berichten.

Baing,

EIn Stättlein / im Lande Foreſts, nicht ſonders weit von der Statt Feurs gelegen / vnnd alſo ein ander Ort/ als der vmbmawerte Fleck Baigne, im Hertzogthumb Burgund/ iſt.

Beaujeu,

DEr vornehmſte Orth in der Graf- oder Landſchafft Beaujolois. Vor Jahren ward die Herrſchafft darzu gehörig/ vnd das Schloß/ ehe ſolche an das Königliche Geſchlecht von Bourbon gelanget/ Pierre-aigue genant. Hernach bekam dieſer Orth den Nahmen Beaujeu, oder Beaujou, von dem Wörtlein jou, oder Jugo, nemblich dem Gebürg / in welchem dieſes Stättlein gelegen. Die Stiffts Kirche allda/ iſt deß Jahrs 1076. auffkommen; an deren Thor ein altes Opffer / ſo die Lateiner Solitaurilia, wie Cheſneus ſchreibt/ nennen/ vnd das wol vnter die ſeltzamſte / vnd verwunderlichſte Stück im gantzen Königreich zuhalten / erhoben eingegraben/ zuſehen iſt.

Belleville,

EIn Stättlein / auch im beſagten Ländlein Beaujolois, nahend dem gedachten Haupt-Orth Beaujeu, faſt ein viertel meil Wegs von dem Fluß Arari, oder der Saone, vnd 5. oder 7. Meilen von Lyon, gelegen.

Bourbon l'Archambaut,

ZVm Vnderſcheid deß Bourbon Lancy; im Hertzogthumb Burgund/ alſo genant. Dieſe Statt Bourbon l'Archambaut ligt im Hertzogthum Bourbonnois, zwiſchen den Waſſern Allier, vnd Cher. 4. Meilen von der Haupt-Statt

Digitized by Google

Digitized by Google

Proſp. deſs Schloſſes de

Digitized by Google

Digitized by Google

Stadt dieſes beſagtẽ Landes/ nemlich Moulins; und iſt ſeyt der Zeit Caroli Magni bekant. Es führet auch das jetzige Königliche Geſchlecht ſeinen Nahmen davon. Im Schloß iſt die Heilige Capell/ und darinn ein Theil vom heiligen Creutz/ ein Dorn von der Cron Chriſti in Cryſtall/ auch ſchöne Gemälde in den Fenſtern/ und ſeine Bilder zu ſehen. Es hat allhie ein warmes Bad/ ſo trücknen thut. Iſraël Sylveſter hat bey dem Abriß deß Schloſſes/ das P. Merula gar vor feſt hält/ dieſe Wort ſtehen:

Ou ſont des bains, & eaux minerales, propres pour la gueriſon de pluſieurs maladies.

Breſle,

EIn Städlein/ im Lyoner Ländlein/ zwiſchen Tararo, und Lyon, auf der Pariſer Landſtraß/ und anderthalb Meilen von Lyon, in einẽ tieffen Thal gelegen.

S. Eſtienne de Furan,

EIne Stadt im Lande Foreſts, von deme oben im Eingang. Ligt an der Loire, oder Ligeri; allda man wegen der guten Gelegenheit deß Waſſers/ und deß Steinkohlen-Bergwercks/ die beſte Waffen/ und Feuerröhr/ im gantzen Königreich/ machet.

Feurs, Forum Seguſianorum,

EIn Städtlein; davon das Land Foreſts den Nahmen; in welchem die Seguſiani vor Zeiten gewohnt haben. An der Kirchenmauer/ neben der Straſſen/ ſtehet dieſe Schrifft: Numini Aug. Deo Sylvano Fabri Trignuar. Qui Foro Seguſ. conſiſtunt. D. S. P. P. ligt zehen Frantzöſiſche meilen von Lyon, an der Loire, und iſt ein alte Handel-Stadt und Marckt deß Landes.

S. Germain la valle,

EIn Städtlein/ auch im gemelten Lande Foreſts, an dem Wäſſerlein le De, zwiſchen den Städtlein/ oder Marcktflecken/ S. Juſt en Chevalu, Neronde, und Poully lex Feurs, gelegen; daherum köſtlicher Wein wächſt.

l'Hoſpital,

EIn Städtlein/ oder Marcktflecke/ deßgleichen in dem gedachten Lande des Foreſts, am Fluß Auſon; wie Einer berichtet/ oder am Waſſer Lignon, wie Sanſon ſagt/ gelegẽ; alda nidere Häuſlein ſeyn/ und dieſer Orth/ noch vor wenig Jahren/ übel bewohnt geweſen; aber ein Poſthauß/ in deme die Frembden gemeinlich einkehren/ hat.

l'Isle Barbe, Inſula Barbara,

AUßerhalb der Stadt Lyon, und bey einer halben meil Wegs davon gelegen / ein kleines Weſen / von wenig Häuſern / und 3. Kirchen / in einer Inſel / ſo der Fluß Araris, oder die Saone, machet. In S. Mariæ Kirchen allda / gleich bey dem Eingang / ſtehet:

> Suſcipe porta patens, portæ cœleſtis imago,
> Sanguine quos emit ſibi Virginis alma propago.

In ſolcher Kirch wird auch deß Longini, ſo Chriſto dem HErrn ſeine Seiten geöffnet haben ſolle / Grabſchrifft geleſen: ſo alſo lautet:

> Qui Salvatoris latus in cruce cuſpide fixit
> Longinus hic jacet.

Die andere Kirch wird zu S. Anna, und die dritte zu S. Lupo, genant; darinn dieſe Schrifft ſtehet: D. O. M. SS. Martino, & Lupo, ſacrum, immani hæreticorum impietate, ferro, & igne, vaſtatum & funditùs everſum, anno 1572. DEO auſpice, & Ludovico XIII. Gall. & Nav. Rege, R. D. Camill. de Neufville, Inſulæ Barbaræ Abbatis, Decani impenſis, & curâ vigilantiſſimi parentis, D. Caroli de Neufville, DD. Halincourt, Marchionis de Villeroy &c. Lugdunenſis Provinciæ Proregis, in integrum reſtitutum, Anno 1620. Es iſt / vor dieſem Orth / den ich / in den Pfingſt-Feyertagen / Anno 1621. beſichtigt / und welchen die Leuthe allda ein Städtlein nennen / ein ſchöner Platz: darauff die von Lyon bißweilen Täntze zu halten pflegen ſollen. Sihe / im übrigen / was hievon Paradinus, Claudius de Rubis, und Jodoc Sincerus weitläuffig ſchreiben.

Lyon, Lugdunum,

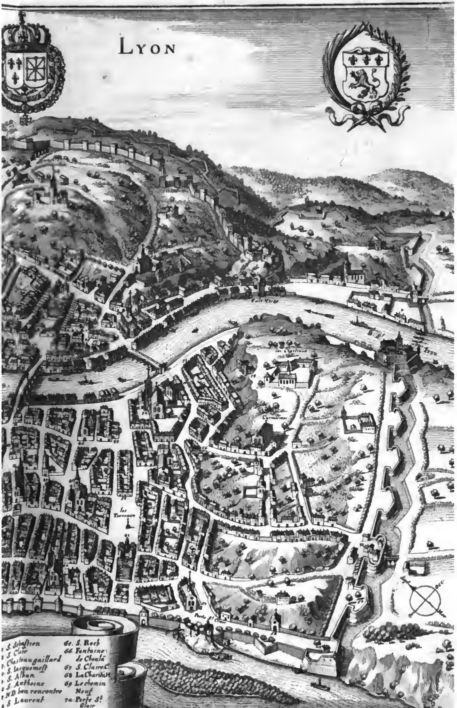
DIe fürnehmſte Stadt in Gallia Celtica, auch faſt die berühmteſte Handel-Stadt in gantz Franckreich / und dieſes Königreichs vornehme Veſtung; da nicht allein der Frantzöſiſchen Kirchen Primas ſeinen Sitz hat; ſondern auch die meiſte alte Römiſche Gebäu / und Sachen von Müntzen / Schrifften / Gräbern / Schau- und Spielhäuſern / Bädern / Waſſerleitungen / alten Tempeln / Bildern / Säulen / Tafeln / Gefäſſen / und Andern / zu ſehen: Und welche / in dem Umkräiſe der Mauren / Berg / Ebne / Land / und Waſſer / Gebäu / Gärten / Weinwachs / Geträid / und Wieſen / hat; und daher ſchwerlich eine Stadt zu finden ſeyn wird / die ſo viel Luſts und Freude / als dieſe / geben ſolte. Dann man ſehe von unten über ſich / und um ſich: oder von den Bergen herunter / und auff den Seiten herum / ſo ſeyn der ſchönen Gelegenheiten ſo viel / und unterſchiedliche / daß man ſich nicht genug darüber verwundern / noch deß anſchauens ſatt werden kan. Daher Jul. Cæſ. Scaliger nicht unrecht von Lyon geſagt:

> Quod nolis, alibi quæras, hic quære, quod optas:
> Aut hic, aut nuſquam vincere vota potes.

So Graſſerus, in ſeiner Frantzöſiſch- und Engliſchen Schatzkammer / alſo Teutſchs geben hat:

Nicht

LVGDVNVM
Pont de Saone
SAONE Flu.
Belle Cour
Pont de Roſne
ROSNE Flu.
1 La Porte du Rhoſne
2. La Guillotiere
3 Porte S George
4. Porte S. Iuſt
5 Porte de Tryon
6 Porte de Veize
7. Porte de Lyon
8 Pierre Cize
9 L'Obſeruance C.
10. Porte S Sebaſtien
11. S George. P
12. S. Pierre le vieux
13 Gorguillon
14 S Iean
15 S Eſtienne
16 S Croix. P.
a. le Pere Recolets
17 Roane
18. La Baleyne
19. Le Change
20. Les Minimes. C.
21. S Iuſt
22 L' Antiquaille
23. Bellegreue
24 Foruiere
26 Les Capucins C
27 S. Paul
28. La Chana H.
29. Aynay. A B.
30. S. Michel
31. L' Arſenac
32 Port de Rontalon
33. Les Celeſtins
34 Port du Temple
35. Port Salamon
36. L' Hoſtel Dieu
37. Les Cordeliers
38 La Gronette
39 S. Niſier
40 Les Iacobins
41. La Maiſon de ville
42. Les Ieſuiſtes
43 L' Herberie
44 La Peſcherie
45 S. Coſme
46 La Plattiere
47 S. Pierre AB
48 S. Sorlin P.
49 La grand Boucherie
50 Les Terreaux
51. S Vincent P.
52. Les Auguſtins. C
53 Les Carmes. C.
54 S Catherine H
55 Port S. Vincent
56. La Deſerte. AB


LYON
S. Sebaſtien
S Clair
Chaſteaugaillard
S. Iacquemoſt
S. Alban
S. Anthoine
N.D. bon rencontre
S Laurent
65. S. Roch
66 Fontaine de Choulā
67 S. Claire C.
68 La Charité
69 Le chemin Neuf
70 Porte S.t Clair
Porte S.t Clair

Digitized by Google

Nichts iſt allhier/ das dir mißfällt/
Sonder ſuch hie/ was dir gefällt;
Wer hie nicht find all ſein Begehr/
Der laufft vmb ſonſten hin vnd her.

Georg. Ritterſhuſius, in panegyri Doctorali, zu Altorff/ Anno 1623. den 24. Novembris, gehalten/ ſagt/ daß Ludovicus Bologninus, Bononienſis, als Er/ Bottſchafftsweiſe/ an den König Ludovicum XII. geſand worden/ dieſe Statt vnter die vier Singularia, ſo dieſes mächtige Königreich hat/ gezehlet habe. Deßwegen Sie auch von vnterſchiedlichen/ vnterſchiedlich/ vnnd darunter/ vom Symphoriano Campegio, Wilhelmo Paradino, vnd ſonderlich dem Claudio de Rubys, in ſeiner Anno 1604. in fol. alhie außgangener Hiſtoire veritable de la ville de Lyon; auch in verſchiedenen Reisbüchern/ als/ Hentzneri, Sinceri, Golnitzii, (der vom Blat 315. biß auffs 373. gar weitläuffig von jhr handelt/) vnnd in meinem Itinerario Galliæ, (was ich nemlich Ann. 1621. ſelber allhie obſervirt habe/) iſt beſchrieben worden. Daher ich allhie kurtz durchgehen/ vnd allein anzeigen will. 1. Was den Namen anbelangt/ ſo wird derſelben entweder vom Scheinen/ oder einem Spiegel/ oder vom Klagen über jhre Vnfäll; oder vom Wörtlein Luck, das iſt Glück/ vnnd duno, oder Hügel/ oder Lucio Munatio Planco, gleichſamb Luciodunum, hergeführt: wiewol die Meiſten wollen/ ſagt Rueus, daß Sie jhren Nahmen vom Lugdo, dem König der Celten/ ſo im Jahr der Welt 2335. vnnd lang vor Moſe gelebt/ vnd der am erſten dieſe Statt geſtifftet/ den Nahmen habe. Cambdenus, in Cumbriæ deſcriptione, ſagt/ daß Lugdunum gleichſam ſo viel/ als ein Thurn auff einem Hügel ſeye. Sie iſt auch Maxima Sequanorum, Civitas Sequanorum, Provincia, vnd Auguſta, ad confluentes Araris, & Rhodani, genant worden; wie auß 2. alten Schrifften/ die Gölnitzius ſetzet/ zu erſehen. Der Frantzöſiſche Nahm Lyon aber kompt jhr von dem Wappen her/ in welchem Sie einen Löwen führet. 2. Den Stiffter dieſer Statt betreffend/ ſo iſt hie oben allbereit vermeldet worden/ daß man darfür halte/ es habe Sie der König Lugdus anfangs erbawt. Als aber Sie vom Alter entweder abgangen/ oder ſonſten in Abfall kommen/ vnd gering worden/ ſo hat L. Munatius Plancus, ein Edler Römer/ vnd Redner/ vnd deß Ciceronis Zuhörer/ vnter dem Keyſer Auguſto, ein erbawende Gemein/ oder Coloniam, hieher geſetzt/ ſo geſchehen ſeyn ſolle/ im Jahr/ vor Chriſti Geburt 41. zu welcher Zeit/ eben von diſem Planco, auch Auguſta Rauracorum, nahend Baſel/ erbawet worden iſt; da jetzund daß Dörfflein Augſt ſtehet. Es hat dieſer Plancus den 60. Galliſchen Völckern/ den Rath geben/ daß Sie an dem Orth/ wo die Arar, oder Saone, in den Rhodanū, unterhalb dieſer Statt Lyon, fällt/ dem Keyſer Auguſto zu Ehren/ auß gemeinem Seckel/ einen Tempel erbawet/ vnd nach jhrer Anzahl 60. Statuas in denſelben geſetzt haben. Hernacher aber iſt ſolcher Tempel von den Chriſten wider abgebrochen worden. Sihe Strabonem lib. 4. Budæum lib. 4. de Aſſe, Alexandrum ab Alex. lib. 5. cap. 7. J. Iſ. Pontanum, in append. ad Itin. Gall. Narb. pag. 37. Drittens/ anlangend dieſer Statt Lager/ ſo iſt der Lufft im Sommer gut/ vnnd klar/ aber im Winter mehrentheils trüb/ vnnd neblicht. Der Boden herumb iſt luſtig/ vnnd fruchtbar an Getraid/ Früchten/ Wein: ſonderlich Moſcatell-Trauben. Hat auch allerley groß/ vnd klein Vich/ vnd Geflügel; ſo alles in groſſer Menge; wie auch gutes Küchen-Gewächs/ vnnd Fiſche/ allhie zufinden. Vnd obwoln der Wein/ ſo inn- vnd auſſer der Statt wächſt/ wie oben angedeutet/ köſtlich gut iſt; ſo wird doch deſſen ein gute Notthurfft auß Burgund/ der Provantz/ Languedoc/ vnnd Delphinat/ zu Waſſer hieher gebracht; gleich wie man auch/ auß Burgund/ Getraid dahin führet; weiln/ wegen Menge der Einwohner diſer Statt/ (ſo man in jhrem Begriff der Statt Paris faſt gleich halten will/ wiewol Paris Volckreicher iſt/ vnd viel mehrere Häuſer hat/) vnd daß das Land herumb bergicht iſt/ deſ-

ſen nicht genugſamb in: vnnd auſſer der Statt wachſen thut: gleich wie man auch auß der Provantz allerley herꝛliche Früchten hieher bringet; ob ſchon dieſelbe auch in/ vnnd vmb dieſe Statt wachſen; vnnd man Mandel: Pomerantzen: vnnd andere dergleichen Bäum/ allda häuffig findet. Den Wein zupflantzen hat erſtlich der Keyſer Probus, denen von Lyon, vmbs Jahr Chriſti 280. zugelaſſen. Obgedachte Sachen hieher zubringen/ vnnd mit den Gütern/ vnnd Wahren/ weit/ vnnd breit/ zu handlen/ geben/ inſonderheit obernannte beyde vornehme Flüß/ die Arar, Araris, oder la Saone, vnnd der Rhodanus, oder la Rhoſne, gute Gelegenheit darzu; deren der Erſte auß dem Berg Vogeſo, an Lothringen/ entſpringet/ daß Hertzogthumb/ vnnd die Graffſchafft Burgund/ von einander ſcheidet/ vnd/ nach dem Er/ bey etlichen vornehmen Burgundiſchen Stätten/ vorüber geloffen/ die Statt Lyon in zwey Theil theilet/ vnd ein wenig vnderhalb derſelben/ ſich in die Rhoſne ergieſſet/ vnnd ſeinen Nahmen verliehret. Sie/ die Saone, rinnet gar ſanfft/ vnd langſamb/ vnnd entſetzt ſich gleichſamb ob dem ſchnellen Lauff deß Rhodani, vnd hat das Anſehen/ alß ob Sie ſtill ſtünde. Daher Seneca ſagt.

Vidi duobus imminens fluvjis jugum,
Quod Phœbus ortu ſemper obverſo videt,
Ubi Rhodanus ingens amne prę rapido fluit,
Ararque dubitans, quò ſuos curſus agat
Tacitus, quietis alluit ripas vadis,

Es gehet über diſen Fluß ein ſchöne lange/ vnd breite ſteinerne Brück/ von 9. Schwibbögen/ vber welche man von einer in die andere Statt gehen/ fahren/ vnd reiten kan. Vnd ſtehet darauff ein Crucifix. Es gibt auch viel Schifflein hin vñ wider/ damit man nicht allwegen zu dieſer Brücken gehen darff/ weilen die Stätte nach der Länge an ſolchem Fluß ligen. Der Port an demſelben iſt gepflaſtert/ wol verwahret/ vnnd mit Marmelſteinern Tafeln gezieret; an deren einer ſtehet: Henrico IV. regnante, pace vigente, præfecti Coſſ. Coſſque urbis Lugduni Ararim extra alveos prorumpentem cinxerunt, vallarunt hac eleganti ſerie, ut in poſterum ſint portus, Mercatorum commoditati, Nautarum ſecuritati, Urbis ornamento, Populi oblectamento, incept. anno 1606. perfect. anno 1609. Eine andere/ aber Frantzöſiſche/ Schrifft/ auff einer andern Tafel/ deß Geſtads/ wañ man das Waſſer/ vom Caſtell Pierte Sciſe, herunder fähret/ wie auch was ſonſten auff der gemelten Brücken zu leſen/ ſetzet Gölnitzius. Siehe auch Sincerum. Der ander Fluß/ nemblich der Rhodanus, entſpringt in dem Alpgebürg/ laufft durch das Walliſer Land/ hernach durch den Genffer See/ da er ſein Farb behält/ vnnd bey der Statt Genff wider auß ſolchem See rinnet/ ferners fort gehet; folgends zwiſchen dem Dorff Chaſtillon, vnd der Veſtung la Cluſe, aber etwas abwegs/ von der Lyoner Straſſen/ nach Genff/ wie ich es An. 1621. ſelber geſehen/ ſich mit groſſen Brauſen/ vnd Vngeſtümb/ der Felſen halber alda/ verbirget/ vnd an einem andern/ vnnd/ wie ich berichtet worden/ weit von dannen gelegnen Orth/ wider herfür kommet/ vnd ſo dann hieher auff Lyon/ vnd an der Stattmawer herlaufft/ vnd nach dem er die Ararim zu ſich genommen/ eine Inſel machet/ ſo voller Bäwme iſt/ vnd les Arches, vnd Breteau, genant wird. Es gehet über ſolchen Fluß auch eine ſteinerne Brück/ 800. Schritt lang/ von 19. groſſen/ vnnd 7. kleinen Schwibbögen/ die prächtig erbawet iſt; es ſeye nun deſſen Erheber S. Benedictus, wie man darfür hält/ ob ein Anderer/ vnd dieſelbe allbereit von Stein gemacht/ als Anno Chriſti 383. auff ſolcher/ Andragotius, von dem Tyrannen Maximo mit Geld beſtochen/ den frommen Keyſer Gratianum vmbgebracht/ oder noch höltzern geweſen. Sozomenus libr. 4. ſagt alſo: Andragotius impetu continuo Gratianum perſequens, Lugduni pontem tranſiturum comprehendit, & occidit,

cidit, anno Chriſti 383. Er war Keyſers Valentiniani deß Erſten Sohn/ vnnd hat ſeinen Præceptorem, den Auſonium, zum Burgermeiſter gemacht. Es ſtehen 2. Creutz auff dieſer Brücken/ bey deren anderm das Delphinat / vnnd das Lyoniſch Gebiet ſich ſcheiden. In der Mitte iſt ein hoher Thurn / auff welchem ein Wächter/ vnd ein Stücklein. Von der Einfaß: vnd Verwahrung der Statt an diſem Fluß/ ſo Anno 1622. vollendet worden/ ſeyn etliche Frantzöſiſche Wort beym Thor der Brücken/ an der Mawer/ zuleſen/ die auch Gölnitz. pag. 324 ſetzet. Kan alſo die Statt Lyon ſich 4. Stück rühmen. 1. Daß ſie eine doppelte Statt/ 2. Zween Berg begreiffe. 3. Daß Sie an 2. Schiffreichen Waſſern / nemblich an der Saone, vnnd Rhoſne, gelegen/ vnd 4. Daß über ſolche Waſſer 2. ſchöne vnd ſtarcke Brücken gehen. Auff der Rhoſne, oder dem Rhodano, kan man bald in das Mittelländiſche Meer/ vnd auff demſelben/ nach Italia, Hiſpania, vnd Africa, Auff: vnd Nidergang / kommen. Zwölff Meil von Lyon ligt der Schiffreiche Fluß Ligeris, oder Loire ; auff welchem man weit durch Franckreich ; item in Engelland / Niderland/ Dennemarck / vnnd in die Seeſtätt/ durch Mittel deß Meers ꝛc/ die Güter bringen kan. Nach Ober-Teutſchland iſt zwar der Weg zu Land etwas weiter/ aber/ wann man den Rhein/ vnnd die Thonaw/ erreicht / ſo kan man hernach in ſehr ferne Länder / die Kauffmanns Güter führen. Deßwegen man dann auch/ wegen ſolcher guten Gelegenheit/ allerley Kauffmanns-Wahren/ die man nur begehrt/ zu Lyon findet ; auch deß Jahrs Vier ſtatliche Jahr-Märckt/ als auff der H. 3. König Tag/ zu Oſtern/ im Augſtmonat / vnd auff Allerheiligen Tag allda gehalten werden. Vnnd haben die Florentiner / auß einem ſonderbahren Privilegio dieſes/ daß ſie den Werth deß Geldwechſels beſtimmen ; wie ein Frantzos ſchreibet ; auch ſaget/ daß der Bezahlungs-Friſten Viere im Jahr ſeyen. Aber/ weiter zukommen / ſo ſeyn allhie 4. Vorſtätte. 1. la Guilloriere, über der Rhoſne Brück/ durch welche/ ſo gar lang iſt / man ins Delphinat. 2. à la Croix rouſſe, vor S. Sebaſtians Thor / nach Genff/ 3. en Veze, ſo mit Mauren vmbgeben / nach Bourges, vnd die 4. vor S. Juſti Thor/ dardurch man nach Tholoſa reiſet. Die Mawren der Statt ſeyn ſehr ſtarck/ vnnd/ wo Sie etwan Schadhafft/ wieder verbeſſert / vnnd noch ſtärcker gemacht worden; wie die Schrifften hin vnd wider daran zuerkennen geben. Vnd iſt der Vmbkreiß ſehr groß/ wie auch oben angedeutet worden/ vnd Gölnitz. ſagt: Ambitus Urbis, ut experientes notarunt, eſt ſex milliarium, &. 29. perticarum: ſat ampla circumferentia, quòd intra ipſa mœnia, ac clauſtra ſua, continet complures areas, hortos, ac vineas. Der Statt-Thor ſein 6. Der Zweyen/ als S. Juſti, vnd S. Sebaſtian / iſt oben Meldung geſchehen. Die Dritte iſt la porte d' Aiſnay, oder porta Athenaica, welche zur Zuſammenflieſſung deß Rhodani, vñ Araris, führet. Die 4. porte S. Georgij, auff der Seiten deß Biſchoffshoff. Die 5. la porte Veze, dardurch man nach Bourges ; vnnd die 6. la porte du Rhoſne, dardurch man ins Delphinat reiſet. Was an ſolchen Thoren geſchrieben ſtehet/ ſetzet Gölnitzius. Vnnd wird bey der S. Georgen Port geleſen: Numinibus Auguſtorum Leenius Ruffus & Leenius Apollinaris Filius. Vor S. Juſti Thor/ iſt ein ſchwerer/ vnd groſſer Stein/ der alſo in gleichem Gewicht ligt/ daß auch ein Knab mit dem kleineſten Finger jhn bewegen/ vnd bebend machen kan. Vnder allen Thoren ſeyn Wachten/ ſo meiſtentheils von Teutſchen beſtehen / die fleiſſig nachforſchen / ob man etwas in die Statt/ vnd darauß führe/ ſo dem Zoll vnterworffen. Der Caſtell ſein drey/ 1. la Pierre Scize, Sciſe, Cice, oder Petra ſciſſa genant / ſo hoch über der Saone, auff einem harten Felſen gelegen / vnnd ſeine ſtarcke Mawren/ vnnd Bollwerck hat/ alſo/ daß man von dannen/ leichtlich dem Feinde den Zugang zur Statt/ mit dem Geſchütz / benehmen kan. In dieſes iſt An. 1500. Hertzog Ludwig von Meyland/ von deme oben bey Loches, gefangen geſetzt worden ; da

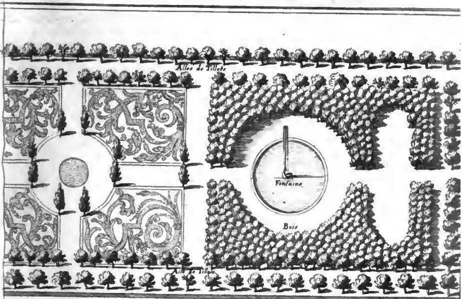
Er dann / als man jhn mit einem einigen Diener hieher geführet/ geſagt haben ſolle/ ô vnbeſtändiges Glück! geſtern hatte ich über hundert tauſend Menſchen zugebieten/ heut hab ich kaum einen Knecht. Es iſt auch in dieſem Caſtell der Hertzog von Nemours über 9. Monat lang gefangen geſeſſen/ der ſich endlich einer Kranckheit angenommen/ verkleidet/ vnd/ mit einem vnflätigen Geſchirr/ das Geſicht/ wegen deß Geſtancks/ auff die Seiten wendende/ als wañ er deß Hertzogs Diener wär/ durch die Wacht hindurch / vnnd mit Hülff eines Kochs/ vnnd Sails / vnnd anderer Zweyen/ ſo vnden auff jhn gewartet/ davon kommen iſt. Nahend dieſem Caſtell hat ſich die ſchröckliche Geſchicht begeben/ die in dem/ von mir verteutſcht: vnd vermehrtem Theatro rragico, oder/ in den trawrigen Hiſtorien/ gleich Anfangs zuleſen. Das ander Caſtell iſt/ auff S. Sebaſtiansberg/ ſehr luſtig/ vnnd zu Beſchützung deß obern Theils der Statt/ vnd dem Feind den Zugang auff der Saone zubenehmen/ gar wol gelegen; vnd/ gegen Savoja werts / mit Mawren/ vnd Gräben fleiſſig verwahret: daß der Feind allerſeits empfangen / vnnd abgetriben werden kan. Die Erbawer deſſen ſein die Graffen von S. Johann geweſen/ vnd haben ſolches mit 3. vnterſchidlichen Bollwercken verwahret. Seine weitläuffe Beſchreibung findeſtu beym obgedachten Golnirzio, pag. 326. ſeq. Es können etlich tauſend Mann darinnen ſich auffhalten. Wird ins gemein le Boulevard de S. Jean genant. Das dritte Caſtell heiſt zu S. Claro , vnnd ligt bey der Rhoſne, iſt auch/ aber nicht ſo veſt/ als daß vorige. Die Gaſſen der Statt ſeyn eng/ vnd etwas vnſauber / daher theils Orthen ein nicht geringer Geſtanck. Die Häuſer in denſelben ſeyn hoch / damit der Lufft dardurch wehen könne; aber die Tachrinnen gehen mitten in die Gaſſen/ beſprützen/ vnnd beſudlen die vorüber gehende. So geben jhnen die Fenſter von Papyr / mit Oel beſtrichen/ die man auff: vnd abziehet/ ein vngeſtallt. Es haben gleichwol/ meiner Zeit/ etliche vornehme Leuth/ vnd ſonderlich Italiäner / auch Glasſcheiben einſetzen zulaſſen/ angefangen; die aber thewer geweſen. So ſeyn auch theils Häuſer von auſſen bloß von Stein/ vñ nicht mit Kalck überzogen. Die Plätz dieſer mächtigen Statt betreffende/ ſo ſeyn derē etliche groſſe/ als. 1. la belle Cour, bey der Rhoſne Brück nahend. Iſt weitläuffig/ vnd mit Graß überwachſen/ daß man etlich tauſend Menſchen darauff muſtern kan. Hat auff einer Seiten/ ein ſehr herrlich groſſes / vnd weites Spital. Item einen Marſtall/ darinn der Statthalter ſeine Pferd hat. Es iſt auch da ein pallemaille Spiel / vnnd andere Gelegenheiten / ſich zu erluſtieren. vnnd deſſwegen auch eine groſſe menge Volcks/ ſonderlich an Feſttägen / auff den Abend / ſich alda einfindet. Dann es Abends / vnd bey der Nacht / nicht ſo Vnſicher allhie / als zu Pariß / iſt. So mangelt es daſelbſt auch an Ballhäuſern nicht, deren deßgleichen es ſonſten hin vnnd wider in der Statt gibt. In einem Hauſe / an dieſem ſchönen vnd luſtigen Platz/ wird dieſer Vers geleſen:

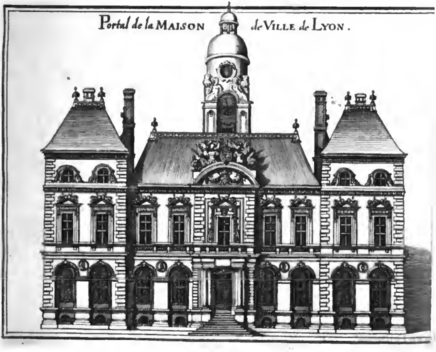
Forrunæ prudens aciem fortiſque retundit.

2. Der Platz de Conforr , auff welchem ein Säul/ vnd an derſelben/ in vnderſchiedlichen Sprachen / Schrifften zuleſen/ ſo dem König Henrico IV. zu Ehren auffgerichtet worden. Daſelbſt iſt auch/ an einem Hauß/ verzeichnet/ wie im Chriſtmonat deß Jahrs 1570. ſich beede Flüß/ die Rhoſne , vnnd Saone , allhie ergoſſen haben. 3. le Terreau, auff welchem Platz man zurichten pflegt. 4. Der Franciſcaner/ oder des Cordeliers. 5. de S. Niſier , darauff man allerley Gartenſachen feil hat. 6. de S. Pierre. 7. de la Grenette. 8. de la Peſcherie, oder l'Herberie. 9. le Change, allda die Kauffleuth täglich zuſam̃en kommen. 10. de la Douane. 11. de la Roche. 12. de S. Jean, da man allerley feil hat; vnd 13. auffm Berg/ gegen dem Thor S. Juſti, da etlich tauſend Märtyrer jhr Leben gelaſſen/ vnd daſelbſt ein Creutz ſtehet / la croix decoulee genant.

Auß den Kirchen iſt 1. Die Ertzbiſchoffliche zu S. Johann/ in dem kleinern

Theil


Fontaine
Bois


Portal de la MAISON de VILLE de LYON.

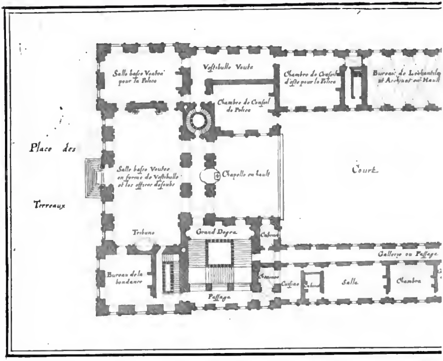
Theil der Statt/ über der Saone, vnd vnderhalb derſelben Brücken/ ſo groß/ vnnd mit ſchönen Capellen gezieret; vnder welchen ſonderlich die Bourboniſche zu ſehen. S. Alpinus, der 14. Biſchoff zu Lyon/ hat diſe prächtige Kirch erbawet. Beym Eingang in dieſelbe/ iſt ein groſſes Thor/ vnd in demſelben 4. Haſen künſtlich eingehawen/ deren jeder 2. Ohr/ vnnd gleichwol der Ohren überal nicht mehr als viere gezehlet werden. Welches dann das Wahrzeichen allhie iſt. Man ſihet auch/ bald beym Eingang/ die Bildnuß S. Johann deß Täuffers/ als dieſer Kirchen Patroni, von weiſſem Marmor. Den übrigen herumb ſtehenden Bildern ſeyn/ in den innerlichen Kriegen / die Häupter abgehawen wordẽ. Der Chor iſt von Marmorſtein; vñ ſchreibt Einer/ wañ man auß ſolchem gehe/ ſo ſehe man die Statuas der Heiligẽ/ Joannis Baptiſtę, vñ Joann. Evangeliſtæ. Die Säulen ſollen/ auß dem obgedachten deß Keyſers Auguſti Tempel / hieher geſetzt worden ſeyn. Mitten in dieſer Kirchen/ vnder dem Creutz/ gegen dem Altar / wird dieſe Schrifft geleſen: Quod bell. civil. licentia fœdè disjectũ fuerat, D.O.M. propitio, Can. & Com. Lugd. reſt. an. 1585. Es iſt allda auch ein Vhrwerck/ welches die Stunden/ Tag/ Monat / den Lauff der Sonnen/ vnd deß Monds/ weiſet. An dem Orth/ da ein Löw die Zunge beweget/ ſtehet: Horolog. hoc anno 1562. impiorum rabie corruptum; & deformatum, 1598. DEI miſericordiâ, & Regis invictiſſ. Henrici IV. virtute, pace partâ, fauſto, & inſigni Comit. ac Canon. Lugd. reſt. curarunt. Die Fahnen/ ſo da auff Königlichen Befelch hangen/ ſeyn dem Hertzog von Savoja/ vom Leſdiguerio, abgenommen worden. Sonſten ſoll bey diſer Kirch ein ſchöner Schatz/ vnnd vnder andern deß H. Irenæi Haupt mit Gold eingefaſt / vnd mit Edlen Steinen verſetzt/ auch deß H. Märtyrers Cypriani Gebeiner/ vom Carolo M. hieher gebracht/ ſeyn. Bey der Kirchenthür la Froc, ſtehet auff einem Grabbogen dieſe Schrifft: Bonæ memoriæ, & ſpei æternæ, ſpiritu quoque incomparabili Feliciæ Minæ, fœminæ rariſſimæ Caſtitatis exempli, affectionis plenæ erga omnes homines, Julius Primitius D. E. C.C.C.C.G. Aug. Lug. Conjugi incomparabili, quæ vixit an. 32. menſ. 5. dies 4. ſine ulla querela, ſibique, vivus fecit, & ſub aſcia dedicavit. Dieſer Primitius war einer auß den 300. Wahrſagern/ welche / vor Zeiten/ bey dem oberwehnten Tempel deß Keyſers Auguſti, gewohnt haben/ vnd deren Ambt/ den Leuten wahrzuſagen/ war. Es hat dieſe Kirch zu S. Johann Baptiſta 4. Thürn; in deren einem / auff welchen man 168. Stuffen zuſteigen/ eine Glocken auß lauterm Metall 25. tauſend Pfund ſchwer/ hanget / darzu man 16. Mañer bedörfftig ſeyn ſolle/ wañ man ſie leuthen will. An dieſer Kirch/ ſeyn noch 2. andere/ als S. Stephani, vnd deß H. Creutzes / in welchen aber nichts ſonderlichs / auſſer etlicher alter Stein/ zuſehen. Beſſer hinab iſt die Kirch S. Georgij, darinn ein Capell / nach der Form/ vnnd Mas / deren zu Loretto erbawet; vnnd ſtracks an der vorbeſchriebnen Hauptkirch zu S. Johann/ deß Ertzbiſchoffs Hoff/ oder Pallaſt / in welchem / vnnd auff dem Platz dabey/ auch in der Königlichen Gefängnuß/ Anno 1572. den 29. Auguſti / ſo viel Hugenotten hingerichtet worden ſeyn: davon vnden. Die Capell in ſolchem Biſchoffs-Hoff / gar prächtig vom Cardinal vnd Ertzbiſchoff von Bourbon erbawt / iſt ſonderlich zuſehen. Wird noſtre Dame de Grace genant. Es iſt der Ertzbiſchoff allhie der Obriſte / oder Primas, vnder allen Geiſtlichen in Franckreich; deſſen Hoff auch der höchſte iſt in den Geiſtlichen Händeln. S. Photinus, ein Lehr-Jünger deß H. Polycarpi, iſt der erſte Biſchoff allhie geweſt/ vnd hat jhme der H. Irenæus ſuccedirt; der Anno 175. gemartert worden. Siehe / was für tapfere anſehenliche Leuthe dieſem Primat / vnnd Ertzſtifft vorgeſtanden/ in deß Jacobi Severtij An. 1608. in 4. allhie gedruckter Chronologia hiſtorica ſucceſſionis Hierarchicæ Antiſtitum Lugdunenſis Archiepiſcopatus, Galliarum Primatus: item / l'hiſtoire des derniers troubles arrivez en Fran-

ce lib. 1. f. 106. Vnd ſeyn/ auß den Alten/ vnder den erſten Merovingiſchen Königen/ Eucherius, Parienr, Sacerdos, Niſier, Priſcus, Eurherius, Anemond, vnd Aſterius; vnd in dem andern vnd dritten Geſchlecht der Könige/ ſo vom Pipino, vnnd Hugone Capero, herkommen/ viel Fürſten/ vnnd Graffen/ auß den vornehmſten Häuſern/ dieſem Stul vorgeſetzt geweſen. Vnd ſeyn vnder jhme/ dem Ertzbiſchoff (der vor Jahren auch Müntz ſchlagen dörffen/) die Biſchöffe zu Autun, Maſcon, Chaalon ſur Saone, vnd Langres. Die Canonici, oder Domherrn/ deren 36. ſeyn ſollen/ werden Graffen/ vnd jhr Dechant/ ein Hertzog genant. Rucus ſagt/ daß dieſe Domherren von Adel de ſepr races de Pere, & rrois de mere, ſeyen. Ein newer Auror aber ſchreibt nur von 4. generarionen/ oder Ahnen/ durch die ſie jhren Adel erweiſen müſſen. Von dieſer Ertzbiſchofflichen Kirchen/ kan man/ den Berg hinauff; zu dem Cloſter der Franciſcanorum minorum gehen. Sie werden auch Hermiten/ vnnd zu Pariß/ les bons hommes genant/ dieweil jhr erſter Prior in Franckreich/ vom König Ludovico XII. ſo ſehr iſt geliebet worden/ daß Er jhn nur ſeinen guten Mann/ oder le bon homme geheiſſen; daher auch den andern dieſer Nahm geblieben. Zur rechten der Kirchenthür/ iſt dieſes Ordens Stiffter gemahlet/ mit dieſer Schrifft: S. Franciſcus de Paula, ordinis Fratrum minimorum inſtiruror. Beati immaculati in via, pſ. 118. Es iſt aber dieſer Franciſcus de Paula, oder Paola, auß Sicilien bürtig geweſen/ vnnd hat den Orden Babſt Sixtus IV. beſtättigt. Sein/ deß Stiffters/ Leben/ iſt allhie im Creutzgang abgemahlet/ da/ vnder andern ſeinen Wunderwercken/ zuſehen/ wie er einsmals mit ſeinen München auff einem Mantel übers Meer gefahren. Es haben dieſe Mönch ein feine Bibliotheck/ vnnd hübſchen Garten/ darinn noch Anzeigungen/ von einer Römiſchen Waſſerleitung/ wie auch einem Amphirhearro ſeyn/ ſo groß geweſen/ vnd in welchem man/ zun Zeiten Keyſers Antonini Veri, die H. Märtyrer jämmerlich getödet/ die Leichnam vnbegraben ligen laſſen/ ſie hernach verbrant/ vnnd die Aſchen davon in das Waſſer geworffen hat. Gegen über dieſem Cloſter/ iſt das oben vnder den Plätzen dieſer Statt gedachte Creutz/ la Croix decolé genant/ an welchem Orth auch viel tauſent Chriſten ſollen ſeyn gemartert worden. Von dieſem Creutz kompt man zum Domſtifft S. Juſti, auch auff dem Berg gelegen/ allda deß H. Juſti Haupt/ vnd eines von den vnſchuldigen Bethlehemitiſchen Kindern/ auffbehalten wird. Es iſt das vornehme Geſchlecht von Tournon vnder die Domherren dieſer Kirchen auffgenommen worden/ dieweil man darfür hält/ daß S. Juſtus auß demſelben geweſt ſeye; wie Claudius de Rubys lib. 1. hiſt. Lugd. cap. 39. berichtet. Vnd von ſolcher Kirch/ hat das nechſte Thor dabey den Nahmen/ auſſer welchem die halb zerſtörte/ aber doppelte Kirch S. Irenæi liget; der/ wie oben vermeldet/ der ander Biſchoff allhie geweſen. Ward erſtlich dem H. Phorino, der nunmehr alt/ als ein Mitgehülff/ zugeben; hernach aber Anno Chriſti 167. als beſagter H. Phorinus, an dem Orth/ wo das ſehr alte Cloſter d'Aiſnay, von deme hernach/ ſtehet/ mit andern Chriſten/ die Cron der Marter empfangen/ rechter Biſchoff. In der obern Kirch/ ſihet man nichts/ als das Gemälde am Altar; item ein ſtück von einer Säul/ daran zwar nicht Chriſtus/ wie Theils ſchreiben/ ſondern die Lyoniſche Märterer ſollen ſeyn gegeiſſelt worden. Auff dem Boden iſt noch ein muſaiſch Werck/ vnd die nachfolgende Reimen faſt halb; welche aber über der Kirchenthür/ mit güldenen Buchſtaben/ alſo lauten:

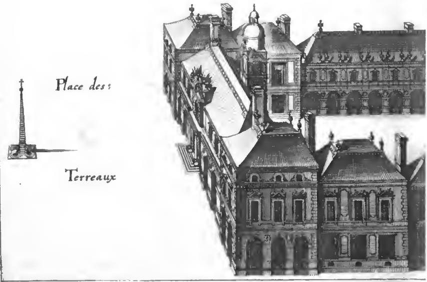
Ingrediens loca ram ſacra, jam rea
pectora tunde,
Poſce gemens veniam lachrymas hîc
cum prece funde.
Præſulis hîc Irenæi turma jacet Sociorum,
Quos per Marryrium perduxit ad
alta polorum.
Ipſorum numerum ſi ſcire cupis, ribi
pandoı

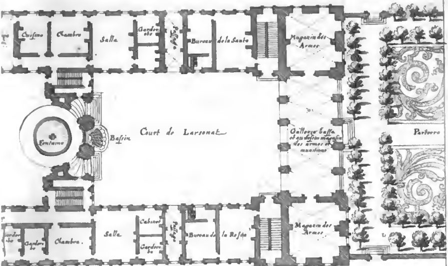
Millia

Digitized by Google

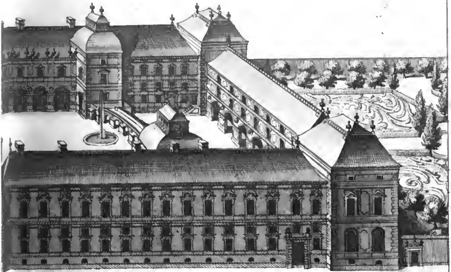


Proſp. de la MAISON

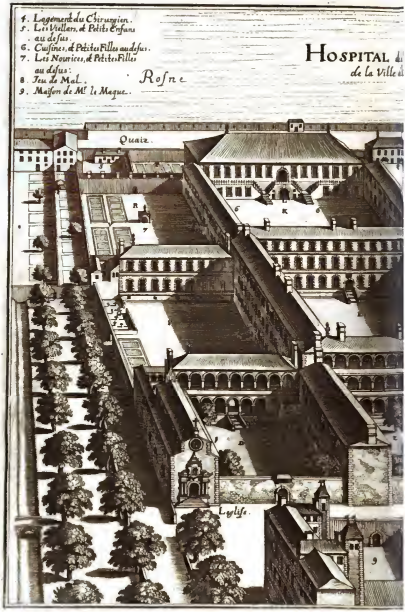




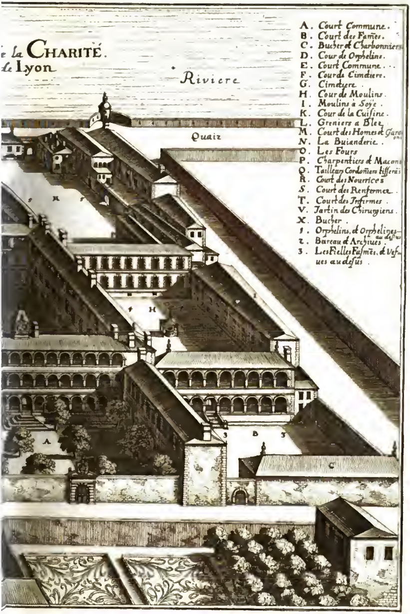
ɴ de VILLE de LYON.



Digitized by Google



Digitized by Google



…e la CHARITÉ.
…de Lyon
Riviere
Quaiz
A. Court Commune.
B. Court des Fam̃es.
C. Bucher et Charbonniers
D. Cour de Orphelins.
E. Court Commune...
F. Cour de Cimetiere.
G. Cimetyere.
H. Cour de Moulins.
I. Moulins a Soye.
K. Cour de la Cuiſine.
L. Greniers a Blez
M. Court des Homes et Garçons
N. La Buianderie.
O. Les Fours
P. Charpentiers et Macons
Q. Tailleurs Cordon̄iers tifferãs
R. Court des Nourrices
S. Court des Renfermez.
T. Court des Infirmes.
V. Jartin des Chirurgiens.
X. Bucher.
1. Orphelins, et Orphelines au deſſus
2. Bureau et Archiues.
3. Les Fielles Faſmẽs, et Veſues au deſus.
A
B
C
H

Digitized by Google

Millia dena novemque fuerunt ſub
duce tanto.
Hinc mulieres & pueri ſimul exci-
piuntur,
Quos rulit atra manus, nunc Chriſti
luce fruuntur.

Es ligen aber dieſe neunzehen tauſend Märtyrer/ ſo vnder dem Keyſer Q. Septimio Severo, vmbs Jahr Chriſti 198. als Tertullianus gelebt/ gelitten/ nicht in der Kirchen ſelbſten/ (die Petrus der 23. Biſchoff alhie entweder erbawt/ oder ernewert haben ſolle/) ſondern in einer Grufft vnder derſelben/ ſo die vndere Kirch von Theils genennet wird: alda man auch 2. Truhen weiſet / vnnd andere alte Sachen mehr: item / auff dem Kirchhoff etliche Heydniſche monumenta, vnd darunder ein Säul von Jaſpis/ mit einer Schrifft; item einen groſſen Stein/ mit einer vnleßlichen Römiſchen Schrifft: item einen viereckichten Stein/ mit dieſer Schrifft: D. M. Sex. Coſſutio Sex. Fil Quirin Primo emerito ex Coho XIII. Urb T. Silvius hoſpes; vnd andere mehr von Stein. An der gedachten obern Kirchen iſt auſſerhalb S. Jubini Capell. Vor dieſem Thor S. Juſti iſt der obenerwehnte groſſe Stein; item eine Vorſtatt/ die 2. Thor/ vnnd eine Mawer hat/ auſſer welcher/ vñ dem Thor/ de Trions genant/ Römiſche aquæducts, oder Waſſerleitungen/ oder vielmehr hohe/ vnnd groſſe Stück/ (dann die Saracener Sie alſo verderbt/ vnnd an vielen Orthen eingeriſſen haben ſollen/) von denſelben/ zuſehen; auff welchen ein gutes Waſſer 7. meil Wegs weit/ zu der Statt/ ſo damahls mhererttheils auff den Bergen iſt erbawt geweſen/ von den Römern/ geführt worden ſeyn ſolle. Es iſt auch nahend gemeltem Thor/ aber in der Statt / oben am Berg/ in einem Weingarten/ ein antiquität von Waſſerkältern/ vnd Ciſternen zuſehen. Wird la grotte perluee genant. Man weiſet da auch noch Anzeigungen võ deß Keyſers Auguſti Pallaſt/ vnd Richthauß. Dann Er ſchier 3. Jahr allhie gewohnt/ als Er/ im 27. Jahr ſeiner Regierung/ ſich von Rom hieher begeben. Der Herr dieſes groſſen Weingartens hat beſagtes palatium vnnd theatrum künſtlich gemahlter. Im Rückweg/ kompt man zum kleinen Tempel noſtre Dame de Forviere, als auff dem Hügel / la Forviere gelegen/ genant/ ſo dem H. Thomæ de Aquino zu Ehren erbawet worden. Hat zehen Chorherren/ deren Häuſer / vnd Gärten / gar luſtig ligen. Iſt vor Zeiten / der Veneri prächtig auffgerichtet worden. Nahend dabey/ iſt ein Römiſche Schrifft/ die Gölnitz ſetzet; item / neben dem Tempel/ ein Plätzlein/ auff welchem ſo man ſtehet/ man gantz Lyon/ vnd einen Theil vom Lande Delphinat/ überſehen kan. Im hinauffſteigen / ligen 4. Säulen auff dem Weg/ von einem alten Gebäw/ ſo vor Zeiten / zu den Waſſerleitungen gebraucht worden. Es ſeyn noch mehrere Kirchen in dieſem Theil der Statt/ als / oberhalb der Ararbrück/ auſſerhalb deß Pariſer Thors/ oder en Veze, das Cloſter der Cordeliers, oder Franciſcaner/ Obſervanten genant/ in deren Kirch ein ſchöner Altar: wie auch ein anderer trefflich ſchön gemahlet/ in einer Capellen; vnd daſelbſt 4. Säulen/ von einem ſonderbahrẽ Marmolſtein/ von Rom hieher gebracht. Es wird ſonſten dieſe Kirch templum Joannis Burgundi genant. Nicht weit von dieſem Cloſter/ vnd auch in ſelbiger Vorſtatt/ ſtehet ein Grabmahl zweyer liebhabenden Perſonen/ oder la ſepulture, oder le tombeau de deux amants, auff freyer Straſſen; welche die gemeine Leuthe für deß Herodis, ſo in die Lugduniſche Provintz/ wegen ſeines Verbrechens / verwieſen worden/ vnd der Herodiadis: Andere für 2. Chriſtlichen Eheleuth/ ſo Keuſchheit gelobt/ vnnd doch beyſammen gewohnt: vnnd die Dritte/ für 2. liebhabenden Perſonen halten / die / auß Sicilia/ in das Elend / durch vnderſchiedliche Weg/ gezogen; allhie aber wieder zuſammen kommen/ vnnd/ vor Frewden/ in der Liebe geſtorben/ ſeyen; denen man dañ/ zur Gedächtnuß der Beſtändigkeit/ dieſes auff vier groſſen Säulen ruhendes monument, zwiſchen dem gemelten Thor/ vnnd der Berg-Veſtung la Pierre ſciſe, vnden am Berg/ auffgerichtet habe. Fer-

ners

ners iſt in dieſem Theil / vnd in der Statt/ aber auch oberhalb der Saone Brück / in der ebne/ vnd in der Gaſſen des Flandres, die Stiffts/ vnd Pfarꝛkirchen zu S. Paul; an welche S. Lorentzen Kirch ſtoſſen thut. Oben auff dem Berg iſt das Cloſter der Carmeliten/ ſo les Carmes des chauſſez genant werden/ vnnd das ein ſchöne Kirch/ vnd Garten hat. Beſſer herab gegen der Brücken/ auch auff ſelbem Berg/ ſeyn die Capuciner/ allda bey der Thür/ vnd einem Marienbild/ noch vor wenig Jahren/ dieſe Vers zuleſen geweſen:

Sum cœlo Regina potens, ereboque timenda:
Dimidium debet ſed DEUS ipſe mihi.

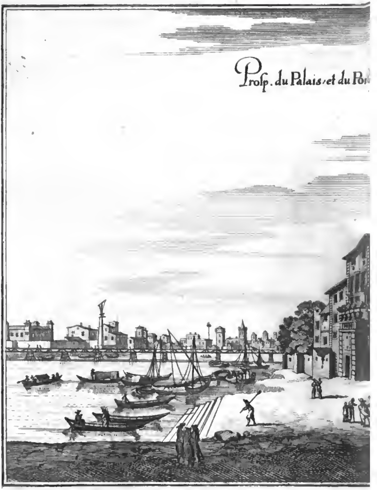
Es gedenckt auch Einer eines Nonnen-Convents / Noſtre Dame de Chaſaux, genant/ ſo das Hauß von Venradour geſtifftet habe. In dem Andern Theil der Statt / ſo gegen dem Rhodano, oder der Rhoſne ligt / vnnd der für den gröſten gehalten wird / ſeyn folgende Clöſter/ vnnd Kirchen/ als/ le monaſtere des religieuſes Carmelites, wann man von S. Sebaſtians Berg herab gehet ; ſo zwar nicht groß/ aber gar ſchön/ vnnd prächtig/ von der Frawen Jacqueline von Harlay, H. Caroli von Neuf-ville, Herꝛens von Halincourt, vnd Marggraffens von Villeroy &c. lange Jahr geweſten Statthalters allhie/ auch in den Ländern Lyonnois, Foreſts, vnd Beaujolois, Gemahlin / erbawt worden; die hernach Anno 1618. geſtorben/ vnd allhie begraben ligt. Auff gedachtem Berg iſt auch S. Peters Kirch/ die alt iſt. Nicht weit von der Mawer derſelben/ iſt ein groſſer Stein / daran allein mit groſſen Buchſtaben geſchrieben ſtehet: R. Attila. In der Kirch darinnen / bey dem groſſen Altar/ ſtehet/ in einem groſſen Stein dieſe Schrifft eingegraben: C. Julio Severino Sequano omnib. honoribus inter ſuos functo Patrono ſplendidiſſimi corporis in Rhodani Cor & Arar cui ob innoc. morum ordo civitatis ſuæ bis ſtatuas decrevit inquiſitori Galliarum tres Provinciæ Gall. Es ſeyn auch noch andere 2. Grabſchrifften daſelbſt/ die Gölnitzius, vnd auch diſe Dritte ſetzet: D. O. M. S. Joanni Wettengel de Neuuenberg, natione Bohemo, è regia Praga oriundo, cum florentiſſim. Galliarum, & Angliæ regnis perluſtratis in Italiam iter pararet, Juveni ad ſummum virtutis & gloriæ faſtigium pleno curſu contendenti, in ipſo ætatis flore, ardenti febri abrepto, filio cariſſ. PP. mœſtiſſ. DEO animam commendantes, inter lachrymas, & ſuſpiria, hoc monumentum P. CC. An. à Virginis partu ſupra ſeſqui milleſimum 87. menſe Julio exeunte, C. V. ann. 18. m. 10. d. 50.

Parcito (dicebam) juveni mors atra. Sed illa
Inſultans miſerum ſuſtulit ante diem.
Quisquis es, heu! fruſtrà fidis juvenilibus annis:
Pallida mors nullum novit habere modum:
In ſpe firma reſurrectionis quieſco.

Bey dieſer Kirch wohnen Nonnen; die mit Einkommen reichlich verſehen ſeyn. Nicht weit von hinnen/ iſt S. Coſmi Kirchen / daran ein alte nicht mehr gantze Schrifft / vnder dem Keyſer Veſpaſiano gemacht. Gleich daran iſt ein Hauß/ vnd darinn eine Schrifft/ ſo die dreyfache Abtheilung Galliæ begreifft. Es iſt im hinauff ſteigen / zu dem beſagten Berg/ auch S. Catharinæ Kirch: item/ am Waſſer / oder diſſeit der Saone, der Auguſtiner Cloſter: zu oberſt aber auff dem gemelten Berg der Carthäuſer ; davon man ein ſchönes Abſehen auff die Statt hat. Auff der andern Seiten deß Bergs ſeyn die Patres Oratorij; item/ les Fueillans, oder die Geißler. Neben der Rhoſne hinab kompt man zum Jeſuiter Collegio/ die auch eine ſchöne Kirch nahend dem Platz/ Bellecour genant/ zu S. Joſeph / vnnd dabey etliche Häuſer / ſo ſie mit einem Nahmen domũ

pro-

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

probationis heiſſen. Bey der Rhoſne Brück / iſt die Kirch zum H. Geiſt: über derſelben aber / in der Vorſtatt / haben die Franciſcaner deß dritten Ordens / die Pœnitentes genant / ein ſchönes Cloſter. Von gemelter Rhoſne Brück / gehet man zu dem beſagten Platz in der Statt / vnd dem newen Frawen Cloſter zu S. Eliſabeth / vnd von dannen hinder dieſem Platz / oder Bellecour, hinumb / zu dem uralten Cloſter Aiſnay, Athenaco, oder Athenæo. Man hält darfür / das auß dem wol obengemelten / dem Keyſer Auguſto zu Ehren erbawten / Tempel / hernach diſes Cloſters / oder Manns Aptey / ſo die Königin Brunhildis geſtifftet / Kirch / ſo die älteſte in Lyon ſeyn ſolle / erbawet worden. Es ſeyn noch darinn vier groſſe von Stein / vnnd Marmel gegoſſne Säulen / ſo man für deß Römers Planci, von dem im Eingang der Lyoniſchen Beſchreibung oben / Werck hält. Im Chor iſt der H. Mariæ Leben ſchön abgemahlet. Daſelbſten waren auch in einer Capellen die 14. Sybillæ, mit jhren Vorſagungen / die aber / in den jñerlichen Kriegen / guten Theils verderbt worden. Man weiſet da auch einen Stein / ſo wie ein Tiſch / welcher auff dem Rhodano nicht vndergangen / vnd hieher gebracht worden. Man ſagt / das auff ſolchem der obernante erſte Biſchoff allhie / S. Phocinus, ſeye gemartert worden. Vnder andern Grabſchrifften in dieſem Cloſter / wird auch dieſe geleſen:

Virgo, DEI mater, Stephani miſerere Boniti,
Qui jacet hîc Monachi venerabilis atque periti.
Feſto namque tuo vita deceſſit ab iſta,
Iſtius Eccleſiæ Cantor ſimul atquè Sacriſta.

Es hat an diſem Cloſter einen ſehr ſchönen Garten / dariñ die Gänge mit Lindenbäwmen außgeſetzt ſeyn / vnd in den Weyhern Schwanen erhalten werden. Es iſt auch in ſolchẽ ein ſchönes Wäldlein / Vogel: vnd Luſthauß / vnd ein künſtliche Sonnenuhr. Vnd dieſen Orth täglich zu beſuchen / iſt vor diſem / Männiglich erlaubt geweſen / vnd ſonders Zweifels / noch. Nahend dabey iſt ein newes Frawen Cloſter zu S. Claren; item / ein anders zu S. Marien genant / vnnd beim Fluß Saone die Pfarrkirch S. Michel. Vnd von gemeltem Cloſter d'Aiſnay, hat das Statt-thor dabey den Nahmen / dardurch man hinauß zum beſagten Waſſer gehet / ſo nicht weit davon in die Rhoſne, oder den Rhodanum, fällt. Vnd an dieſem Orth iſt weyland der offtgedachte gewaltige Tempel deß Keyſers Auguſti geſtanden. Es waren in demſelben zween Altär. Auff dem Erſten / ſo der ſtattlichſt / wurde täglich jhme / durch den Prieſter / geopffert: der Ander war den 60. Galliſchen Provintzen insgemein geweyhet; die jhre Nahmen an einer Flammenſäule dabey eingegraben / vñ jhrer Götzen Bilder herumb ſtehen hatten. Neben ſolchem Tempel iſt von den Römern auch ein Academia angerichtet / vñ diſelbe der Minervę zugeeignet; ſonderlich aber in ſolcher die Wolredenheit mit der Jugend getriben worden; wie beym Suetonio, in Caligula, zu leſen. Solchen Exercitiis Rhetoricis wohneten anſehenliche Leuthe bey; vor denen auch die beredte Jünglinge ſich zu entſetzen hatten; wie der Poet Juvenalis ſagt:

Palleat, ut nudis preſſit qui calcibus anguem;
Aut Lugdunenſem Rhetor dicturus ad aram.

Die Vrſach ſolches Erbleichens war / dieweil der jenige / ſo / auff dieſem Redneriſchen Fecht: oder Kampffplatz / überwunden ward / oder vnden lag / entweder mit ſeiner Zungen / oder einem feuchtẽ Schwamme / zu verkleinerung ſeiner Ehren / was er geſchrieben / wieder außleſchen muſte / wañ er nicht wolte in daß vorüberflieſſende Waſſer geworffen werden. Wann man wieder zurück / vnd bey einem Schwibboge / ſo 2 ſteinerne Säulen / ſampt deß Königs Wappen / vñ den Worten: un Dieu, un Roy, une loy, une foy, hat / vorbey /

vnd durch daß gemelte Thor/ zu dem vorernanten groſſen Platz / oder Bellecour, gelangt; ſo kompt man ferners / von dannen / durch eine Gaſſen auff den Platz de Confort, da der Jacobiner Kirch / vnnd Cloſter / Noſtre Dame de Confort genant/ iſt; darinn die Teutſche jhr Begräbnuß haben; darauff dieſe Wort ſtehen: Cy eſt la Sepulture des Allemands Imperiaux. In einer Capellen dieſer Kirchen/ ſeyn acht ſchwartze Marmorſteinerne Säulen. Von hinnen kan man entweder durch die Buchgaſſen / darinn die Kirch S. Anthonii iſt; oder beym ſchönen Cæleſtiner Cloſter (wo vorhin deß Hertzogen von Savoja Hoff geweſen /) an der Saone gelegen/ vorüber/ zu den Franciſcanern / oder Cordeliers, gehen/ die ein ſchöne Kirch / vñ Cloſter / zu S. Bonaventura genant/ vnd dieſes Heiligen Haupt/ haben. Der Haupt-Altar iſt / wegen der anſehenlichen geſtickten Arbeit/ zuſehen/ vnd etlicher Nürnberger/ ſo allda ligen/ Teutſch/ vñ Lateiniſche Grabſchrifften zu leſen. Sie haben auch einen ſchönen Garten/ vñ darinn eine Gallerie, oder groſſen Gang / allda ſtehet:

Noli { *concupiſcere* / *credere* / *dicere* / *facere* } *omnia quæ* { *vides,* / *audis,* / *ſcis.* / *potes.* }

Von dar kompt man Auffwarts / zu S. Nicetii , oder Niſier ſchöner Collegiat, vnd Pfarzkirchen/ darinn deß H. Märtyrers Annemondi, Gebeiner / wie Rueus berichtet / auffbehalten werden. Gegen über/ iſt ein andere kleine Kirch / oder Capell/ zu S. Jacob; von welcher nicht weit obbeſagte Pfarzkirch zu S. Peter iſt / daran die Kirch S. Saturnini ſtoſſet. Entlich iſt beym Wirthshauß/ zum Güldenen Löwen/ die Pfarzkirch/ noſtre Dame de la Platiere. Die Spitäl ſo noch new/ ſchön/ vnd ordenlich / für die Arme/ Alte/ Krancke/ Waiſen: vnd Fündel Kinder/ in vnderſchiedlichen Stöcken/ außgetheilet/ ſeyn auch zuſehen. Das groſſe Lazareth ligt auſſer S. Jörgen Thor / darein / in Sterbensläufften / die mit der Seuch angeſteckte, ſonſten aber die mit der Frantzoſen Kranckheit behaffte Leuth/ gethan werden. Die Weltliche Gebäw anlangende; ſo iſt deren zum Theil / als der Caſtell / Thor/ vñ anderer / oben allbereit gedacht worden. Das Rath-Hauße wird in daß Alt / vnnd Newe getheilet. In dem Newen/ iſt deß Königs Bildnuß/ Wappen / vnnd andere ſchöne Sachen/ zuſehen. Das Alte wird jetzt von einem Kauffmann bewohnt. Hat einen Hoff/ in welchem zwey ehrine Taffſen/ mit Römiſchen Buchſtaben geſchrieben/ auffgehenckt ſeyn. Sollen deß Keyſers Claudij reſcript in ſich halten/ durch welches Er/ als allhie geboren/ die Lyoniſchen Burger / mit dem Römiſchen Burgerrecht begabet hat. Neben ſolchen iſt auch ein Grabſtein in der Mauer/ mit diſer Schrifft: Nob. Tib. Cæſaris. Aug. Ser. æqu. monet hic adquieſcit Julia adepta conjunx II. perpetua filia D.S.P. Von dannen kan man zu der Lyoniſchen Freyung gehen/ daſelbſt die ſicher ſeyn/ ſo dahin fliehen. Iſt ein Hoff / vnd in demſelben ein zugeſpitzte Säul/ ſampt einem mit eiſernen Gättern verſchloſſner Brunn. Sihe/ was allda zuleſen / vnnd zuſehen / beym Gölnitzio p. 356. der auch daſelbſt / vnnd p. 357. ſeq. von den Ballenhäuſern/ vnnd darunder einem über der Saone, vnder dem Tach/ zu oberſt im Hauſe / wieder die Gewohnheit auffgerichtet ; item / dem oben beym Cloſter Aiſnay gedachtem Garten deß Herren Statthalters/ wie Er ſagt, wie auch dem Antiquität Hauſe/ oder l' Antiquaille, auff dem Berge Veneris über der Saone; Item dem oben gedachten Römiſchen Werck / vnder der Erden / in einem Garten / la grotte perluee genant / daſelbſt; wie auch den deßgleichen oberwehnten Waſſerleitungen vor S. Juſti Thor/ ſchreibet. Ferners iſt in der Statt der Zeug Hoff/ la Rigaudiere genant/ zubeſichtigen. Iſt wie ein groſſer Garten/ in welchem ein Schupffen / darunder die groſſen Stück ſtehen/ vnnd welcher / vor kurtzer Zeit/ mit einer Mawer vmbgeben worden iſt. Item das Palatium , oder le Palais , nahend der Hauptkirchen zu S. Johann / darinn daß Land: vnnd Hoffgericht

Digitized by Google

Les Iacobins de Lion

S.t Iean de Lion.

Digitized by Google

Digitized by Google

richt gehalten wird. Item/ daß Königlich Zoll Hauſe/ la Doüane, ſo ein ſchönes/ groſſes Gebäw/ in welchem man alles durchſihet/ vnd den Zoll von den Gütern bezahlet/ ſo jährlich ein groſſes erträget. Item/ in der Vorſtatt/ vor dem Pariſer Thor oder en Veze, gegen dem oberwehnten Grabmahl 2. Liebhabenden Perſonen/ über/ in einem Hauſe/ feine Zimmer/ſampt einẽ Gartẽ/ alda allerley ſchöne Sprüch/ vnnd darunder auch dieſe zuleſen: Tecum habita, ut vivas. Alibi quicunque moratur, non vivit. Viva eſt vivere vita ſibi. Subire in cœlum ex angulo licet. Exurge modò, & finge re quoque dignum DEO. Es iſt auch da ein Luſthauß/ vnd ein luſtiges Wäldlein. Weiter hinauß kompt man zu einem Garten/ vñ ſchönen Brunnen/ la Claire, von einem Burger/ Nahmens Claro, genant. Vber einer Thür ſtehet:

Hanc ornans clarâ Claram clariſſimus undâ,
Cuncta facit clarus quò ſua clara forent.

Es iſt im Garten auch ein Luſt-Wäldlein; item beym Brunnen ein Krug von ſchönem Alabaſter/ in welchen das Waſſer laufft/ vnnd bey ſeinem hindern Theil/ ein Berglein von 4. Ehlen in der länge/ vnnd 2. in der breite/ ſo von Muſcheln/ Binſen/ vnnd andern ſeltzamen Steinen/ weiſſen vnd ſchwartzen Corallen zugerichtet iſt; vnnd auß welchem Berglein das Waſſer/ an ſehr vielen Orthen/ ſprützet. Vnd iſt daß gantze Gemach/ in welchem diſer Brunn ſtehet/ allenthalbẽ mit Muſchlen/ Corallen/ vnnd andern Meerſachen/ alſo gezieret/ daß man darfür ſchier keinen Kalch an der Wand ſehen kan. Bey der Thür ſtehet ein Satyrus; vnd die Venus, von Marmor/ in rechter gröſſe. Nicht weit davon/ vnnd bey hundert Schrit von der Statt/ ligt auff einem luſtigen Hügel/ nahend der Saone, der ſchöne Meyerhoff/ oder vielmehr Luſthauſe/ la Duchere, genant; davon ein herrliches Außſehen auff den gedachten Fluß/ auch die herumb gelegne Berg/ Weingärten/ Felder/ Wieſen ꝛc. iſt. Auff dem erſten Thor von Stein/ wan man hinein gehet/ ſtehet: Rure tibi vivas; alijs dum vixeris urbi. Wann man drinnen iſt: nec vidiſſe ſemel ſatis eſt. Hernach gehet man etlich hundert Schrit/ zwiſchen ſehr vielen Bäwmen/ vñ ferner biß zum Hauſe/ allda allerley Abbildungen/ vnnd/ vnder denſelben/ eines Bärens/ bey der Thür/ der einen/ ſo es nicht weiß/ ſchier erſchrecket/ weil er recht natürlich ſcheinet fort zugehen. Es ſeyn da auch vnderſchiedliche Sachen zuleſen: als/ Pulchra, niſi abeundum eſſet: Intravi ut exirem.

Item:

Tant de peine pour bien amaſſer,
Puis mourir, & tout laiſſer.

So einer alſo Lateiniſch geben hat:

Sollicito quod anheloſus collegeris ungue,
(Migrandum eſt) alijs, quod legis, omne legis.

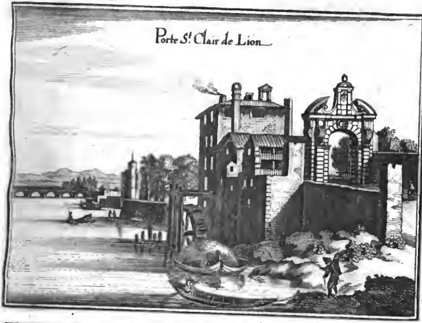
In dem Hoff iſt ein ſchöner Röhrkaſt. In dem Garten aber/ vnd den obern Zimmern/ allerhand ſtattliche Sachen/ Tapezereyen/ Gemälde/ vnd dergleichen zu ſehen: auch in der Capellen/ vnd in der Gallerie, viel Sprüche/ vnd anders mehr/ zu leſen. Hat auch einen Weingarten/ vnd Wäldlein/ für wilde Thier/ vnd Vögel/ herunden; wie hievon/ wer es zuwiſſen begehrt/ man in dem Sächſiſchen Reißbuche/ ſonderlich in deß Golnitzij Ulyſſe, ein mehrers finden thut. Will man weiter gehen/ ſo kompt man zu einem andern/ einem Kauffmann gehörigen Landgut/ La Gorge du Loup, von einem groſſẽ Brunnen-Rohr/ ſo häuffig Waſſer von ſich gibet/ alſo genant. Vnd ſtehet auff ſolchem Brunnen/ der fünff Röhr hat/ im Garten/ der Meduſæ Bildnuß/ vnd dabey/ Hortorum Cuſtodi Maximo. Impurũ Meduſa purum purus puriorem impurat puſa.

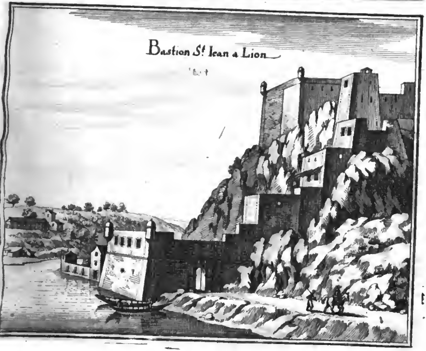
Was daß Regiment dieſer Statt anbetrifft/ ſo iſt/ an ſtatt deß Königs/ allda ein

Gubernator, der auch über das gantze Land herumb/ ſo le pays Lyonnois genant wird/ zugebieten. Er hat ſeine Leibshut von Schweitzern: item/ ſeinen Leutenant/ vnd/ in Gerichtlichen Sachen / einen Præſidenten / vnnd andere Gerichts Perſonen/ von denen die Gerichtſtül der Landſchafftẽ Foreſts, vnd Beaujolois, dependiren; vnd ſonderlich einen Königlichen Procuratorn, neben ſich. Darnach iſt der Statt Rath / ſo der Statt Sachen verwaltet. Wann ein newer Rathsherr zu erwöhlen/ ſo kompt der gantze Rath zuſammen / vnd nennet / auß den Handwerckern / etliche Vornehme / die hernach einen newen in den Rath erküſen / den die Obrigkeit darauff in jhren Orden auffnimbt. Zwar ein newer Autor nur von einem Vogt der Kauffleuth/ vnd 4. Schöpffen ſchreibet/ ſo den Statt-Rath machten; auß denen der beſagte Vogt/ oder le Prevoſt des Marchands, alle 2. Jahr erwöhlt werde / von den Meiſtern der Handwercke/ in beyſeyn der gedachten Schöpffen/ welche / wann Sie dieſes Ampt erlangen / ſampt jhren Nachkommen/ Edelleuth werden: vnd habe der Statt Procurator, ſo ſo viel als ein Secretarius, deß Jahrs 200. Francken zur Beſoldung. Vnd ſeyen auch mehr andere Officiers allda. Die Burgerſchafft iſt den größten Theil der Römiſchen Religion zugethan. Man hat gleichwol darfür gehalten/ daß vmbs Jahr 1630. auff die tauſend/ vnnd mehr / der Proteſtirenden / allhie geweſen/ die / auff zulaſſung deß Königs / ohngefehr ein Stund von der Statt / im Dorff Ulin, ein Gottes-Hauß erbawt / darinn Sie/ an den Sontägen/ jhren Gottesdienſt verrichten. So einer von den Reformirten ſtirbt / wird er bey der Nacht / ohn alles Gepräng / in dem Nonnen Cloſter / nahend dem Platz de Confore, in der Statt begraben. Es gibt allhie reiche Kauffleuth / auch allerley gute Handwercker / wegen der guten Gelegenheit; davon oben. Vnd zwar nicht nur Einheimiſche; ſondern auch Frembde/ die ſtätigs allda wohnen. Vnd haben von den reichen Kauffleuthen die Könige in Franckreich/ in jhren Nöthen/ bißweilen etlich viel Tonnen Goldes entlehnet. Es hat auch vornehme Buchhändler allhie/ ſo die Bücher weit von dannen verſchicken. So ſeyn die Exercitia zimblich gut. Aber die Frantzöſiſche Sprach iſt ins gemein/ wegen der Savoiſchen Nachbarſchafft/ zimblich ſchlecht. Weilen aber ſich viel vornehme Leuth / vnd ſonderlich ein groſſer Adel/ allhie auffhalten / ſo können die Frembde jhnen wol Gelegenheit machen/ mit denſelben bekant zu werden / vnd ſich zu beſprachen.

Endlich/ etliche ſonderbahre Geſchichten / ſo ſich in dieſer Statt begeben/ anbetreffent / will ich derſelben allhie zum Beſchluß dieſer Beſchreibung/ nur etliche erzehlen/ als 1. Daß Anno Chriſti 68. bey regierung deß Keyſers Neronis, durch Fewer/ ſo vom Himmel gefallen / die gantze Statt verbronnen/ alſo/ daß die Bawersleuthe/ deß folgenden Tags / als ſie hieher kommen/ nicht ein einiges Hauß mehr allda angetroffen haben. Sihe Senecam epist. 91. Beſagter Keyſer hat jhr/ zu wider Auffbawung/ mit hundert tauſend Gülden geholffen/ wie deß Taciti Sum̃/ libr. 16. Annal. der Budæus libr. 2. de Aſſe außrechnet. 2. Der Ander Vnfall / ſo dieſer Statt/ nach dem Sie vom Munatio Planco, wie oben erwehnet/ vor Chriſti Geburt / auffgerichtet / wiederfahren worden/ iſt Anno 200. geſchehen; als Keyſer Septimius Severus, allhie/ alle Mañs- vnd Weibsperſonen/ Knaben/ vñ Mägdlein/ auch gar die vnſchuldige Kinder/ laſſen vmbringen/ das die Gaſſen/ vnd Flüſſe/ von dem Blut / ſeyn gefärbt worden. Vnnd hat entweder dazumahl / oder wie Rueus vermeynt/ von dem ſo vieler tauſend Chriſtlicher Märtyrer Blut/ der Fluß Arar, den newen Nahmen Saone, oder Sagone; vom Sanguine, bekommen. Gedachter Severus iſt mit den Menſchẽ nicht vergnügt geweſen/ ſondern hat auch die Gebäw einreiſſen/ vnd verwüſten laſſen; dann es nichts von der alten Geſtallt der Statt überbliebe. Die Vrſach dieſer Grauſamkeit war / weiln die Lyoner den Albinum, den der gedachte Keyſer ſeinen Bruder/ vñ Keyſer genant/ in jhrer Statt auffgenom-

men





Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

men hatten/ nicht darfür haltende / daß ſie damit etwas wieder den Severum verwircken ſolten. Aber/ weil Albinus ſich zum Keyſer machen wolte / ſo waren dem Severo alle die zuwieder / ſo dem Albino, der Galliam Jhme ſelber zu vnderwerffen begehrte/ vnderſchleiff gaben. Es hat gleichwol hernach Severus zugelaſſen / daß die Statt wieder hat mögen erbawet werden; allein muſte ſie den Nahmen ändern/ vnnd nach dem Wappen/ nemblich dem Löwen/ forthin genant werden; wie ſie dañ alſo/ im Frantzöſiſchen / geheiſſen wird; wie auch oben im Eingang vermeldet worden iſt. 3. Anno Chriſti 350. Haben die Teutſchen/ wie Ammianus Matcellinus bezeuget/ Lyon eingenommen / vnnd geplündert; die aber Julianus hindergangen/ vnd nidergemacht / auch Jhnen die Beuthe wieder abgenommen. 4. Den Vierten Vnfall hatte dieſe Statt ins gemein Anno 435. Als die Hunnen / mit jhrem König Attila, Franckreich verwüſteten. 5. Anno Chriſti 725. vnder Carolo Martello, haben die Gothen / vnd Saracener / Lyon belägert / vnd außgeplündert. 6. Anno 1160. Jſt allhie ein Burger / nahmens Johannes Waldo, ſo der H. Schrifft wol erfahren / auffgeſtanden / vnnd hat ſich dem Bapſt / vnd ſeiner Lehr / widerſetzt; daher folgends die Waldenſer kommen ſeyn. 7. Anno 1205. Jſt Clemens der Fünffte / in dieſer Statt/ Bapſt worden. Da dann/ als jedermann das Gepräng / oder ſeine Crönung / ſehen wolte / iſt an demſelben Orth / ein groſſes ſtück von der Mawer eingefallen/ ſo mehr als tauſend Perſonen/ vnd/ vnder denſelben/ den Hertzog von Bretaigne, vnnd viel andere groſſe Herten erſchlagen. Vnd hat die Menge deß Volcks/ ſo geflohen / verurſacht / daß der Bapſt vom Pferde gefallen / verwund worden/ vnd in Lebens Gefahr geweſt iſt. 8. An. 1516. Empörte ſich die Gemeinde / wieder den Statt-Rath allhie / ſo aber wieder geſtillt / vnnd dem Rath die Regierung gelaſſen worden. 9. An. 1529. Jſt der gemeine Pöbel in der reichen Leuthe Häuſer gefallen / haben die Kornböden beſucht / geplündert / vnnd ander Vngebühr verübt. Daher König Frantz die Auffwigler gebührend hat abſtraffen laſſen. 10. Anno 1570. Jm Chriſtmonat/ hat ſich der Rhodanus mächtig ergoſſen; viel Gebäw / ſo wol in der Statt als auſſer derſelben / eingeriſſen/ vnnd ein groſſe Anzahl an Menſchen/ vnd Vieh/ erſäufft; vnd wuſten die Leuthe nicht / wohin ſie ſich wenden ſolten. 11. An. 1572. Als nach Lyon die Zeitung/ wie es zu Paris/ mit dem Admiral von Coligny, vnnd andern Hugenoten/ daher gegangen/ ankommen / hat der Gubernator Mandelonius, ſtracks den 29. (al. 27.) Auguſti / die Proteſtirende mit Gewalt zur Fleiſchbanck hinreiſſen laſſen. Der beſtellte Scharffrichter/ vnd etliche Soldaten/ wurden ins Ertzbiſchoffs Hoff deßwegen gebracht. Es wolte aber beſagter Hencker ſeine Hand / an die Reformirten/ nicht legen / ſie weren dann zuvor ordenlich von den Richtern verurtheilt / vnnd jhme vbergeben. Deßgleichen thaten auch die Soldaten. Aber/ vmb 2. vhr nachmittag/ kam einer/ nahmens Clou, mit einem hauffen verwegnen Geſinds / in den beſagten Hof/ der in kurtzer Zeit 350. Gefangene daſelbſt/ theils in Stücken zerhawt/ vnnd theils erſtochen hat; vnder welchen ein Kauffmann/ Franciſcus du Couleur, genant Boſſu, mit 2. Söhnen geweſen / die er zur Marter angemahnet / vnd ſie vmbfangen hat/ als ob er ſie wieder die Hencker beſchützen/ vnnd ſich vor ſie vmbbringen laſſen wolte; dergleichen ſahe man auch an den Söhnen/ daß ſie / den Vatter zu beſchützen/ trachteten; wie man ſie dann auch / als daß Metzgen ein Ende hatt / einander vmbfangend alle 3. gefunden hat. Die Todte hat man hernach in die Saone geworffen; die Feiſten aber / auß Rath eines Apotheckers/ auffgeſchnitten / vnnd das Schmaltz verkaufft. An einem andern Orth / hat man auch die ertödte Reformirten / durch ein Loch in der Mawer / in den Rhodanum geſtürtzt. Es ſollen viel der Catholiſchen ſelbſten dieſes Lyoniſch Metzlen / im Delphinat/ Provantz / vnnd Languedoc / verflucht haben; die auch die / auff dem beſagten Rhodano herab geſchwummene / todte Cörper begraben. Sihe Thuan. libr. 52.

12. An. 1578. Den 21. Maij/ iſt ein groſſer/ vnd ſchröcklicher Erdbidem allhie entſtanden. Dergleichen auch Anno 1584. 13. 1629. Regierte die Peſt grauſamlich allhie. 14. Anno 1632. Im Winter/ iſt allda/ wegen eines newen Zolls/ eine Auffruhr geweſen/ das groſſe Zollhauß geplündert/ Kiſten/ vnd Käſten/ zum Fenſter hinaus geworffen / alle Königliche Regiſter/ vnd Brieff/ Geld/ Gold/ Kleinodien/ Ketten/ Kleider/ vnnd anders/ auch Seiden/ vnnd Atlas / alles auff einen Hauffen gelegt/ vnd/ vor gedachtem Zollhauſe/ oder Doüane, zu Aſchen verbrant; vnnd damit ſolche keinem zu gut kommen / oder etwas darinn geſucht werden könte / dieſelbe ins Waſſer geworffen; vnd anders mehr verübt worden. Vnd ſo viel auff dißmahl von dieſer gewaltigen Statt.

Es ſchreibet Hentznerus, daß auff 2. meilen von Lyon/ das kleine Städtlein S. Gemi, lige / daſelbſt man Pomerantzen: vnd Citronen-Bäwme / vnnd gar thewre Statuas, von dem weiſſiſten Marmel/ neben andern ſtatlichen Sachen mehr / zu ſehen habe. In den Land-Tafflen find ich dieſen Orth nicht: aber wol das Städtlein S. Genis l'Argentier, über die Berg/ von Lyon hinauß/ gelegen. Sonſten wird auch der Frawen von Bretonvilliers Hauſe/ daß ſolches wol zu beſichtigen/ gedacht/ das in der Inſel noſtre Dame gelegen ſeye.

Mombriſon,

EIn Stättlein/ vnnd Königlicher Gerichts-Stul/ im Lande Foreſts, ſo ſein Abſehen auff Lyon hat; wie allbereit davon oben im Eingang geſagt worden iſt.

Moulins, Molinium,

DIe Haupt Statt in Bourbonnois, von welchem Lande oben im Eingang geſagt worden. Rueus vermeynt / daß Sie deß Cæſaris Gergobæum ſeye. Sie iſt mir von auſſen vorkommen/ als ob Sie in einem Garten lege; weil es ſo viel ſchöner Bäwme allenthalben herumb / vnd in derſelben/ hat. Der Fluß Allier, oder Elaverus, macht jhr gute Gelegenheit. An jhr ſelber iſt Sie nicht groß / hat aber acht ſchöne/ vnd groſſe Vorſtätte / auch hübſche Gaſſen / mit ſchönen/ vnd fein erbawten Häuſern. Die zwey vornehmſte Kirchen ſeyn/ die zu vnſer Frawen/ vnd die zu S. Peter. In der Pariſer Vorſtatt hat es ein Jeſuiter Collegium. In dem Königlichen Schloß/ darinn/ vor Jahren/ die Hertzogen von Bourbon Hoff gehalten / ſihet man jhre Abbildungen. Es hat darinn einen ſchöne Brunn/ auch am Schloß einen feinen Garten / in welchem viel Pomerantzen/ vnd Citronen-Bäum ſtehen; wie auch ein Häußlein/ mit Waſſer vmbgeben/ in welches einer/ wann er nicht achtung gibet / leichtlich fallen/ vnnd dardurch ein Gelächter machen kan. Es gibt allhie / zu Moulins, wie man darfür hält / die beſte Meſſerſchmid in gantz Franckreich / die auch daher ziemblich thewer / mit jhren Wahren / ſeyn.

***

la Paliſſe,

EIn Stättlein/ vnd Schloß/ auff einem Hügel/ vnd der Pariſer Landſtraß/ von Moulins, nach Lyon/ gelegen/ ſo vor etlichen Jahren/ dem Herren von S. Geran gehört hat. Wird zum Hertzogthumb von Bourbon gerechnet: gleich

Digitized by Google

Digitized by Google

gleich wie auch das 2. meilen von hinnen ſich befindende ſchöne Schloß / vñ Marckt-flecken / S. Geran le puits, (in deß Sanſon Land-Tafel S. Germain le puits genant /) deßgleichen dem gemelten Herzen von S. Geran zuſtändig.

Paſcaudiere,

Der Paſquaudiere, ein Marcktflecke / auff der Landſtraſſen / von Moulins, nach Lyon / zwiſchen Roane, vnnd S. Martin, gelegen.

S. Rambert,

EIn Marcktfleck / in dem Land Foreſts, allda die erſte / vnd zwar ſchöne Brück / über den Fluß Loire, oder Ligerim, von ſeinem Vrſprung her zurechnen / gehet.

Roane, Rodumna,

EIn ſehr ſchöner Marcktfleck / an dem gedachten Fluß Loire, wie eine Statt erbawet / vnd dahero / von Theils / für den ſchöniſten Marcktflecken in Franckreich gehalten; auch von Theils eine Statt genennet. Liget im gemelten Lande des Foreſts, vnd gehört / ſampt ſeinem Gebiet / oder Ducatu Rodumnenſi, dem Fürſten von Rohane. Die Jeſuiter / haben allda ein gar ſchöne Kirch vnd Collegium, vnd die Capuciner ein Cloſter / obgedachter Fluß fangt allhie an / Schiff zu tragen; wiewol ſein Vrſprung bey 30. meilen von dannen iſt. Vnd fähret man / von hiñen / nach Orleans, Tours, &c. da man dann / vnderwegs / viel ſchöne Städt / vnd Orth / antrifft: Vnd nehmen auch die Courriers, in mangel anderer Gelegenheit / allhie ein Schifflein / deſto eheneder zu Pariß zu ſeyn; müſſen aber doch einen theil Wegs zu Lande reiſen / weil ſie daß beſagte Waſſer dahin nicht führet. Sonſten ſie / wann der Wind für dieſelbe gut iſt / auff demſelben geſchwinder / als mit den Poſt Roſſen fort kom̃en können. Man rechnet von Roane 12. ſtarcke Frantzöſiſche meilen nach Lyon / vnd gehet ein meil Wegs von hinnen / das Gebürg an / ſo 5. meilen / biß auff Tarara wehret / hernach ſich allgemach / auff Lyon zu / verliehret.

S. Saphorin de Lay,

Der Vellay, ein Marcktfleck / in der Graffſchafft Beaujolois, zwiſchen obgedachten Roane, vnd Tarare, vnnd zwar 3 meilen von Roane, auff Lyon zu / vnd hoch im Gebürg / gelegen.

Tarare, Tarara,

EIn Marcktfleck / in der Lyoniſchen Provintz / vnnd 6. oder 7. meilen / von der Statt Lyon gelegen; allda / wie oben gemeld / ſich daß hohe Gebürg wieder anfahet zu verliehren. Vor dieſem hat man daß Wirthshauſe zu S. Sebaſtian allhie / für daß beſte / auff der Landſtraß / zwiſchen Pariß / vnd Lyon / gehal-

ten. Vnd erfordert das hohe/ vnd rauhe Gebürg/ von 5. od' 6. meilen/ für die Ermüdete/ als ich ſelbſt erfahren habe/ eine gute Tractation, oder Bewürtung. Abrahamus Gölnitzius ſchreibet/ in ſeinem/ deß Jahrs 1631. in den Druck gegebnen Ulyſſe Belgico-Gallico, p. m. 312. von dem gedachten Gebürg/ vñ obernantem Wirtshauſe/ vnter anderm/ alſo: mox præceps vallis, mox lapidoſi montes, nimbi cum ventis ubi dimicare videbantur, ptęvia ſe offerebant; in ſummitate ſtantes, deorſum, & ad latera omnia ptoclivia habuimus, & horrida: de præcipitio pedetentim nos demittentes, per vineta tandem, anguſta ſatis viâ, buxo utrimque ſeptâ; in oppidum Tarata benè madidi deportati ſumus, vectotibus benè feſſis, & jejunis. Hoſpitio inſigne S. Sebaſtiani præfixum erat; joci & ludi intus: equile, cella vinaria, culina, menſa, & reliqua, curabantur à ſequiori ſexu; nullum aliud ibi famulitium; Sorotes erant, quibus hoſpes ipſa erat matet; ſingulæ ſingulis deſtinatæ ſervitijs; omnia ex ordine ibant, nec Oeconomia ejuſmodi ulla in omni hoc itinere nobis viſa: apparatus erant luculenti, & lauti, vina cupita, Conclavia ampla, & pura, &, quod laudem mereτur, æquabili pretio omnia &c.

Varenne, Varennes,

EIn Stättlein/ im Hertzogthumb Boutbonnois, an dem HauptFluß Allier, vnd auff dem groſſen Pariſer Weg/ zwiſchen Moulins, vnd Paliſſe, gegen Lyon zu/ gelegen.

Ville franche,

EIn Stättlein/ in der Graffſchafft Beaujolois, an dem Wäſſerlein Morgon, vnnd nicht weit von der Saone, oder Arari, zwiſchen Belleville, vnnd Anſe, oberhalb Lyon/ gelegen.

Vimy,

EIn Stättlein/ an dem gedachten Fluß Saone, zwiſchen Trevoux, vnd Lyon/ gegen Chaſſelay, vnnd Chazæ, über; welches Vimy der Königliche Geographus, Nicolaus Sanſon, zu Lyonnois rechnet. Hentznerus in ſeinem Reisbuch/ hat darfür Vinrii; wird aber/ ſonders zweifels/ ein Druckfehler ſeyn. Dann ſich ſolches Vinrii nirgends findet.

Urfé,

EIn ſehr altes/ vnd hoch in dem Lande Foreſts gelegnes Schloß/ davon man nicht allein daſſelbe gantz überſehen kan; wie Rueus berichtet; ſondern auch/ von ſolchem/ daß vornehme Geſchlecht von Urfé, ſo ſich Marggraffen ſchreiben/ den Nahmen hat.

Regiſter.

A.

AInay, Aiſnay, zweyerley. 5
Allier, fl. 4. 5
S. Amand. 5
Anſe. 24
Araris, fl. 10
l'Archimont. 4
Auſon, fl. 7

B.

BAigne. 6
Baing. 6
Beaujeu. 6
Beaujolois. 4
Belleville. 6
S. Bonnet le chaſtel. 4
Bourbon l'Archambaut. 6
Bourbonnois, Land/ 4. Geſchlecht/ vnd Hertzogen von Bourbon. 4
S. Bovet. 4
Bresle. 7

C.

CHancelle. 5
Charraoux en Bourbonnois. 5
Chaſſelay. 24
Chazæ. 24
Cher, fl. 5
Cher, fl. 6
Combraille, Landſchafft. 4
Coſan, Couſan. 4
Coſne, en Bourbonnois 4
Cuſſet. 5

D.

S. Didier, en Foreſts. 4
Le De, fl. 7

E.

ELaveris, Elaverus, fl. 4
Eriſſon. 5
S. Eſtienne de Furan. 7

F.

FEurs, Forum Seguſianorum. 7
Foreſts, Land. 3

G.

S. Galmier. 4
Gannat. 5
Gaunat. 5
S. Gemi. 22
S. Genis l'Argentier. 22
S. Geran le puits 23
Gergobæum. 22
S. Germain l'Eſpinaſſe. 4
S. Germain la valle. 4. 7
S. Germain le puits. 23

H.

HEriſon. 5
Herſon. 5
l'Hoſpital. 7

I.

l'Isle Barbe, Inſula Barbara. 8
S. Juſt en Chevalu. 7

L.

LAndervieil. 4
Levi. 4
Ligeris. S. Loire.
Lignon, fl. 7
Loire, fl. 23
Lugdunum. S. Lyon.
Luny. 4
Lyon, St. ihr Lob/ Alter/ der Nahm/ Lager/ vnd Gelegenheit. 8. 9. 10. Autores, ſo davon geſchrieben. 9. Port/ vnd Brücken. 10. Vorſtätte. 11. Beveſtigung/ Vmkreiß. 11. Thor. 11. Caſtell. 11. Gaſſen/ Häuſer. 12. Plätz. 12. Religion. 20. Ertzbiſtumb / ſo das oberſte in Franckreich. 8. vornehmſte Kirchen allda. 12. weltliche Gebäw. 18. Auſſerhalb der Statt. 19. 22. Regiment allhie. 20. Kauff- vnnd Buchhandel. 20. Sprach. 20. Geſchichten. 20. 21
Lyonnois, Landſchafft. 4

Mar-

M.

MArmande. 5
S. Martin en Foreſts. 4
Mombriſon. 3. 22
Monron, Montrond. 6
le Mont aux Moines. 5
Montluſſon. 5
Montmeraut. 4
Morgon, fl. 24
Moulins, en Bourbonnois. 4. 22
Moutron. S. Monron.

N.

NEronde. 7
Noire eſtable. 4

P.

la Paliſſe. 22
Paſcaudiere. 23
Pierre aigue. 6
S. Porcin. 5 Ein anders Porcin. 5
Poully lez Feurs. 7
Pourcain. S. Porcin.

R.

S. Rambert. 23
Rhodanus. S. Roſne.
Roane, Roana. 4. 23
Rochefort. 4
Rodumna. S. Roane.
Roſne, oder Roſie. 10

S.

SAnchoings. 5
Saone, fl. 10
S. Saphorin de Lay. 23
Sioule, fl. 5
Sologne, fl. 5
Souuigny le Comte, ou aux Moines. 5

T.

Tarare, Tarara. 23

V.

VArennes. 5. 24
Velay. 3
Vernueil. 5
Ville franche. 24
Vimy. 24
Vinrij. 24
Uiſé. 24

F I N I S.

Digitized by Google

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

oder

Beſchreib: vnd Contrafai=
tung deß Mächtigen Königreichs

Franckreich

Sechſter Theil:

Die fürnehmſte vnd bekantiſte Stätte,
vndt Plätze in den Ländern.

BERRY, AVERGNE. vnd LIMOSIN,
Abhandlend vnd für geſteldt.

Franckfurt am Mayn.
Inverlegung Caſpar Merians.

M.DC.LVII.
Cum priuileg. S. Cæſ. M

Digitized by Google

BITVRICVM
DVCATVS
DVCHÉ DE BERRI
SOLOGNE
PART DE
TOURAINE
Occidens
Picta
Viae
Pars
Brenne
Brosse
La
Bridiers
marche
Romorantin
Millancay
S. Aignan
L'Hospital
Ville Franche
Valencay
Le Blanc
Argenton
S. Gaultier
Le Dorat
Montmorillon
Bridiers
Pont de Gartempe
La Souterraine
22

Digitized by Google

Digitized by Google

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

PARS VI.

Oder/ der

Beſchreibung Franckreichs

Sechſter Theil/

Darinn von den Ländern Berry, Auvergne, vnd Limoſin, gehandelt wird.

WIr haben biß daher die jenigen Länder gehabt / durch welche man zu Lande / auß Hoch: vnnd Nider Teutſchland/ nach Pariß / als der Haupt-Statt/ vnd in daß Innere Franckreich/ gelangt. Hierauff folgen nun die jenigen / ſo faſt mitten im Königreich / vnd auch zu duſſerſt deſſelben/ gegen dem Meer/ Hiſpanien vnd andern frembden Ländern/ gelegen ; vnd zwar/ für dieſes mal/ drey/ als Berry, Auvergne, vnd Limoſin; welche mit denen/ ſo / in dem vorigen Fünfften Theil/ beſchrieben worden / gräntzen / oder an dieſelbe ſtoſſen.

Was nun daß Erſte/ oder le Duché de Berry, Ducatum Bituricenſem, oder daß Hertzogthumb Berry, deſſen Haupt-Statt Bourges iſt / anbelangt / ſo ſeyn dieſes ſeine Gräntzen / von Mitternacht/ das Land Solonia, oder Soloigne, ſo ein Theil von Beauſſe, oder Belſia: davon / im folgenden Siebenden Theil dieſes Wercks wird zu handlen ſeyn: von Morgen le Hurepois, Nivernois, vnd Bourbonnois: von Mittag le Limoſin: vnd vom Abend Poictou, vnd Touraine. Man ziehet auch hieher die Graffſchafften von Sancerre, vnd S. Aignan: item/ die freye Herꝛſchafft Montfaucon; vnd viel andere Gebieth mehr. Wie dann der Præfectus Bituricenſis, oder le Bailly de Berry, fünff Diœceſes, Ländereyen/ vnd Gebieth/ vnder ſich hat/ als/ Yſſoudun, Dun le Roy, Vierzon, Mehun, vnd Concreſſaut, vnd gehen alle Appellationes, auß dem gantzen Lande / an Ihn. Sonſten werden dieſe Stätte benamſet/ als beſagte Bourges, oder Avaricum; Sancerre; Concreſſaut; Aubigny ſur Nerre; Selles; Meneſtou, oder Meneſtro, ſur la riviere de Cher; Vierzon; Dun le Roy, ſur le fleuve Auron; Chaſteauneuf; Bouſſac; Aigurande; Cluys; Palvan; Chaſtillon; Romorantin; Argenton; le Blanc, (ſo daß Limoſin, von Poictou, vnd Berry, durch den Fluß Creuſe, abſondert;) Chaſtre; Chaſteau-Roux; Deols; Iſſoudun ſur Indre; Chaſteau-meillant; Linieres; Charrots, oder Charroix; Mehun ſur

Digitized by Google

Yeure; Angillon; S. Aignen, Leuroux, Preulli, Coſne, Vatan, Graçay, Rully, Buzançais, vnd Bourg Dieu. Paul. Merula in ſeiner Coſmographia, libr. 3. cap. 25. ſchreibet/ daß die obgedachte freye Herrſchafft Montfaulcon begreiffe die Herrſchafften Baugy, vnd Gron, deßgleichen/ la Fane, Lyuron, Cony, Villabon, Seury, Marcilly, Marnay, Farges, Avor, Saligny, Percigny, Cru, Laſſay, Boisboſon, Nuiſſement, Villiers, Compoy. Sonſtē/ ſagt Er/ ſeyē auch in dem Land Berry folgende Caſtellaniç, od' Chaſtellãie oder municipalia Magiſteria, Ays d'Angillon, Suryē vaux, S. Soulange, S. Palais, la Salle du Roy, Bueil, Quantilly, Fomorigny, Franche-ville, la Chapelle, Nançay, Drye, Leureux (ein wol vmbmawertes Stättlein/) Beaulieu, Breey, Bengy, S. Pleurant, Neufuy ſur Baranion, vel Berenion, Mortonnier, Marmaignes, Maubranches, S. Urſin, Tillay, Brilliers, Vatan, S. Satur, Lury, (ein altes Stättlein/ vnd Schloß/ deren Gebieth ſich biß an den Fluß Carim erſtrecket/ vnd andere Stättlein vnder ſich hat/) Eſtrechyes, Maulpas, Villeneufue, S. Crapaix, Afoilly, Juſſy le Chaudrier, la Corne, les Chaizes, Vauurilles, les Cloyes, Bouge. Vnnd dieſe alle ſeyen vnder der Hauptſtatt Bourges, vnd jhres Statt-Vogts/ Gebieth; der aber den obgedachten Königlichen Land-Vogt/ oder Bailly, für ſeinen Oberherrn erkennet. Was für Oerther aber vnder die andere fünff obgemelte Diœceſes, oder Gebieth, wie auch vnder die Graffſchafft Sancerre, gehörig; davon wird vnden in ſelbiger Ländereyen Hauptſtätte Beſchreibung/ Bericht geſchehen. Wer deß Jean Chameau, oder Johannis Calamæi, Herrens von Laſſay, Beſchreibung dieſes Landes Berry haben kan; ſo mir mangelt/ der wird/ auſſer zweiffel/ ſonderbahre Sachen davon in derſelben finden; welches Landes Einwohner/ vor Zeiten/ Bituriges Cubi genant worden; von welchen/ ſonders zweiffels/ die Bituriges Viviſci, ſo zu/ vnd vmb Bourdeaux ſich nider gelaſſen/ herkommen ſeyn. Siehe die Beſchreibung Bourdeaux. Heutiges Tags heiſſet man Sie les Berruyers. Iſt ein gutes fruchtbares Land/ an Getreid/ Wein/ vnd andern/ ſo der Menſch bedarff. Es gibt auch ſehr viel Viehs in dieſem Lande/ vnd gute Schaf/ damit man durch Franckreich handelt. Es wird deßgleichen viel Tuchs darinn gemacht. So hat es an Bergen/ Holtz/ Bächen/ Brunnen/ vnd dergleichen/ keinen Mangel. Der groſſen Flecken/ Dörffer/ vnd Weyler/ iſt keine Zahl. Es hat daſſelbe/ eine Zeitlang/ eigne Graffen/ hernach Hertzogen gehabt/ biß ſolches/ vnder dem König Carolo VII. den ſeine Feind/ ſonderlich die Engelländer/ Spottweiſe/ den König von Bourges genant/ der Cron Franckreich wieder einverleibt worden iſt.

L'Auvergne, oder Arvernia, iſt die Andere Provintz/ von deren wir allhie zu reden haben. Hat/ zu gräntzen/ von Morgen/ die Landſchafften Foreſts, vnd Lyonnois, von welchen in dem vorgehenden 5. Theil; von Mittag/ die Länder Vellay, vnd Gevoudan, ſo zu Languedoc gerechnet werden: vom Abend Quercy, Perigort, vnd Limoſin; vnd von Mitternacht Berry, vñ Bourbonnois. Wird heutigs Tags getheilt/ in das Obere/ ſo bergicht, vñ in das Vndere/ ſo eben. Das Obere/ vnd eigentlich alſo genante Auvergne, oder le haut pais d'Auvergne, hat zur Hauptſtatt S. Flour, oder Fanum S. Flori. Darnach ſeyn Orilhac, Charlat, Murat, Billons, le puy, &c. Merula zihet auch hieher das Gebieth/ vñ Land-Vogtey Beaueaire; vnd ſagt/ daß bey dem kleinen Stättlein Pongibauto nahent/ das Dorff Roja lige/ alda ein wolerträglich Silberbergwerck ſeye. Es wächſt wenig Getreyd in ſolchē bergichtē Lande/ wie es dañ in Auvergne, ſehr hohe Berg hat/ als Cantal, ſo ſtäts mit Schnee bedeckt: Dome, ſo viel Weyde fürs Vieh/ vnd ſehr herrlich geſunde Kräuter: Frumental: Vedrine: Girene: Coſme: Dor, (allda Geſund-Bäder ſeyn/ vnd die Dordonna entſpringet;) vnnd andere mehr/ hat. Im Vndern Arvernia, oder Arvernio, Auvergne, iſt Clermont die Hauptſtatt. Darnach ſeyn/ Rion, Montferrand, Yſſoire, Brionde, Aigueperſe, S. Ger-

LE DUCHÉ DE AVVERGNE.
BORBO
FRANCA IL
LEMOVICI
PARS
PARTIE
DU
QVERCY
COL DE CAR
RECANTAI
Aubusson
Tulle
Vantadour
Bort
Grillac
Figeac
Masurs
Cadenac
Conques
Occidens

N I I
P A R S
P A R
T I E
D U
L I O N
N O I S
L I
G N E
LIEU.
Mont Aigu en Combraille
Charroux
Brulles
Vichij
Cusset
Le Breuil
Ingrande
Roanne
Montpensier
Aigueperse
Rondan
Clermont
Tiers
Beauregard
Neronde
Montbrison
S. Rambert
Issoire
Saugues
Allegre
Craponne
Chalenton
Monistrol
Le Puy
Montferrand
Ornans
Milliaria Gallica communia
Milliaria Germanica communia

Digitized by Google

S. Germain, &c. beſagter Merula ſetzt darzu Combrailliam, Montaigu an dem Fluß Jovo, Vichium, Bilhonum, Auzonam, Lambonum, Euſbreule, Sanpourſainum &c: item/ die berühmbte Flecken Volvic, vnd Marſac; vnd ſagt/ daß die weyland vornehme Statt Gergovia jetzund wüſt/ vnd öd/ lige. Es iſt dieſes Vndere Auvergne, darinn auch das Schloß Montpenſier gelegen/ ein reiches gutes Land/ allda Wein/ Getreyd/ Saffran/ Honig/ vnd faſt allerley Früchten/ über flüſſig; auch Fiſch in den Flüſſen/ Seen/ vnd Teichen/ in der Menge zu finden. Hat auch luſtige Wälder. Es hat ſolches auch einen abſonderlichen Nahmen/ nemblich/ Limaniam, Alimaniam, L' Alimaigne, oder la Limagne, entweder vom feiſten/ vnd leymichten Boden; (ſo Gerſten/ Rocken/ Rüben/ vnd ein wenig Weitzen/ vnd ſonderlich ſehr viel Käſten/ oder Caſtanien/ trägt/ die weit in frembde Länder/ auch nach Groß Britannien/ in der Menge verſchickt werden;) oder/ vom Wort Alimonia, das iſt/ die Nahrung; oder aber vom Fluß Liman, Lamone, vnnd Lymone, der in den gar groſſen Fluß Allier fällt. Gedachter Merula ſetzt die Länge dieſes vndern Auvergne, oder Limagne, von der Brücken deß alten Brivé, biß gen Ganat, ohngefehr bey die 20. (Theils gehen noch weiter:) die breite aber vom obgedachten Berg Dome, oder Poy de Dome, biß zum Stättlein Tyert, oder Croppiere, faſt von 8. meilen. Es ſeyn in dem Land Arvernia, ins gemein/ vnd beede Theil zuſammen genommen/ verwunderliche Sachen zu ſehen. Dann 4. meilen von Clermont, à la Cherre, iſt ein ſeltzamer Brunn/ deſſen Waſſer im Julio, vnd Auguſto, gar hart gefrieret; aber im Winter nicht. Wird cave de la glace, oder die Eyßgrube/ oder Keller/ genant. Nahend dem oberwehnten Berg Dor, vnd ein halbe meil von der Statt Beſſe, iſt ein groſſer See/ da man keinen Grund finden kan/ vnd ſo man einen Stein darein wirfft/ ſo thut es alſobalden donnern/ blitzen/ regnen vnd haglen. Vnd eine ſolche Gelegenheit hat es auch mit einer Höln/ Soucis genant/ welche nicht weit davon gelegen iſt. Es iſt auch in dieſem Lande der Brunn Vichy, deſſen Waſſer alleweil ſtarck ſiedet; dabey man auch ein geſund Bad hat. Item/ le put de la poix, oder fons oleaginoſus, daraus ein dicker Safft/ wie ein Bech/ vnd ſchwärtzer als Terebint/ rinnet/ ſo flammet/ vnd zum kalten Podagra/ auch den nothleidenden Nerven/ ſonderlich/ wann man jhn mit Terpentin miſchet/ nutz ſeyn ſolle; welcher Brunn nahend der Statt Montferrand, ſo kaum ein Viertel meil von Clermont jhr Lager hat/ gelegen iſt; vnd/ ſonders zweifels/ eben der Orth ſeyn wird/ davon vnden/ am Ende der Beſchreibung Clermont zu leſen iſt. Es iſt da auch ein anderer Brun/ deſſen Waſſer zu einem leichten weiſſen Stein/ wie die Bimſenſtein ſeyn/ wird/ vnd in welchem Waſſer kein Fleiſch kochet/ wie ſtarck auch das Fewer iſt. So findet man im Dorff Roche Dagou, zehen meilen von Clermont, wunderliche Stein/ ſo/ wie Diamant/ außſehen. Deßgleichen führet der Teich/ Montœil Degelat genant/ einen Sand/ in Geſtalt eines gefeilten Golds. Sihe Strobelbergerum, in Galliæ politica medica deſcriptione; Petrum Cornelium, in compendio, & relation de la Liga, y confederacion Franceſa; D. T. U. Y. im Buch des Eſtats &c. du Monde; vnd Franciſcum des Rues, en deſcription de la France: welcher letzte auch ſagt/ daß Auvergne, vor Zeiten/ ein abſonderlich Land geweſen/ das aber die Römer/ als ſie ſolches vnder ſich gebracht/ zu Aquitanien gerechnet haben; weil es zwiſchen der Loire, oder Ligeri; vnd Garonne, oder Garumna, gelegen iſt: Vnd obwoln die Einwohner/ jhrem Vrſprung nach/ rechte Gallier/ ſo ſeyen ſie doch/ der Zeit/ mit Römiſchem/ vnd Gothiſchem Geblüt vermiſchet: Bey regierung Königs Childeberti were dieſes Land mit Waſſer überſchwemt worden/ als es zwölff Tag an einander ohne auffhören geregnet/ vnd ſich obgedachter Fluß Liman ſo ſehr ergoſſen hatte.

Entlich/ daß Dritte Lande/ oder le Limoſin, vnd von den Lateinern Lemovicium genant/ belangende/ hat ſolches von Mitternacht das Land Berry; von Morgen Bourbonnois; von Mittag Auvergne; vnnd vom Abend Perigord, vnnd Poictou.

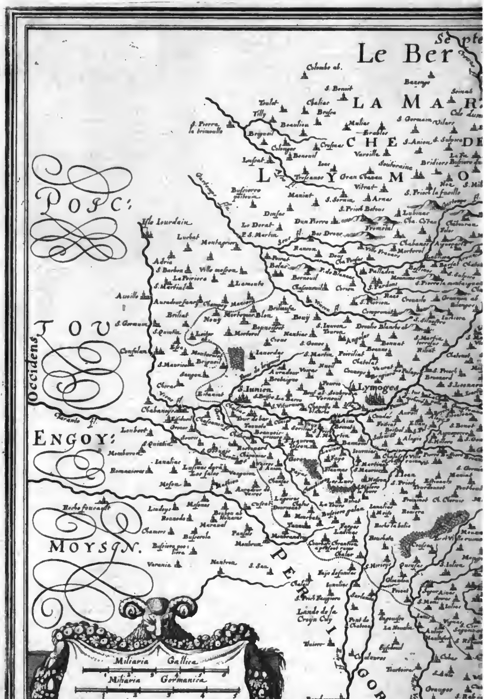
Merula ſchreibet/ daß ein alter Rüſt: oder Vlmenbaum/ zwiſchen la maiſon neufue, einem Flecken/ vnd Argenton, einem Stättlein in Berry, gegen Mitternachtwerts/ ſtehe; welcher die Wegſcheide vierer Landſchafften/ nemblich von Berry, Bourbonois, Auvergne, vnd Limoſin, mache. Es wird dieſes Lande in das Obere/ vnd Vndere getheilet. Das Obere/ oder hohe/ heiſſet man eigentlich le Limoſin, deſſen Haupt die Statt Limoges iſt. Die Andere ſeyn/ la Soubſterraine, le Boiſſon, Barat, Dorat, Confoulat, Chaſſuſio, vnd andere mehr. Item/ etliche Apteyen/ vñ vnter denſelben Grandimons, das Haupt deß Grandimontenſer Ordens; item S. Lenard, oder fanum D. Leonardi, ſo berühmbt. Das Vndere oder Nidere Limoſin, ſo mit Auvergne, vnd Perigord gräntzet/ wird eigentlich la Marche de Limoſin genant/ deſſen Landes Hauptſtatt Tulle, oder Tutela iſt. Darnach ſeyn Vzarche, Brive, Treignac, Donzenac, Alaſſac, Meiſſac, Belloc, Belmont, Vſſer. Vnd dieſes ſagt gemelter Merula. Andere ſchreiben/ das dieſes Land Lemovicum niemals ſeinen Nahmen/ den jhme die alten Römer gegeben/ geändert habe/ vnd werde däſſelbe/ nemblich das Hohe/ vnnd Nidere/ von einem Königlichen Statthalter regieret. Es ſeye das Land voller Holtz/ ziemblich kalt/ rauh/ vnnd bergicht/ ſo wenig Korn/ gleichwol viel Wein trage; der aber/ auſſer dem/ ſo vmb die Statt Brive le Gaillarde wachſe/ nicht zum beſten. Hergegen geb es viel Früchte/ gutes Fleiſch/ Wildprät/ vnd dergleichen/ allda. Der Fluß Vienne, in dem Obern Limoſin, von den Landleuthen Viguenne genant/ lauffe 42. Frantzöſiſche meilen/ in der Länge. Die Inwohner deß Landes weren eyfferig Catholiſch/ dem König getrew/ dem Müſſiggang feind/ gar geſchefftig/ vnd dem Gewerb ergeben; achteten keines Glantz/ vnd der Schleckerey; vnd ſeyen daher luſtig/ vnd geſund; die ſich mit wenigem vergnügten/ vnd gar lang lebten/ daß mancher ſeine Kinder biß ins Vierte Glid ſehen thue. Die Weibsperſonen weren häßlich/ aber Keuſch/ vnd dörfften die Junge Geſellen nicht ſo frey mit den Mägdlein/ als wie ſonſten in Franckreich zugeſchehen pflegt/ reden. Die Sprach ſeye ſchlecht/ die auch einer/ ſo mitten in Franckreich gebohren/ kaum verſtehen könne. Zu dieſem/ thun Franciſcus des Rues, vnd Andere/ noch ferners/ daß über die oberzehlte Orth/ es in dem Lymoſin auch folgende handthierige Stätte; deßgleichen andere berühmbte/ vnd vornehme Orth/ habe; als; S. Yrier, la Perche (vor Zeiten ein Einſidlerey/) S. Junien (daſelbſt es eine Stifftskirchen habe/) S. Leonard, eine berühmbte Abbtey/ Salloignac, Benevent, Pierre Buſſiere, Segur (ein alter Sitz der Graffen von Perigord, vnnd noch der Zeit ein Schloß/) Chaslus, wegen deß groſſen Jahrmarcks berühmt. Die Statt Bré, haben die Engelländer zerſtört. Die obgedachte Abbtey von Grandmont iſt durch einen von Adel/ auß Arvernia, nahmens Steffan/ ſo heiligen Lebens/ wie berührter Rueus ſagt/ geſtifftet worden; welcher viel Leuthe/ ſich auß der Welt zubegeben/ ermahnet hat. Ferners meldet er/ daß die fürnehmſten Häuſer im Obern Limoſin, ſeyen/ Pierre Buſſiere, Chaſteauneuf, le Cars, zu einer Graffſchafft erhöcht/ Vauguion, Roche Chouard, Magnac, &c. Das Andere Limoſin, oder la Marche, werde vom Fluß Dordonne befeuchtet/ ſo dieſes Land von Auvergne abſondere, habe auch den Fluß Veſere: vnd thäten die 3. vornehme Königliche Stätt/ nemblich Tulle, Vzerche, vnd Brive, ſtätigs mit einander vmb den Vorgang ſtreiten/ vnd wolle ein jede die erſte ſeyn. Das Buch/ le Voyage de France genant/ ſagt/ daß der Zeit die vornehmſten Herꝛſchafften in Limoſin ſeyen das Hertzogthumb Ventadour, vnd die Vitz Graffſchafften Tureine, vnd Pampadour; vñ habe das Land nur 2. Biſthümer/ nemblich Limoges, vnd Tulle. Vnd dann ſtehet in der Franckfurtiſchen Herbſt Relation vom Jahr 1653. es ſeye damahlen der Mareſchall von Turaine Gubernator in Limoſin worden. Vnd ſo viel auch von dieſem Lande.

Darzu ich noch thun will/ was von dem obgedachten Vndern Auvergne, oder Limania, Cheſneus ſetzet/ ſo ich erſt vnter dem Schreiben gefunden; daß nemblich/

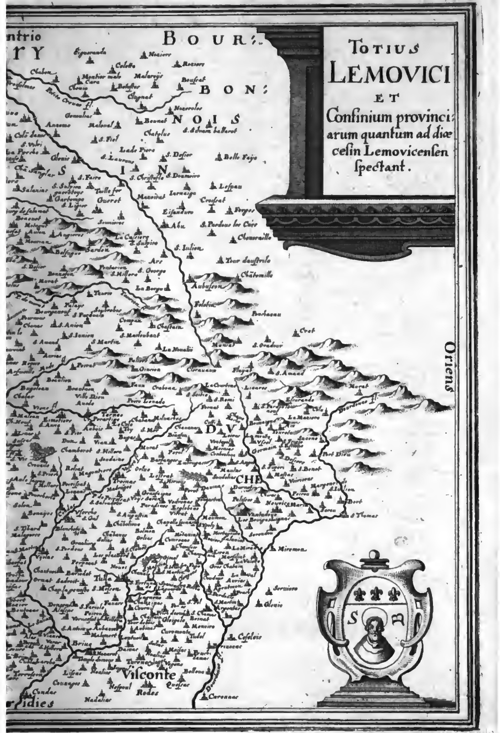
auß

Digitized by Google

Digitized by Google



Le Ber
LA MAR
POIC:
TOU
ENGOY:
MOYSIN.
PERIGORT
Occidens
Lymoges
S. Iunien
Isle Iourdain
Confolan
Le Dorat
Miliaria Gallica
Miliaria Germanica


TOTIUS
LEMOVICI
ET
Conſinium provinci:
arum quantum ad diœ
ceſin Lemovicenſen
ſpectant.
ntrio
RY
BOUR:
BON:
NOIS
SIN
DU
CHE
Oriens
Viſconte
ridies

auß den geringen Städten / in beſagtem Limagne, oder dem untern Arvernia, ſeyen Bilhon, Yſſoire, Brioude, Auſon, Langheac, S. Germain, Lambron, Eubreule, S. Pourçain, und Caſſer, ohne die Schlöſſereyen / und Marckflecken / etlicher groſſer Herren / als / Mommorin, Monluçon, Entragues, Chuſeron, Randan, Fontanilles. Es habe dieſes gantze Land Limagne, wie es begriffen / mehr als 20. groſſe Meilen in der Länge / und mehr als 8. in der breyte; und befeuchte ſolches / an allerhand Sachen / ſo man wünſchen möchte / gutes Lande / der Fluß Allier, welcher beym kleinen Stättlein Pont Chaſteau anfange Schiff zutragen / biß nach S. Pourçain, der letzten Statt in Limagne. Zu Uſſon hab die Königin Margaretha Valeſia, von der ſich König Heinrich der Vierte ſcheiden laſſen / lang Hoff gehalten.

Auff dieſe Beſchreibung / der obenbenamſten dreyen groſſen Länder / folgen nun die vornehmſten / und bekantiſte Orth in denſelben / von denen ich etwas in Schrifften auffgezeichnet habe finden können; Als:

S. Aignan,

EJne Sadt / im Hertzogthum Berry, an der Saudre, mit welcher auch die Waſſer Cher, und Eure, ſich vermiſchen / Schiffreich ſeyn / uñ nahend der Stadtmauer herflieſſen / und ſie ſehr veſt machen. Vor Zeiten ward dieſer Orth Chaſteau-Hagar genant; aber hernach nahm Er den jetzigen Nahmen / von der Kirchen zu S. Aignan, an ſich. Es gehört eine Grafſchafft darzu / die mit dem Land Turaine gräntzet.

Argenton,

EJne wolverwahrte Stadt an dem Waſſer Creuſe, in dem Hertzogthum Berry, und an deſſelben euſſerſten Gräntzen / auff Guyenne zu / gelegē. Es hat allda ein veſtes Schloß / ſo mit 7. groſſen / und 3. kleinen Thürnen / verſehen; deren Einer la Tour d'Eracle genant wird / an welchem ein Stier abgebildet iſt; dabey dieſe 2. Wort ſtehen / Veni, Vici, Vnd diſer Thurn hat ſeinē Nahmen von einem Römiſchen Land-Vogt / zun Zeitē deß Käiſers Decij, welcher 2. Römiſche Edelleuth / Marcellum, und Anaſtaſium, wegen deß Chriſtlichē Glaubens / hat hinrichten laſſen. Iſt daher dieſer Platz ſehr alt; wie man ſolches auch / auß den alten Römiſchen Gebäuen / erſehen kan; ſo nun ruinirt, un d deßwegen dieſe Stadt / jetzt nicht ſo groß / als ſie vor Zeiten geweſen / iſt. Fr. des Rues ſagt / gehöre wegen eines Vergleichs / zwiſchen einem Herren von Montpenſier, und dem Herren von Chauuigni, Freyherren von Chaſteauroux; gemacht / den Herren von Montpenſier zu. Der Zeit iſt / meines Wiſſens / niemands mehr von Montpenſier verhanden / als deß Hertzogen von Orleans Fräulein Tochter / erſter Ehe; welcher / wegen ihrer Frauen Mutter / ſonder zweiffels / dieſes Argenton zuſtändig ſeyn wird.

Aubigni, Aubigny,

EJne Stadt / auch im Hertzogthum Berry gelegen / aber noch vor kurtzer Zeit / dem vornehmen Geſchlecht von Aubigni, gehörig. Dann König Carl der

Achte

Achte Sie dẽ Beraut Stuard, Hauptmann über ſeine Leibshut / von welchem das beſagte Geſchlecht in Franckreich herkommen / geſchencket / und den Königl. Gerichtſtul / den ſein Herꝛ Vatter / König Ludwig der Eilffte / alhie angeordnet / nach Concreſſaut verſetzt hat. Es gehörte weyland dieſes Aubigni, den Domherrn zu S. Gratian, in Tours, von denen es Hertzog Hans in Berry erkaufft hat; nach welcher Zeit ſolcher Orth Königiſch worden iſt. Weme Er der Zeit gehörig? ermangelt Berichte.

Bourges, Bituriges, Avaricum Biturigum,

DJe Hauptſtadt in dem gemelten Hertzogthum Berry, von welchem oben / im Eingang. Julius Cæſar hat Sie / vom Wäſſerlein Eura oder Auronio, Aurette, oder Auron, (ſo Carolus Magnus in die Stadt geführt /) Avaricum genant. Es umgibt dieſelbe / auff einer Seiten / ein anmütige / und fruchtbare Ebne; auff der andern hat Sie einen weichen Boden / ſo viel zur beveſtigung der Stadt thut / und den Regen verurſachet. Hat auch unterſchiedliche Waſſer / damit Sie befeuchtiget wird: in deren eines / Pfaltzgraff Hermañ Ludwig / Churfürſts Friderici III. Sohn / als das Schifflein ſich überſtürtzt / gefallen / und darinn / ſamyt ſeinem Hofmeiſter / uñ andern Perſonen / Anno Chriſti 1556. den 1. Julij / im 15. Jahr ſeines Alters / ertruncken iſt. Und das ſolle in dem gemelten Fluß Auron, oder Auronio, geſchehen ſeyn. Das Land herum iſt an wolgeſchmackten Wein / und Früchten / ſehr fruchtbar: die Wieſen / und Felder / gehen voll / mit allerley Vieh; das Holtz mit Haſen / und Geflügel; die Flüſſe / und Teiche / mit Fiſchen / und Enten: die Gärten haben viel Obſt / Kuchen-Speiſen / und dergleichen: alſo / daß die Frembden nicht allein wolfeil allda zehren; ſondern / weil die Stadt groß / auch wol unterkommen können: wiewol etliche vermeynen / daß die Frantzöſiſche Sprach allhie nicht ſo rein / als zu Orleans / ſeye; davon ich aber / obwoln ich an beedẽ Orthen mich etwas auffgehalten / zu urtheilẽ nicht tüchtig bin; ſondern ſolches der Sprach mehr erfahrnen überlaſſen will. Es ſolle dieſe Stadt ſonſten faſt mittẽ in Franckreich ligen / und deſſen der Lindenbaum / vor deß Jacobi Cordi Hauß ſtehend / wie Golnitzius ſagt / (Sihe mein Itinerarium Galliæ, pag. 226.) ein Anzeigung ſeye. Sie iſt in Form eines Ey erbauet. Der auſſere Umkräiß iſt der Zeit groß; ſo aber / wie auß den alten Mauren / die man noch mit Verwunderung ſihet / zu erlernen / erſt nach / und nach / vom obgemelten Käiſer Carolo M. und folgends von einem Abbt von S. Ambroiſe, auch den Burgern allhie / alſo erweitert worden iſt. Hat jetzt 7. Thor / und ſo viel Vorſtätte; deren Thor aber / meiner Zeit nur 4. geöffnet worden ſeyn; nemlich la Bourbonne, de S. Privat, S. Sulpice, und d' Arogne, oder Aronia. In S. Privat Vorſtadt / iſt ein Sauerbrunn / der Anno 1615. wie die Schrifft allda in Stein gehauen außweiſet / eingefaſt worden: der mich aber zimlich ſchlecht zu ſeyn beduncket hat. Es werden an der Stadtmauer 80. Thürn gezehlet / darunter ein gar groſſer / runder / und alter / ſo 18. Schuh dick / uñ von Stein ſehr veſt erbauet / auch ſo hoch iſt / daß man auf 4. meil Wegs herum / von demſelben / ſehen kan. Es ſchreibet der Königliche Geographus, Chriſtophorus Taſſinus, daß dieſe Stadt von 2. Thürnen Biturix genant werde / ſo zween Brüder erbauet / deren einer noch übrig: Andere aber / ſagt er / wollen / daß zween Brüder / und deß Nohæ Söhne / die Stadt erbauet; daher Sie Bourg aux Ogyges, und verkürtzter Bourges, ſey genant worden. Aber! dieſes mag glauben / wer da will. Das aber iſt richtig /

richtig/ daß die beſagte Thürne/ neben den Waſſern / vnd Pfützen / ſo nicht können außgetrucknet werden ; auch den ſtarcken Mawren/ hohen Wällen/ vnd ſehr tieffen Gräben / die Statt gar veſt / vnd gleichſamb vnüberwindlich machen; vnd daß einer / ſo ſie belagern wolte / drey Läger/ wie Sincerus will / ſchlagen müſte. Vnd iſt kein Zweifel/ weil die Innwohner der Einlagerung der Soldaten befreyet ſeyn/ daß ſie ſelber / im Nothfall / gute Kriegsleuthe abgeben würden. Von innwendigen Gebäwen / iſt vornemblich die Haupt: oder Ertzbiſchöffliche Kirch zu S. Steffan zu beſichtigen / daran die Bibliſchen Hiſtorien / von den Hugenoten / ſehr verderbt worden ſeyn. Vber einem Thor iſt die Schoß Abraham / als daß Wahrzeichen. Ein anders iſt in der Vndern Kirchen / ſo/ der Schwibbögē halber/ der Obern gleich; vnd ſeyn darinn auch viel zerſtūmelte Bilder. Die Fenſter ſeyn ſchön gemahlet/ vnd 59. ſteinerne Säulen allda. In Summa/ es iſt dieſe doppelte Kirch ſo ſchön erbawet/ daß / wo Sie vnter allen Tempeln / in Franckreich (auſſer der Hauptkirchen zu Pariß) nicht die ſtatlichſte / jedoch vnter die vornehmſte daſelbſt zu rechnen iſt; deren Thürnen einer/ ſo 395. ſchöne Staffel hat/ auß den Kirchenthürnen/ für den höchſten in dieſem Königreich gehalten wird ; auff welchem man auch ſtäts Wacht hält/ vnd davon die Statt wol überſehen kan. Es wird in diſer Kirch deß Heiligen Stephani Haupt/ mit Gold/ Silber / vnnd Edelgeſtein geziert; item/ in einer Capell/ deß Herren Claudii de la Chaſtre monument gewieſen: welcher ſechs Königen in Franckreich/ als/ Henrico II. Franciſco II. Carolo IX. Henrico III. Henrico IV. vnd Ludovico XIII. gedienet hat / vnd Anno 1615. geſtorben iſt. An der Kirchen hat der Ertzbiſchoff ſeine Wohnung / darinn das Cabinet, oder die Studier Cammer/ wegen der künſtlichen Mahler-Arbeit/ wohl zu ſehen. Der erſte Biſchoff allda ſolle der Heilige Urſinus , von den Apoſteln/ das Evangelium zu predigen/ hieher geſand/ geweſen ſeyn. Rueus ſchreibt/ daß er / einsmals / zu Pariß / in eines der berühmtiſten Doctorum Predigt / gehört hätte/ wie viel beſtättigten / daß der erſte Pfarrer zu Bourges der gebohrne Blinde geweſt were / nach dem er von Chriſto geſund gemacht worden. Siehe die Hiſtori der Ertzbiſchöffe allhie / ſo Joannes Chenu, Bituricus, hat außgehen laſſen. Nach dem beſagten Dom / folget die Kirch zu S. Sauveur, oder Salvatore, jetzund die H. Capell genant / ſo / nach Art der Pariſiſchen / vom Hertzog Johann zu Berry, Königs Caroli V. zugenant deß Weiſen/ in Franckreich/ Brudern/ Anno 1404. erbawet worden: deſſen Grabſchrifft daſelbſt alſo lautet: Jean, fils, frere, & Oncle des Roys de France, & nepveu de l'Empereur, Roy de Bourges, Duc de Berry, & Auvergne , Comte de Poictou, &c. Theils nennens deß Königs Capell ; darinn / noch vor kurtzer Zeit / ein köſtlicher Schatz gewiſen worden/ der/ ſonders zweifels / noch allda ſeyn wird / nemblich 55. Meßgewänd / von thewrer Arbeit / vnd ſchönem Gezeug ; vnd darunder ein überauß köſtliches/ mit Gold/ Silber/ Edelgeſtein/ vnd Perlen/ geziertes; dergleichen keines zu Rom ſeyn ſolle; wie ich/ in einer geſchriebnen Verzeichnuß geleſen ; daſelbſt auch geſtanden / daß das geringſte Meßgewand auff 1500. Cronen geachtet werde. Gölnitzius ſagt/ von dem gedachten vornehmſten alſo : Inter eas una è puris margaritis, & holoſerico contexta, intermixtis Smaragdis, Chryſolithis, Sapphiris, ac Rubinis. Ferners/ weiſet man 22. Altar-Tücher/ gewirckt / vnd geſtickt/ darunter ſonderlich Vier/ von gar ſubtilen Faden / mit ſchönen Bildern / aber ſo ſubtil gemacht / als wann ſie in Kupffer geſtochen weren. Eines iſt auß lauterm Sammet / auff der einen Seiten weiß / vnd auff der andern roth / ſo gleichwol nicht doppelt iſt. Von Gefäßen wird geſehen / eine güldene Cron / mit edlen Steinen verſetzt, darinn ein ſtücklein / wie man berichtet/ von der dörnen Cron / vnſers Herren / vnd Heylands ; item / ein güldenes Creutz/ mit koſtbahren Smaragden/ Sapphiren/ vnd Perlein ; darīn ein ſtück von dem H. Creutz ſeyn ſolle ; vnd iſt / auff der andern Seiten/

mens / als die obgedachte HauptKirch zu
S. Steffan / haben, auch eines von denen
Fünff Clöſtern in Franckreich ſeyn / ſo
dem Bäpſt vnderworffen / alſo / daß Er
allhie nach ſeinem Belieben / eines / vnd
anders / zu beſtellen habe. Es wird in dem-
ſelben eine feine Bibliotheck / vnd ein Kir-
chen-Schatz / vnnd darunder ein groſſer
..lch / auch ein groſſer Agatſtein / den Ca-
.. M. dem Cloſter ſolle verehret haben /
.. ſen: Item / etliche reliquien von S.
..hano; vnd der Cörper S. Sulpitii, ſo
lige ..ch dieſes Cloſters Abbt / hernach Ertz-
..off zu Bourges worden iſt. Sein
..pt / vnd Arm / ſeyn in Silber einge-
.. vnd vergült. Man weiſet bey dieſem
..ſter einen Orth / da ein Teutſcher er-
..en / vnd hernach vom gedachten H. Sul-
..o, innerhalb Fünff Stunden / wieder
..ndig gemacht worden ſeyn ſolle; wie
..un noch ſolcher Graben la foſſe des Al-
..nands genant wird: Item / ſihet man an
..iem Garten / wie ein Waſſer / das ander /
..on ſeinem Lauff abwendet / vnd ein wenig
..it ſich führet. Die Hugenoten / ſo man
..iſten die Reformirten nennet / haben in
.. Statt keine Kirchen; ſondern / noch vor
..en Jahren / vier Meilen von dannen /
.. Religion exercitium gehabt. Was
die ..e Schul allhie anbelangt / ſo iſt ſel-
..bge / zur Zeit König Ludwigs deß Heili-
gen / geſtifftet worden / aber mit der Zeit /
nach vnderſchiedlichen Veränderungen /
gäntzlich wider abgangen; biß ſie folgends /
vom Hertzog Carlen / König Ludwigs deß
Eilfften Brudern / auff ein newes ange-
ſtellt / vnd / vom Bapſt Paulo II. beſtät-
tigt worden. Die Jurisprudentz florirt
allda am meiſten / vnd ſeyn der Profeſſo-
rum Juris Bildnuſſen in deß Mercerii
Garten / vor dem Thor Bourbonne, zu
ſehen; ihre Nahmen aber / in dem Audito-
rio Juris Conſultorum, zu leſen: allda
ſtehet: Regnante Ludovico juſto, Hen-
rico Burboneo Condeo ProRege Bi-
turigum, hîc poſita eſt ſucceſſio Ante-
ceſſorum, qui in Academia Bituricen-
ſi, & docendo, & ſcribendo, clarue-
runt, ut quiſque eorum fato functus
eſt, quo dignitas hujus Scholæ Omni-
bus adeuntibus perſpecta ſit, anno Do-
mini 1624. zur rechten Seiten ſeyn dieſe
Nahmen: Andr. Alciatus, Eguinarius
Baro, Franciſcus Duarenus, Franciſcus
Balduinus, Nicolaus Bougerius, Nico-
laus Ruſſardus, Hugo Donellus, Fran-
ciſcus Hottomannus, Antonius Con-
tius: zur lincken aber / da der Hohen Schul
Wappen / nemblich ein Hand auß den
Wolcken / ſo ein Buch ergreifft / vnd her-
umb die Lilien / dieſe / als / obgedachter Ja-
cobus Cujacius (der den 3. Octobr. An.
1590. geſtorben /) Johannes Mercerius,
Franciſcus Raguellus, Ægidius Hor-
tenſius, Johannes Rencardus, Anton.
Bengeus, Jacobus Mercerius, Johan-
nis filius. P. Hentznerus, in ſeinem
Reisbuch / ſagt auch vom Servatio Ferdi-
nando Portugallenſi, Petro Lotioto,
Claudio Ronſardo, vnd Petro Rebuffo.
Die Jeſuiter haben allhie auch ein Colle-
gium. Von Weltlichen Gebäwen / ſeyn
in dieſer Statt zu beſichtigen. 1. das Kö-
nigliche Palatium, nahend der H. Capell /
darinn / vor Zeiten / die Hertzogen von Ber-
ry Hoff gehalten, jetzt aber daß Königliche
Obergericht daſelbſt iſt. Oben / in dem
groſſen Saal / wird geleſen: Henricus IV.
Franciæ & Navarræ Rex Chriſtianiſſ.
fortiſſimus, ac ſuper omnes feliciſſ.
Princeps; Liberator Regni, Fundator
Quietis, hanc Baſilicam, à Johanne Bi-
turicum Duce, olim inchoatam, & pòſt
variis caſibus afflictam, in uſum Curiæ,
ac populi Bitur. peragi juſſit, An. 1607.
Man findet in ſolchem Pallaſt allerley Sa-
chen zu kauffen. Vnden iſt ein Brunn /
auff welchem ein Crocodilshaut / der alhie
in einem Keller ſolle ſeyn gefunden worden.
An ſolchem Pallaſt iſt deß Königlichen
Statthalters in Berry Hauß / der newlich
der Printz von Condé geweſen / ſo aber
mit dem Hertzogen von Eſpernon ge-
tauſcht / vnd darfür ſein Gubernament in
Guyenne bekommen hat. 2. das Rath: o-
der Statthauß / darinn etliche Cammeren zu
beſichtigen; vnd ſtehet in der Raths Cammer:

Læti, dum Lilia florent,
Nuſquam diſcordes concordem re-
ximus Urbem.

alda 2. berühmbte Kirchen / deren die erſte zu S. Germain, eine reiche Stiffts: vnnd Pfarrkirchen iſt / welche die alten Herren dieſes Orths / die von Chauuigni, geſtifftet / vnnd mit Einkommen wol verſehen haben. Die Andere iſt im Carmeliten Cloſter allda. Es ſeyn vnder dieſer Statt Chaſtre Gebieth / viel Marckiflecken vnd Dörffer.

Clairmont, Clermont,

DJe Hauptſtatt im Lande Arvernia, oder Auvergne, ſo gar luſtig / vnnd zum Theil auff einem Berg ligt / herrliche Brünn / 3. Thor / vnd ein Thörlein / hat. Sie iſt / vor Zeiten / Arvernum, vnnd Auguſtonemetum genant worden. Sihe / les Origines de Clairmont, ville Capitale d'Auvergne, par Jean Sauaron, Seigneur de Villars, zu Clairmont, in 8. gedruckt: Item Paulum Merulam, in ſeiner Coſmographia, vnd Taſſinum. Die Biſchöffliche Haupt-Kirch zu Vnſer Frawen / ligt gar hoch / zu welcher man / von vnten hinauff / eine Gaſſen / vnnd viel ſteinerne Staffel zu ſteigen hat / ſo breit ſeyn. Iſt vom H. Martiale, wie Rueus ſchreibet / erbauet worden, welcher auch ſagt / daß der erſte Biſchoff allhie S. Auſtremonius, einer auß den Jüngern Chriſti / vnd C. Sollius Sidonius Apollinaris, der 14. in der Ordnung / geweſt ſeyn. Er hat deß Keyſers Aviti Tochter zum Eheweib gehabt / vnd Sie / biß Er im fünfften Jahr deß Keyſers Zenonis geſtorben / behalten; wie auß Gregorio Turonenſe, J. Iſac. Pontanus libr. 6. Origin. Francic. meldet; welches vmbs Jahr 479. müſte geſchehen ſeyn; weilen gedachter Keyſer Zeno An. 474. den 13. Januar. zu regieren angefangen hat. Sihe / was Er Sidonius lib. 4. epiſt. 21. ad Aprum, von dieſer Statt / vnd dem Lande / ſchreibet. Vor dem Biſchoffs-Hoff / iſt ein ſchöner künſtlicher Broñ / in welchen das Waſſer / von einem Orth / Royac genant / hieher geleitet wird / vnd / auß dem durchgrabnen Felſen / durch viel Röhr / herauß rinnet; dabey ſtehet: Urbis æternitati fontem hunc perennis aquæ eximio cratere ſiphunculis pluribus ornatum, Ambaſiæ Præſulis munificentiâ ſumo Urbis clivo conſtitutum, vetuſtate, & caſtellorum vitio interruptum, Scabin, Clar. canalibus plumbeis exceptum uſui publico reſtituêre, Anno 1583. Es hat auch noch ein andere S. Marienkirch allhie / zugenant au Port, ſo vnder dem König Childeberto, von dem Biſchoff Avito angefangen / von den Normannen hernach verbrant / vnnd dann wider auffgerichtet worden; wie die Vers lauten:

Hoc templum Sanctus primò fundavit Avitus,
Inclitus Antiſtes, nobilis & genere.
Quod dicavit ovans Chriſto, ſanctęque Mariæ,
Cenſibus, & propriâ nobilitavit ope.
Hoc Normannorum flammis gens uſſit acerba,
Bacchans, & Strages, heu! miſeras faciens.
Sed Sigo hanc Præſul priſco decoravit honore,
Ut tibi celſitonans afforet aula micans.

Vnder dieſem Tempel iſt noch ein anderer gebaut / ſo nicht kleiner iſt / als der Obere. Ferner ſeyn auch allhie vnderſchiedliche Clöſter / als der Jacobiner / Carmeliten / Franciſcaner / vnd andere mehr. Die Hugenoten ſeyn alda nicht wol gewolt. Als deß Jahrs 1568. an dem Fronleichnams-Tag / einer ſich / auff der Gaſſen / nicht ehrerbietig gnug erzeigt / vnd ſein Hauß / wie gebräuchlich / von auſſen nicht geziehret hatte; iſt der Pöfel in daſſelbe gefallen / hat ſolches geplündert / den Mann auff den Marckt geführt / vñ jhn daſelbſt auff einem

Scheiterhauffen / darzu ſie das Holtz / auß ſeinem eignen Hauſe genommen / vnverhört verbrant; darzu die Obrigkeit durch die Finger geſehen hat. Der ſtatliche Spital allhie / iſt von Wilhelm du Prat, Biſchoffen dieſes Orths / geſtifftet worden. Ferners iſt allda zuſehen der Königliche Pallaſt / darinn / vor Zeiten / die Graffen dieſes Lands Hoff gehalten haben; daran ſtehet: Henrico III, Gall. & Polon. Regi Chriſtianiſſimo, & Catharinæ Reg. Juſt. Matr. Opt. veris Juſt. cultoribus, hanc veterum Arverniæ Comitum domum, ab eadem R. Cathar. Arver. Comit. Juſt: cultui dicatam, vetuſtate labentem, Scab. Civium decreto, in memoriam benefic. ſempiternam reſtit. anno 1581. Man findet in dieſer Statt Weinkeller in lauterm Felſen / in welche man über 40. vnd mehr Staffel / zugehen hat; darinn der Wein ſo kalt iſt / daß man jhn ohne Schaden nicht trincken kan. An der Stattmauer / vnnd in dem Stattgraben / iſt der S. Peters Brunnen / ſo herrliches Sauerwaſſer hat / das es dem Sauerbruñen zu Spaa / im Lütticher Land / an der Farb / Geſchmack / vnd Würckung / nicht weichet / vñ ſonderlich denen / ſo den Sand / oder das Grieß / vnd den Stein haben / geſund iſt. Hergegen iſt der Fluß Tiretaine, vor Zeiten Scateon genant / einer andern Natur / in dem er getruncken den Stein verurſachet. Es gehet allhie darüber eine Brück von 30. Elen in der Länge / 6. in der Dicke / vnd 8. in der Breite / die von einem Brunnenwaſſer / ſo zu Stein worden / gemacht iſt; welcher Brunn / von diſem Fluß 300. Schrit ligen thut / vnd Saulſe genant wird. Im flieſſen iſt diß Waſſer lauter / bald aber wird es dick / vnd bekompt einen rothen Sand: davon dieſe Vers ſeyn:

Hunc modicus lambit veniens de montibus amnis,
Juxtà & fons ſalſus pontem lapideſcit in altum.

König Carl der Neunte hat Verlangen getragen / dieſe Brücken zuſehen; vnd dieſes Wunderwerck der Natur / in ſeinem Königreich / auffgezeichnet. Vnd an dieſem Fluß Tiretaine ligt / auſſer der Statt Clermont, die vornehme Abbtey zu S. Illidio, oder de S. Alliire, welcher der Fünffte Biſchoff allhie geweſen / dariñ der zweyen Liebhabenden Grab iſt / deſſen Gregorius Turonenſis, de gloria Confeſſorum, Meldung thut. Iſt ein ſtatliches Gebäw / ſo mit Thürnen / wie ein Caſtell / beveſtiget / in welchem ſchöne Säulen / Gräber / vnd Altär / von Marmel / vnd Jaſpis / vermengt / in vnderſchiedlichen Farben / auff Muſaiſche Manier / zuſehen. Vnd ligen in der Capell deß Heiligen Venerandi viel Cörper der Märtyrer / vnd anderer Heiliger Leuthe. Vnd iſt kein Zweiffel / das dieſe Abbtey / vor Zeiten / in der Statt gelegen geweſen. Dann dieſelbe viel gröſſer war / als jetzt / vnd wurde Sie Gergonia genant; wie man noch an dem alten Gemäwer / ſo auff eine halbe Meil vmb die jetzige Statt ſtehen / verſpüren kan. Man hat auch / auſſer allerhand Anzeigungen von Römiſchen Gebäwen / bey dem Theil der Statt / ſo la Cité genant wird / vnd von der andern Statt abgeſondert iſt / vnderſchiedliche alte Gräber gefunden / auff deren einem dieſe Wort geſtanden: Julia Paulina Titi Labieni uxor. Vnd an dem Orth / wo eigentlich die beſagte alte Statt Gergonia geſtanden / ſihet man noch Gewölber vnder der Erden / durch welche man / mit einer Fackel / mehr als eine meil Wegs / vnder der Erden hat gehen können: aber jetzt nicht mehr / wegen deß Waſſers / ſo von einem Felſen herunder tropfet. Es ſeyn auch noch mehr Kirchen / vnd Clöſter / auſſerhalb dieſer Statt; als die Priorey de S. Bonnet, vnd / auſſer deß S. Peters Thor / ein Nonnen Cloſter; wie auch ein altes Gebäw / der Saracener Thurn genant. In einer andern Vorſtatt / iſt die Abbtey zu S. André; dariñ ein Grab voll mit Beinern von einer übermäſſigen gröſſe. Nicht weit von dieſem Orth / iſt das Dorff Chamailleres, ſo / vor dieſem / die Vorſtatt der alten Statt der Arverner geweſen; allda ein ſehr alte Kirch zu vnſer Frawen / von S. Tecla geſtifftet; wie auch ein altes Schloß.

Schloß. Item / ein viertel Meil von der Statt / die Kirch zu S. Marx / dabey 3. Brünnen seyn / in einem Thal / deren der eine einen Geſchmack hat wie Salpeter; der ander wie Schwefel; vnnd der dritte / wie ein Wein / welches Waſſer aber böß zu trincken iſt. Man hat Vnderwegs / auff die 16. allerhand Mühlen / vnnd ſoll ſonderlich allda das beſte Schreib- vnd Druck-Papir / in Franckreich / gemacht werden. Vnd iſt nahend der Statt ein kleines Berglein / da ein feiſter ſchweflichter Schleim / ſo gar klebicht / vnnd ſonſten auch Juden-Leim genant wird / vnd gar ſchwartz iſt / wie von einem Brunnen flieſſet. Es ſeynd zu Clermont 2. Concilia gehalten worden / deren Erſtem / ſo ein Provincial, An. 540. Fünffzehen Biſchöffe beygewohnt haben: das Andere aber ein General, oder Allgemeines / im Jahr deß HErren 1095. allda angeſtellt worden iſt.

Concreſſaut, Concordiæ ſaltus,

VOr Zeiten ein kleines Stättlein / jetzt / wie man berichtet / nur ein Marcktfleck; allda aber ein Königlicher Gerichts-Stul iſt; deme Vailly, Clemon, vnd Beaujeu, vnderworffen ſeyn. Ligt an dem Fluß Saudre, im Hertzogthumb Berry; allda ein wolbeveſtigtes / vnd ſehr prächtiges Schloß / als eines im gemelten Lande ſeyn mag / zuſehen: iſt auch der Orth wolbewohnt. Theils ſchreiben Concoursault. Merula nennet gemeltes Schloß / arcem ſitu, opereque inexpugnabilem.

Coudray,

EIn luſtiges Schloß / ſampt einem groſſen Teich / auch im gemelten Lande de Berry gelegen / wie ich finde.

Dun le Roy, Dunum Regis,

EIn Stättlein / deßgleichen im gedachten Hertzogthumb Berry gelegen. Theils haben vermeynt / daß dieſer Orth deß Cæſaris Novjodunum ſeye; denen ſich aber Cheſneus widerſetzet. Hat einen Königlichen Gericht-Stul / deſſen Bottmäſſigkeit ſich weit erſtrecket / vnd ſeyn / vnder demſelben / auſſer anderer Chaſtellainien / auch die freye Herrſchafft Pra, zugenant Callaur; item / Chaſteau-neuf, an dem Fluß Cher; vnd S. Julian.

Eſtagnac,

EIn Marcktfleck / vnd Schloß / zwiſchen den Stättlein Cabannes, vnd S. Junian, auff der Straſſen von Rochelle, nach Limoges, gelegen / vnd dem Marſchallen von Schomberg gehörig / das ein ſchönes / luſtiges Holtz / oder Wäldlein / vmbgibet. Solle im Limoſin ligen; daher es auch alhie eingebracht wird.

S. Flour, Fanum ſancti Flori,

EJne Biſchoffliche / vnd die Haupt-Statt in dem Obern Arvernia, oder Auvergne, zu oberſt auff einem hohen Felſen gelegen. War / vor Jahren / nur ein Marcktfleck / Mons planus genant / biß die Herren von Brezons allda eine Priorey geſtifftet / welche entlich im Jahr 1302. zu einem Biſtumb worden. Es hat allhie auch ein Baillivatum, vnd Sedem preſidialem, oder ein Obergericht.

Grandmont,

EJne Abbtey im Lande Limoſin, vnd die Vornehmſte deß gantzen Ordens von Grandmont, welcher Anno 1076. geſtifftet worden iſt: davon auch oben der Eingang zuſehen.

Henrichemont,

VNd heutigs Tags ins gemein Rougemont genant / ein ſchöne newe Statt / die der Hertzog von Suilly, an ſtatt deß Dorffs Boitbelle, ſo vorhin allda geſtanden / erbawet / vnd vmb den ſchönen Marckt gar anſehenliche Häuſer / auch in denen wol angeordneten Gaſſen / auffgeführet hat; vnd iſt Sie vom König Heinrichen dem Vierdten zu einem Fürſtenthumb erhoben worden; wiewol der Boden herum ſonſten nicht viel trägt. Ligt eine halbe Tagreyſe von Bourges, der Haupt-Statt deß Landes Berry.

Iſſodun, Yſſouldon,

DJe andere Königliche Statt im Lande Berry, vnd eine von den 20. ſo die alten Gallier alle / in einem Tag / zu Aſchen verbrand / damit ſie deß Julij Cæſaris Kriegs Volck außhungern möchten. Sie iſt veſt / wol vmbmawert / vnd hat ein Schloß gantz / vnd gar / mit ſehr tieffen Gräben / vnd wolgeordneten Mawren / vmbgeben / daran das Waſſer Theo herlauffet. Man hat allda guten Wein in der Menge / vnd wird der Wollen-Handel / wie faſt in allen andern Stätten dieſer Gegend / getrieben; ſonderlich macht man gute böckine Handſchuch allda. Es ſeyn nicht allein in der Statt / ſondern auch in den Vorſtätten / vnderſchiedliche Clöſter / vnd Kirchen / vnd darunder 2. Pfarren. Es hat auch da ein Ober-Gericht: davon man aber nach Bourges appellirenkan. Vnd ſtehen allhie zu Gerichte / die Stätte / Chaſteau-roux, Graçay, Argenton, la Chaſtre, Linieres, Bouſſac, Perouſe, Chaſteau-meilland, Chaſtelet, la Morhe-fully, Agurande, Charrors, Rulli, S. Charrier, vnd eine groſſe Anzahl freyer Herrſchafften / Schlöſſer / Flecken / Dörffer / vnd Pfarren. P. Merula gedencket auch nachfolgender Orth / als S. Severe, Rizay (welche Caſtellania aber zu Lynieres gehörig /) Ravennes ein Seneſchallatus, vnnd Servignenr, præfectura, vnder Argenron begriffen: Item die Caſtellanien, oder municipalia Magiſteria, Bourſſac, Mareul, Neufſy S. Sepulcre, Pauldy, Maſſay, Cahors, Perouſe, Maſſeuure, le Palleteau, Bom-

Digitized by Google

Bommieres, Voullon, la Ferte, Nohant, ville Dieu, vnnd andere mehr / die oben allbereit ernant worden. Es ligt dieſe Statt Iſſodun bey ſechs Meilen von Bourges.

S. Junian,

EIn Stättlein im Lande Limouſin, oder Limoſin, 4. meil Wegs von deſſelben Hauptſtatt Limoges; allda es eine Stifftskirchen / aber ſchlechte / in runder Form / auff einem Hügel / von Ziegel gebawte nidere Häuſer hat. Die Weinreben ligen nicht / wie anderswo / in dieſen Landen / auff dem Boden; ſondern ſeyn an den Stecken / vnd Stänglein / wie es an dem Rheinſtrom zugeſchehen pfleget / auffgebunden. Der Boden herumb iſt ſandig / vnnd nicht ſo wol / als in Quercy, erbawet; weilen es jmmerzu in dieſem Lande Krieg geben hat.

S. Leonard,

EIn Stättlein / auch im beſagten Limouſin, ſampt einer ſchönen / vnd reichen Abbtey / gleiches Nahmens / gelegen.

Leſou,

EIn Stättlein in Arvernia, ſampt einem Vorſtättlein / ein meil Wegs von dem Flecken / vnd Biſchofflichen Schloß Bourgar, auff einem luſtigen / mit Weinreben / vnnd Gärten / gepflantzten Hügel / gelegen.

Leuroux,

EIn wolbeſchloſſener Orth / im Hertzogthumb Berry, allda ein ſehr reiche Priorey zu S. Sylvano, mit Chorherren / vnd jhren Vicarien, wol verſehen; denen die Herren von Chaſteau-roux weyland jhr Einkommen verordnet haben.

Limoges, Lemovicum,

DIe Hauptſtatt in dem Lande Limoſin, in der runde gelegen / die allenthalben die Weinberge vmbgeben; wiewol der Wein hart / vnd nicht wol geſchmack zu trincken. Es iſt dieſe Statt zum theil auff einem Hügel / zum theil in der Ebne erbawet / vnnd hat den Fluß Vigennam; ſonſten aber tieffe Gräben / vnd Bollwercke / auch 7. Thor / vnd gar klare Waſſer / die von einem Bronnen / in dem obern Theil der Statt / la fontaine royale, oder der Königs-Bronn genant / auß 12. Röhren hergeleitet werden. Auß den Kirchen iſt die Vornehmſte allhie die zu S. Steffan / ſo der erſte Chriſtliche Lehrer an dieſem Orth / der H. Martialis, ſo allda begraben iſt / erbawet haben ſolle. Es brennet bey ſeinem Grab ſtätigs ein

Liecht. Wann daſſelbe verliſcht / ſo ſoll ein ſolcher Tumult entſtehen / das niemand weder in der Kirchen / noch in deß Biſchoffs-Hoffe / ſolle bleiben können. So darff man auch die Kiſten / darinn ſeine / deß H. Martialis, reliquien auffbehalten werden / bey Leib / vnd Lebensſtraff / nicht eröffnen. Man weiſet daſelbſt / beym Altar / auch einen Orth / wo man / vor Jahren / die Heydniſche Götzen verehret hat: vnd hält man auch die Vhr deß Tempels / für ein ſonderbahres Kunſt-Stuck. Die Kirch zu S. Michael iſt etwas finſterer / vnd ohne Zierde; vnd ſtehen vor auſſen 2. Löwen von Stein / ſo ein Altum / oder Antiquität / anzeigen. Die Jeſuiter haben ein groſſes Collegium, deſſen Tempel keine Säulen hat. Der Reformirten ſeyn wenig allhie. Von Weltlichen Gebäwen iſt das palatium, vnd das Rathhauſe / zu ſehen. Die Burgerlichen Häuſer ſeyn von Holtz / vnnd Ziegelſteinen auffgeführet; dieweil die Leuthe allhie mehr auff die Kauffmannſchafft / vnd Handwercke / als auff die Zierde jhres Leibs / vnd der Häuſer halten. Die Seiden-Wahren verſchicken ſie in weite Länder. Die Frawen / vnd Jungfrawen / bleiben bey jhrer alten Tracht. Wann eine von Pariß / oder einem andern Orth / allhero / da zu wohnen / kompt / vnd nicht die gewöhnliche dieſes Orths Kleidung an ſich nimbt / oder gar Keuſch / vnd Fromm / iſt, ſo wird ſie gleichſam für nichts / ja faſt für gail / vnd frech / gehalten. Dann dieſe Leuth jhre häßliche Tracht / weil ſie ſchlecht / vnd alt / für ſchön achten. Sie haſſen auch die Köſtlichkeit der Speiſen / Eſſen / vnd Trincken / wenig; aber mit Brod überfüllen ſie ſich. In jhrer Haußhaltung ſeyn ſie fleiſſig / fürſichtig / vnd verſchmitzt / auch nich gäch: ſondern wiſſen jhnen / vnnd den jhrigen / Rath zuſchaffen. Der gemeine Pöfel iſt karg / kleidet ſich / vnd iſſet / gar ſchlecht: werden aber gar alt / vnnd bleiben geſund. Vnd ſchreibet Belleforeſtus, daß er Geſchlechte geſehen / darinn auff die hundert / ſo einander durch Heurathen befreundet worden / bey ſamen / als wie in einem Collegio, gelebt haben. Es werden von den Meſſerſchmiden / wie auch den berühmbten Meiſtern / les Mabreaux genant / ſo fert ſie noch leben / ſchöne / Kunſtreiche / vnd ſehr ſubtile Sachen / gemacht; davon Sincerus, in ſeinem Itinerario, zuleſen. Vnd werden der beſagten Meſſerſchmide künſtliche Werck / in groſſer Menge / nach der Türckey verſchickt. Vnd hat es bey der obgedachten S. Steffans-Kirchen / die Theils / nach dem Stiffter / auch zu S. Martial nennen / einen gar alten Röhrkaſten; deſſen Waſſer nicht allein die Einwohner / für eine Artzney / trincken; ſondern auch die beſagte Meſſerſchmid die Küpfferne Hefft / oder Schalen / blau damit färben thun. Es iſt dieſe Statt etlich mahl ruinirt worden / vnnd daher jetzt jhr Begriff kleiner / als vor Jahren; wie man auß den Merckzeichen der Mawren / auſſerhalb der Statt / erkennen kan. Joannes Dauratus, ein fürtrefflicher Poët; item / Marcus Antonius Muretus, deß obgedachten Belleforeſti Præceptores, ſeyn von hinnen bürtig geweſen.

***

Mehun ſur Yeure,

EIn fein gebawtes Stättlein / ſampt einem guten Schloß / im Hertzogthumb Berry, vnd bey vier Meilen von deſſelben Haupt-Statt Bourges, gelegen / allda es herumb / in den Pfützen / gar vil wilde Gänß geben ſolle. Hat vor Zeiten / dem Graffen Roberto von Artois gehört. Man ſihet noch allda etwas Anzeigungen / wie die Engelländer / vor Jahren / alda gehauſet haben. Die Stiffts-Kirchen zu vnſer Frawen / hat jhre Chorherren / vnd das Recht einer Pfarrkirchen. Iſt ſonſten der vierte Gerichtſtul / in dem gemelten Lande Berry, vom König Carolo

rolo VII. allhie angeordnet; vnder welchem ſeyn die Caſtellaniæ Loue, vnd Foicy, vnd vielleicht andere mehr; wie Merula ſchreibt; der auch vermeynt/ daß dieſes Mehun, an dem Waſſer Yeure, deß Aimoini Miliodunum, oder Milidunum, ſeye.

Montferrand, Montferrant,

VOn Theils auch Montferrat genant/ eine Statt in dem Land Arvernia, oder Auvergne, vnd kaum ein viertel meil von der Hauptſtatt Clairmont, oder Clermont, auff einem hohen Berge/ gelegen. War/ vor Zeiten/ nur ein Schloß/ welches die Frantzoſen/ bey regierung Königs Philippi Auguſti, im Jahr 1391. eingenommen haben. Gottfrid/ zugenant Teſte-noire, ſo ſich zu Chalus, in dem Lande Limoſin, auffgehalten/ hat dieſen Orth/ durch einen ſonderbahren Liſt/ überrumpelt/ vnnd außgeplündert. Es iſt auch ein Sitz der höhern Obrigkeit/ wie zu gedachtem Clermont, der Zeit allhie: item eine Generalität von der Finantzerey/ oder wegen der Königlichen Gefälle. Wird ſonſten für eine der ſchöniſten Stätte in diſem Lande gehalten; da Wein/ vnnd Korn/ wächſt; vnnd daher auch der Nahm gleichſamb ſo viel als mons ferax, oder ein fruchtbarer Berg/ heiſſen ſolle.

Montpenſier,

EIn Stättlein/ vnd Schloß/ in dem vndern Arvernia, oder Limania, ſo/ vor Jahren/ eine Graffſchafft geweſen; die aber König Frantz der Erſte/ Anno 1538. zu einem Hertzogthumb erhöhet hat. Siehe von den Graffen/ vnnd Hertzogen von Montpenſier, biß auff Hertzog Heinrichen von Bourbon, Fürſten zu Dombes; deß noch lebenden Hertzogen von Orleans Herren Schwehern/ als dem letzten von Montpenſiet, den P. Merulam, in ſeiner Coſmographia, vnd Beſchreibung deß Landes Arverniæ.

Nançay,

EIn Schloß/ dem Hauß von Chaſtre gehörig/ das man von fernen ſichet/ wann man von Orleans, nach Bourges, im Land Berry, (davon es nicht gar weit gelegen iſt/) reiſen thut.

Orillac, Orilhac,

INs gemein/ ſonſten aber Aurillac genant/ eine der fürnehmſten Stätt/ in dem obern Auvergne. Iſt ein alter Gerichts-Platz/ den hernach König Heinrich der Ander/ mit einem Præſidenten-Sitz geziert hat; vnder welchem Ober- oder Hoff-Gericht/ die Gerichtſtüle zu S. Flour, Carlat, vñ Murat, mit dē Dörffern Sallers, Maurlac, oder Mauriac, Saillerres, S. Martin, Marmaroux, vnd Andere/ ſeyn. Das Schloß/ ſo innerhalb der Stattmauren/ vnd auff einem gar hohen Felſen gelegen/ wird Sainct Sephe genant/ vnd mag allein der Statt gebiethen/ vnd/ we-

gen deß beſagten Lagers / Ihr gleichſamb Geſetz vorſchreiben. Sie / die Statt / hat einen reinen / vnd gelinden Lufft / dieweil / in einer jeden Gaſſen / es einen Graben hat / durch welchen alle Vnſauberkeit / in das Waſſer Jordan außgeführet wird. Es hat auch allda 2. Brünn / ſo berühmt / vnd mit einem Stück / von ſchwartzem Marbel / ſo einer verwunderlichen Weite / eingefaſt ſeyn. Der Leuthe in den obgedachten Dörffern Handthierung iſt mit dem Vieh / ſo ſie erziehen.

Perche,

EIne Statt / in dem obern Limoſin, an den Gräntzen deß Landes Engoulmois; allda eine Stiffts-Kirchen / vnd Königlicher Gerichts-Stul / ſo ſein Abſehen auff die Præſidialitât zu Limoges hat; wie Cheſneus berichtet. Ein anders iſt das Land Perche, ſo an die Normandi ſtoſſet, davon / an ſeinem Orth / gehandelt wird.

Perouſe,

EIn Stättlein / vnnd Vogtey / in dem Lande Berry, vnd an den Gräntzen von Bourbonnois, vnd der March Limoſin, in einer vnfruchtbarē Gegend / ſo die fruchtbarkeit deß gedachten Landes Berry nicht mehr empfindet / gelegen. Vnd alſo nents / vnnd beſchreibts der Frantzoß Des Rues. Es gedencket der Statt Perreuſe Serreus, oder Serres, tom. 4. Inventarii Franciæ, p. m. 444. daß ſie ſich ſo trutzig / vñ feindſelig / Anno 1587. wider die Teutſche / erzeigt; aber darüber petardirt / erobert / vnd außgeplündert worden; wie davon / in dem folgenden 7. Theil diſes Wercks / bey Auneau, ein mehrers wird zu ſagen ſeyn. Ob es nun eben das obere Perouſe: das kan ich für gewiß nicht ſagen.

Pierre-Buſier,

EIn groſſer Marcktfleck / im Lande Limouſin, welchen hohe Hügel / mit Weinwachs begabt / vmbgeben.

Pont-Chaſteau,

EIn Stättlein in Arvernia, auff einem Weintragenden Hügel / vnd an dem Fluß Alion, oder Allier, darüber eine höltzerne Brück gehet / gelegen; von dannen man zum Flecken / vnnd Biſchofflichen Schloß Bourgar, ein meil Wegs / vnd dañ ferners eine Meil zum Stättlein Leſou hat; von welchen beeden Orthen oben.

Pont Gibaud,

EIn Marcktfleck / vnd Schloß / an dem fiſchreichen Flüſſlein Sivolin. 4. oder 5. meilen von der Hauptſtatt in Arvernia, nemlich Clermont, gelegen, ſo dem Grafen dieſes Nahmens vorhin zugehörig geweſen. Ob aber ſolcher Orth noch ſeinem Geſchlecht zuſtändig iſt / ermangelt Bericht.

Rion,

Rion, Rions, Rionum, Rioticum,

EIne vornehme Statt / im vndern Auvergne, oder Arvernia, ſo auch Limania, oder la Limagne genant wird. Es iſt Rions die nechſte Statt nach Clermont, auch reich / vnd auff einem fruchtbahren Boden gelegen; allda das Seneſchallat dieſes vndern Arverniæ, item / ein Ober-Gericht / iſt; an welches / von den Königlichen Gerichts-Stülen / zu Montferrant, Combraille, Montagu, Aigueperſe, Clermont, vnd Montpenſier, appellirt wird; das König Heinrich der Ander allhie angeordnet hat. P. Merula ſagt kürtzlich alſo: Rion, cum arce, ſedes Seneſchalli inferiotis Arverniæ, cui, cum ipſa metropoli, ſubſunt, & opida, & vici, Opidorum privilegiis gaudentes.

Sancerre, ſacrum Cæſaris,

VOn dieſer Statt ſchreibet ein Frantzos alſo: Sancerre ligt in dem Land Berry, ohngefehr 500. Schritt von der Loire, oder Ligeri, die vnden am Berg / darauff die Statt jhr Lager hat / herlaufft / vnd daran daß Wirthshauß iſt / ſo man ins gemein le port Sainct Thibaud, von einer nahenden Kirch dieſes Nahmens / heiſſet. Es trägt beſagter Berg Korn / vnd Wein / den man vnter die beſten in Franckreich, zehlet. Der Vmbkreiß der Statt iſt von 2500. Schritten / vnd hat 4. Thor / deren eines deß Cæſaris Nahmen trägt. Das Schloß ligt zu oberſt auff dem Berg / zwiſchen den Thoren de Ceſar, vnd de l'Oye; vnd gehört eine alte Graffſchafft darzu / ſo an daß Hauß von Bueil gelangt iſt. Die Belagerung / ſo dieſer Orth / vor der Zeit / mit einer vnglaublichen Beſtändigkeit / gleich deren zu Jeruſalem / vnd Numantien / außgeſtanden / vnd zeit wehrender derſelben / ſeinen Hunger nicht mit Speiſen / ſo für die Menſchen gehörig / vnd entlich gar mit Menſchen Fleiſch / geſtillt / hat verurſacht; als Er ſich entlich mit Beding ergeben / daß ſeine Mawren ſeyn nidergeworffen worden. Man findet allda ſehr behertzte Weiber; wie ſie dañ ſolches / in der gedachten Belagerung / erwiſen haben. Vñ ſo vil ſagt dieſer. Siehe aber auch hievon inſonderheit L'Hiſtoire memorable de la Ville de Sancerre, par Jean de Lery, An. 1574. in 8. außgangen: item Aubignæum lib. 1. hiſtor. cap. 10. welcher letzte ſchreibet / daß die Belagerung acht Monat gewehret habe; in welcher Zeit faſt bey die ſechs tauſent Schüſſe / auß groben Stücken / auff die Statt gethan worden; davon 80. Menſchen in der Statt / vnd / durch Hunger 500. vñ zwar in 40. Tagen / mehr als 400. geblieben; die Eltern aber / ſo jhr Töchterlein geeſſen / verbrand vorden; vnd ſeye die Vbergab / an dem Tage / geſchehen / da die Geſanten auß Pohlen / deß Königs Caroli IX. Brudern Henrico, ſo damahls vor Rochelle lag / die Wahl zu jhrem König verkündigen ſolten / zu Pariß eingezogen ſeyn. Es hat gleichwol dieſe Statt die Freyheit jhrer Religion / darumb es zu thun war / erhalten / vnd behalten. Die herauſſen / oder die Belagerer / haben 1200. Soldaten / vnd darunder 3. oder 4. vornehme Capitains, verlohren. Es hat hernach viel Krancke in der Statt geben. Siehe Thuanum libr. 55. Hiſtor. im Jahr 1573. als in welchem dieſes vorgangen iſt; vnd Serrem, in ſeinem Inventario Galliæ. Jch hab deß Jahrs 1621. allhie / im durchreiſen / mit einem über die 90. Jahr altem Weib / (wie ſie berichtet hat /) auff der Gaſſen / geredt / die / in obgemelter Belagerung / eine Mußqueten getragen hat. Vnd iſt bald darauff der Printz von Condé, mit ſeinem Volck / als der Hugenotiſche Krieg angangen / auff dieſes Sancerre

zuge-

zugezogen; ſo ſich aber bequemet hat; vnd daher die Innwohner bey ihrer Religion noch ferner ſeyn gelaſſen worden. Siehe l' Hiſtoire des derniers troubles arrivez en France, f. m. 768. Gramondus libr. 7. hiſtor. Gall. p. 377. beſchreibet dieſen Handel mit wenig Worten/ in dem Er ſagt: Condæus, juſſu Regis, urbem aggreditur, caſtellum urbi imminens occupat, præſidioque firmat, multum in obſidionem valituro. Deinde conditionibus honeſtis mirâ dexteritate, absque effuſione ſanguinis, etiam Urbem in ſuam redigit poteſtatem, omni in bellum apparatu inſtructam. Munimenta ſolo æquata. Und meldet Er dabey/ daß die obgedachte Graffſchafft/ ſo vnder ſich Sancergues, Beaufeu, Chapelle d' Angillon, oder Anguillon, Boucard, Jalongne, Tarenai, Verdigni, Meneſme, Charentonai, vnd andere Orth/ begreifft/ vom beſagten Printzen von Condé, an ſich ſeye erkaufft worden; vnd daß die Statt Saucerre, ſo zwiſchen Orleans, vnd Bourges, aber etwas auff der Seiten gelegen/ deßwegen Sacro-Cæſarea genant werde/ weil Julius Cæſar allda geopfert habe. Merula hat für Boucard, le Chaſtel de Boncard; vnd Jalonges, für Jalongne; vnd thut Brie darzu. Obgedachtes Chapelle d' Angillon wird von Theils bloß Angillon genent/ vnd geſchriben/ als wañ man ſagte Dam Gillon, weilen ſolcher newer Orth/ durch einen Herren von Suilly, genant Chillon, geſtifftet worden.

Surgere,

EIn Marcktfleck/ bey 5. Meilen von Rochelle, auff Limoges zu/ gelegen; ſo vielleicht in dem Lande Limoſin allbereit ligen mag. Dann ich es für gewiß nicht ſagen kan.

***

Tiert,

EIn Stättlein in Arvernia, auff einem gar hohen Berg/ nach der Länge gelegt; da zu oberſt gleichwol das beſte Getreid/ darüber man ſich zuverwundern/ wächſt; vnd werden/ auff ſolches Joch deß Bergs/ die Pflüg/ durch die Ochſen/ gebracht/ vnd ſie zur Arbeit daſelbſt gebraucht. Auff den Seiten der Berge/ ſtehen Weinreben; vnd ſihet man allenthalben fruchtbare Hügel herumb/ vnd vnden im Thal/ nidere Häuſer/ vnd/ an den Waſſern/ die Mühlinen/ vmb welche aber keine Mawren geſehen; ſondern ſie eine luſtige Geſtallt eines Dorffs vorſtellen. Oben im Stättlein/ werden viel Meſſer/ deren Hefft von Helfenbein ſeyn/ gemacht. Siehe ein mehrers hievon in meinem Frantzöſiſchen Reisbuch/ c. 7. p. 558. ſeq.

Tulles, Tutela,

EIne Biſchoffliche Statt/ in dem vndern Limoſin, oder Lymouſin, ſo dem König gehörig/ auch der Biſchoff allhie/ in dem Geiſtlichen/ vnder dem Ertzbiſchoff zu Bourges iſt. Es ligt dieſe Statt in einem rauhen/ vnd Bergichten Lande/ vnd zwiſchen den Bergen/ die gleichwol fruchtbar ſeyn/ gute Wein; ſonderlich aber viel Nuſſen tragen/ davon man/ deß Oels halber/ groſſen Nutzen hat. Die Einwohner ſeyn eyfferig Catholiſch/ vnd arbeitſamb/ benebens auch liſtig/ verſchlagen/ vnnd zänckiſch/

zänckiſch/ die wegen eines geringen Dings/ ſich in Rechtführungen einlaſſen. Treiben ſonſten ſtarcke Handthierung. War/ vor Zeiten/ ein gar groſſe Statt/ allda es viel Heidniſche Tempel gehabt/ die/ auff die Predigt deß H. Martialis, ſeyn abgebrochen worden. Bapſt Johannes der XXII. hat hernach das Biſthumb allhie auffgerichtet/ an ſtatt der Abbtey/ ſo vorhin allda geweſen. Der hohe/ vnd zugeſpitzte Thurn an der Biſchofflichen Kirchen/ wird für der ſchönſten einen in Franckreich gehalten. So iſt/ in dieſer Statt/ auch ein Election, wegen deß vndern Limoſin, vnd ein Einnemmer Ampt.

Tuviers,

EIn Stättlein noch im Lande Limoſin, gelegen/ aber auff 4. Meilen von dannen fangt ſich daß Land Perigord an. Sincerus gedencket deſſen/ in ſeinem Itinerario, als dahin Er/ auff ſeiner Reiſe/ von Limoges auß/ nach der Statt Perigueux, gelangt iſt.

+

Vatan,

EIn beſchloſſen Stättlein/ in dem Hertzogthumb Berry, ſo eine wolbegütterte Collegiat-Kirch/ zu S. Lorentzen/ durch Guidonem, Graven von Blois, vnd die Herren von Vatan/ geſtifftet/ hat.

Vierzon,

EIne Statt/ vnd Gebiet/ im gedachte Hertzogthumb Berry; davon P. Merula alſo ſchreibet: Vierzon/ ein Königliche Statt/ vnd Diœceſis, die vnder ſich hat die Herꝛſchafften Champre, Motte d'Aiſy, Saragoſſe, Brivay, Mery. Dann es vor Jahren eine Graffſchafft/ Graff Roberten von Artois gehörig/ geweſen/ darumb Er aber geſprungen/ als er/ vom König Philippo Valeſio, abgefallen iſt/ folgender Zeit/ hat König Frantz der Erſte einen Bailivum, oder Statt: vnd Landvogt/ hieher geſetzt. Iſt wolerbawt; vnd ſtehen an einem Thor dieſe Verß:

Verzio, villa virens, aliunde pauca requirens,
Sylvis ornata, vineis, pratis decorata.

Dann es viel Geſträuch/ Gehäg/ vnnd Holtz/ herumb/ auch wegen der in der Nachbarſchafft flieſſenden Waſſer/ Cher, vnnd Eure, gute Gelegenheit/ hat: Aber/ der Boden iſt ſandig/ vnd mehr zum Gartenwerck/ als dem Feldbaw/ tauglich. Im Jahr 1197. haben die Engelländer/ wie Cheſneus berichtet/ dieſe Statt abgebrant.

Ville du Croy,

EIn Stättlein/ ſambt einem Schloß/ auff einem Hügel/ zwiſchen den Städten Limoges, vnnd Clermont en Auvergne; vnnd auff ſelbiger Straſſen/ gelegen.

Vſarche, Vzerche, Vſercia,

EIne gar feſte Statt / in dem Lande Limoſin, an der Vezera, vnd auff dē Poſtweg/ von Tholouze, nach Limoges, gelegen; zu der man übel kommen/ dieſelbe aber mit wenig Volck beſchützen kan; weil ſie ein ſo veſtes Lager hat; wie in der Hiſtori des derniers troubles arrivez en France, p. 633. ſtehet; daſelbſt dieſer Ort/ zwiſchen dem Obern / vnd vndern Limoſin geſetzt wird. Gramondus beſchreibt denſelben/ im 3. Buch ſeiner Hiſtorien/ Lateiniſch alſo: Vſercia urbs eſt media Lemovices inter ſuperiores, & inferiores, Abbati feudum opimum, neque ignobile: Vrbi ſupereminet Abbatia loco circumaſpero, ad quam prærupta via eſt, per que anguſtum callem aſcenſus, cetera rupes avia cœlo minax: ima circum alluit amnis ſinuoſo alveo incertus, vadoque meabilis; quæ olim Abbatialis domus, in præſens arx eſt, loci genio prævalida, præſidioque militari ſoli domina circumjecti. Auß welcher Beſchreibung zuſehen/ wie feſt dieſer Ort ſeyn müſſe. Daher auch/ bey den Frantzoſen/ ein gemeines Sprichwort iſt: Qui a maiſon à Uzerche, a chaſteau en Lymouſin. Das iſt: wer ein Hauß zu Uzerche, der hat ein Schloß im Lande Limoſin. Vnd Fr. des Rues ſchreibet/ daß diſe ſchöne/ luſtige/ vnd lufftige an dem vngeſtümen Bach Vezere gelegne/ vnd auff allen Seiten mit Waſſer vmbgebne/ auch mit 18. Thürnen/ vnnd ſchönen Befeſtigungen bewahrte Statt/ gleichſam vnüberwindlich zu ſeyn ſcheine; ſo/ wie man darfür halte/ König Pepinus, als er mit dem König Vaifer, oder Gaufre, von Aquitanien/ gekriegt/ erbawet habe. Es mag aber dieſe Statt ſo feſt ſeyn / als ſie wolle / ſo hat doch der Marſchall von Schomberg ſie/ deß Jahrs 1619. in deß Königs Ludovici XIII. nahmen/ durch übergab / erobert. Dann/ als diſes Königs Fraw Mutter / die alte Königin / Fraw Maria de Medicis, mit Hülff deß Hertzogen von Eſpernon, auß dem Schloß zu Blois, ſich hinweg/ vnd mit der Flucht/ in die Statt Engouleſme, gemacht; ſo iſt daher ein Krieg/ zwiſchen jhr/ vnnd dem gedachten König/ entſtanden; in welchem es dieſe Statt Uzerche, mit dem beſagten Hertzogen von Eſpernon, gehalten/ vnd deßwegen von den Königiſchen / belagert worden iſt. Es ligen zwar die Bürger allhie / wie obgemelter Rueus berichtet/ mehr den Waffen/ als dem Gewerb / vnnd der Kauffmannſchafft/ ob / vnd geben gute Soldaten: Aber gleichwol haben ſie das mahlen ſich bequemet. Obernante Abbtey iſt S. Benedicten Ordens/ in welcher/ wie abermals Rueus ſagt/ das Tiſchtuch geweſen/ auff welchem Chriſtus vnſer Herr/ vnd Heyland / das letzte Abendmahl gehalten hat. Es ligen auch da / wie er ferners ſchreibt / etlicher heiligen Perſonen Leiber; dabey/ vnd auch vor S. Leon, vnnd S. Coronat (da die Vnrichtige im Kopff jhre Geſundheit/ vnd Verſtand/ als er wil/ wider bekommen) viel Wunderwerck geſchehen ſollen. Auſſer der beſagten Abbtey/ iſt auch allhie die Priorey de la vinadiere; nach S. Jean de Hieruſalem, (jetzt gen Malta/ wie ich erachte) gehörig. Vnd auff 2. Meilen von hinnen ligt die Carthauſe Glandieres. Das Land vmb dieſe Statt iſt fruchtbar an Getraid/ Wein/ vnnd Caſtanien; der gemelte Bach/ oder Flüßlein/ Vezere, hat gute Fiſch / vnnd zu vorderiſt Fohren/ oder Forellen.

***

Regiſter.

A.

AGurande, Aigurande 3.18.
S. Aignan.3.7.
Aigueperſe.4.23.
Alaſſac.6.
Alimania, l'Alimaigne Such Limagne.
Allier, fl.5.7.6.
Alion, fl. 6
Angillon.24.
Argenton.7.
Arnon, fl.13.
Arvernia, Land.4.
Arvernum, Ort.15.
Aſoilly.4.
Aubigny.7.
Auguſtonemetum.15.
Avor.4.
Aurillac.21.
Auron, Auronia Aurette.fl.3.8.10.
Auſon.7.
l'Auvergne. S. Arvernia.
Auzone.5.
Ays d' Angillon.4.

B.

BAugy.4. Barat.6.
Beaulieu.4.
Beaufeu.24.
Beaujeu.17.
Beaucaire.4.
Belmont.6.
Belloc.6.
Berry, Hertzogthumb.3.
Benevent.6.
Bengy.4.
Berenion, Baranion, fl.4.
les Berruyers.4.
Beſſe.5.
Billion.5.7.
Billons.4.
Bituriges.4.8.
le Blanc.3.
le Boiſſon.6.
Boisboſon.4.
Bommieres.19.
Boucard.24.
Bourgar.19.22.
Bourges.8.
Bourg Dieu.4.
Bourſſac.18.
Bouſſac.3.13.
Bouge.4.
Bré.6.
Brion.13.
Brecy.4.
Brilliers.4.
Brionde, Brioude.4.7.
Brivay, Brive, en Berry.5.25.
Brio.24.
Brive la Gaillarde.6.13.
Buzançais, Buzançois.4.13.
Bueil.4.

C.

CAbannes.17.
Cahors.18.
Cantal.4.
Carlat.21.
le Cars.6.
Caſſer.7.
Caſſuſio.6.
la Chapelle.4.
Chapelle d'Angillon, d'Anguillon.24.
Charrots.13.
les Chaizes.4.
Champre.25.
Charlar.4.
Chalus, Chaslus.6.13.
Chaſteau-Hagar.7.
Chaſteau Meilland.14.
Chaſteauneuf 3.6.14.17.
Chaſteauroux.14.
Chaſtelet.18.
le Chaſtel de Boncard.24.
Chaſtillon ſur Indre.14.
Chaſtre ſur Indre.14.
Charroix, Charoux. Such Charrots.
Charentonay.24.
Chamailleres.17.

S. Chartier. 18
Cher, fl. 7
à la Cherre. 5
Chuſeron. 7
Clairmont, Clermont en Auvergne. 15. 22
Clemon. 17
Les Cloyes. 4
Cluys. 3
Combraille. 5. 23
Compoy. 4
Concordiæ ſalrus. S. Concreſſaut.
Concreſſaut. 8. 17
Confoulat. 6
Cony. 4
La Corne. 4
Coſne. 4
Coſme. 4
Coudray. 17
la Crapaix. 4
Creuſe fl. 3. 7
Croppiere. 5
Cru. 4

D.

DEol, Deols. 3. 14
Dome. 5
Donzenac. 6
Dor. 4
Dorat. 6
Dordonne, fl. 6. ſein Urſprung. 4
Drye. 4
Dun le Roy. 17

E.

ENtragues. 7
Eſtagnac. 17
Eſtrechyes. 4
Eubreule, Eusbreule. 5
Eure, fl. 7. 8. 10

F.

La Fane. 4
Fanum S. Flori. Such/ S. Flour.
Farges. 4
la Ferte. 19
S. Flour. 18
Foicy. 21
Fomorigny. 4
Fontanilles. 7
Franche ville. 4
Frumental. 4

F.

GAnat. 5
Gergonia, Gergovia. 5. 16
S. Germain en Auvergne. 5. 7
Gevoudan. 4
Girene. 4
Glandieres. 26
Graçay. 4. 18
Grandmont, Grandimont. 6. 18
Gron. 4

H.

Henrichemont. 18

I.

JAlonges, Jalongne. 24
Indre, fl. 14
Jordan, fl. 22
Jovus, fl. 5
Iſſodun. 18
S. Julian. 17
S. Junian. 6. 17
Juſſy le Chaudrier. 4

L.

LAmbone. 5
Lambron. 7
Lamone, Lymone. S. Liman.
Langheac. 7
Laſſay. 4
Lemovicium. S. Limoſin.
Lemovicum. S. Limoges.
S. Lenard, S. Leonard. 6. 19
Leſou. 19. 22
Leureux, Leuroux. 4. 19
Limagne, Limania, Land. 5
Liman, fl. 5
Limoges, St. 19
Limoſin, Limouſin, Land. 5
Linieres. 3. 18
Loire, fl. 23
Loue. 21.

Lury.

Lury. 4
Lyuron. 4

M.

MAgnac. 6
la Marche, oder/ la Marche de Limoſin. 6
Marcilly. 4
Mareul. 18
Marmaignes. 4
Matmaroux. 21
Marnay. 4
Marſac. 5
S. Martin en Berrye 21
Maſſay. 18
Maſſeuure. 18
Maubranches. 4
Maulpas. 4
Mauriac, Maurlac. 21
Mehun ſur Yeure. 20
Meiſſac. 6
Meneſme. 24
Meneſtou, Meneſtro. 3
Mery. 25
Milidunum, Miliodunum. 21
Mommorin. 7
Montaigu en Auvergne. 5. 23
Montfaucon. 3. 4
Montferrand, Montferrant. 21. 23
Montluçon, Monluçon. 7
Montoeil Degelat. 5
Montpenſier. 5. 7. 21. 23
Mortonniere. 4
Motte d'Aiſy. 25
la Mothe-ſully. 18
Murat. 4. 21

N.

NAnçay. 4. 21
Neſuy, Neuſſy. 4. 18
Nerre, fl. 3
Nohant. 12. 19
Noviodunum. 17
Nuiſſement. 4

O.

Orillac, Orilhac. 21

P.

S. Palais. 4
le Pallereau. 18
Palvan. 3
Pampadour. 6
Pauldy. 18
la Perche. 6. 22
Percigny. 4
Perreuſe. 22
Perouſe. 18. 22
Pierre Buſſiere. 6. 22
S. Pleurant. 4
Pongibautum. 4
Pont Chaſteau. 7. 22
Pont Gibaud. 22
S. Pourçain. 7
Poy de Dome. S. Dome
Pra dit Callaut. 17
Preulli. 4
Le Puy. 4

Q.

Quantilly. 4

R.

RAndan. 7
Ravennes. 18
Richemont. 18
Rion, Rions. 23
Rioticum. S. Rion.
Rizay. 18
Roche Chöuard. 6. 13
Roche Dagou. 5
Roja. 4
Romorantin. 3
Rully. 4. 18

S.

SAcrum Cæſaris. S. Sancerre.
Sailleres, Salleres. 21
la Salle du Roy. 4
Saligny. 4
Sancerre. 23
Sancergues. 24
Sanpourſain. 5

Saragoſſe en Berry. 25
S. Satur. 4
Saudre, fl. 7. 17
Seateon, fl. 16
Segur. 6
Selles. 3
S. Sepulcre. 18
Servignent. 18
S. Severe. 18
Seury. 4
Sivolin, fl. 22
Solange. 12
Soubſterraine. 6
Soucis. 5
S. Soulange. 4
Surgere. 24
Sury en vaux. 4

T.

TArenai. 24
Theo, fl. 18
le port S. Thibaud. 23
Tiert, Tyert. 5. 24
Tillay. 4
Tiretaine, fl. 16
Treignac. 6
Tulles. 24
Turaine, Tureine. 6
Tutela. S. Tulles.
Tuviers. 25

V.

VAilly. 17
Vatan. 25
Vauguion. 6
Vauurilles. 4
Vedrine. 4
Vellay. 4
Ventadour. 6
Verdigni. 24
Veſere, Vezere, fl. 6. 26
Vichy. 5
Vienne, fl. 6. 19
Vierzon. 25
Vigenna, fl. S. Vienne.
Villabon. 4
Ville Dieu. 19
Ville du Croy. 25
Ville Neufue, en Berry. 4
Villiers. 4
Voluic. 5
Voullon. 19
S. Urſin. 4
Uſarche, Uzerche. 26
Uſercia. S. Uſarche.
Uſſet. 6
Uſſon. 7

Y.

YEure, fl. 20
S. Yrier. 6
Yſſoire. 4. 7
Yſſouldon. 18.

ENDE.

Digitized by Google

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ,

oder

Beſchreib: vnd Contrafai-
tung deß Mächtigen Königreichs

Franckreich.

Siebender Theil:

Die fürnehmſte vnd bekantiſte Stätte
vnd Plätze in der Provinc
BEAVSSE, CHARTRAIN. l'ANGOV
le MAINE. le PERCHE. VANDOSME. le BLAI
SOIS. DVNOIS. la TOVRAINE. l'ORLEANOIS.
POICTOV. l'AVNIS. vnd l'ANGOVMOIS,
Abhandlent vnd für geſteldt.

Franckfurt,
Beÿ Caſpar Merian.

M.DC.LVII.

Digitized by Google

Dem Edlen vnd Veſten/Herrn

Johann Jacob Dimpffeln/

Fürſtlichen Sachſen-Weymariſchen Rath/ ꝛc. Fürnehmen Bürgern zu Franckfurt am Mayn/ꝛc. Meinem Hochgeehrten Großgünſtigen Herrn.

ES iſt ein ſonderlicher Luſt/wann die Pflantzen in einem wolangeordneten Garten vnderhalten werden / daß man noch andere damit mag beſetzen. Nit weniger erfrewlich muß ſeyn/ wañ gute Freunde nebē einander wohnen/verträwlich miteinander vmgehen/vnd die Freundtſchafft auff alle Manieren erweitern vnd fortpflantzen. Dann wann einer weit reyſet/viel Länder durchwandert/ mancherley denckwürdige Sachen zu Gedächtnuß ziehet; ja wann einer ſchon an der blawen Bühne deß Himmels/vnder den mancherley Sternen ſpatzierte/ deren verſchiedene Gröſſe/Farben/Strahlen/ Würckungen/ Vmbſchweiff/ vnd was von jhnen mag geſagt werden/zu genügen erkundigte/wäre dennoch ſolches alles ein geringe Frewd/wann er nicht ein guten Freund hätte/dem er es erzehlen/ vnd gleichſam in den Buſen ſchütten könte/ als befunde ſich ſein Hertz darvon beſchwert/vnnd müſſete ſolchen Laſt ablegen. Nun entſtehet ſolche Freundſchafft auß dem Geblüt/ vnd noch mehr auß einem gleichen Siñ/ wann die Gemüther einander ähnlich ſeyn/ vnnd zu gleichen Sachen ſich neygen; vnnd wann jene Freundſchafft gleichſamb gezwungen/ dieſe aber willkührig/vnnd eben deßwegen beharzlicher iſt/erfolget/daß die tägliche Converſation hie weit lieblicher ſeyn muß / bevorab da jm̃erzu etwas newes/zu mehrer Beſtättigung/ wie friſche Blumen in einem Garten/ herfür kommen.

Ich erinnere mich/Hochgeehrter/Großgünſtiger Herr/wie vor dieſem E.E. mit meinem Vatter Sel. ſo gern vmbgangen/ ſo gute Freundtſchafft gepflogen/ſo manchmal ſeine Arbeit/am Anfang/Mittel vnd Ende betrachtet/der Kunſt hochverſtändlich nachgeſonnen/vnnd wol erwie-

ſen/ daß jhr nichts mangelte/ als die Handgriffe vnd Vbung/ ein gleiches oder mehrers herfür zu geben : Darbey dann ſchöne nutzliche diſcours mit vndergeloffen/ daß manche Stund vnvermerckter weiſe vnter deſſen vorbey geſchlichen: Alles auß Lieb vnd Verſtand der Kunſt. Nach dem nun mein lieber Vatter Sel. diß zeitliche Leben verlaſſen/ vnnd das ewige angetretten / hab ich vnder andern vielen Gut- vnd Wolthaten/ ſo ein Kind von ſeinen Eltern haben mag / mich ſonderlich hierüber zuerfrewen/ daß ſeine mit vielen fürnehmen Herren gepflogene Kund- vñ Freundſchafft mit jhme nicht verloſchen/ ſondern nach Gelegenheit fortgepflantzet iſt/ vnd gleichſamb auff die Kinder geerbet. Wie ich dann mit Warheit preiſen kan / daß E.E. an meiner Arbeit jederzeit ein guten Genügen getragen/ vnd manchmal mein groſſer Beförderer geweſen: Darumb mir gebühren will/ daß ich E.E. nach Müglichkeit begegne / vnnd mein Dienſtwilliges Gemüth bezeuge.

Wann aber meine Wenigkeit noch nie was angenehmes finden/ oder ergreiffen können/ daß mir zu berührtem Zweck erſprießlich were/ fiel mir in Sinn/ dieſen Siebenden Theil meiner Arbeit/ ſo ich bißher an das Königreich Franckreich/ deſſen Landtſchafften/ vnd ſchöneſte Gebäw angewandt/ E.E. anzuſchreiben/ zumal Sie deß Wercks trefflichen Verſtand haben/ vnd mir jederzeit allen geneygten Willen erwieſen : Mit dienſtlicher Bitt/ Jhro diſe meine Bezeugung großgünſtig gefallen zu laſſen/ biß mir erwünſchte Gelegenheit zu Handen ſtoßt / ein mehrers darzuthun. Wie ich dann jmmerzu verbleibe

Meines Hochgeehrten vnd Großgünſtigen Herzn

Franckfurt am Mayn/ den 14. Sept. An. 1657.

allzeit Dienſtergebener

Caſpar Merian/ Kupfferſtecher vnd Buchhandler.

Digitized by Google

N O R M A N D
B R E
LE MAINE
A N J O V
P O I C T O V
O C E
MER DE
A N
GASGO
GNE
PERIGO
ANGOV
S. Malo
Dinant
Rennes
Nantes
Angers
Le Mans
Isle de Re
Isle d'Oleron
Pertuis Breton
Pertuis d'Antioche
Tour de Cordouan
La Garonne

GOVVERNEMENT.
GENERAL D'ORLEANS.
Suivant les derniers Estats Generaux: Et qui compreñd
LE MAINE, LE PERCHE, LA BEAVCE, ET GASTI=
NOIS, au deça de la Loire: LE NIVERNOIS, L'ORLEA=
NOIS, LE BLAISOIS, LA TOVRAINE, ET L'ANIOV, des=
sus la Loire: LE POICTOV L'AVNIS, L'ANGOVMOIS et le
BERRY, au de la de la Loire.
Eschelle, Lieues Communes de France.
ISLE DE FRAN=CE
BRIE.
SENONOIS.
BOVR=GON=GNE.
BEAV=CE
ORLEA=NOIS
BLAI=SO
NIVERNOIS
BOVRBONNOIS.
AVVERGNE
MARCHE
LIMOSIN
Paris
Orleans
Chartres
Montargis
Auxerre
Sens
Nevers
Moulins
Blois

Digitized by Google

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

PARS VII.

Oder/ der

Beſchreibung Franckreichs

Siebender Theil/

Darinn / La Beauſſe, oder Belſia, ſampt einverleibten Landen/ als/ Chartrain, l'Anjou, le Maine, le Perche, Vandoſme, le Blaiſois, Dunois, la Touraine, vnd L'Orleanois: wie auch die Länder Poictou, L'Aunis, vnd L'Angoumois, beſchrieben werden.

DAmit wir vns wider dem Erſten Theyl/ der Beſchreibung Franckreichs/ nemblich der Inſulæ Franciæ, oder l'Isle de France, darinn Pariß gelegen iſt/ nähern: So will ich/ in dieſem Theyl/ la Beauſe, oder Belſiam, mit denen Ländern/ ſo die Alten darunter verſtanden/ vor die Hand nehmen. Vnd zugleich auch das angräntzende Poictou oder Pictonium; ſambt dem Lande d'Aulnis, oder Alnienſi Agro; vnd dem Lande Angoumois, oder Inculiſmenſi Provincia, darinn Engouleſme die Haubtſtatt iſt; weil alles aneinander henckt/ kürtzlich beſchreiben.

Es meldet aber Paulus Merula, welcher ſeine Beſchreibung Franckreichs/ beedes auß den beſten Frantzöſiſchen Scribenten/ vnd auch auß eigner Erfahrung/ vnnd deß Landes Beſichtigung / genommen / daß in dem Theyl Celticæ, ſo Belſia, oder la Beauce, oder Beauſſe, genant wird/ vor Zeiten / die Carnures, Aurelianenſes, Andicavi oder Andegavi, Cenomanni, vnnd Turones, gewohnet haben; wo jetzund das Land Chartrain, oder das Biſthum Chartres; das Hertzog: vnd Biſthum Orleans (darunder die newen Scribenten die oberzehlte Länder / vnd noch mehrere darzu / verſtehen / vnd dieſelbe das Gouvernement general d'Orleans nennen; Ich aber lieber beym gedachten Merula, vnd andern Autoren/ verbleiben thue) das Hertzogthum d'Anjou, vnd Biſthum d'Angiers; das Land de Maine, vnd Biſthum Mans: Das Hertzogthum Tourraine, vnd Ertzbiſthum Tours, &c. gelegen ſeyn.

Es wird aber das beſagte Belſia, oder la Beauſſe, in das Obere/ Mittere/ vnd Vndere/ getheilet.

Das Obere Beauſſe nimbt ſeinen Anfang beym Flecken Ablys, vnd erſtreckt ſich in das Land Chartrain, vnd ferners; Alſo/daß es dieſes beſagte Chartrain, auch Anjou, vnnd die Graffſchafft Perche, begreiffet: So rechnet auch beſagter Merula zu dieſem ſchönen/ vnnd fruchtbaren Lande/die Graffſchafften de Dreux, Monrfort, vnd le Maine, oder Mayne. Von allen dieſen Ländern wird vnden bey jhren Haubtorthen/als Chartres, Angiers, Mans, Mortaigne, Dreux, vnnd Montfort, zuſchreiben ſeyn.

Dem Mittern Beauſſe pflegt man zu geben alles das / was von dem Obern auff beeden Vfern der Loire, von Romorantin, biß nach Vendoſme, vnd ferners/auff der rechten Hand deß beſagten Fluſſes/ von Chaſteaudun, biß nach Blois, vnd das Land von Touraine, ſich erſtrecket. Vnnd dieſer Theyl wird Vindocina, oder Vendoſmoiſe, genant/weil er daſelbſten gegen Mitternacht ſein Endſchafft erreicht. Vnd begreifft ſolcher Theyl die Graffſchafften von Blois, Dunois, vnd Tonnoire: Item die Hertzogthümer Vendoſme, vnd Touraine: Von welchen auch bey jhren Haubt-Orthen als Tours, Vendoſme, Blois, vnd Chaſteaudun, vnden/ in der Oerter Beſchreibung/wird zu ſagen ſeyn. Von Tonnoire aber/finde ich / auſſer deß Nahmens/ ſonſten nichts: Hat auch beſagter Merula, der dieſer Graffſchafft gedenckt/ weiter nichts. Von Tonnere aber/ iſt im 3. Theyl / von Champagne, bericht geſchehen.

Vnd dann erſtreckt ſich das Vndere Belſia, oder la Beauſſe, zwiſchen den Biſthümern von Orleans, vnd Chartres, von der Statt Eſtampes (die im erſten Theyl/ oder in Beſchreibung de l'Isle de France, einkommen; Wiewol ſie theyls auch zu Beauſſe rechnen wollen)/gegen Morgen/biß an das Gebieth von Sens; Gegen Mittag aber ad pontem Aurelianenſem; wie abermals Merula ſagt. Vnd begreifft ſolcher Theyl daß Hertzogthum Orleans, vnd die Landſchafften Lorris, oder Lorriz, vnd Soligne. Von Orleans, vnd Lorris, ſihe vnden ſelbige Stätte. Daß beſagte Land Sologne, oder Solonia, aber begreifft alles daß/ſo vber der Loire, von der Statt Orleans biß nach Amboiſe, vnd von dannen ferners gegen Morgen/durch die Oerter/ ſo an dem Fluß Cher gelegen. Vnd wird ſolches in das Ober/ vnnd Vndere getheilet; Vnd ligen darinn die Stätte Romorantin, Gergeau, Noſtre Dame de Clery, oder Clariacum, Chaſteauneuf, Aubigny. Franciſcus des Rues referirt zu Sologne, ſo er Lateiniſch Siligoniam nennet/auch die Stätte Sulli, la Ferré, vnd S. Laurés des Eaux: zu Beauce aber (daraus heutigs Tags einer ein beſonders Land/ſo der andern obbeſchribnen Länder theils nicht begreiffe/machet.) Die Ort Toury, Angeville, Merenville, Genville, Artenay, vnd Pluuiers. Sihe im übrigen gedachten Merulam part. 2. Coſmogr. libr. 3. c. 22. vnd les Eſtats, Empires, &c. p. m. 56.

Vnd ſo viel von Beauſſe. Was fürs Ander das Poictou, oder Pictonium Tractum anbelangt/ſo 1200. Pfarrkirchen/vnder 3. Biſchoffen begreifft; ſo wird davon vnden/in Beſchreibung deſſelben Haubtſtatt / nemblich Poictiers, bericht geſchehen.

Vnd an ſolches groſſes Lande ſtoſſet das Ländlein Aulnis, Alnienſis Ager, oder le pais d'Aulnis, ſo auch / von ſeiner Haubtſtatt/le Rochellois genant wird; Davon vnden/in Beſchreibung Rochelle.

Vnd dann wird von der vierten Provintz/die in dieſem Theyl / vorhabenden Wercks/zu beſchreiben/nemblich von Angoumois, oder Inculiſmenſi Agro, vnden/in deſſelben Haubtſtatt/nemblich Engouleſme, Beſchreibung/geliebts Gott/ gehandelt werden.

Auff dieſen kurtzen Eingang nun/folgen die vornemſte/ vnd bekantiſte Ort/in denen obernanten Ländern; von welchen ich etwas ſchrifftwürdiges / in bey handen habenden Büchern/vnd verzeichnuſſen/gefunden/ zum Theil auch ſelbſten geſehen/vnd erfahren hab; Als:

Amboi-

Digitized by Google

Amboiſe, Ambœcia,

EIn Stättlein / in der Landſchafft Touraine, ſo/ wie oben geſagt/ ein Theil von Belſia, oder la Beauſſe, der Alten / iſt. Hat einen gar geſunden Lufft/ vnd ſein deßwegen auch vieler Könige Kinder allda erzogen worden. Dann es ein ſchönes Königliches Schloß da hat/ ſo ſehr feſt iſt / hoch auff einem Felſen ligt/ vnd gar dicke Thürne hat. Die Steinerne Brück allda/ vber die Loire, hat. 14. Schwibbögen/ vnd ſein viel Mühlen daran. Im gemelten Schloß iſt das Zeughauß/ ſo/ vor dieſem/ ſonderlich zu beſichtigen geweſen. Man hat auch den Ort gezeiget / wo König Carl der Achte Anno 1498. den 7. Aprilis, als Er dem Ballenſchlagen zuſehen wollen / eines gechen/ vnd kläglichen Todes/ geſtorben. Zween ſeiner Diener/ als ſie ſolches/ vnd daß der König im Geſtanck/ nemblich an einem ſolchen Ort/ da man/ mit ehren zu reden/ das Waſſer abzuſchlagen pflegt / dieſe Welt geſegnet/ etwas tieffs zu Hertzen gezogen / ſeyn/ bey ſeiner Leichbegängnus / vnnd nach gewöhnlicher Brechung deß Stabs / auch Außruffung/ der König iſt tod/ gähes Todes geſtorben. Man weiſet / in dieſem Schloß / auch eine Capellen/ ſo/ von dem H. Martin/ nach dem Er der Heyden Götzen zerſtört hatte/ iſt erbawet worden/ vnd darinn ein Hirſchgeweih von ſehr groſſer ſchwere/ an einer eiſinen Ketten / von 22. Enden/ vnd. 18. Schuch lang/ iſt. Theils/ als Neumeyer/ ſagen/ daß der Hirſch/ ſo es getragen/ im Ardenner Wald ſolle ſeyn gefangen worden : Theyls aber/ als Sincerus, vnd Gölniczius, daß ſolches Geweih/ ſo 40. Pfund im Gewicht hat/ von Menſchē Händen gemacht / zu erachten ſeye. Es hat dieſes Schloß drey Auffziehbrücken vber die Gräben/ vnd muß man / ehe man hinein gelaſſen wird / die Wehren von ſich thun. Die Stiege darinn iſt breit/ alſo/ daß man die grobe Stuck gar hinauff ziehen kan. Wie es dann von Soldaten wol verwahret / vnnd offtermals groſſe Herren / wann ſie was verwircken/ alhie gefänglich enthalten werden. Theils wollen/ daß zu Amboiſe, am erſten / der Hugenotten Nahm auffkommen / oder/ auffs wenigſt / allda beſſer bekant worden ſeye. Vnd wollen auch etliche/ daß/ von dannen/ vnder dem König Franciſco II. der Anfang zu den innerlichen / vnd Religions Kriegen/ gemacht worden ; Wiewol andere ſagen/ daß es von denen Privatperſonen geſchehen. Es hat eine luſtige / vnd fruchtbare Gelegenheit vmbs Stättlein. Die Dänen/ vnd Nordmannen / haben es zerſtört ; Daß aber obgedachter König Carl wieder auffgerichtet hat ; nach dem es lange Zeit nur ein offner Fleck geweſen: Das Schloß aber/ ſo die gedachte Dänen / vnder dem König Ludovico III. auch verwüſtet/ hat ein Graff von Anjou, Ingelgerie, wie Rueus berichtet/ genant/ wieder erbawet. Wie dann dieſer Ort den Grafen von Anjou, biß auff König Ludwigen / den Neunten / ſo man den Heiligen heiſſet / vnderworffen geweſen ; Welcher/ als/ zu deſſen Zeit / das Land Anjou mit der Cron vereinbart worden / ſeinen Bruder Carl / zum Hertzogen deſſelben / gemacht hat. Die Kirch zu S. Florentin allhie / hat Foulques von Nerra, auch ein Graff von Anjou, geſtifftet ; Sie wol mit Einkommen/ vnnd Canonicis, verſehen/ vnnd derſelben ein Stück von dem wahren Creutz / wie beſagter Rueus dafür helt/ verehret / daß er mit ſich/ auß dem gelobten Lande / gebracht hat. Chriſtophorus Taſſinus, der Königliche Geographus, gehet / mit ſeiner Beſchreibung/ kurtz durch : Hat aber die Abbildung dieſes Orts zu Kupffer gebracht.

Angers,

Angers, Angiers, Andegavia, Andegavum,

DIe Hauptſtatt/in der Andegavenſiſchen Provintz / ſo von den Lateinern Andina, vnd / von den Frantzoſen/Anjou, genant wird. Orrelius vermeint/Sie ſeye deß Ptolomæi Juliomagus. Der Franciſcus des Rues will/ Sarrhon, der vierte König der Gallier/habe ſie erbawt; Vnd nicht der Angion, ſo von den flüchtigen Trojanern herkommen/ wie Einer wolle. Der letzte Fürſt von Anjou, auß dem erſten Angevíniſchen Geſchlecht / Johannes ohne Land genant/ ſo hernach König in Engelland worden/hat dieſe Statt auff der Seiten/da ſie anfangs erbawet worden/ vnnd gegen Abend/ da keine Häuſer geſtanden/ vermehret/vnd die Mauren der Statt/ſo Er zuvor/ als er mit einer groſſen Macht/ dieſelbe belagert/vnd mit Gewalt erobert/ eingeriſſen hatte/ wieder gebawet. Vnd ſihet man noch/ nahend der Stiffts: oder Collegiar Kirchen zu S. Lau, Anzeigungen von Mauren/ vnd alten Gebäwen / welche erweiſen/daß dieſe Statt/ vor der Zeit/zerſtört/ vnd folgends wieder erbawet worden iſt. Sie ligt in einer zimblich tieffen, aber luſtigen Ebne/welche der Fluß Meduana, Mayenne, oder Mayne, in 2. Theyl theilet; So aber/durch eine ſteinerne Brück/zuſammen gehenckt ſeyn / vnnd nur eine Mauer/haben. Die Thürnen/ mit der Sie vmbgeben/ſcheinen von fernen hoch zu ſeyn. Vnd ſteiget die Statt/zu beeden Seiten/ etwas über ſich: Daher auch die beſagte/vnd darunter die Kirchen-Thürn/ die an ſich ſelbſten gar hoch ſeyn/ deſto höher außſehen. Vnnd hat die fürnehmſte/vnd Biſchöffliche Kirch / zu S. Moritzen/allein 3. hohe Thürn/deren der Mittlere auff einem Bogen ſtehet / vnnd kein ander Fundament / als daß der andern beeden/ hat / vnd deßwegen für ein Wunder gehalten wird. Sie ligt in der Höhe/vnd in der erſten Statt. Wie auch andere Stiffts: vnd Pfarzkirchen; Da vorhin / als beſagter Rueus vermeint / der Römiſchen/ vnd Galliſchen Herren/ſo zum Chriſtlichen Glauben ſich bekehret/ Häuſer geſtanden ſeyen. In der gedachten Hauptkirchen (deren Canonicus auch der König ſelbſten iſt; vñ welche/nach dẽ ſie vom Alters verderbt worden/die beyde Huberti, Vatter/vnd Sohn/ Graven von Vendoſmois, wieder erbawet haben.) wird Jährlich / am Fronleichnams Tage/ der Vmbgang angefangen; dergleichen prächtige proceſſion in gantz Franckreich nicht ſolle zu ſehen ſeyn. Man ſchreibet von einem herilichen Schatz / der in dieſer Kirchen auffbehalten werde/ vnnd/ vnder andern Sachen / von S. Moritzen Schwerd/in einer ſilbern Scheiden: Item/ von einem Krug / bey der Hochzeit zu Cana in Galilæa gebraucht/von röthlichter Farb/ dem Jaſpis nicht vngleich / den König Renatus von Sicilien / der in dieſem Tempel begraben ligt / von Jeruſalem / hieher habe bringen laſſen. Von Grabſchrifften/ in dieſer Kirchen / wird ſonderlich deß geweſten Biſchoffs allhie/ Johannis Olivarii, auffgezeichnet; ſo alſo lautet:

Janus Olivarius jaceo hîc ſub marmore duro,
Iſtius ædis eram Præſul, & immeritus.
Peccavi, fateor: (quis enim offendiſſe negabit?)
Aſt veniæ in Chriſto ſpes mihi firma fuit.
Qui noſtrum gratis abſtergit morte reatum,
Et nos non noſtris juſtificat meritis.
Hanc ſpem vos Fratres precibus, votiſque, juvare,
Manibus ut noſtris pax ſit, & alta quies.

Ac mortis memores benè vivite, & uſque valete,
Sitque eadem vobis poſt obitum requies.

Bey dieſer Kirchen iſt der Jacobiner Convent: hernach folgen/ der Cordelier: oder Franciſcaner: die S. Peters Kirch/ vor Jahren der Biſchöffliche Sitz: die zu S. Martin, von Anania, König Ludwigs deß frommen Gemahlin/ geſtifftet: die zu S. Meinboeuf, oder S. Oſwalden: die zu S. Denis, die zu S. Jean, vor dieſem/ zu S. Lezin, oder Liemio, genant: weil allda vor Zeiten/ deß H. Licinii, eines Grafen von Anjou, ſo/ ums Jahr 581. gelebt haben/ und hernach Geiſtlich worden ſeyn ſolle/ Cloſter geſtanden. Jetzt wird ſie zu S. Julian genant; welcher S. Julianus ein Biſchoff allhie geweſen/ von dem man ſchreibet/ daß Er/ unter andern Wunder-Wercken/ auff einem Tag/ zwölff Krumme/ Blinde/ und mit andern Kranckheiten beladene arme Perſonen/ durch Krafft deß H. Creutzes/ geſund gemacht: und deßwegen/ zur Danckbarkeit gegen GOTT/ die Kirch zum Heil. Creutz gebauet habe. Man weiſet auff die hohe Feſt noch etwas von ſeinen Kleydern/ die man etlich hundert Jahr/ nach ſeinem Tode/ im Grabe/ gefunden/ und noch gantz unverſehret ſeyn ſollen. Es iſt auch in dieſer Kirch eine Tafel/ darauff die Abbildung der Heil. Jungfrauen Mariæ/ von einer genommen/ die S. Lucas mit eigner Hand gemahlet haben ſolle/ als dieſe heiligſte Jungfrau noch im Leben geweſen. Man ſiehet auch allda etliche eiſene Ketten/ damit etliche arme Gefangene gebunden geweſen; aber/ auff Vorbitt/ deß gemelten H. Juliani, wunderbarlich ſeyn ledig worden. Auff dem Freud- oder Kirchhoff daſelbſt/ lieſet man in einem Stein/ dieſe Wort: Uxori Optimæ T. Flavius Aug. Lib. Aſiaticus. daraus Rueus ſchlieſſet/ daß dieſer Platz ſehr alt/ und von den Römern bewohnt worden ſeye. Von andern Gottshäuſern ſeyn ferners/ die Abbtey zu Allheiligen/ und die von S. Aubin, welche durch Königè Childeberten/ dieſes Nahmens den Erſten geſtifftet worden; und in der eine groſſe Anzahl allerley reliquien, oder Heyligthümer/ ſeyn ſolle. Uber dieſe finden ſich allhie Kirchen zu S. Michel du Tertre, S. Michel de la Palludi, S. Ouvron, und S. Aignen, und zu S. Maurille, welcher H. Maurillus der vierte Biſchoff allhie geweſen. Man ſchreibet von ihm/ daß/ als deß Hauptmanns im nicht weit von dieſer Sadt gelegnen Schloſſe de la Poſſonniere, Weib/ ſo unfruchtbar geweſen/ in ihrem hohen Alter/ wunderbarlich einen Sohn gebohren/ welcher/ ohne Tauff/ in ſeiner/ deß H. Maurilii, Abweſenheit/ geſtorben/ daß Er/ der Biſchoff/ deßwegen ſo betrübt worden/ daß Er ſich von Angers weit hinweg begeben/ und einem Herrn/ bey die 7. Jahr lang/ für einen Gärtner gedienet habe; in welcher Zeit/ alle Sachen/ dem gemelten Herren/ glücklich von ſtatten gegangen; Da hergegen die zu Angers allerley Unfall gehabt; und deßwegen zu Rath worden ſeyen/ auff der Stadt Koſten/ etliche Perſonen außzuſchicken/ die ihren Biſchoff ſuchen ſolten. Als nun etliche derſelben Jhn gefunden/ ſey Er wieder zu ſeiner Kirch kommen/ und ſtracks an den Ort gegangen/ wo das obgedachte Kind/ ſo ungetaufft geſtorben/ begraben worden (ſo jetzt in S. Peterskirch geſchehen werde/) und hab beym Grab ſehr geweinet/ auch ein gar eyfferiges Gebett zu GOtt gethan: Alſo/ daß das Kind wider lebendig/ und Renatus, gleichſam 2. mahl gebohren/ genant worden; welcher Heilige Renatus, folgender Zeit/ nach dem Tode deß gedachten H. Maurilli, allhie/ zu Angers, Biſchoff worden iſt: Wie zwar oben vermelter Rueus, in ſeiner Stadt: Und Oerther-Beſchreibung durch Franckreich berichtet; auch ſaget/ daß/ zu ſeiner Zeit/ (ohngefehr ums Jahr 1608. Carolus Miron, der 66. oder 67. Biſchoff allhie geweſt ſeye. Aber! damit wir auch auff die übrige Kirchen dieſer Stadt kommen/ ſo iſt/ auſſer/ und bey der Stadtmaur/ gegen Morgen/ die Abbtey S. Cyri, oder de S. Cerge, oder S. Serge, die der erſte Chriſtliche König in Franckreich/ Clodovæus, oder Ludovicus: geſtifftet/ und darinn S.

Seve-

Severinus der erſte Abbt geweſen iſt. Man ſihet / mit Verwunderung / allda in Stein 2. Taffeln / deren eine die Salbung Chriſti ; die andere die Himmelfahrt der Heil. Jungfrauen Mariæ / vorſtellet ; dergleichen nicht bald ſollen zu finden ſeyn. Und ſonderlich iſt die Bildnüß S. Johannis in einer / wie in der andern. Darnach iſt deß H. Samſonis. Zwiſchen den Thoren von S. Michel, und S. Aubin, iſt eine Capell / die zur Gedächtnüß einer groſſen Schlacht / welche die von Angers, wider die Normanner / ſo die Stadt belägern wollen / erhalten haben / erbauet worden. In der Vorſtadt von S. Lau, iſt eine Stiffts-Kirchen / in welcher ein ſchön / und köſtliches vergültes ſilbern Creutz / mit theuren Steinen verſetzt / und in demſelben ein Stücklein von dem Creutz Chriſti eingeſchloſſen / zu ſehen ; wie abermals des Rues berichtet. Ein wenig unterhalb iſt das Cloſter de la Baumette, darinn Franciſcaner Mönch / von der Obſervantz / ſeyn. Die Kirch iſt von Renato, dem letzten Hertzog von Anjou geſtifftet worden. Und dieſe Gottshäuſer ſeyn an dem oberwehuten Orth der Stadt. In dem andern Theil derſelben / gegen Bretaigne, über dem Waſſer Mayenne, iſt die Kirch zur Heiligen Dreyfaltigkeit / durch Frau Agnes / Fürſt Wilhelms / deß 16. Hertzogs in Aquitanien / Gemahlin / geſtifftet / daran ein Nonnen-Abbtey / Ronceray genant / ſo die erſten Grafen von Anjou geſtifftet haben. Darnach iſt die zerriſſene Kirch zu S. Lorentzen / und der Spital zu S. Jean. Folgends ſeyn / auff dieſer Seiten / die Clöſter der Carmeliten / und Auguſtiner / und gleich dabey auch der Capuciner / ſo / auß Freygebigkeit / und Almoſen / der Bürger allhie / erbauet worden. König Heinrich der vierdte hat den erſten Stein darzu geleget / wie auß den Verſen / die in einer ehrinen Tafel ſtehen / und welche der von Morelles gemacht hat / erſcheinet. Ferners iſt die Kirch zu S. Lazaro, in der Vorſtadt dieſes Nahmens : item, die zu S. Jacob / auch in der Vorſtadt gleiches Nahmens ; dabey stracks die Probſtey zu S. Niclas gelegen / die der Graf von Anjou, Foulques Nerra, zu erbauen angefangen / und ſein Sohn / Geffroy Martel, der Anno 1061. geſtorben / und allda begraben ligt / vollendet hat. Die Reformirten / ſo in dieſer Stadt wohnen / haben ihrer Religions Ubung im Flecken Sorge, ein Meil Wegs von hinnen gelegen. Was die hohe Schule allhie anbelanget / ſo thut das ſtudium Juris am meiſten floriren ; und haben da gelehrt und gelebt / Lazarus Bayſius, Franciſcus Balduinus, Eguinarius, Baro, Johannes Bodinus, und andere vornehme Leuth mehr : und iſt der Juriſten groſſes Auditorium, bey S. Peters Kirchen. Die Theologi, und Medici, haben auch ihre beſondere Auditoria ; und die Philoſophi 3. Collegia, welche genant werden / le College neuf, de la porte de fer, & de la formagerie. Zum Stiffter dieſer hohen Schul / machen die meiſten König Ludwigen von Sicilien / Hertzogen zu Anjou ; kommen aber in der Zeit miteinander nicht überein / in deme theils das 1348. theils das 1398. Jahr ſetzen / und Renatus Choppinus, de Domanio Franciæ, wil / daß König Carl der Fünffte in Franckreich / deß Jahrs, 1364. dieſelbe geſtifftet habe. Von andern Sachen ſeyn allhie zu ſehen. 1. Das Schloß / in welchem vor Zeiten / die Grafen / und Hertzogen von Anjou, Hof gehalten / ſo in der Höhe ligt / ſehr feſt iſt / einen tieffen in den Felſen gehauenen Graben / und 15. dicke / runde / und ſchwartze Thürne / auch hohe / und ſtarcke Mauren hat. Wer ſolches erbauet / weiß man nicht / aber wol / daß die ſchöne Bertrade, oder Bertrande, ſo König Philippus der Erſte unterhalten / und ſeine Gemahlin verſtoſſen / und deßwegen von dem Pabſt in den Bann gethan worden / ſolches wider auffgerichtet hat. Man muß durch etliche Thor / und über etliche Brücken / ehe man hinein kommt ; und iſt vorhin die Beſatzung von Schweitzern beſtanden / und vielleicht noch / auff dem Wall ſiehet man etliche Stuck / darauff der Nahm / und das Wappen / eines Hertzogen von Braunſchweig / und anderer Herren / gegraben ſeyn. Unter andern findet man dieſe Wort : der Wolſack bin ich genant / mich hat Graf Hoyer

zu Manßfeld / Graff Wilhelm auff Dillenburg / zu einem Willkom / geſandt. Die Frembden ſeyn / vor der Zeit / bälder / als die Burger / in dieſes Schloß gelaſſen worden. Was in dem Palatio; oder Statt: vnd Rathhauſe / zu leſen / das beſchreibet Golnitzius, in ſeinem Ulyſſe Belgico-Gallico, pag. 276. ſeq. Es wird darinn nicht allein vom Stat-Vogt / Burgermeiſter / vnnd Schöffen / das Recht geſprochen; ſondern es hat auch allhie ein Obergericht / vnnd Præſidenten Sitz; deme zu Gebott ſtehen / dieſe Statt Angers; item / Saumur, Baujé, oder Baugé, (ſo ein hübſche Statt iſt /) Beaufort en Valleé, Monrrevil Bellay (ſo Theils Montreil-beloeil. nennen /) Chaſteau Gontier; vnd Andere ſo wol Stätt / Gerichte / vnd Freye Herrſchafften; als / Chaſteau-neuf, (ſo / vor Zeit / ein beſchloſſne Statt / vnd alter Sitz der Grafen von Anjou geweſen /) la Fleſche, Ingrande (allda es einen ſchönen Wald hat /) Dureſtal &c. Ferners ſeyn allhie zu Angers, zu ſehen / die Vorſtätte S. Michel, Breſſignei, S. Lau, S. Lazare, vñ S. Jacques. In gemelter Vorſtatt de Breſſignei, dardurch man nach Saumur reiſet / findet man noch altes Gemäuer von einem Theatro, durch die Römer erbawet / ſo ſie Grohan nennen. Vnnd ſollen noch offt alte Müntzen allda außgegraben werden. Vnd auff der andern Seiten der Statt / wo die Carmeliter / vnd Auguſtiner wohnen / iſt das Dorff de Rucu lee, daſelbſt es / vor diſem / ein Luſthauß gehabt / vom letzten Hertzogen zu Anjou, Renato, Königen in Sicilien / erbawet; in welchem man noch mit ſeiner Hand gemalte Stück ſiehet: wie Er dann ein guter Mahler geweſen iſt. So iſt auch / auſſer der Statt / der Teutſchen Wieſe zu ſehen / ſo den Teutſchen / die allhie / Studierens halber / ſich auffhalten / auff ſolcher zu Spatziren / vnd ſich luſtig zumachen / von einem Teutſchen Edelmann / ſo allhie geſtorben / vor ſeinem Tode / verehret worden iſt. Man ſchlägt zu Angers Müntz: vñ ſeyn von dannen / vnd auß diſem Lande / viel vornehme / vnd gelehrte Leuthe / kommen / vnnd / vnter denſelben / Wilhelmus du Poyet, Cantzler in Franckreich: Joachimus von Bellay; Petrus de Loyer, (der / vnter andern / von Geſpenſten / vnd Erſcheinungen der Geiſter / geſchrieben /) obgedachter Johannes Bodinus, &c. Vnd will Rueus, auch den Poëten / Virgilium, von den Angevinern / herführen / als die in Italiam gezogen / vnd / nahend Mantua / daß Dorff Andes, deß gemelten Poëten Vatterland / erbawet / vñ nach der Statt Angers alſo genennet hetten. Vier meilen von dieſer Statt / vnd vnderhalb derſelben ſihet man einen halbzerbrochnen Thurn / von dem weyland feſten Schloß Rochefort, ſo / in den innerlichen Frantzöſiſchen Kriegen / nider geworffen worden: weilen die von Angers viel Schaden darauß erlitten haben.

Was daß obengedachte Land Anjou, oder Andinam, deſſen die biß daher beſchriebne Statt Angers das Haupt iſt / vnd weſſen Inwohner Lateiniſch Andes, vnd Andegavi, genant werden / vnd welches ſich / nach deß P. Merulæ Meynung / beym Flecken Chouſay anfahet; vnd zwiſchen Moncontour, vnd Herraut, da deß Landes Poictou Anfang iſt / endet / anbelangt: ſo wird ſolches zu Gallia Lugdunenſi, oder Celrica, gerechnet: vnd hat / zu gräntzen / von Morgen / la Touraine, vnd le Vendoſmois, nach der Loire her; vom Abend klein Britannien; von Mittag / beſagtes Poictou, oder Pictonium; vnd / von Mitternacht / die Graffſchafften Maine, vnd Laval, gegen der Normandi. Theils rechnen gemelte Graffſchafften Maine, oder Mayne, oder Comitatum Cenomanorum, Laval, vnd Beaufort, (dem Hertzog von Vendoſme gehörig;) ſampt dem Hertzogthumb Vendoſme, auch zu diſem Lande Anjou: welcher Geſtallt dann die Normandi die Gräntze deſſelben von Mitternacht were. An ſich ſelbſten iſt Anjou ein kleines / bergicht / vnd vnebnes / aber ſehr fruchtbars / vnd wolerbawtes Land: darinn ein herrlicher weiſſer Wein wächſt / ſo in hohen Ehren gehalten wird; vnnd in welchem Lande auch wackere / freundliche / vnd andächtige Leuthe ſeyn. Man ſagt von viertzig Flüſſen / daß es habe / auß denen die Loire, le Mayne, la Vienne, le Loir, le Sartre, oder Sarte, die fürnehmſte ſeyn.

Die Stätte ſeyn zum Theil hie oben/ bey Angers, erzehlet worden. Darzu man auch Montreneau, Briſac, Maulevrier, vnd andere mehr/ rechnet. Gedachter Merula hat dieſe Stätte: Angers, Saumur, Montreneau, Bauge, Beaufort, Briſſac, Monſtreul-Belay, Maulevrier, Chantonceau, Vibers, Duretall, la Fleſche, Chaſteau-Gautier, vnd Segre. Iſt/ vor Jahren/ eine Graffſchafft geweſen; vnd ſeyn die Graffen gemeiniglich entweder Fulcones, oder Gotefredi, genant worden. Anno 1350. ward ſolche Graffſchafft zu einem Hertzogthumb erhöcht/ vnd war der erſte Hertzog Ludovicus, deß König Johannis in Franckreich Sohn/ deme Ludovicus II. vnd III. vnnd Renatus, gefolgt haben. Vnder dem König Ludovico XI. iſt diſes Land der Cron Franckreich abermals einverleibt worden. Hernach hat König Carl der Neundte es ſeinem Brudern Henrico, für ſeinen Antheil; vnd dieſer/ als Er König worden/ ſeinem Brudern Franciſco, Hertzogen von Alençon, gegeben. Folgents iſt es wieder der Cron heimgefallen. Der Zeit aber gehört ſolches deß jetzigen Königs Ludovici XIV. einigem Brudern/ ſo der Hertzog von Anjou, oder wie mans außſpricht/ Anſchu/ genant wird. Sonſten hat es in diſem Hertzogthumb nur einen Biſchoff/ nemblich den obgedachten zu Angers. Wer ein mehrers hievon zuwiſſen begehrt; der leſe den beſagten Merulam part.2. Coſmogr. lib.3. cap.22. Franciſcum de Clapperiis, de Comitibus Provinciæ; Licinium Guyetum, Andegavenſem, in Andegavenſium ditionis vera & integra deſcriptione; Bernardum de Girard, Herren von Haillan, in ſeiner Summariſchen Hiſtori/ von den Grafen/ vnd Hertzogen von Anjou, Frantzöſiſch beſchrieben; deß Joann. Hiretii Antiquitez d'Anjou; vnnd Renati Choppini, Andegavi, de legibus Andium libros 3. in welchem Werck Er vil ſonderbahre Sachen einbringen ſolle/ (dann ich diſes Buch nicht habe) ſo zu der Hiſtori von Anjou, vnd Maine, gehörig ſeyn.

**
*

Artenay,

EIn Marckefleck/ 6. meilen von Orleans, auff der Straß/ von Eſtampes, hieher gelegen/ da man gute Meſſer macht. Golnitzius ſagt/ daß die Inwohner für krätzige Leuthe (galleux d' Artenay) gehalten werden.

Auneau,

EIn Stättlein nahend Chartres gelegen/ allda deß Jahrs 1587. theils der Teutſchen ſo vnder dem Burggraffen Fabian von Dona/ auß Preuſſen bürtig/ dem König von Navarra/ vnd den Proteſtirenden/ in Franckreich/ zu hülff kommen waren/ vom Hertzogen von Guiſe, vnd den Königlich Frantzöſiſchen/ ſeyn geſchlagen worden. Gerhardus Joannes Voſſius hat einen Commentarium, de rebus pace belloque geſtis Fabiani Senioris Burggravii à Dhona, geſchrieben; ſo vielleicht eben dieſer Herr von Dona/ (dann ich ſolchen Tractat zu leſen nicht bekommen können/) ſeyn wird; der damahlen deß Abweſenden Herren Johann Caſimir/ Pfaltzgraffens &c. Obriſter Leuten Ampt geweſen; hernach aber/ im Straßburgiſchen Krieg/ vnder

Herren

Herren Chriſtian Fürſten von Anhalt/ ſich hat gebrauchen laſſen: vnd/ einsmals / zu dieſem Fürſten/ als ſeinem Herrn Generaln / wie man mich nicht einmahl / zu Straßburg berichtet hat/ geſagt haben ſolle: es were noch Zeit genug/ mit den Lothringern zu ſchlagen: wann die Straßburger jhren Haußrath zu verkauffen anfiengē. Aber ! wieder auff beſagtes Auneau zukommen / ſo ward zu der obgedachten Zeit / der Proteſtirenden Armée , von Teutſchen/ Schweitzern/ vnd Frantzoſen/ anfangs auff 30. tauſend geſchätzet: vnnd derſelben der junge Hertzog von Buillon, Fürſt zu Sedan/ deß vorigen Geſchlechts von der Marck/ vorgeſtellt: der aber ſchlecht reſpectirt/ vnnd jhme wenig Gehorſamb geleiſtet worden. So war obgedachter Herr von Dona zu ſchwach / eine ſolche Laſt zu tragen/ vnd wolte Er/ das ein Fürſt deß Königlich Frantzöſiſchen Geblüts/ vor dem Kriegsvolck/ herziehen ſolte. So waren dieſe dreyerley Völcker / als Sie noch in Lothringen waren / nicht einig/ wohin Sie den Kopff zu erſt wenden wolten. Endlich / verglichen Sie ſich/ den Weg nach der Ligeri , oder Loire, zunehmen. Als Sie nun / durch die Landſchafften Barrois, vnd Joinvillois , ziehen thäthen/ ward deß beſagten von Buillon Bruder / der Graff von der Marck / kranck/ vnd ſtarb. Sein Ampt/ die Avant-garde zuführen / bekompt der von Chaſtillon, deß Admirals von Coligny, ſo deß Jahrs 1572. in der Pariſiſchen Hochzeit / vmbgebracht worden/ Sohn. Vnd obwoln daß beharrliche Regenwetter / der Mangel an Proviant / vnnd die rothe Ruhr / durch die vnzeitige Früchte / verurſachet/ allerley Verhindernuß gebracht ; So iſt doch dieſe Armee über die Waſſer Marne, Aube, Seine, Cure, vnnd Yonne , biß an die beſagte Loire, oder Ligerim , kommen. Vnd weil die Beſatzung der Statt Perreuſe derſelben Vngelegenheit machen wolte/ ward Sie erobert / vnnd außgeplündert. Es ſeyn aber daſelbſt die Teutſchen Reutter / vnd die Schweitzer/ abermahls deßwegen vnwillig worden/ das jhnen der König von Navarra nicht entgegen kommen: der doch / durch den Hertzog von Joyeuſe , vnnd die Königliche Armee / verhindert worden / daß Er zu jhnen nicht hat ſtoſſen können ; biß Er den beſagten Hertzog von Joyeuſe , in der Schlacht/ bey Coutras vberwunden/ vnd hiedurch jhme den Weg nach der Loire eröffnet hat. Es haben aber / vnder deſſen/ die Hertzogen von Guiſe, vnd Mayne, ſampt andern Königiſchen Häuptern / den Frembden ſo viel zu ſchaffen gemacht/ daß Sie weiter nichts Hauptſächliches verrichten können: gleichwol in die Landſchafft von Beauſſe gelangt ſeyn / vnnd den 27. Octobris , N. Calend. deß beſagten 87. Jahrs/ zu Vimorry, vnnd in der Nachbarſchafft/ nahend Montargis, ſich gelägert haben. Beſagte beede Hertzogen ſeyn dem von Dona / zu Vimorry ; aber mit ſchlechtem jhrem Nutzen / eingefallen: daher ſich hernach der von Guiſe eines Verräthers gebraucht / durch deſſen Anführung / der von Chaſtillon , zu Montargis , ſchier vmb ſein Leben kommen wäre. Die Teutſchen Reutter / weil ſie weder jhren Sold / noch den König von Navarra / zuſehen bekamen / fiengen wieder an/ ſich rebelliſch zu erzeigen. Als aber Chaſteau-Landon zubezwingen / vnnd darauff zu plündern / jhnen vergunt worden: auch der Printz von Conty, bey denſelben ankommen ; ſo haben ſie ſich wieder zur Ruhe begeben. Die Schweitzer aber/ deren anfangs 12500. in 3 Regimentern beſtehend / geweſen/ lieſſen ſich durch Vnderhandlung deß Hertzogen von Nevers/ mit König Heinrichen von Franckreich/ in tractation ein / daß Theils bey Jhme Dienſt annahmen ; die andern aber / gegen empfahung 400. tauſend Cronen/ wieder nach Hauß zogen ; deren gleichwol Theils / zu jhrer Ankunfft / den Kopff deßwegen laſſen muſten. Vnd hiedurch/ wie auch anderer ſchweren Zufäll halben/ hat der Proteſtirenden Kriegsheer ſehr abgenommen ; vnnd haben endlich die übrigen/ den vier vñ zwantzigſten Nov. ſich reſolvirt/ den Weg zurück / vnd gegen dem

Vrſprung der Loire, zunehmen. Der von Dona lag in vnſerm vorhabenden/vnd anfangs gedachtem Stättlein Auneau, mit 7. Cornet Reuttern/ vnnd verlieſſe ſich zu viel auff deß Commendanten im Schloß allda/ deß Choulard, eines Gaſconiers/ Zuſag/ daß Er jhme nichts feindſeeliges thun/auch dem von Dona/gegen Bezahlung/Proviant zukommen laſſen wolte. Aber/er hielt es mit dem Hertzog von Guiſe, welcher / zu Nachts / mit Gewalt in das Stättlein gefallen / vnd treffliche Beuten gemacht; in dem Er 800. Wägen/ viel Waffen/güldene Ketten/ vnd dergleichen/ vnd zwey tauſend Pferde / bekommen hat. Beſagter Freyherr von Dona iſt/mit etlich wenigen / über die Mauren geſprungen/ vnd/ mit Hülff der Nacht / zu den andern kommen / die er eine halbe Meil von dannen angetroffen; zu welchen ſich auch die hinderbliebne Schweitzer geſellet. Der Printz von Conty, der Hertzog von Buillon, Ghaſtillon, vnd andere/wolten ſie bereden / noch eines mit dem von Guiſe zu wagen: Aber die Forcht war bey Jhnen ſo ſehr eingeriſſen/daß ſie dahin nicht zu bringen waren; ſonderlich / weil an allerley Nothwendigkeit mangel erſcheinen wolte; vnd ſich die Frantzoſen/nach vnd nach / bey jhnen verkuhren. Zu dem waren / von den teutſchen Soldaten / deren anfangs fünff tauſent geweſen / nur zwey tauſent noch vbrig/ vnd die meiſten ohne Waffen; So trachteten die teutſchen Reutter/deren anfänglich auch fünff tauſent waren/nur dahin/ wie ſie wider nach Teutſchland gelangen möchten. Vnd dieweil der König von Franckreich/jhnen/die Sicherheit/ſich wider nach Hauß zu begeben / anerbotte / ſo nahmen ſie ſolches/den.8.Decembris, zu Lincey, in Burgund / vnd in dem Gebiet von Malcon, gelegen/an. Sie vermeinten nach Genff zu gehen / vnd ſich daſelbſt zuerfriſchen. Aber / die meiſten bliben vnterwegs ſitzen; auch ſturben viel von jhren Officirern, vnd gieng ein gemein Geſchrey/ daß ſie zuviel deß Mußcatels getruncken/ den jhnen der jenige / ſo mit jhnen / in deß Königs Nahmen/tractirt hatte/ aufſſetzen laſſen. Es ſtarb auch der obgedachte Hertzog von Buillon, zu Genff/den 11. Januarij, deß folgenden. 88. Jahrs/im 25. ſeines Alters/verlaſſende zur Erbin deß Fürſtenthums Sedan/ſeine Fräwlein Schweſter Charlotte von der Marck / die hernach Herr Heinrich / Vicomte von Turene, bekommen / vnnd damit ein Hertzog von Buillon worden iſt. Siehe im 3. Theyl dieſes Wercks / Sedan. Eine trouppe von den Teutſchen Reutternhat den Weg nach der Graffſchafft Burgund genommen: die der Marggraff von Pont, deß Hertzogen von Lothringen älteſter Sohn / vnnd der Hertzog von Guiſe, ohnangeſehen/ der König/wie obgemelt/ ſichern Abzug verſprochen/biß an das Gebürg von Sainct Claude, verfolgt haben; vnd/ von dannen/ in die Graffſchafft Mümpelgart eingefallē ſeyn: darinn die jhrigen eine klägliche Raach/ an einem armen vnſchuldigen Volck/ verübt/ einen gantzen Hauffen Dörffer verbrant/ vnzahlbar viel Weiber/vnd Jungfrawen/ geſchändet; auch einen groſſen Hauffen/ von allerley Perſonen/vmbgebracht haben: wie davon ein eigner Bericht in Druck außgangen iſt. Weme das obgedachte Stättlein Auneau gehörig iſt mir vnwiſſend: auſſer/ daß / vor der Zeit / ein Graff von Rochefort, ſich von Auneau geſchriben hat.

Baugé,

Ein feines Stättlein/ zwiſchen Saumur, vnnd la Fleſche, in dem Hertzogthum Anjou, gelegen.

Beau-

Beaugency, Baujency, Baugentiacum,

AUch von Theils Bois-jency, Boyency, vnnd Bonjency genant/ vnnd geſchrieben / eine Statt an der Loire, oder Ligeri, vnnd 7. Meilen vnderhalb Orleans; im Orleaniſchen Hertzogthum gelegen/ allda/ wie einer berichtet/ eine ſteinere Bruck/ von 22. Schwibbögen/ vber den gedachten Fluß gehen ſolle. Ihr Lager iſt / wegen deß Jagens Luſtbarkeit/ auch deß Getraids/ vnd Weins halber/ ſo da häuffig wächſt/ gantz anmütig/ vnd pflegen ſich bißweilen die Teutſchen allhie/ wegen der Sprach/ auffzuhalten / theils vermeinen / daß ſie deß Cæſaris Genabum ſeye. Im Jahr. 1152. hat König Ludwig der Sibende/ genant der Junge / ein Concilium in dieſer Statt halten laſſen. Anno 1428. hat der Engelländiſche Graff von Salisbery ſie belagert/ vnd bekommen; wiewol nicht lang hernach / als die Frantzoſen Meun erobert / vnnd darauff vor dieſen Platz gangen ſeyn/ die Engelländer / auß Forcht / denſelben wider verlaſſen haben.

Blois, Blœſia, Blœſiæ.

DIß iſt eine ſehr ſchöne / vnnd berühmte Statt/ an dem Hauptfluß da Loire, oder Ligeri, zum Theil in der ebne / vnd zum theil Bergicht; aber gar bequem/ vnd luſtig/ gelegen. Der Fruchbare Boden herumb trägt herrlich Getrayd/ ſtattlichen Weinwachs / vnd gutes Obſt. Es hat auch da luſtige Brünn / ſonderlich aber einen gar geſunden / vnd reinen Lufft/ den theils vor den geſundeſten in gantz Franckreich erachten. Dahero dann / vnnd weil zugleich die Einwohner höfflich vnd freundlich / die Spraach gut vnd die Zehrung leydenlich / ſich die Teutſchen gerne allda auffzuhalten pflegen. Wie man dann auch das Holtz / vnd die Fiſch/ neben anderer Notturfft / allhie in billichem Werth/ haben kan: deßwegen auch die Könige offtermals jhre Hoffhaltungen allda angeſtellt haben/ vnd jhre Kinder an dieſem Ort erziehen laſſen. Hatte/ vor Zeiten/ eigene Graven/ welche die Freyheit gehabt/ ſelber zu Müntzen: Vnd ſolle König Carolus der Einfaltige / deß erſten Chriſtlichen Hertzogs in der Normandi/ deß Rollonis, entweder Brudern / oder Vettern/ den Gelonem, oder Gillonem, zum Graven allhie gemacht haben; welche Graffſchafft hernach/ Anno 1391. zur Königlichen Cron erkaufft worden ſein ſolle; Jetzund gehört dieſe/ deß vorigen Königs Ludovici XIII. Herren Brudern / dem Hertzogen von Orleans; der auch diſer Zeit/ alhie zu Blois Hoff helt. Es erſtreckt ſich aber dieſe Graffſchafft / le Blaiſois ins gemein genant / heutigs Tags/ mehr als auff 40. Frantzöſiſche Meylen/ nach der Länge; vnd appelliren nach Blois, wie man ſchreibt 17. Stätte. Von groſſen Pfarren ſoll es auff die hundert/ wie Gölnitzius berichtet/ in dieſem Gebiet haben. Welches glaubiger iſt/ als daß Rueus von 600. ſchreibet. Es wird vmb die Statt Blois ein Erde gegraben/ ſo ſie der Lemniſchen/ oder Orientaliſchen/ vergleichen; vñ auch terrã ſigillatam nennen; welche der D.r Franciſcus Guerinus am erſten erfunden hat. Von den zweyen Stifftskirchen zu Bloys, wird die eine zu S. Jacob/ in der Statt / vnd die andere zu S. Salvator, genant; in welcher letzten/ ſo beym Schloß gelegen / obbeſagte alte Graven von Bloys, jhre ſtatliche/ vnd dann auch die Königin Catharina de Medicis, der Könige Franciſci II. Caroli IX. vnd Henrici III. Mutter; aber dieſe ein geringe / vnd ohne Grabſchrifft verfertigte/ Begräbnuſſen haben. Vnd wird auß den Chorherren noch jährlich einer erwöhlt / ſo

der Graven dieſes Orts Perſon vertritt. Es ſeyn auch 2. Abbteyen allhie/ deren eine/ von jhnen/ zu S. Lomer, vnnd die andere Noſtre Dame Bourgmoyne, oder Bourgmoyen, genant wird. Die erſte iſt Anno 927. durch Hertzog Rudolphen von Burgund erbawen worden. Es hat auch vnderſchiedliche Pfarzkirchen/ vnd Capellen allhie. Item/ ein Collegium. Das Schloß/ ſo von der Statt abgeſondert iſt/ vnd auff einem Felſen ligt/ ſolle obgedachter erſte Graff dieſes Orts/ nemblich der Gelon, erſtlich zu erbawen angefangen haben. König Ludwig der zwölffte hat daran den Theyl der gegen obgedachter Kirchen zu S. Salvator, vnnd der Statt/ ſiehet/ von gebackenen Steinen wieder new auffgerichtet. Außwendig vber dem Thor/ iſt ſeine Bildnuß zu Pferde/ von weiſſem Stein/ die ſeine Gröſſe eigentlich abbilden ſolle; dabey dieſe Vers/ wie die Sincerus ſetzet/ ſtehen:

Hîc ubi natus erat dextro Ludovicus Olympo,
Sumſit honorata regia ſceptra manu;
Felix, quæ tanti fulſit lux nuncia Regis
Gallia non alio Principe digna fuit.

Anno 1498. 7. April.

Man ſihet dabey ein Stachelwein/ ſo auff dem ſtachelten Rucken eine Cron hat; ſo dieſes Königs Sinnebild/ oder emblema, geweſen; welches/ wie auch deß Königs Francisci I. ſo dieſes Schloſſes jnnern Theyl; wie auch etwas an dem euſſern/ ſo in den Garten/ vnd gegen dem Wäldlein/ ſiehet/ verfertigen laſſen/ vnd eine Salamandram geführet hat/ Gölnitzius, in ſeinem Ulyſſe, p. m. 258. erklären thut. In einem newen Tractätlein hab ich gefunden/ daß der obernante Hertzog von Orleans, deß vorigen Königs Bruder/ das eine Gebäw an dieſem Schloß/ ſo die auch oberwente Königin Catharina de Medicis erbawt/ habe abbrechen/ vnd darfür ein anders gar ſchönes Werck auffführen laſſen. Es ſeyn in dieſem Schloß/ ſo ein luſtiges Auſſehen/ vnder den ſchönen Zimmern/ ſonderlich zwey/ als/ das zu den Rahtſchlägen/ vnnd das ander zu ſeines Herren Ruhe/ oder Wohnung/ gewidmetes/ zu beſichtigen/ Anno 1588. iſt der oben bey Auneau gedachte Hertzog Heinrich von Guiſe, auß dem erſten/ nemblich der Camera Conſilii, oder dem Rath-Zimmer/ zum König Henrico dem dritten/ in das ander/ oder deß Königs Zimmer/ beruffen; aber/ gleich im Eingang/ auff deſſelben Befelch/ von den Trabanten/ nidergemacht; auch ſein Bruder/ der Cardinal von Guiſe, gefangen genommen/ vnd/ deß folgenden Tags/ mit Helleparten/ durchſtochen worden. Man weiſet auch/ zwar nicht jedermann/ den Orth/ da man deß gedachten Hertzogen von Guiſe Cörper verbrant/ vnnd die Aſchen in die Loire wie theils/ oder in die Lufft/ wie andere ſagen/ geſtrewet hat; damit nichts davon nach Rom kommen möchte. Theils ſagen auch vom gedachten Cardinal/ das jhme gleiches wiederfahren. Dann alſo ſtehet in der Hiſtori des derniers troubles arriuez en France lib. 1. pag. 167. deß andern Tags/ an welchem der Cardinal von Guiſe iſt vmbgebracht worden/ hat man jhre Cörper/ in einem vndern Saal deß Schloſſes/ auß Befelch deß Königs/ in Stücke zerhawen/ hernach zu Aſchen verbrant/ vnnd fohgends in den Lufft geſtrewet; damit nichts davon überbleiben ſolte. Es wurden auch der Printz von Joinville, der Hertzog von Elbœuf, der Ertzbiſchoff von Lyon/ vnnd andere mehr/ in die Gefängnuſſen gelegt; aber/ auff beſchehene Vorbitt/ wieder ledig gelaſſen. Daher in einem Gemach geleſen wird.

Hæc, Henrice, tua eſt, & laus, & Regia virtus,
Poſſe nocere quidem, nolle nocere tamen.

Dieſes Königs Mutter/ die obgedachte Königin Catharina, als Sie deß von Guiſe Tod vernommen/ iſt ſtracks in eine Melancholey/ vnnd Kranckheit/ gefallen/ davon Sie bald zu Eingang deß folgenden Jahrs/ geſtorben. In dem Zimmer/ darinn Sie verſchieden/ werden an der Wand dieſe Wort geleſen: Horâ pri-

mâ

wâ à meridie hoc in cubiculo anno à Chriſto nato 1589. V. Januarii, obiit Catharina de Medices, Henrici II. Franc. Reg. fid. & caſtiſſima conjunx, Franciſci II. Caroli IX. Henrici III. Chriſtianiſſimorum Regum Mater. In einem andern Zimmer werden ſchöne gemahlte Tafflen / vnd Bilder / gewiſen. Vnden/in deß Schloſſes Hoff/am neuen/ von deß jetzigen Königs Frawen Großmutter/ der Königin Maria de Medicis, zugerichten Gebäw/ ſihet man einen runden Stein/in welchem ein Creutz/ mit dieſen Worten/eingehawẽ: ceſte pierre a eſté poſée par la Royne Mere du Roy, le 1. d' Aouſt. 1617. Dann Blois jr Leibgeding/od Wittibs-Sitz / geweſen; wiewol Sie ſich An. 1619. von dannen/mit Hülff deß Hertzogen von Eſpernon, nach Engoulesme, begeben; darüber ein Krieg entſtanden / aber bald wieder beygelegt worden iſt: So zwar hernach wieder außgebrochen; vnd Sie ſich entlich gar auß Franckreich begeben/vnd zu Cölln geſtorben iſt. Ihr Sohn/ der obgedachte Hertzog von Orleans / ſo folgends/wie auch oben gemelt/diſe Statt/ vnd Graffſchafft Blois bekommen/ hat die ſchöne/vnd groſſe an dem beſagten Schloß ligende Gärten mit ſehr vielen herzlichen/ vnd ſeltzamen Gewächſen;auch den Gang/ ſo 300. Schritt lang/mit fürtrefflichen alten Sachen / die man von fernen Orthen zuſammen gebracht / vnd mit gemahlten Stücken/ zieren laſſen. Es iſt in ſolchem doppelten Garten ein ſehr tieffe doppelte Ciſtern/auch ein ſpringender Brunn/vnd eine vngewohnliche geſtalt von einer Hindin;dabey frantzöſiſche Verß ſtehen: Auſſerhalb der Statt/hat es auch luſtige Spatziergäng / ſo auff eine Meil Wegs lang/ mit Bäumen gezieret/vnd eingefaſſet ſeyn. Sonſten werden auch allhie gewaltige Aquæductus, oder Waſſerlaitungen / gefunden/ſo zwar nicht gar hoch/ aber breit/ ſeyn/daß wol 3. Männer zu Roß / neben einander/darinn/wie in groſſen gewölbten Kellern/reiten können: Welches dann das Alter dieſer Statt zu erkennen gibt: Wiewol man davon/ bey den alten Hiſtoricis, nichts findet; als welche inſonderheit von denen Völckern/vnd Stätten/geſchrieben/ die ſich den Römern mit Waffen widerſetzt;vnd welche ſie entweder belagern/ oder erobern müſſen; wie Hentznerus ſchreibet. Es iſt auff 2. Meil ohngefähr von der Statt/ein Ort/ Orcheze genant/ſo man in Latein Horreum Cæſaris außleget; dieweil Julius Cæſar allda ſeine Traidſcheuren/oder Kornkäſten/ für ſeine Soldaten/ gehabt haben ſolle; daſelbſt man noch/ zu deß Ruei Zeiten/altes Gemäuer von ſchönen Gebäwen/ Schwibbögen/ vnd Mauren/ von verwunderlicher Dicke / geſehen hat. Aber/wider nach Blois zu kehren/ſo iſt allda der ſteinerne Brück über die Loire, mit einem hohen Thurn/ſehens werth;vnd wird dardurch das Stättlein / oder die Vorſtatt Vienne, mit der Statt/ zuſammen gefüget. Die Schrifft dabey ſetzet Gölnitzius, p. 260. ſeq. vnd ein andere/ Hentznerus p. 70. ſo bey Ihnen zuleſen. Es hat in der Statt ſelber ein Ballenhauß/ ſo 57. Schritte lang/ vnd 20. breit iſt; daher man ſolches vnter die vornehmſte in Franckreich zehlen thut. So wird der Bronn/ der mit ſehr lauterem/vnd trefflich kaltem Waſſer / nahend der obernanten Brucken/auß acht Röhren / lauffet/ gelobet. Es iſt von Blois der Petrus Eremita bürtig geweſen / welcher / nach deme er in das gelobte Land gereiſt/die meiſte Vrſach gegeben/ vnd hernach angetriben hat / daß in den Jahren. 1096. vnnd 97. eine Vnzahlbare Mänge Volcks in daſſelbe Land/ Jeruſalem wider zu erobern / gezogen iſt.

Bonnivet,

Ein herzlich angefangenes / aber zu deß Sinceri Zeiten / noch vnaußgebawtes Schloß/dahin Er/ von Poictiers auß/ zureiſen/ vnd ſolches zu beſichtigen / rathet/

rathet/als nur. 4. Meilen davon gelegen. Peter Eiſenberg ſagt/ es ſeyen darinn ſo viel Kammern/ als Tage im Jahr. Von hinnen hat man drey Meylen zum Schloß/la Foſſe S.Pierre genant / ſo etwas veſt iſt/ein ſchönes Thor/ vnd Garten/ hat.

Briſſac,

EJn Stättlein. 4. Meylen von Dovay, vnd 2. von Pont de See, ſambt einem ſchönẽ Schloß/an einẽ Teich gelegẽ/der ein Meil Wegs lang/ vñ Fiſchreich iſt / darůber ein luſtiges Wäldlein ligt. Gehörte vmbs Jar. 1630. Herꝛẽ Frantzen von Coſſi, Hertzogen/ Mit-Regenten/ vñ Marſchallen von Franckreich/ſo ins gemein der Mareſchall von Briſſac genant worden; vnd deſſen Gemahlin/ Fraw Johanna von Pontebretang geweſen. Es iſt deß gemelten Herꝛen Geſchlecht/ auß Italia/in Franckreich kommen / vnnd hat ſich allda wol verdient gemacht. An den Tafeln in den Zimmern ſihet man dieſer beyder Eheleute/wie auch anderer Perſonen ihres Geſchlechts/contrefaicten ; vnd/ in den Teppichen/die Hiſtori Romuli, vnd Remi; auch andere künſtliche/vnd ſchöne Sachen. Vnd iſt das Schloß ſelbſten new/vnd von Quaterſtücken erbawt.

Brouage,

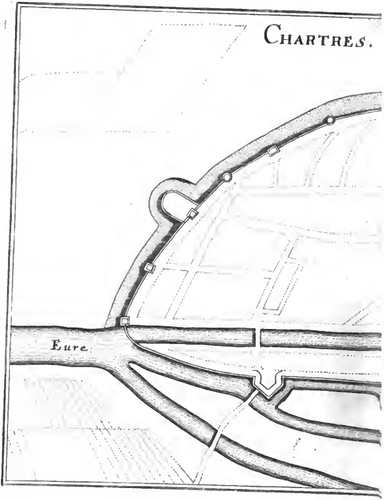
EIne Veſtung in dem Ländlein Aulnis, vnd in der Gegend von Rochelle, gelegen. Taſſinus ſagt / ſeye vor Jahren/ Jacopoly genant worden/ vnd ein Meyerhoff/oder Landguet / geweſen/ſo einem/der Jacob geheiſſen/gehört habe ; ſeye mit Moraſt vmbgeben / vnd habe ein kleiner Fluß / nahmens Brovë, dabey ſeinen Außgang ; welches Waſſer ſeinen Vrſprung nahend einem groſſen Thurn/ohngefehr. 5. Meilen von Brovage habe/ vnnd dieſem Ort den Nahmen gebe. Obgedachter Meyerhoff ſeye / bey den innerlichen Kriegen in Franckreich/befeſtiget/ hernach vermehret / vnd dann wider auff ein newes Veſt gemacht worden, allda es einen guten Port/oder Meerhafen/ habe. Ein anderer newer Scribent ſagt / es ſeye Broüage ein Veſte / vnnd mit Moraſt vmbgebne Statt ; da es einen Gubernatorn, vnd Beſatzung/ habe ; vnd das daſelbſt Saltz gemacht werde.

Buſsi, Buzy,

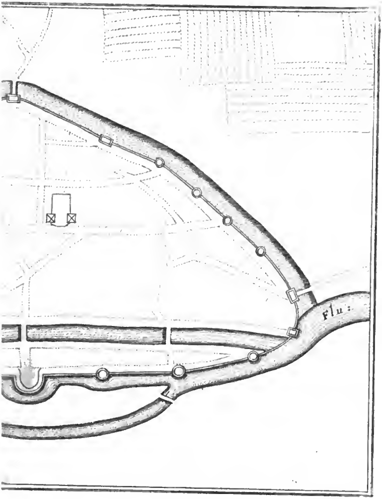
EJn Schloß / ſo man auff der Reiſe von Tours, nach Saumur, über der Loire, ligen ſihet. Man hat/ vor dieſem/ in demſelbigen vieler Käyſer/ vnd Könige ; wie auch deß jenigen/ſo die Büchſen erfunden / Abbildungen ; vnnd mitten im Schloß-Hoff deß König Davids Statuam von Ertz/ von Rom daher gebracht/ zu beſichtigen gehabt ; ſo vielleicht noch allhie ſeyn mögen. Gehörte / vor Jahren/ dem Hertzog von Aumale , der auß dem Königreich gewichen / vnd zu Brüſſel geſtorben iſt ; hernach aber dem Hertzogen von Nemours zuſtändig geweſen.

Caba-

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Cabanes, Cabaneſium,

EIn Stättlein / im Lande Angoumois, oder d'Engoulesme, am Fluß Vigenna, oder Vienne, ſo nicht weit von dem kleinen Stättlein Tarnaco entſpringt/ auff Limoges, vnnd von dannen hieher rinnen thut. Gehörte vorhin/ vnd ſonders Zweiffels/ noch / dẽ Marſchallen/ vnd Hertzogen von Schomberg; welcher/ vor dieſem/ allhie / weder Jeſuiten / noch Hugenoten / hat einkommen laſſen wollen: nicht wiſſend / ob jetzt jemand / von Jhnen / an dieſem Ort ſeyn mag.

Chambort, Chambourg,

EIn Königlich Schloß. 3. Meylen von Blois gelegen/ daß König Frantz der Erſte/ in dem Waſſer/ vnd Pfützen / von Quaderſtücken/ ſehr groß / auch mit weiten/ breiten / vnd gar wol angeordneten Stäffeln/ als ein Luſt: vnd Jagthauſe / davon man / biß nach gemelter Statt Blois ſehen kan / alſo hat erbawen laſſen/ daß das Fundament mehrers / als alles übriges Gebäw/ gekoſtet hat. Der doppelte Schnecke von 274. Staffeln / iſt allda ſonderlich zu ſehen / durch welchen zween auff: vnd abgehen / mit einander reden/ vnd doch einer den andern nicht ſehen können. Wann man zu oberſt iſt / ſo kan man/ mitten durch das Loch einen Ballen / oder etwas anders/ gerade / biß auff den Boden herab/ werffen; wie Sincerus berichtet. Es ſolle aber dieſes Schloß nunmehr zimblich eingehen/ ſo fern es / bey etlichen Jahren hero / nicht wider außgebeſſert worden iſt. Wer aber die Beſchreibung deſſelben / wie es vorhin gebawet geweſen / zu haben begehrt / der findet ſie beym Gölnitzio, in Itinerario Belgico-Gallico, p. m. 255.

Champigny, Campinium,

ENtweder eine Statt/ wie Cheſneus ſagt/ oder ein ſchöner Marcktfleck/ wie ein Ander dieſen Ort nennet/ den die Frembden/ von Poictiers auß / wegen der anſehenlichen Begräbnüſſen der Hertzogen von Montpenſier; ſonderlich deß letzten/ welcher Anno 1608. zu Pariß geſtorben / zu beſichtigen pflegen. Das Schloß allhie / ſambt der heyligen Capell/ iſt gantz abgebrochen worden / nach dem dieſer Ort/ durch Tauſch / der Cardinal von Richelieu bekommen hat: Aber/ einen groſſen Thiergarten hat es / an dieſem luſtigen Ort/ noch; wie Einer/ in einem newen Tractat / die vorige Jahr außgangen/ berichtet.

Chartres, Carnutum,

DAs Wort Carnutes begreifft die Statt/ vnd deß Landes von Chartres Jnwohner / zugleich: wiewol die Statt/ ſo Ptolemæus Autricum geheiſſen/ beſonders Carnutum, vnd die Gegend herumb / ſo trefflich gut / vnd fruchtbar iſt/

Digitized by Google

bar iſt/ auff Frantzöſiſch / le pays Chartrain, genant wird; vnnd mit der Graffſchafft Perche, vnnd dem Hertzogthum Orleans, gräntzen thut: vnd zu welchem Lande Theils auch die Graffſchafften von Dreux, vnd Montfort, ziehen. Die Beſchreibung Franckreichs / ſo Franciſcus des Rues anfangs gemacht haben ſolle; wiewol ſolche hernach ein anderer jhme zugeeignet/ ſagt/ daß die Druydes, vor Zeiten/ allhie gewohnt / auch allda jhre Verſamblungen angeſtelt hetten: Es lige die Statt Chartres mitten in Gallia Celtica, vnd ſeye ein alte Colonia der Gomeriten, die Samores, der erſte König / vnd Geſätzgeber der Gallier/ nach der Sündflut/ hieher geführet habe. Die Jnwohner deß beſagten Landes Chartrain, vnd ſonderlich jhre Grafen/ vnd Regenten hetten lange Zeit zuvor / ehe der erſte Römiſche Käyſer/ Julius Cæſar, Galliam eingenommen/ von den obgedachten Druydibus, oder Prieſtern / vnd Wahrſagern/ alſo vnterwiſen / geglaubt / daß eine Jungfraw werde gebohren / die das Heyl den Menſchen bringen werde: deßwegen Priſcus, ein Graff von Chartres, einer Jungfrawen Bildnus / ſo ein Kind in jhren armen gehalten/ hab machen laſſen / vnd dieſelbe vnter die Heydniſche Götzen geſetzt/ auch jhr offtmals geopffert; deme hierinn das Volck nachgefolgt: der Graff Geoffroy, oder Gaufredus, Herꝛ zu Montlheri, hab angefangen / dergleichen zu thun; dardurch Er dann ſeinen Sohn / der in einen gar tieffen Bronnen gefallen war / wider überkommen; vnd ſolches eine Vrſach geweſen / daß dieſe Herꝛen der gedachten vnbekanten Jungfrawen einen Tempel erbawt/ darinn ſie geopffert / vnnd von Tag zu Tag deſſelben Einkommen vermehret haben: es hetten auch dahero Savinianus, vnd Potentianus, die S. Peter in Gallien geſchickt / dieſes Volck gar leichtlich zum Chriſtlichen Glauben gebracht/ vnnd den Heiligen Aventinum, zum erſten Biſchoff zu Chartres gemacht: Aber bald hernach weren die Chriſten/ durch Quirinum, den Landfleger/ verfolgt worden / der auch zu Chartres viel der Glaubigen in einen Bronnen ſtürtzen laſſen/ den man noch der ſtarcken Heiligen nenne / vnd der vnder der Haupkirchen in einer Grufft/ ſeye: Es habe das gemelte Land Chartrain mehr / als 40. Meylen in der Länge; dieweil ſolches/ von Poiſſy, biß gen Mante, nach dem Fluß Seine, gehe/ vnd hernach ſeinen Weg gegen Orleans doppeln thue. Vnd ſo viel hat beſagtes Buch.

So viel nun dieſes Landes / daß König Frantz/ der Erſte / zu einem Hertzogthum erhöhet hat/ Haubtſtatt / nemblich obgedachtes Chartres, anbelangt/ ſo iſt dieſelbe reich/ wolerbawet/ vnd ligt zum theil in der ebne/ vnd zum theyl auff einem Hügel. Die Mauren ſeyn ſtarck / auch mit Wällen/ vnd Gräben/ vmbgeben. Das kleine Waſſer / ſo durch die Statt laufft / vnnd die Mühlen treibet / wird Doeure genant/ kombt vom Lande Perche, vnd fällt oberhalb Roan in die Seine. Obgemelte Biſchoffliche: oder die Hauptkirche allhie helt Graſſerus für die älteſte in gantz Franckreich. Sie iſt ſtattlich erbawet/ mit Bildern innen vnd auſſen/ ſeyr prächtig gezieret hat auch vier Thürn/ deren 2. in rechter Höhe; vnd/ wie einer wil/ die ſchönſte/ gröſte/ vnd höchſte / im gantzen Königreich/ ſeyn: die andern zween aber nur biß zum Dache gehen. Man zehlet dieſe Kirch/ ſo groſſes Einkommen hat / vnnd zu vnſer Frawen / oder à noſtre Dame, genant wird/ auch gantz gewölbt iſt/ vnter die ſchöniſte in Franckreich; darunder gleichſam noch ein andere Kirch ſtehet. Hat / nach der Anzahl der Jünger Chriſti 72. (ein newer Autor ſagt von. 75.) Dom- vnd Chorherꝛen/ welche/ zun Zeiten deß 16. Biſchoffs allhie/ deß H. Lubini, angeordnet worden; der den Sprengel/ oder Bezirck/ ſeines Biſthums beſchrenckt / vnnd außgezeichnet hat. Vnd ſchreibt man/ daß der Biſchoff allhie (der zuvor vnder dem Ertzbiſchoff zu Sens geweſen; jetzt aber vnder dem zu Pariß iſt) dieſer Zeit. 1700. Pfarꝛkirchen/ mit Glockenthürnen / vnnd 30. Abbteyen/ (die Landſchafften von Blois, Vendoſme, Dunois, Monrfort, Manre, vnd groß Perche, damit eingerechnet) vnder ſich habe; auch ſeine Lehen die freye

Herꝛ-

ſchafften/Alluye,Brou,Mommiral,Autizon,la Bazoche, le Vicomte de Laigny,vnd Mesle au Vidame, ſeyen. Der 54. Biſchoff allhie zu Chartres,Fulbertus,hat viel hymnos, der H. Jungfrawen Marien zu Ehren/gemacht/vnnd das Feſt von derſelben Geburt angeordnet/daß man folgends / im Herbſtmonat / durch gantz Franckreich/feyerlich begangen. Er hat auch die gedachte Haubtkirch / ſo / durch einen vnvorſehenen Fall/abgebronnen/wider/wie ſie jetzt ſtehet/erbawet. Der 61. Biſchoff/Gothofredus, hat vil Freyheit für dieſe ſeine Kirch/von den Bäpſten Innocẽtio vnd Honorio, erlangt. Er hat auch die Abbtey de noſtre Dame de Joſaphat allhie geſtifftet/vñ iſt/zu ſeiner Zeit/dieſe Stat Chartres, auſſer der obbeſagten Biſchoffslichen Kirchen / ſchier gantz abgebronnen. Der 63 Biſchoff Robertus, hat die Abbteyen/Claire fontaine, S.Remy, vnd S. Cir,geſtifftet. Der 94. Biſchoff war Joannes de Salisbery, ein Engelländer/der das Leben S. Thomæ von Cantorbery, ſeines Geſellens; item,das Buch Policratique des bourdes des Courtiſans, oder de nugis Curialium, gemacht/vnd darinn den Zuſtand deß Menſchlichen Lebens/beſchrieben; vnnd noch ein anders Buch von der Buß verfertigt; auch der gemelten Haubtkirchen viel ſchöne güldene Geſchirr/ mit den reliquien von S. Creſpin, vnd S.Creſpinian,verehret hat, vnd anno 1180.geſtorben iſt. Sein Nachfolger / Petrus,hat die Statt Chartres erweitert/vnd die Gaſſen allda pfläſtern / oder mit Steinen beſetzen laſſen. Vber die offternante Haubtkirch/ſeyn allhie auch 7. Pfarrkirchen/in der Statt/vnd 3. in den Vorſtätten/auch 7. Clöſter/ vnnd ein Collegium. Von den acht Statthoren ſtehen gemeinlich nur 6. offen. Was das Regiment anbelangt/ ſo iſt oben geſagt worden / daß dieſe Statt/ vnd Land / jhre eigne Grafen gehabt; von denen P.Merula zu leſen. Der letzte war Thiebaud, oder Theobaldus, der Vierte. Jetzt hat es allhie einen Bailly, Præſidenten/ vnd Räthe; vnd ſeyn vnder ſolchē Ober-Gericht/ die Gericht-Stühle zu Chaſteau-neuf en Timerays, Govet,Eſtampes, Dourdan, Nogent le Roy,Bonneal; vnd der deß gröſſern Landes Perche; wie obgedachter Rueus berichtet. Es iſt auch allda eine Election; vnd hat die Statt deßgleichen jhre abſonderliche Obrigkeit. Was die Geſchichten derſelben betrifft; ſo ſchreibet man/ daß obbeſagter Julius Cæſar, die Carnutes, in der Römer Bündnus auffgenommen: Item/daß ſie ſchwere Krieg mit der Statt/ vnd Landſchafft/ Bourges, vnd Berry,geführt: Bey Regierung Caroli Calvi, habe Haltingus,der Normannen/vnd Dänen/ Oberſter / dieſe Statt Chartres, mit Feur/vnd Schwerd/ verwüſtet/ vnd gantz zerſtört: vnd als ſie wieder erbawen worden/ſeye Rollo, oder Raoul, ein anderer der Normannen Oberſter/kommen/ vnnd die Statt belagert: die Jnwohner hetten jhre Zuflucht zu GOTT/ vnd der Heil. Jungfrawen Marien/genommen (als welcher dieſe Statt / vnd obgedachte jhre vornemſte Kirch / von langer Zeit hero/geweihet geweſen) vnd der Biſchoff jhre / der H. Jungfrawen Hembd (daß obgedachter Keyſer Carolus Calvus hieher verehret/ vnd ſolches man allhie/ mit groſſer Ehrerbietung/verwahret) auff eine Lantzen oder Spieß / geſteckt/ vnd ſeye damit wider dieſen Heyden Rollonem gegangen; der/ über die Göttliche Macht/ vnd Hand/erſchrocken/die Belagerung auffgehebt/davon geflohen/vnnd deßwegen hernach ein Chriſt worden ſeye. Deme König Carl/ der Einfaltige / einen Theyl von Neuſtria, ſo noch/ von dieſen Mitternächtiſchen Völckern / die Normandi genent wird / gegeben: vnd habe dieſer Rollo folgends groſſes Allmoſen der Kirchen allhie/zu Chartres, ertheilt/ vnnd die H. Jungfrawen Marien forthin allwegen in groſſen Ehren gehalten. Anno 1567. ward dieſe Statt belagert/vnd geſtürmet: aber von den Königiſchen / vnder dem Obriſten Lignerio, geweſtē Gubernatorn allhie/tapffer beſchützet/ vnd erhalten: Aber deß Jahrs 1591. vom König Heinrichen dem Vierten/von Franckreich / vnnd Navarra/ mit accord erobert: der ſich hernach Anno 94. den 27. Hornung/ allhie mit dem Oel / ſo im Clo-

ſter Marmonſtier, bey Tours, auffbehalte wird / hat ſalbē laſſen: weilen ſeine Feinde damaln die Statt Rheims noch jnnen hatten / daß Er daſelbſt nicht hat gekrönt werden können. Sihe von denen letztern Händeln / Thuanum, vnd Serreum, in jhren Hiſtorien; vnd von den Obern erſten / den gedachten Rueum; vnd ins gemein von dieſer Statt / vnd dem Lande / deß Sebaſtian Rouillards / von Melun, Buch / ſo Anno 1609. mit dieſem Titel / zu Pariß / außgangen: Parthenie, ou hiſtoire de l'Egliſe de Chartres, avec ce, qui s'eſt paſſé de plus memorable au faict de la Seigneurie, tant ſpirituelle, que temporelle, de la dicte Egliſe, Ville, & pays Chartrain.

Chaſteaudun, Caſtrodunum,

EJne Statt in dem Land / vnd Graffſchafft Dunois, ſo ein beſonders Fürſtenthum iſt / vnnd zu gräntzen hat / von Morgen / das Orleaniſch Gebiet; vom Abend / das Vendomiſch / vnd Mainiſch; Von Mitternacht / das Chartralniſch / vnd Perchiſch; vnd von Mittag / daß von Blois. Vnder König Carlen dem Sibenden / hat der tapffere Held / den die Frantzoſen nicht gnugſam loben können / namlich Johannes von Orleans, ins gemein le baſtard d'Orleans genant / zu ſeinem Antheyl dieſes Land Dunois, damals eine Graffſchafft genant / bekommen. Er war von einem Hertzogen von Orleans, deß Königlichen Geblüets / aber auſſer der Ehe / erzeugt: Vnd haben von Jhme die Hertzogen von Longueville, vnd Dunois, vnd die Graven von Sainct Paul, jhren Vrſprung: Gehöret auch noch dieſer Zeit / die beſagte Statt Chaſteaudun, ſambt dem Lande / das König Frantz der Erſte zu einem Hertzogthum / vnnd Mit-Regentſchafft / oder Pairrie, erhöhet hat / dem Hertzogen von Longueville. Es hat in dieſem Lande de Dunois einen See / l'Eſtang de Verde genant / ſo 2. groſſe Meilen lang / vnd mehr als. 250. Schritt breit iſt. Es kommen / an vnderſchiedlichen Orten / vier Flüſſe / nemblich le Loir oder Arula (ſo einer die Lera nennet / vnd ſaget / daß ſie vnden an der Statt Chaſteaudun lauffe) 2. la Convoye. 3. Aigre, vnd 4. Hierre, darein. Auß denen die Convoye, oder / wie ſie Theils heiſſen / la Conuye, ſo zwar nicht groß / nie außlaufft / oder vom Regen trüb gemacht wird; ſondern in der warmen Solſtierszeit vielmehr wachſen thut. Vnd ſo auch ſolches Waſſer / wider die Gewonheit / anlauffet / ſo verſehen ſich die Jnwohner der Peſt auff den Herbſt / vnd der Theurung auff das künfftige Jahr. Das vierte obernante Waſſer / nemblich Hierre, laſt ſich ein weil ſehen / ein weil verbirgt es ſich. Rueus erzehlet / daß der obgedachte See ſich einsmals erhitzt / vnd geſotten / auch vil recht gekochte Fiſch an das Vfer außgeworffen habe. Wer ein mehrers von dieſem Lande zu wiſſen begehrt / der leſe deß Cæſ. Aug. Cottæ Caſtrodunenſis Pagi deſcriptionem, deß Jahrs 1604. zu Pariß in 4. gedruckt. Was aber die obgedachte Statt Chaſteaudun betrifft / ſo das Haubt deß beſagten Landes iſt / ſo hat ſolche / vor Zeiten / Rubeclaire, gleichſam Urbs clara, wie Cheſneus ſchreibet / geheiſſen; weil man ſie von fernen klärlich ſehen kunte / als die auff einem Felſen / vnd gechine / oder Spitzen eines Bergs / gar hoch gelegen / daß man zu jhr übel gelangen mag; alſo / daß man ſprechen könte / ſie were / mit kluger Kunſt / in die Lufft als wie ein Schwalben-Neſt / erbawet worden. Es hat allda noch der Zeit viel ſchöne / vnd prächtige Kirchen / als zu S. Magdalene, eine gar alte Abbtey / vnnd Pfarrkirch / ſo Keyſer Carl der Groſſe geſtifftet hat: Item / zu S. Andre, ein wolbegüttere Collegial-Stifft: item die 2. Pfarrkirchen zu S. Peter / vnd Lubin: deßgleichen die H. Capell / vnd die Kirch zu S. Rocho, ſo die Grafen von Dunois erbaut: itē ein Hoſpital für die

Krancke /

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Krancke / vnd arme Kinder. So ſeyn / oder bey / in dẽ Vorſtätt / die viel gröſſer / Volckreicher / vnd beſſer / als die Statt ſelbſten / gebawet / noch 12. Kirchen. Das Schloß iſt auch zu ſehen. Vnd iſt allhie das Ober-Gericht deß gantzen Landes Dunois, von welchem fünff Chaſtellanies, oder Vnder-Gerichte / nemblich die zu Montigny le Ganelon, Courtalin, Mohlitard, Leſclers, vnnd Rubetan, dependiren.

Chaſteau-neuf,

Ein Marckt / vnd Schloß / im Landtlein Sologne, ſo zu la Beauſſe gerechnet wird / vnd von deme oben im Eingang Bericht geſchehen / vnd 2. Meilen von Gergeau gelegen. P. Merula nennet dieſen Ort ein Stättlein / vnd helt das Schloß allda für Veſt; ſagt auch / daß die Herrſchafft dieſes Orts / zu ſeiner Zeit / den Principibus Melfenſibus zuſtändig geweſt ſeye.

In dem Land Angoumois, oder d'Engouleſme, iſt auch ein Stättlein dieſes Nahmens.

Chaſteau-Regnard,

Von theils Chaſteau-renard, vnd Chaſteau-renaud, genant / ſo ſeinen Nahmen von dem erſten Erbawer hat. Es ligt dieſe Statt an einem kleinen Waſſer / darüber eine Bruck gehet / in dem Orleaniſchen Gebieth / vnd hat ein gar hohes Schloß / ſo der Statt gebiettet. Vnnd befindt ſich bey derſelben auch das Schloß de la Motte, vmb welches das beſagte Waſſer lauffet / auch daſſelbe mit acht Thürnen vmbgeben iſt. Deß Admirals von Coligny, der in der Pariſiſchen Hochzeit vmbkommen / Tochter / vnd deß Prinz Wilhelms von Oranien Gemahlin / Fraw Louyſe, hat es wider erbawet / ſo ſein eigen Gericht hat. Anno 1569. im Hewmonat / iſt dieſes Chaſteau-Renard, wie auch Chaſtillon ſur Loire, von den Königiſchen vberrumpelt / vnd hinweg genommen worden. Dergleichẽ auch mit gedachtem Chaſteau-Renaud, oder Regnard, Anno 1621. geſchehen: wie Gramondus mit dieſen Worten bezeuget: deditione accipitur Raynaldi Caſtellum haud immunitum, defunctæ Arauſiorum Principis (ea Gaſparis Colignij filia) illuſtre, in Aurelianenſi provincia, feudum. Obgedachtes Chaſtillon ſur Loire, oder an der Ligeri, ligt zwiſchen den Stätten Sancerre, vnd Gyen, vnnd ſetzet ſolchen Ort eine newe Tafel noch zu Berry: Vnd iſt ein anders Chaſtillon, als Chaſtillon ſur Cher, oder an dem Waſſer Cher, im Gebiet von Blois gelegen / darein daſelbſt das Waſſer Saudre fällt. So iſt ein Chaſtillon an dem Wäſſerlein Loing, daß man aber zu Gaſtinois referiren wil: ſonſten es nicht gar weit von dem beſagten Chaſtillon ſur Loire gelegen iſt.

Chaſtelleraud, Chaſtelraut,

Eine Statt. 7. Meilen von Poictiers, am Fluß Vienne, oder Vigenna, (darüber ein ſchöne Brück / von Quaterſtücken / ſo 9. Schwibbögen / in der Länge. 230. vnd in der Breite 66. Schritt / hat / gehet) / vnnd in einer luſtigen /

vnd fruchtbaren Ebne/gelegen. War/vor Zeiten/ eine Vitzgraffſchafft. Aber König Franciſcus I. hat ſie / für Printz Frantzen von Bourbon, Anno 1514. im Hornung / zu einem Hertzogthum/ vnnd Mit-Regentſchafft/oder Pairrie, erhöhet: hat ſehr groſſe Thürn/ſo die Statt beſchützen/vnd kan ein einige Brunnquell/an der Stattmaur / die Einwohner mit Waſſer gnugſam verſehen ; ligt auch nahend der Statt ein luſtiger Wald / vnd auſſer derſelben ein verfallen Schloß / darinn man gar ſchöne Stein findet/ die/ wann ſie poliert werden/ wie rechte Diamanten ausſehen/vnd daher Diamans de Chaſtelraud genant werden. Man bringt den frembden/ wann ſie ankommen / bald / ins Wirtshauß/ Meſſer / Scheeren/ vnd andere dergleichen ſachen / ſo allhie gar gut gemacht werden/zukauffen. Deßwegen dann dieſer Ort/für Andern/ berühmt iſt.

Chavigny, Chauvigny,

EIn feine Statt / vnnd ſtattliches Schloß/wie Petrus Eiſenberg / in ſeinem Reyßbüchlein ſagt 5. Meilen von Poictiers, vnd im Lande Poictou, gelegen: ſo eine freye Herrſchafft ſeyn ſolle.

Sonſten iſt auch ein Schloß dieſes Nahmens / in dem Lande Touraine, dem Staats Secretario von Chavigny gehörig.

Chaumont,

EIn ſchönes/vnd luſtig/im gemelten Land Touraine, zwiſchen Blois, vnd Amboiſe, gelegnes Stättlein / ſambt einem ſchönen / vnd etlicher maſſen befeſtigten Schloß.

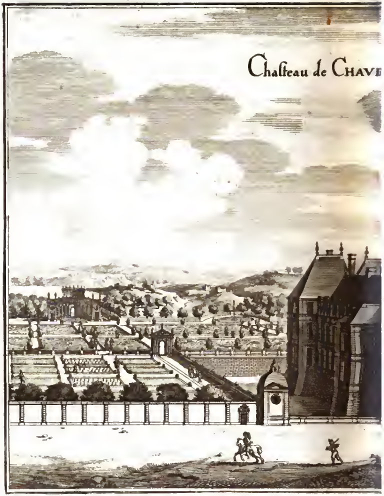
Chenonceaux,

EIn Schloß / an dem Waſſer Cher, auch im beſagten Land Touraine, gegen Amboiſe vber/ vnd 12. Meilen vnderhalb Blois gelegen/ vnd auff einer Brucken / von der Königin Catharina de Medicis erbaut / vnd mit alten Bildern/ vnd darunter deß Scipionis Africani, von Marmel / ſo mit groſſen Vnkoſten auß Italia gebracht worden / gezieret. Gehört der Zeit dem Hertzog von Vendoſme.

Cheverny,

EIn Schloß / in dem Lande Blaiſois gelegen/ ſo / vor der Zeit / vnnd vielleicht noch/einem Grafen / deß Geſchlechts von Hurald, gehört hat ; welches die frembden/von Blois auß / als davon es nicht gar weit ſich befindet / zu beſichtigen pflegen. Dann in ſolchem Schloß es einen Gang / oder Saal / von ſchönen Gemälden / vnd Abbildungen etlicher Römiſchen Käyſer/von Marmel / auch etlicher Könige Contrefaicten ; auſſerhalb einen groſſen Thiergarten / vnd in der Kirchen feine Grabſchrifften hat ; darunter eines Grafen alſo lautet:

Functus



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Functus honorato ſcuro, plenusque dierum,
Evocor ad ſuperos, pignora quid gemiris?
Reddere depoſitum lex eſt, ideò præſenri
Corpus humo, Manes reſtituoque polo.
Tollite, quod veſtrum eſt, Inſignia, jura Parentis,
Soilicet, & Titulos, plus ſatis urna mihi.

Chinon,

EIne Statt 10. Meilen von Tours, in der Landſchafft Touraine, ſo vor Jaren/ nur ein Marckifleck/ vnd ein Luſthauſe der Königen in Franckreich/ ſonderlich König Carls deß Siebenden/ geweſen/ zu deme man die Lothringiſche Bauren Dirne/ vnd Schäfferin/ Johannam hieher geführt/ die man hernach la pucelle d'Orleans genant/ vnnd welche folgends groſſe Thaten/ wie jhre Hiſtori lautet/ wieder ſeine/ deß Königs/ Feinde/ die Engelländer/ verbracht hat. Heutigs Tags hat dieſer Ort prächtige Kirchen/ vnd/ vnter denſelben/ das Stifft zu S. Meſme, deſſen Canonici allein von Rom auß/ vnd alſo ohne Mittel/ jhre Pfründen erheben. So ſeyn da die Clöſter der Franciſcaner/ Auguſtiner/ vnd Capuciner. Daß erſte Schloß/ ſo die Statt defendiret, ligt zu oberſt/ auff einem hohen Berg. Es hat auch allhie eine groſſe ſteinerne Brücke/ ſo man ins gemein le Ponr de la Nonain nennet/ vnd die von ſehr vielen vngleichen Schwibbögen gemacht/ auch an vnderſchiedlichen Orten mit Creutzen beſetzet iſt. Das Waſſer/ ſo darunder an der Statt herlaufft/ wird Vienne genant: auff der andern Seiten aber iſt ein groſſer Wald/ auch Chinon genant. Sonſten iſt dieſe Statt eine auß den Königlichen Gerichts-Stülen/ ſo ſeine Lieutenanrs, generals vnd Criminel, Advocaren, Könialichen Procutarorn, Räthe/ Grrichts-Schreiber/ vnnd andere Diener/ auch Election, vnd Saltz-Behalter/ ꝛc. hat; ſo aber alle dem Præſidenten Sitz/ vnnd Ober-Gericht/ zu Tours, vnderworffen ſeyn; gleich wie auch dieſer Ort/ in dem Geiſtlichen/ den Ertzbiſchoff zu Tours, für einen Oberherren erkennet. Der berümte Franciſcus Rabeleſius iſt von hinnen bürtig geweſen; von dem der Frantzoß/ François des Rues, alſo ſchreibet: François Rabelais, uray Atheiſte, eſtoit narif de Chinon, lequel fut Religieux: mais en fin il jetra le froc es Orties, pour exercer plus librement ſa vie lubricque; vivanr comme un Epicurien, ne paſſant jamais aucun jour, qu'il ne fuſt yure, & tout barbouille de vin. Il compoſa le liure de Pantagruel, & aurres diſcours pleins de bouffonnerie, qui teſmoignent aſſez, quel eſtoit ſon gente de vivre, bien qu'il fuſt rredocte, principalemenr en Medecine, & juriſprudence. Ein mehrers/ von jhme wird in dem Theyl
von Languedoc, in Beſchreibung
der Statt Montpelliet,
zu ſagen ſeyn.

Clery,

EIn Ort im Orleaniſchen Gebiet/ zwiſchen Orleans, vnd Beaugency, gelegen/ ſo berümbt iſt/ wegen der Kirchen allda/ die l'Egliſe noſtre Dame de Clery genant wird; vnd zu welcher nicht allein auß dem gantzen Königreich/ ſondern

auch

auch / von vielen andern Orten der Chriſtenheit/wegen der Wunderwerck/ſo allda geſchehen ſollen / Wallfahrten angeſtellet werden. König Ludwig der Eilffte hat ſolche Kirch ſtatlich wider erbawen laſſen/ vnd Domherren dahin geſetzt;auch gewolt/ daß man jhn/ nach ſeinem Tode / darinn begraben ſolte: Wie man dann noch ſein erhöchtes Grab / mitten in der Kirch allda ſiehet; wie Cheſneus berichtet: Wiewol Rueus ſchreibet / daß ſelbiges / ſambt dem Tempel / durch die Calviniſten ſeye ruinirt, oder verwüſtet worden: Der auch dieſen Ort / daraus theils ein Stättlein machen / nur einen groſſen Marcktflecken nennet; wird auch derſelbe vom Golnitzio, vmbs Jahr. 1630. nur noch ein Fleck tituliret.

Cormeri,

EIne Abbtey im Lande Touraine, von dannen der gelehrte Mann Joachimus Perionius geweſen / der des Ariſtotelis, vnd S.Dionyſij opera vertirt;auch ſelber Bücher geſchrieben hat.

Coulonges,

EIn Stättlein / wie Gramondus ſagt/in der Gegend Partenay,Sainct Maixant,Fontenay, vnnd Maillezais, ſo ſich Anno 1621. willig an den König/in dem Hugenotiſchen Krieg / ergeben hat.Ligt in Poictou.

S.Dieu,

SNs gemein S. Die, ein Stättlein/ zwiſchen Beaugency,vnd Blois,en Blaiſois, an der Loire, oder Ligeri, vnd zum Theyl an einem Berge; zum theil aber im Grunde/ gelegen.

Douay, Douæum,

EIn zwar offner Fleck; aber an Gebäwen/vnd Gröſſe/ vielen Stätten nicht vngleich; daher auch Rueus dieſen Ort ein Stättlein nennet; dahin viel raiſen / das ſchöne Amphitheatrum, oder Schauſpilhauſe allda / zu beſichtigen; davon Lipſius,de Amphitheatris, vnd/ auß jhme Gölnitzius, in Ulyſſe Belgico-Gallico, p.279.ſeqq. weitläuffig ſchreiben; ſo die jenige/ die es zu wiſſen begehren/ſelber leſen/ vnd Petrum Bertium, in deſcript. Pictaviæ, darzu nehmen können. Ich will allein / auß dem obgedachten Frantzoſen/ Franciſco des Rues vermelden / was Er kürtzlich hievon hat. Der ſage nun / daß zu Douay noch ein gantzes Theatrum, von den Römern erbaut/ſeye / daß er ſelber deß Jahrs. 1601. beſichtigt habe. Man finde da wunderlich erbaute Gewölber/vnd Grotten/vnder der Erden;vnd/bey dem Eintrit derſelben / einen mit Verwunderung tieffen Brunnen. Dieſer Schauplatz/oder Theatrum, habe nicht mehr als 1600. Schuch im Vmbkraiſe/vnd ſey gleichwol alſo gebauet / daß mehr/als fünffzehen tauſent Perſonen/ohne Ver-

ne Verhinderung eines deß andern / deme zuſehen können / was / im mitten dieſes Platzes / vorgeſtellet werden möchte. Man rechnet dieſen Ort noch zu Anjou, der aber nahend den Gräntzen von Poictou. 6. oder 7. Meilen von Angers. 5. von Lodun, vnnd 4. von Saumur gelegen.

Dreux, Drocea, Droci Caſtrum,

DAs Haubt-Städtlein der Graffſchafft / von den Lateinern Comitatus Druidenſis, vnnd von den Frantzoſen la Comté de Dreux, genant. Wird ſonſten zum Land Chartrain gerechnet. Rueus ſagt / daß dieſer Ort noch den Nahmen von den alten Druydibus, der Gallier Prieſtern / vnd Weiſen / ſo ſich in dem nechſten Walde auffgehalten / habe / vnnd daß jhn Drius, ein Sohn deß Sarrhon, deß vierten Königs der Gallier / eines Manns / der voller Weißheit geweſen / vnd im 410. Jahr / nach der Sündflut regiert / erbauet; welches man aber dahin geſtelt ſeyn laſt. Ligt am Fluß Eure, vnd laufft ein meil Wegs oberhalb der Fluß Blaiſe. Sihe von ſolchem Städtlein / vnd zugehöriger Graffſchafft / den P. Merulam. part. 2. Coſmogr. libr. 3. cap. 22. Gramondus nennet dieſen Ort Lateiniſch Droceam, vnd Droci caſtrum. Anno 1563. in den innerlichen Frantzöſiſchen erſten Kriegen / wegen der Religion / iſt / bey dieſem Städtlein / die blutige Schlacht / von dem Frantzöſiſchen Adel / gehalten worden; davon Thuanus, vnd andere Frantzöſiſche Hiſtorici, zu leſen. Anno 1620. in dem Widerwillen / ſo ſich zwiſchen dem König / vnd ſeiner Frawenmutter / erhebt / iſt das Schloß allhie / ſo wegen ſeines Lagers etwas veſt war / ins Königs Nahmen / vom Herren Frantzen von Baſſompierre, belagert / erobert / vnd hernach zerſtört worden: weil es die Fürſten / ſo es mit der Königin gehalten / beſetzt hatten.

Engouleſme, Angouleſme, Encoliſma, Engoliſma,

DJe Haubtſtatt im Lande Angoumois, von theils auch Engouleſme, vnd Inculismenſis Ager, genant / ſo zu gräntzen hat / von Mitternacht / das Land Poictou, von Morgen la Xainronge, von Mittag le Bourdelois, vnnd Perigort. vnd vom Abend Limoſin. Seine Länge iſt / vom Morgen / gegen Abend 24. vnd die Breite / von Mittag / gegen Mitternacht 16. Meilen / wie Merula ſchreibet. Vnd alſo ſetzet auch die Gräntzen D. T. U. Y. in ſeinem Buch des Eſtats &c. wiewol Rueus vom Morgen le Limoſin, vom Abend Sainronge, vom Mittag Perigord, vnnd einen Theyl vom gedachten Xainronge, vnd / von Mitternacht / le Poictou, hat. Die anderen Städte / nach der Haubtſtatt / ſeyn / Chaſteauneuf, Blaiſſac, Chabannes, Confolant, Ruffeé, Aigres, la Rochefoucaut, Marveil, Villebois, Bouteville, Aubeterre, Marron an dem Fluß Bandiar (Rueus ſagt Mathon ſur le Gandiar.) Momberon. Gedachter Merula hat auch Gourville, Lanzac, ſo / ſambt gedachten Villebois, dem vornehmen Geſchlecht Marculæ, wie ers nent / gehörig: wie hergegen Momberon, vnd Bouteville, dem Montmorantziſchen. Einer ſchreibt / daß Marron ein Erbtheyl der ander gebornen Söhne von Roche-foucaut, gleich wie auch Blanzac, ſo mit dieſem Titel / durch Herren Johann von Roche-foucaut, weil der Abbt von Marmouſtier gelebt hat / be-

ſeſſen worden ſeye; vnnd gehöre Marveil dem alten Geſchlecht dieſes Nahmens. Sonſten werden auch folgende vornehme Häuſer/ ſo dieſes Land habe/ benennet/ als Corlieux, les Feneſtres, Voyons, Bajols, Arnauts, Eſtinales, Jauviers, Tillets, Poiriers, Terraſſons, Nemons, les Piles, la Place &c. ſo fern ſie noch alle verhanden. Obbeſagt Rochefoucaud, vor Jahren die einige Graffſchafft in dieſem Lande/ wird jetzt für ein Hertzogthum/ vnd Aubeterre, für eine Marggraffſchafft/ gehalten. Neben den Stätten hat es in dieſem Lande/ auch viel Marckflecken/ Schlöſſer/ vnd Dörffer/ hin vnd wider. Vnnd referirt auch hieher obgedachter Franciſcus des Rues die Statt Cognac, oder Coignac, welche wie Hubertus Thomas Leodius im Leben Pfaltzgrafens Friderici II. ſagt/ zwar nicht groß/ aber ein ſchönes Schloß/ vnd luſtigen Thiergarten/ vor dieſem/ gehabt habe/ vnd vielleicht noch. Ligt acht Meylen von der Statt Engouleſme, von derē Preſidentz Sitz/ oder Ober-Gericht/ auch der Gerichtſtuel zu Cognac, wie Cheſneus berichtet/ dependiret. Es trägt dieſes Lande/ deſſen Einwohner les Engoulmois genant werden/ guten Wein ins gemein; wiewol der zu obbeſagtem Coignac, von den Engell: vnd Niederländern/ inſonderheit abgeholt wird/ deſſen ſich auch die Könige in Engelland vor dieſem bedient haben ſollen. So iſt der Lufft allda gar gut; gibt ſchöne Wieſen/ Getraid/ Holtz/ Früchten/ Saffran/ allerley Kräuter/ vnd anders; auch Eiſen: vnd Stahlgruben. Es hat auch viel Fiſch/ ſonderlich im Haubtfluß/ Charente genant/ welches Lauff/ von ſeinem Vrſprung/ biß nach Tonne-Charente, da er ins Meer fält/ von mehr als 80. Frantzöſiſchen Meilen ſeyn/ vnd von der Statt Engouleſme, oder/ wie mans außſpricht/ Angouleme, an/ biß ins Meer/ Schiffe mit 80. Tonnen Weins beladen/ tragen ſolle; welcher Fluß auch durchaus ſchön/ vnd klar iſt/ vnd viel Inſeln machet. Von dem berühmten Flüßlein Touvre, in dieſem Lande/ wird vnderſchiedliches erzehlt. Andeas du Cheſne ſagt/ es habe daſſelbe 2. Meilen in der Länge/ vnd ſeye nur 4. Schuch tieff: Hergegen gedachter des Rues ſolches eine Waſſerquell/ oder vielmehr einen Abgrund/ nahend bey der Haubtſtatt deß Landes gelegen/ nennet/ vnd meldet/ ſie ſo tieff/ daß nie möglich geweſen/ derſelben Grund zu finden/ man auch nicht wiſſen könne/ woher ſolches Waſſer komme. Obgedachter du Cheſne ſetzt darzu/ es ein verwunderlich Ding ſeye/ daß dieſes Flüßlein Touure kein Schiff tragen könne/ das von vnderſchiedlichen Stücken gemacht ſeye. Dann es/ in kurtzer Zeit/ von den Würmen/ ſo darinn entſtehen/ zernagen/ vnd verderbt werden/ vnnd dahero nothwendig die Schiff nur von einem einigen ſtücke Holtzes gemacht werden müſſen; welche zwar nicht groß; gleichwol aber alſo beſchaffen ſeyen/ daß man darinn ſitzen/ vnd auff dem Waſſer ohne Gefahr fahren könne. Ein newer Autor, der ſich zwar mit Nahmen nicht nennet/ ſchreibet/ das/ vnter dē Waſſern/ ſo in die Charente fallen/ le Touvre, das berühmteſte ſeye/ deſſen ſehr ſchöner/ vnnd groſſer Vrſprung ein meil Wegs von der Statt Angouleſme, gegen dem Wald de la Braconne, vnnd die Tieffe ſolches Vrſprungs vnergründlich ſeye; lauffe nur ein meil Wegs/ vnd habe in der Breite. 200. Schritt. Vor Jahren habe man von ſolchem Flüßlein zu ſagen gepflegt/ daß es mit Forellen gepfläſtert/ mit Älen geſpickt/ mit Krebſen vmbgeben/ vnd mit Schwanen bedeckt were: welches man zwar noch etlicher maſſen ſagen könne; wiewol man ihn nicht mehr alſo; wie vor Alters/ in acht nehme/ vnnd verwahre/ oder erhalte. Es iſt das gedachte Land Angoumois vorhin nur eine Graffſchafft geweſen/ die deß Königs Caroli V. Enick-Sohn/ Johannes, bekommen/ welcher verlaſſen ſeinen Sohn Carolum, vnd dieſer Franciſcum, welcher hernach König/ dieſes Nahmens der Erſte in Franckreich worden/ vnnd dieſe Graffſchafft zu einem Hertzogthum erhöcht hat; von welchem ſich anfangs ſeine Mutter Loyſa, hernach ſeiner Söhnen einer/ geſchrieben. nach deſſen Tode/ dieſes Hertzogthum der Cron einverleibt worden. Es

hat

hat aber folgends König Carlo deß neunten natürlicher Sohn/ Carolus Valeſius, der/ vor wenig Jahren/ in gar hohem Alter/ geſtorben/ ſich davon nicht allein einen Hertzogen genant; ſondern auch viel Gütter/ wie man geſchrieben/ darinn gehabt: welche auff ſeinen Sohn/ Hertzog Ludwigen von Angouleſme, geerbet; der aber Anno 1653. im Wintermonat/ geſtorben; verlaſſende ein einige Tochter/ Nahmens Maria Franciſca, deß Hertzogen von Joyeuſe, auß dem Hauſe Lothringen/ vnd Guiſe, Gemahlin, deren ohne Zweiffel/ dieſe Gütter jetzt zuſtehen werden. Obgedachter Fürſt Johannes wird vielleicht der jenige ſeyn/ deſſen Leben Papyrius Maſſonus beſchriben: welches Buch Anno 1588. zu Pariß/ in 8. wie ich gefunden/ aber ſolches nicht geſehen/ mit dieſem Titel: Vita inclyti Principis, D. Joannis Engoliſmæ, & Petragoriorum Comitis, è regia ſtirpe Francorum, gedruckt worden iſt.

Aber/ wider auff die offterwente dieſes Landes Haubtſtatt zugelangen/ ſo ſagt Taſſinus, es groſſe Muthmaſſungen habe/ daß dieſelbe ſehr alt; vnd ſonderlich deſſen eine Anzaig ſeye/ weil mehr als vor 1500. Jahren/ allda ein Biſthum auffgerichtet worden/ vnnd der erſte Biſchoff der heilige Auſonus geweſen. Siehe deß Gabrielis Carlonii Engoliſmenſes Epiſcopos, allhie zu Engouleſme, Anno 1597. in 4. gedruckt. Es iſt dieſe Statt auff einem Vorgebürg erbaut/ vnd ſehr feſt/ ſo gleichſam ein Eck einer groſſen/ vnd langen Ebne/ die ſich erhebt/ vnd zwiſchen. 2. Waſſern/ Engenie, oder Anguienne, vnnd Charente, genant/ (ſo an dieſem Ort zuſammen kommen) außbraitet/ machet. Vnd iſt verwunderlich/ daß ſolcher Berg ſich nicht weiter erſtreckt/ als es zum Begriff der Stattmauren von nöthen thut; ſo/ auff allen Seiten/ mit einem rechten Felſen vmbgeben/ der den gantzen Begriff herumb einnimbt/ vnd an einem Ort rauher als am andern/ iſt; dergeſtalt/ daß die/ ſo in die Statt wollen/ allenthalben Berg auff ſteigen müſſen; auſſer auff der Seiten bey S. Martial. In dem Buch/ Voyage de France genant/ wird gemeldet/ man könne nur an einem Ort zur Statt kommen/ welche Seiten aber mit Thürnen/ Gräben/ vnnd Paſteyen wol verwahret; auch das Schloß/ in welchem eine Beſatzung vnterhalten wird/ gar feſt ſeye: vnd lige die Statt in gleicher Weite vom Meer/ Poictiers, Rochelle, Limoges, vnnd Bordeaux, nemblich von jedem Ort 20. Meilen. Die Haubtkirch allhie/ zu S. Peter/ ſolle der erſte Chriſtliche König in Franckreich/ Clodovæus erbawet haben/ vnnd ſie vorhin/ ehe die Hugenoten dieſelbe ſo übel zugerichtet/ eines der ſchöniſten Stück in Guyenne, mit einem ſehr hohen/ vnd zugeſpitzten Thurn/ darium die Glocken gehangen/ geweſt ſeyn. Sie haben auch mit andern Kirchen allda/ als/ der zu S. Andre, S. Cibard. S. Vincent, noſtre Dame de la Penne, Beaulieu, der Franciſcaner/ Dominicaner/ vnd der zu S. Martial, übel gehauſet; Deßgleichen/ in der Vorſtatt 2. ſchöne Abbteyen von Mönch/ vnnd Nonnen/ ruinirt/ alles zerſtrewet/ die Kirchenſachen geraubet/ entweihet/ vnnd vieler heiligen Gebeiner verbrant/ ſo im Jahr 1562. oder vmb ſolche Zeit/ ſolle geſchehen ſeyn; wie Rueus berichtet. Heutigs Tags/ ſeyn/ auſſer der beſagten Biſchoffkirchen/ 12 Pfarrkirchen/ ein Jeſuiter Collegium, vnd vil Clöſter/ allhie/ vnter denen man der Franciſcaner/ vnd Jacobiner/ für die ſchöniſten in Franckreich/ halten thut. Gemelter Rueus ſagt/ daß das Volck allhie von gutem Verſtand/ aber ruhmredig ſeye/ ſeine reputation in acht nehme/ ſich wehren dörffe/ der Kauffmannſchafft nicht viel achte/ ſondern/ wie die Edelleut/ den meiſten Theyl von jhren Renten/ oder Einkommen/ leben; die gute Künſte lieben/ höfflich/ vnnd prächtig ſeyen/ vnnd ſich mit newen Sachen beluſtigen: Die auff dem Lande aber herumb ſeyen bäuriſch/ vnnd grob/ arbeitſam/ eigenſinnig; geben aber gute Soldaten; ſeyen Hertzhafft/ vnd Tollkün. Es hat zu Engouleſme (daraus der Frantz Ravaillac/ ſo deß Jahrs 1610. König Heinrichen den Vierten in Franckreich/ zu Pariß erſtochen/ bürtig geweſen) einen Königlichen Seneſchaln/ Præſidenten/ Election, vnd Chaſtelain; vnnd die Statt

auch jhr Rahthauſe/Burgermeiſter / oder Maire, vnd Schöpffen; vnd benebens groſſe privilegia, vnd Freyheiten. Der Wald/ Braconne genant/ſo nahend der Statt gelegen/iſt ſehr groß / vnd helt in die 14500. Morgen Landes (Merula , der jhn Baconam nennet / ſagt von 1550. Jaucharten;) wie offterwenter Rueus berichtet ; auch von einem andern Holtz bey der Statt Meldung thut/la Garenne geheiſſen / ſo nahend dem Fluß Charente gelegen/luſtig/vnd nutzlich/ ſeye.

la Ferté Bernard, Fertobernadea,

EIn Schloß / in der Gegend von Dreux, Verneueil, Alençon, Vẽdoſme &c. gelegen / ſo Anno 1620. in dem Widerwillen/zwiſchen dem König/ vnd ſeiner Fraw-Mutter / als es von Eroberung deß Schloſſes zu Caen gehört/ſich ſtracks dem König ergeben hat ; wie Gramondus , mit ſolchen Vmbſtänden / berichtet.

Zwiſchen Orleans, vnd Bourges, vnd zwar/4. Meilen von Orleans, ligt auch ein Ferté, ſo/ vmbs Jahr. 1621. einem Freyherren von Seneterre, ſambt dem ſchönen Garten allda/ gehört hat. Der jetzt etlich Jahr hero berümbte Frantzöſiſche General Ferté Seneterre, wird vielleicht von ſolchem Schloß alſo zugenant werden.

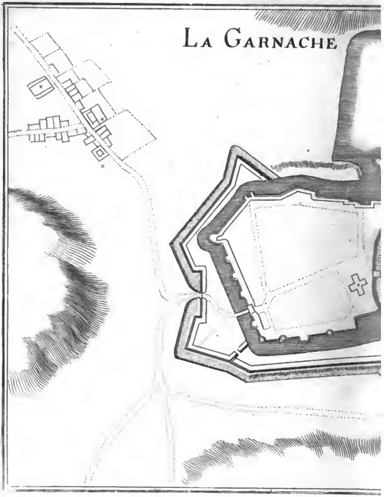
la Fleſche, Flexia,

EIne Statt / vnd Schloß / an dem Fluß Loir (darfür theils den Fluß Mayne ſetzen) vnd an einem gar luſtigen Ort bey 10. Meilen von Angers, gelegen. Die Jeſuiten haben allda ein dreyfaches ſehr prächtiges Gebäw / oder Collegium, mit 3. Höffen / darinn ein König/ mit ſeiner gantzen Hoffſtatt/wohnen könte. König Heinrich der Vierte von Franckreich/vnnd Navarra / ſoll an dieſem Ort empfangen worden ſeyn; deßwegen Er hernach allda den gedachten herzlichen Baw geführet hat; deſſen Hertz auch / in der ſehr ſchönen Kirchen/ in einer Capellen / über den Staffeln deß Altars / in einem Gefäß entweder von klarem Gold / oder doch von vergultem Silber / hanget. Der Jeſuit/ Jodocus Kedd , ſchreibet in der Anno 1649. zu Cölln in 4. gedruckten Jeſuiter Schuel/am Blat. 309. alſo: in der Statt Flexia , darinnen Konig Henricus IV. aufferzogen worden / hat Er der Societet Jeſu ein newes Collegium , von Grund auff/erbawet/ vnd ſtatlich fundirt ; darzu auch noch ein anſehnliche Schuel/ in welcher mehr / als über die tauſent Jüngling dem ſtudieren abwarten / vnnd daß noch mehr zu verwundern/haben Jhre Mayeſt. jhren eignen Palaſt hergeben/ vnnd in das Collegium der Societet Jeſu verwenden/ vnd verändern laſſen. Biß hieher dieſer: Der auch pag. 316. ſeq. berichtet / wie deß Jahrs 1610. nach deß gemelten Königs Tode/man ſein Hertz den Jeſuitern zu Pariß übergeben/ vnnd hernach hieher auff la Fleſche geführt habe. Anno 1620. in dem Widerwillen deß Königs / vnnd ſeiner Frawen-Mutter/zu der ſich etliche Fürſten geſchlagen/iſt dieſes Flexia jhme/dem König / bald wider zu theil worden. Die Frembden pflegen/ von Saumur auß / dieſen Ort zu beſichtigen.

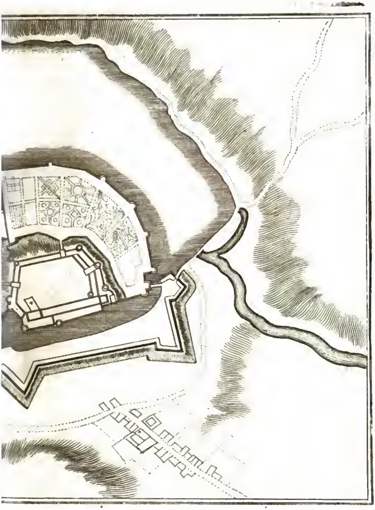
Jn der Gegend der beſagten Statt Fleſche, wie auch Loudun, ligt das Schloß Breſay, ſo auch von den Frembden/von gedachter Statt Saumur auß / beſucht wird. Hat ſehr tieffe Gräben/vnd etliche Gewölber vnder der Erden / daß es daher / wann

Leut/

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Leut/vnd Proviant verhanden/ ſchwer zu gewinnen iſt.

Es hat dabey einen ſchönen Garten/ vnd ſonderlich ein Cypreſſen Wäldlein. Führet ſonſten auch Marggraffſchafftes Titel.

Galardon,

EIn kleines Stättlein / daß etliche/ wie Taſſinus ſagt / zu Gaſtinois, Andere zu Beauſſe, rechnen; der auch die Fruchtbarkeit deſſelben Bodens lobet.

la Garnache,

EIn kleines Stättlein/ vnd Schloß/ im nidern Poictou. Ligt zwiſchen dem Meer/ vnd dem Fluß Boulogne, nahend Beauvoir ſur Mer.

Gergeau, Gergobæum, Iargolium,

EIn Stättlein im Ländlein Soloigne, ſo zu Beauſe gehörig. 4. Meilen von Orleans, vnd an der Loire, gelegen / vnd vnder die Orleaniſche jurisdiction gehörig. Es gehet da/ über den beſagten Fluß / eine ſteinerne Bruck / vnnd vmb die Statt ein Wall. Iſt / vor dieſem/ vom König Heinrichen dem Vierten/ denen von der reformirten Religion / zu jhrer Sicherheit/ eingegeben; aber / von ſeinem Sohn / König Ludwigen dem 13. deß Jahrs 1621. Jhnen wider entzogen; gleichwol denſelben jhrer Religion exercitium gelaſſen worden; nach dem die Jnwohner/ auff erfolgte Belagerung / ſich jhme ergeben hatten. Dann Er/ der König / wolt/ daß alle Ort ſeines Königreichs/ ohne Anſehen der Religion / zu ſeinem Befelch offen ſtehen ſolten.

Bey einer halben Meilen von hinnen ligt das Schloſſe Jenaille, dabey / im gemelten 1621. Jahr / wir einen ſchönen Garten / vnnd Waſſerwerck/ beſichtigt haben.

Gien, Gyen, Gyan,

EIn ſchöne Statt/ an der Loire, oder Ligeri, darüber da eine ſteinerne Bruck gehet. Auff dem Marckt ſtehet ein verguletes Creutz / auff einer zugeſpitzten Saul. Cheſneus, vnnd Hentznerus wollen/ daß dieſes Gyen, Gyem, oder Gyan, deß Julij Cæſaris Genabum, ſo Er/ mit ſonderlicher Behändigkeit überfallen/ vnnd verwüſtet/ (wie auß ſeinem 8. Buch de bello Gallico zuerſehen) vnnd nicht Orleans, oder obgedachtes Gergeau, ſeye. Darwider aber ſich Andere legen/ welche dieſen Ort Gedunum; hergegen Orleans, Genabum heiſſen; dahin auch dieſe Statt gehörig iſt; die ſonſten wol gelegen / vnd alle gute Vortheil/ ſo ſie wünſchen möchte / hat.

Houdan,

EIne feine wolgebawte Statt im Lande von Chartres, oder Chartrain, vnd nicht weit von Montfort l'Amaulry gelegen; ſo ein Schloß hat; deren aber / jhres Alters halber / wenig bey den Frantzöſiſchen Hiſtoricis gedacht wird. Die beſte Anzeigung / oder Zeugnus von jhr / ſo man findet / ſaget Gaguinus, iſt / daß König Robertus allda 2. Kirchen hat erbawen laſſen.

Janville,

SO theils Genville, vnd auch Yenville, ſchreiben / iſt ein Stättlein im Obern Beauſſe, ſo ein gar gutes Schloß hat / vnd dem Obergericht zu Orleans vnderworffen iſt. Bey Regierung König Carls deß Sechſten / iſt der Engelländiſche Graff von Salisbery für dieſes Stättlein gezogen / hat ſolches erſtlich / hernach auch das Schloß / eingenommen; vnd ſonderlich dem Schloß ſo hefftig zugeſetzt / daß ſich die Soldaten darin auff Gnade haben ergeben müſſen. Anno 1589. ſtellte ſich der Haubtmann allhie / dieſen Ort / wider König Heinrichen den Vierten / zu beſchützen; Aber / da er das Geſchütz herbey rucken ſahe / ſo übergab er jhn dem gemelten König.

l'Isle Bouchard,

EIn Stättlein / in einer Inſel deß Fluſſes Vienne erbawt / vnnd 3. Meilen von der Statt Chinon gelegen / auch dahin gehörig. Hat ein Schloß / vnd einen groſſen / vnnd gewiſſen Kauffplatz; allda alle Sonnabend Marckt gehalten wird / vber welchem die Audientz Kammer / zur Erörterung der Proceſs, vnd Strittigkeiten deß Volcks / iſt. Die Vorſtätte ſeyn viel länger / als die Statt; eine wird genant zu S. Gilles, oder Ægidio, vnnd iſt zu Ende derſelben eine der Pfarrkirchen / mit einer Priorey; vnd / auſſerhalb der Mauren / eine Capell zu S. Lazaro, ins gemein zu Sainct Ladre genant / allda Jährlich / gegen dem Herbſtmonat / ein Jahrmarckt gehalten wird. Die ander Vorſtatt wird zu S. Moritzen geheiſſen / allda dieſes Heiligen Pfarrkirche; darzu auch die Kirch zu S. Peter gehörig. Item / iſt da die Priorey zu S. Ambroſio. Vnnd dann iſt die dritte Vorſtatt zu S. Leonhard / daſelbſt deßgleichen eine Pfarrkirch / vnd Priorey / ſo eines der alten / vnd ſtärckiſten Gebäw der gantzen Statt. So ligt zu oberſt am Berg eine der Malteſer Ritter Commenderey.

l'Isle de Bouin,

VOn theils Isle noſtre Dame de Bouin, vnd von den Lateinern Inſula Divæ Mariæ Bouinæ, genant. Ligt in dem hohen Meer / auff der Seiten deß Hertzogthums Bretagne, vnd nahend bey dem vndern Poictou, dahin auch dieſe

Inſel

Digitized by Google

BOVCHART
Capitale
Johan Peeters delin.

OLERON

Inſel gerechnet wird. Es iſt nichts darinn/ als ein Fleck/ davon ſie den Nahmen hat. Sein Erdreich/ oder Boden / iſt nichts anders / als Meerpfützen ; allda man eine groſſe Menge Saltz machet.

l'Isle de Nermonſtier,

ODer de Narmouſtier, ligt auch in dem Oceano, auff der Seiten deß beſagten Nidern Poictou , oder Pictonii, nahend dem feſten Land / vnd eine Meil ohngefehr davon / vom Morgen her. Die Länge dieſer Inſel gehet von Morgen/gegen Abend/vnnd hat/ vom Abend / das offne Meer ; von Mittag die Inſel de Ré; vnd/ von Mitternacht / das Hertzogthum Bretagne; wie Taſſinus ſchreibet.

l'Isle d'Oleron,

ISt deßgleichen in dem hohen Meer/ auff der Seiten der Landſchafft d' Aulnis, vnd ohngefehr / von Morgen her / drey Meilen vom feſten Lande. Vom Abend hat ſie das volle Meer; vnd von Mittag ſihet ſie auff die Landſchafft Medoc ; von Mitternacht aber auff die Inſel de Ré ; Man hat/ vor etlich wenig Jahren / eine Veſtung dahin gebauet / ſo Citadelle d'Oleron genant wird / welchen Ort/ da ſie ſtehet/ man/ vor Zeiten / le Chaſteau geheiſſen hat / vnnd der zum Theil gelegen iſt/ da man nach dem beſagten Lande d'Aunis, oder Rochellois, ſehen thut. Es hat allhie einen gar guten Meerhafen. Anno 1625. hat deß Hertzogen von Rohan Bruder / der von Soubize , dieſe Inſel Oleron , ſo die Lateiner Oloniam nennen / inngehabt. Als Er aber vom Hertzogen von Montmorency, zu Waſſer/ vnd Land/ vberwunden worden / vnd ſich nach Engelland/ auß dieſer Inſel / dahin er / nach der Niderlag / geflohen war/ begeben; ſo hat ſich darauff der von Montmorency, ſambt den Königiſchen / derſelben/ vnd deß/ durch den beſagten Subiſium newlich erbauten Schloſſes darinn / durch Vbergab / bemächtigt. Es hat in ſolcher Inſel Wein/ Korn/ vnd Saltz.

l'Isle de Ré, Rea Inſula,

LIgt nicht weniger in dem Oceano, vnd hat/ von Morgen / anderthalbe Meilen ohngefehr vom feſten Lande/ auff der Seiten der Statt Rochelle, oder Rupellæ. Vom Abend hat ſie das offne Meer/ von Mittag die obbeſchribne Inſel d'Oleron; von Mitternacht die Inſel Nermonſtier, vnd einen Theyl der Gegend von Poictou. Es iſt kein ſonderbarer Fluß darin ; aber viel Saltz wird da gemacht/ daß/ wie auch der Wein/ nach Engell: vnd Holland / geführet wird. Der fürnehmſte Fleck allda iſt S. Martin; dabey nahend/ an dem Vfer deß Meers / die Veſtung S. Martin liget/ vnd gegen Rochelle ſihet. Im Jahr 1625. hat der oben bey der Inſel Oleron gedachte Benjamin von Rohan/ Freyherr / folgends aber Hertzog von Soubize, ſich/ als ob er eine Reiß in die newe Welt vornehmen wolte/ geſtellt ; hat aber / mit ſeinen Schiffen / dieſe Inſel Ream vnverſehens überfallen / vnnd ſie außgeplündert; die gleichwol/ nach dem er/ wie auch oben bey Oleron erwehnet / vom Hertzogen von Montmorency, erſtlich zu Waſſer geſchlagen/ vnnd ſeine Schiff ge-

trent

trent worden/die Königiſchen / ſambt dem obgedachten feſten Schloß S. Martin wider eingenommen haben. Da dann / vnter dem See-Treffen ſich begeben/daß ein Edelmann / auß dem Lande Poictou , deß Geſchlechts von Saligni, der dem beſagten Subiſio gedient/vom Pulver/auß dem angezündten Schiff/in die Höhe gehoben/vnd weit davon in ein Königlich Schiff / ohne Schaden/ geworffen worden / ſo man für ein Göttlich Wunderwerck gehalten/vnd deßwegen jhn auch der Mommorancius beym Leben gelaſſen hat. Beſagter von Soubize, oder Soubiſe, hat es darauff in Engelland dahin gebracht / daß der König Carl deß Jahrs 1627. vnder dem Hertzogen von Buckingam / eine Schiff Armada/wider Franckreich/den Hugenoten zum beſten/ außgerüſtet / ſo ſich an dieſe Inſel Ream gemacht / vnd beſagtes Schloß S. Martin / darin wegen deß Königs in Franckreich / der von Toyras zugebieten hatte / belagert; wiewol vergebens; dieweil gemelter Toyraſſius, Joannes de Sainct-Bonniver, hernach Mareſchall de France, ob er wol/mit den Seinigen/ faſt an allen Sachen mangel hatte / ſich tapffer gehalten; auch der Cardinal von Richelieu, mit der Königlichen Frantzöſiſchen Macht/ ſich gegen über/an das Vfer/gelegt; zu welchem gedachter Toyras 3. Soldaten / bey Nachts / geſchickt ; deren aber nur einer/ nahmens Lanier , von Agen bürtig/ vnnd zwar von den Fiſchen (weil er fünff Frantzöſiſche Meilen durch das ſehr tieffe Meer / biß zum Frantzöſiſchen Lager / zu ſchwimmen hatte.) Vbel zugerichtet/ überkommen iſt. Als nun obgedachter Cardinal/ auß dem Brieflein / daß der Soldat/ in einem Federkiel am Halß gehabt / den Zuſtand der Veſtung vernommen / hat er dem von Toyras, Volck / vnd Proviant/ gleichwol mit groſſer Gefahr / zugeſchickt; darauff der Engelländiſch General von Buckingam / nach vier Monatlicher Belagrrung/mit groſſem ſo wol ſeinem / als auch der Roſcheller/vnd anderer / Schaden/wider abgezogen iſt. Vnd hat er hernach / in Engelland / die Vrſach ſeines Verluſts/ denen beſagten von Rochelle geben wollen ; die doch ſich / ſeinetwegen/ an Proviant entblöſt/daß ſie/das folgende Jahr / auß Hunger ſich an König Ludwigen haben ergeben müſſen. Vnnd ſagt Gramondus lib.17. hiſtor. Gall. alſo: Bukingamus, in Angliam redux , Rupellanis omnem imputat calamitatem: unde ira Regis Britanni in Rupellanos, hinc negata ſubſidia, quæ petebantur : ſic ex amentis viri deliriis Rupella periit. Wie jhnen dieſes hernach die Engelländer/wider den beſagten jhren König/ zu nutz gemacht haben / das iſt noch in friſcher Gedächtnus. Wil daher nur noch dieſes erinnern /daß jetztgedachter Gramondus , Præſident im Parlament zu Tholoſa (der An. 642. geſchrieben) ſagt/ daß gemeltes Schloß S. Marrin , nach auffgehebter Belagerung / ſeye zerſtört worden ; weil man befunden/wann es einmal in Feindes Gewalt gelangen ſolte/daß es/ den Engelländern/ zu einer vnüberwindlichen Veſtung / wider Franckreich/ dienen würde: wiewol der Königliche Geographus, Taſſinus, auch ein newer Autor, dieſes Fort S. Martin noch ſetzet / vnd im Kupffer vor Augen ſtellet.

Laval,

Ein ſchöne/vnd veſte Statt/ da man groſſes Gewerb mit weiſſer Leinwat treibet/wie Rucus p.m. 260. ſagt. Ligt an den Gräntzen von Bretaigne , vnd Maine, aber noch im Land Maine. vnd an dem Fluß Mayenne. Gehört/ ſambt der alten Graffſchafft dieſes Nahmens / heutigs Tags/dem Hauß von Trimoüille; ſo aber/in Rechtsſachen / dem Præſidenten/ vnd Ober-Gerichts Stuel zu Mans vnderworffen iſt.

Leſignem, Luſignanum,

EIn gar alte/vnd faſt durch die gantze Chriſtenheit / beydes wegen der mächtigen Herren ſo ſie gehabt/vnd auß denen Könige in Cypern worden ſeyn; als auch wegen der wunderlichen Sachen/ die man davon erzehlet / berühmte Statt. Deß Schloſſes Anfang ſchreibet man ins gemein der Meluſinæ, oder Melluſine, einer mächtigen Frawen / in dem Lande Poictou, zu. Vnnd iſt ſolches Schloß/ vor Zeiten/der ſchöniſten/vnd fürtrefflichſten Veſtungen eine in ſelbigem Lande geweſen/ehe ſolches der Hertzog von Montpenſier, vmb das Ende deß Septembris/ Anno 1574. belagert/ vnd auß Mangel deß Entſatzes / nach dem die Belagerten entlich Katzen/ Ratzen/vnd Pferde/auffgeſſen hatten / zu Anfang deß folgenden Jahrs/durch Vbergab/erobert / vnd diſes Schloß (welches ſonſt / wann es entſetzt worden/oder nach Notturfft mit Proviant verſehen geweſen were/ ein gantzes Kriegsheer darvor hette zu nicht machen können/) zur Gedächtnus ſeines Verluſts / hat niderreiſſen/ vnd zerſtören laſſen; ſo damals die Proteſtirende jnnen hatten. Es ſollen gleichwol auch die Landſtände in Poictou, vmb die Zerſtörung deſſelben angehalten haben. Es iſt auch der beſagten Meluſinæ Thurn/ ſo nahend dem Schloß gelegen/ vnd in welchem jhr Brunn geweſen/ davon die Poeten ſo viel Gedichts gemacht haben / vnd von welchem man zum Fluß Vulna kommet / nicht ſtehen geblieben; wiewol die meiſten darfür hielten/ daß man deſſelben / der Gedächtnus halber/ veeſchonen ſolte. Sihe Thuanum, im 59. Buch ſeiner Hiſtorien / vnd Serrem, oder Serreum, in deß Königs Henrici III. Geſchichten. Die Statt iſt klein/ vnd daher nichrers ein Stättlein zu nennen; hat aber einen ſpringenden Brunnen/von ſehr klarem Waſſer. Wird Lateiniſch auch Luſinianum genant.

Loches,

EIne Statt an dem Fluß Indre, in dem Lande von Tours, oder Touraine, oder Tourangeau, von welcher/vor dem Jahr Chriſti 900. man keine Nachricht findet; ob ſie wol älter zu ſein ſcheinet. Die Haubtkirch iſt der Heil. Jungfraw Marien zu ehren/durch Geffroy Griſegonnelle, Grafen zu Anjou, geſtifftet worden. Iſt eines von den prächtigſten Gebäwen / ſo man zu ſehen begehren möchte/vnd alles von gehawenen Steinen. Man weiſet darin eine Gürtel/von der hochgelobten Jungfrawen Marien/ vnd den Cörper deß H. Biſchoffs Herimellant. In dem Chor ligt auch die ſchöne Agnes/die König Carl der Sibende / auch in ſeinen höchſten Nöthen / vnnd ſchweren mit den Engelländern geführten Kriegen/ auß groſſer Liebe zu jhr / beſucht hat. Vnd iſt jhr Bildnus/ nach dem Leben getroffen/ auff jhrem Marmorſteinern Grab / zu ſehen. So ruhet deßgleichen in dieſer Kirchen Ludovicus Sforcia, Hertzog zu Meyland/ der von den Frantzoſen gefangen/ vnd vom König Ludovico XII. hieher gethan worden; allda er auch geſtoeben iſt. Es ſeyn die zu Loches, dem obgedachten König Carlen getrew geweſen; daher er ſie auch mit dem Recht deß Achttheils vom Wein/ vnd mit dem Zoll / begnadet hat. Sonſten iſt der Gericht-Stuel allhie / vnder dem zu Tours. Das Schloß ligt auff einem hohen Felſen/ vnd hat nicht mehr/ als einen einigen Zugang/ durch ein ſchönes / vnnd prächtiges Thor / ſo mit einem groſſen Bollwerck/ auch ſtarcken Mauren / vnnd

toppelten ſehr tieffen Gräben / verwahret
iſt. Vnd kan man ſich allda keiner Leitern
gebrauchen; vnd alſo dieſes Schloß / wann
es / wie eine Veſtung erfordert / mit aller
Notturfft gnugſam verſehen wird / durch
keine Menſchliche Macht zu bezwingen iſt.
Vnd deßwegen hat auch obgedachter Kö-
nig Carl / die beſagte ſeine allerliebſte
Agnes/in dieſem Schloß vnterhalten. Es
hat/in ſolchem/ein Haubtmann/Nahmens
Pont-Briant, Gewölber vnter der Erden/
mit einer eiſernen Thür verſchloſſen/ vnnd
zu End eine Kammer / angetroffen / vnd in
ſolcher einen Riſen / von verwunderlicher
Gröſſe/ gefunden / der auff einem Stein/
beyde Hände gegen dem Kopff / als ob er
ſchlieffe/haltend/geſeſſen. Aber/ ſo bald
der Lufft an jhn gegangen / iſt alles zu
Staub worden/auſſer deß Kopffs/vnd der
Rippen / auch anderer Gebein/welche her-
nach/lange Zeit/allhie zu Loches, in der
Kirch/ſeyn auffbehalten worden. Hinder
dem gemelten Riſen ſtund ein höltzern Käſt-
lein/vnd/in ſelbigem / ſchön / vnnd wol zu-
ſammen gelegtes Leingewand / ſo auch zu
Aſchen worden / ſo bald mans angerührt
hat. Es iſt ferner in dieſem Schloß ein
ſchöner/vnd ſehr alter Thurn/den man für
ein Römiſch Gebäw hält / vnnd dabey ein
jnnern : oder inwendig / vnd abſonderlich
Schloß / ſo obbeſagter König Ludwig der
Zwölffte auffgeführt/ vnd welches zu einer
Gefängnis dienet/für die jenige/ſo der Kö-
nig in guter Verwahrung wil gehalten ha-
ben. Vnd in ſolchem Gebäw ſeyn 2. Ke-
ficht/von Eiſen / ſo etwan 6. Schuh in der
Weite / vnd 8. in der Länge / vnd nur ſo viel
Platz haben / daß man für die Gefangene/
ein kleine Zelt-Bettſtatt / zum ſchlaffen/
hinein thun kan.

Nahend bey Loches, iſt die Abbtey von
Beaulieu, ſo Foulques Nerra, ein Graff
von Anjou, geſtifftet hat ; in welcher die
Cörper der heiligen Daire, vnd Criſane,
ruhen: iſt auch da ein Stücklein vom heili-
gen Grab : vnd / in dem Cloſter ein zuge-
ſpitzte: oder Flammenſäul/gantz von Stein
10. oder 12. Elen hoch / in deren Höle eine
gar alte Gothiſche Schrifft / welche
anzeiget/das dieſer Ort ſehr alt
ſeyn müſſe.

Lodun, Loudun, Iuliodunum,

EJne Statt / ſambt einem alten
Schloß / vnnd beyſtehenden Thür-
nen; welches Schloß Julius Cæſar
ſolle erbawet / vnnd auch dieſer Ort von
jhme den Nahmen haben: Wie man dann
alte Müntzen allda gefunden/ ſo ſeine / deß
Cæſaris, Bildnus gehabt: Es iſt auch deß
Orts gelegenheit alſo beſchaffen / daß wol
ein ſolcher Potentat ſich allda halten kön-
nen. Dann der Lufft iſt heiter/ rein / vnd
bequem; der Boden an Getraid / Wein/
vnd Thieren/ fruchtbar/vnd gibt es ſonder-
lich groſſe vnd feiſte Capaunen allda / in
groſſer Menge. Der König helt im
Schloß einen Haubtmann / vnnd Beſa-
tzung ; in der Statt aber ſeyn die meiſten
Burger der Reformirten Religion zuge-
than / die ein feine Kirchen beym Schloß
haben. Es hatte dieſer / zwiſchen den Waſ-
ſern Toue, vnnd Creuſe, gelegner Ort/
deſſen Saffran-gelbes Brot ſonderlich ge-
lobet wird/vor Zeiten/ eigne Herren; jetzt a-
ber gehört er dem König/ vnd ſambt ſeinem
Gericht-Stul/ zu Touraine, wiewol er ein
eignes Gebiet/Loudunois genant/ zwiſchẽ
Poictou, vnd Touraine gelegen/ als ein be-
ſonders Ländlein/ machet. Vmb das Ende
deß 1619. Jahrs / haben die von der Refor-
mirten Religion/wie mans nennet/ oder die
Hugenottẽ/ auff deß Königs Zulaſſung/ all-
hie ein allgemeine Verſamblung angeſtellt;
dabey/ auß dem gantzẽ Königreich/ Geſan-
ten erſchienen ſeyn / ſo biß in das folgende
Jahr gewehret hat. Vnd damaln ward/ vn-
ter anderm/ berathſchlagt/ wann der König
die von Bearn angreiffen / auch jhnen die/
von ſeinẽ Herren Vattern/ zu jhrer Sicher-
heit/ eingegebne Ort entziehẽ/ vnd wider in
ſeinen Gewalt bringen wolte / ob man mit
Waffen ſich jhme wiederſetzen dörffe / vnd
ſolle ? Da dann wiederwärtige Meynun-
gen gefallen/ ſo gedruckt worden; wie ich dar-
von in meinen epiſtolis Anregung ge-
than habe. Vnd iſt hierauff Anno 1621.

der

der innerliche Krieg erfolgt. Zum Beſchluß kan ich vnerinnert nicht laſſen / wie daß ich / in einem newen Tractat / gefunden / daß das obgemelte Schloß / welches in vnderſchiedlichen Reißbüchern einkommen / vnd einen groſſen Vmbfang gehabt / vor wenig Jahren / abgebrochen / vnd zerſtöret worden ſeye. Die jenige / ſo newlich dieſer Orten geweſen / werden hievon am beſten berichten können.

Lorris, Loriacum,

VOr Zeiten ein gute Statt / jetzt ein geringes Stättlein / ſo gleichwol ein Gebiet hat / das le pays de Lorris genant wird; vnd nach welches Stättleins Gebräuchen / die meiſte Stätt der Landſchafften Gaſtinois, de la Beauce, Sologne, vnd Orleans, ſich richten. ſie ſelber aber / als die im gemelte Lande Beauſſe, oder Belſia, gelegen / vnder dem Obergericht zu Orleans iſt. Vnd daß iſt die Statt / ſagt Cheſneus, die / bey Regierung König Ludwigs deß Heyligen / vns den Guillaume, oder Wilhelmum, zugenant von Lorris, den erſten Anfänger / oder verfaſſer deß Buchs / Roman de la Roze, oder Roſe, herfür bracht hat / welches Buch Joan de Meun hernach / vnder Philippo dem Schönen / continuirt hat: wiewol Rueus ſchreibet / daß ſolches Fabelbuch / oder le Romand de la Roſe, beſagter Guillaume de Lorris ſelber zu Ende gebracht habe.

Luſſac,

EIn Stättlein / vnnd freye Herꝛſchafft / in Poictou, oder Pictonio, vnnd auff der Landſtraſſen von der Statt Poictiers, nach Limoges, gelegen; wie in deß Sinceri Reißbüchlein ſtehet.

Luſſon,

ODer / wie mans ſchreibt / Luçon, eine Biſchöffliche Statt in Poictou, nahend dem hohen Meer gelegen / davon auch ein Arm in die Statt gehet. War erſtlich eine Abbtey / zu deren Stiffter man Lucium, einen Sohn der Heyligen Helenæ, machen will; von welcher Geſchicht / die andere nur für eine Fabel halten / Rueus, p. m. 432. kan geleſen werden. Mit der Zeit iſt / bey ſolchem Cloſter / entweder wegen deß gelinden Luffts / oder wegen guter Bequemlichkeit zu den Schiffarten / vnd Gewerb / eine Statt entſtanden; vnnd ward entlich ſolche Abbtey entweder Anno 1313. wie Cheſneus wil / oder 1361. wie beſagter des Rues (der ſonſten in den Jahren offt fählet) ſchreibet / zu einem Biſthum erhöhet / welchem Armandus Johannes Richelius, oder de Richelieu, vorgeſtanden / ehe er Cardinal worden / vnnd am Königlichen Hoff ſo hoch geſtigen iſt; wie er dann in den Hiſtorien offtmals Epiſcopus Lucionenſis, oder von Luçon, genant wird. Es erkennet der Biſchoff allhie / in dem Geiſtlichen / den Ertzbiſchoff von Bourdeaux, für ſeinen Oberherꝛen.

Luynes,

EIn Dorff/vnd Schloß. 2. Meilen von der Haubtſtatt in Touraine, Tours, gelegen. Albrecht von Luynes war zwar Adelichen Geſchlechts/auß der Graffſchafft von Avignon, eigentlich Veniſſy genant; wie ich in Franckreich berichtet worden/bürtig; aber arm/ vnnd der groſſes Glück gehabt/daß er an den Königlichen Frantzöſiſchen Hoff kommen iſt. Als jhme nun ſolches an demſelben ferner geſchienen / hat er die Graffſchafft/ Touraine erkaufft/dieſelbe / mit Bewilligung deß Königs / Luynes genant / darzu hernach der Hertzogthum Titel kom̃en iſt. Ward alſo er/gleich nach deß Mareſchallen von Ancré Tod / ſo deß Jahrs 1617. erfolgt/ein Graff/ vnnd Marggraff; folgents ein Hertzog/ vnd Mit-Regent/ oder Pair, in Franckreich / auch Statthalter in der Picardi/vnd da Anno 1621. der König/ wider die Hugenoten / gezogen / gar Conneſtable, oder Comeſtabilis Franciæ, vnd bekam hiedurch den höchſten Gewalt/ nach dem König: vertrat auch nach deß von Vair Tode/deß Cantzlers Stelle/ſo zuvor vnerhört war. Aber/da er in ſeinen höchſten Ehren/bekombt er die Peſt / daran er im Stättlein Longueville, noch im beſagten 1621. Jahr/den 14. Decembris / geſtorben/vnd von dannen hieher/nach Luynes, zu ſeiner Begräbnus/geführt worden. Er war noch nicht gar verſchieden/als jhn allbereit ſeine Freunde/ Bekanten / vnd die Aertzte/ verlaſſen haben. Sein köſtlicher Haußrath ward geplündert/alſo/daß nicht ein Leinwad übergeblieben / in welche man jhn hette legen können; vnd daher ſolche; wie auch die Kertzen / der Abbt von Rouſſelay, vnnd der von Conrade, von jhrem Geld / darzu erkaufft haben: wie künfftig in Beſchreibung deß gemelten Stättleins / nahend der Garonne gelegen / in einem der folgenden Theyl dieſes Wercks/ein mehrers wird zuſagen ſeyn.

Maillet,

EIn Stättlein/vnd Schloß 3. Meilen von Tours, vnnd 2. von dem Flecken Sainct Mars; wie Gölnitzius berichtet/ gelegen.

Maillezais, Maillezay, Mailleſay, Mallacum, Maleacum,

EIne Biſchoffliche Statt in Poictou, ſo vor alters nur eine Abbtey geweſen/ Anno 1003. von Hertzog Wilhelmen zu Aquitanien/zu genant Teſte d'Eſtouppe, vnd ſeiner Gemahlin Adomalde geſtifftet / die hernach/ vmbs Jahr 1361. vom Bapſt/zu einem Biſchofflichen Sitz iſt erhöhet worden; welches Vorſteher / ſo vnder dem Ertzbiſchoff zu Bordeaux, Lateiniſch epiſcopus Mallacenſis genant wird. Anno 1621. in dem Hugenotiſchen Krieg / hat ſich dieſe Statt dem König bald ergeben.

Sainćt Maixant, Fanum Maxentii,

EIne Statt / auch in Poićtou, ſo noch nicht gar alt/ dann/ zun Zeiten deß Königs Clodovæi, war allda nichts anders / als ein Einſiedlers Häußlein/ darin ſich der heilige Maxentius auffgehalten / von deme dieſer Ort den Nahmen hat. Nachgehends/ entweder wegen der guten Gelegenheit herumb / oder auß ſonderlicher Andacht/ ſo man zu der Wohnung dieſes frommen Einſidlers getragen/ hat eine ſo groſſe Menge Volcks allhie ſeinen Auffenthalt zuzurichten angefangen/ daß entlich darauß eine gute Statt entſtanden iſt; allda es einen Königlichen Gerichtſtuel hat. Sie iſt ſonſten auch der feinen Sarſchen halber berümbt; die man allda gar gut machet/ vnd/ von dannen/ durch das gantze Königreich / vnnd die frembde Länder / verführet. Ligt zwiſchen Niort, vnd Leſignem, oder Luſignan, faſt in der Mitten / vnnd haben ſich deß Jahrs 1621. die Inwohner allhie / ſo meiſtentheils der Reformirten Religion damaln ſollen geweſt ſeyn/ gegen dem König bald bequemt / weil er jhnen dieſelbe frey gelaſſen hat.

Mans,

DIeſe Statt iſt eine von den alten Landvogteyen deß Parlaments zu Pariß / vnnd ſeithero der Regierung König Heinrichs deß Andern / ein Præſidenten Sitz / vnd Ober-Gericht für das Land Maine, vnd die Stätte / ſo darzu gerechnet werden/ als/ Chaſteau du Loir, Laval, Beaumont, Sainćte Suſanne, Mayenne Juhel, Sablé, vnnd la Ferté Bernard; davon der berühmte Frantzöſiſche Poet/ Robert Garnier, bürtig geweſen. Franciſcus des Rues vermeint/ daß Sarrhon, ein Enickel deß Samothis, deß Königs der Gallier / beſagte Haubtſtatt Mans erbawet/ vnd ſie Sarthe genant habe; Sie ſeye aber/ durch Empörungen/ ſo die alten Druydes vnter einander erweckt/ ruinirt, vnd hernach vom Lehman, dem König der Celten/ wider auffgerichtet worden, vnd habe das beſagte Land Maine, von Morgen/ die Landſchafft Percheron, (oder das Land Perche;) vom Abend/ la Bretaigne; von Mitternacht / le Beſſin vnnd die Normandi; vnd von Mittag/ la Fléche. Die Einwohner werden les Manceaux, vnd Lateiniſch Cenomani genant; ſo dem beſagten Rueo ſo viel / als Senomani, ſeyn. Dann/ ſchreibt er/ vor Zeiten/ die Senones, ſo ein mächtig Volck in Gallia geweſen / mit denen von Mans gekrieget/ vnd da ſie Frieden gemacht / were bedinget worden / daß die Senones vnder deren von Mans Geſätzen/ vnd Statuten, Leben/ vnd/ deſſen zur Gedächtnus / die beyde Völcker/ jhre Nahmen vereinbaren / vnnd ſich Senomanos nennen ſolten. Vnd ſagt er ferner / daß in dem alten Schloß du Guey, in Mans; ein gar altes Grab ſeye/ auff welchem dieſe Wort geſchrieben ſtehen: L. A. Mainio: Ex. Ob ejus merita. Plebs Urbana Senoni D. Vnnd ſo viel dieſer. P. Merula ſchreibt / daß die Graffſchafft de Maine, oder Comitatus Cenomanenſis, an die von Anjou, Touraine, Normandie, vnd Perche, ſtoſſe; werde inſonderheit von 3. Flüſſen befeuchtet; als Meduana oder Maine, Majenne. 2. Ledo, oder Loir, vnd 3. Sartra, oder Sarthe, oder Sarthe, das gantze Land ſeye die vorige Jar gleichſam in 2. Theyl getheilet wordẽ. Davon die Statt Mans; (ſambt zugehör) deß Königs; die Statt Maine, (oder Mayenne, Mænia) mit dem Hertzogthum/ deß Hauſes von Guiſe geweſen. Andere mel-

den / wie auß Cæſare, Plinio, vnnd Ptolemæo zu erſehen/ſeyen der Aulercorum, eines Volcks in Gallia, zweyerley/aber benachbarte Geſchlecht/ geweſen; deren die eine Ebutovices zugenant wurden/ welcher Haubtſtatt/vor Zeiten/ Mediolanum, heutigs Tags Eureux, genant werde: Die andern hieſſe man Aulercos Cenomanos, deren Haubtſtatt/beym Ptolemæo, Vindunum; ſo eben obbeſagte Statt Mans, vnd das Land Maine ſeye.

Dieſe Aulerci nun haben ſich in Italiam begeben / vnd zwar die Ebutovices, mit andern Galliſchen Völckern / die Statt Meyland daſelbſt erbaut; allda ſie Inſubres ſeyn genant worden: die Cenomani aber haben jhren alten Nahmen behalten/vnd ſich/neben jhre Blutsfreunde/ vnd Nachbaren / die beſagte Eburovices, von Morgen her/zwiſchen dem Pò, vnnd den Alpen/biß an die Venetos, geſetzt/vnd zu Nachbarn gehabt/die beſagte Inſubres, vom Abend, die Etſch/von Morgen; die Euganeos, von Mitternacht; vnd den Pò, oder Padum, ſambt den Bojis, von Mittag. Vnnd ſeyn von dieſen Cenomanis die Stätte Breſcia, Cremona, Mantua, vnd Verona, &c. erbawen worden. Siehe Philip. Cluverium, lib. 1. antiq. Ital. cap. 26. vnd Joan. Chryſoſt. Zanchium, de Cenomanorum origine. Aber wider deß obbeſagten Ruei zugedencken / ſo ſchreibt er/daß der obernante Fluß Sarthe vnſer vorhabende Statt Mans befeuchte/ vnd ſeinen Anfang bey Chaſteaudun im Lande Chartrain, nehme: der erſte Biſchoff zu Mans, Nahmens Julianus, ſolle ein edler Burger von Rom geweſt ſeyn/ den S. Clemens bekehrt / vnd in Galliam geſchickt habe: vnd werde darfür gehalten / daß die von Mans, auß den erſten Chriſten in Gallia geweſen: Foulques der 39. Graff von Anjou, habe die Priorey de la Fontaine S. Martin; vnd Wilhelm des-roches, Mareſchall/ in Franckreich / vnder dem König Philippo Auguſto, die Abbtey von Beaulieu geſtifftet.

Mante,

Eine ſchöne/gute/vnd feſte Statt/in dem Lande Chartrain, vnd Biſtum Chartres, an dem Fluß Seine, gelegen; So / vor Zeiten / eine Graffſchafft geweſen; wie dann noch ein Obergericht alhie/ vnder deme das Gebiet herumb iſt. Die Haubtkirch à noſtre Dame, ſolle / wie die zu Pariß gebawet ſeyn: Hat auch ein ſchönes Cœleſtiner- Convent allda. P. Hentznerus, in ſeinem Reißbuch am 110. Blat/ſchreibet/daß vor Mante ein ſteinern Creutz ſtehe/mit 2. Bildern/ deren eines den König in Franckreich/ſo nach Pariß/ vnd das ander den König in Engelland/ der nach Londen ſehe/ bedeuten thue. Damit die Alten anzeigen wollen / daß dieſe beyde König/nach langwürigen/ vnd blutigen Kriegen / entlich allhie Frieden gemacht/ allda voneinander Vrlaub genommen / vnd abgeſchieden ſeyen. Sonſten hat dieſe Statt Mante König Carlen dem Siebenden vil zu ſchaffen gemacht / biß er ſie den Engelländern wieder abgenommen hat.

Es wird in dem Sächſiſchen Reißbuch/ eines Stättleins/S. Mant genant/gedacht/ vnd geſagt / daß Jhre Fürſtl. Gn. Hertzog Johann Ernſt zu Sachſen / Anno 1613. den 15. Junij von Chaſtelleraud, auff le Port de Piles, ein Stättlein/am Waſſer Creuſe, vnd S. Mant, ein Stättlein auff einem Berg gelegen/ gereiſt / vnd allda vber Nacht geblieben; als ſie jhren Weg / von Poictiers, nach Tours, genommen. Jch kan aber ſolches S. Mant nirgends/aber wol S. Maure, zwiſchen le Port de Pilles, vnnd Tours, finden; daß daher zu vermuthen/ möchte im Truck gefehlet worden ſeyn.

Mar-

Marmonſtier, majus monaſterium,

EIn berümtes Benedictiner Cloſter/ in dem Land Touraine, an einem Berg/ vnd bey einer halben Frantzöſiſchen Meyle von der Statt Tours gelegen/ daß der Heilige Martinus erbawet hat: daſſelbe aber folgends/ nach/ vnd nach/ mit herꝛlichen Einkommen/ begabet worden/ daß ſich 67. Mönch allda ſtattlich begehen können: vnd deßwegen auch ſolches Cloſter vnter die vornemſte in Franckreich gezehlet wird. Hinder ſolchem wächſt auff den Hügeln ein herꝛlicher Wein/ ſo von denſelben/ durch bleyine Röhr/ in deß Cloſters Keller/ vnnd in die ſehr groſſe Fäſſer daſelbſt/ geleitet wird. Das vornehmſte/ ſo an dieſem Ort zu ſehen/ iſt die Ampulla Sancta, oder das Oelgefäß/ darin ein Oel/ oder Sälblein/ ſo ein Engel vom Himmel gebracht/ vnd deß gedachten heiligen Biſchoffs Martini/ von einem Fall ſehr zerſchmetterte Glieder damit geſalbet haben ſolle: welches man auch/ als König Heinrich der Vierte/ zu Rheims, ſo ſeine Feinde/ die Ligiſten, damals jnngehabt/ nicht geſalbt werden können/ von hinnen/ in der Proceſſion, abgeholt/ vnd/ nach Chartres, zu ſeiner Crönung/ geführt/ vnd wider hieher/ im Jahr 1594. gebracht hat. Vber der Thür/ da ſolches Gefäß/ mit dem H. Oel/ verwahret wird/ ſtehet:

Angelus ampullâ Mattini ſaucia membra
Unxit, & (einer hat id, für &) Henricus Maximus Omen habet.

Nicht weit von dem Ort/ da ſolches zu ſehen/ werden/ bey deß Cardinals von Yoyeuſe Wappen/ auch folgende Verß geleſen:

Hoc Mariæ titulis aſcribitur, hujus in æde
Martini ampullam tot peperiſſe bona:
Hocque decus referunt Carnutes, quod fuit olim
Remotum, ampullâ noſtra quod ante tulit.

Sonſten weiſet man auch ein groſſes Gefäß/ ſo der obgedachte heilige Martinus, geweſter Biſchoff zu Tours, voll Waſſer füllen laſſen/ vnd hernach/ als er ſolches geſegnet/ vnnd einen Weintrauben hinein geworffen/ in Wein verwandelt haben ſolle. Man will auch deßgleichen von ſeinem Bronnen erzehlen. Vnd zeiget man ſein Grab/ darzu man etliche Stäffel zu ſteigen/ mit ſonderbarer Andacht. Dann/ ob wol ſeine Gebein/ deß Jahrs. 1562. zu Tours, von den Hugenoten verbrant worden/ ſo wollen doch die Mönche allhie/ daß ſie die Aſchen davon vberkommen/ vnd hieher gebracht/ auch dieſelbe noch haben. Der Chor deß Tempels iſt von weiſſem Gypß/ darinn die Paſſions-Hiſtori: ſonſten aber deß Cloſters Creutzgang/ der Mönche Cellen/ Tafelſtuben/ deß Abbis Wohnung/ (ſo hoch ligt/ vnnd davon ein ſchönes Auſſehen iſt;) der Roßſtall/ die Kuchen mit 26. Caminen: vnd/ im Hoff der ſieben Schläffer Capellen (zu welcher man etliche Staffel zu ſteigen hat) zu beſichtigen ſeyn. Nicht weit vom Cloſter iſt ein Ort/ da/ vor etlichen Jahren/ die in die Felſen eingehawene Häuſer eingefallen/ vnd viel Einwohner erſchlagen. Es iſt gleichwol ein Weib/ ſo eine zimliche Zeit zwiſchen den Steinen/ vnd Gebäw/ ſich auffgehalten/ entlich noch bey Leben/ vnd ohne Schaden/ gefunden worden; welche ohngefehr Eyer angetroffen/ dieſelbe vnter den Achslen gekocht/ vnnd damit jhr Leben gefriſtet hat. Sonſten kan man auch zu etlichen Hölinen reiten/ die man les caves goutieres nennet/ in welchen das Waſſer zu Stein wird/ vnd wie ein kleiner/ vnd runder Zucker außſiehet.

S.Mar-

S. Martin de Condo,

EIne Abbtey/ zwiſchen Tours, vnnd Saumur, an einem Hügel/ vnd beym Flecken Moncerau gelegen / darzwiſchen nur eine Gaſſen iſt. Es gehört dieſe Abbtey dem Biſchoff von Tours.

Mayenne,

SVgenant Juhel, ein Stättlein im Lande Maine, vnnd ein altvätterlich Gut deß Herzen Juhels, der zur Zeit der Regierung Königs Philippi Auguſti gelebt hat. Iſt hernach zu einer Marggraffſchafft / vnnd enlich zu einem Hertzogthum erhöcht worden, davon ſich eine Lini vom Fürſtlichen Geſchlecht zu Lothringen/vnd Guiſe, geſchrieben / vnd darauß der Hertzog von Mayenne geweſen/ der Anno 1621. vor Montauban, ohne Verlaſſung ehelicher Kinder / geblieben. In den Zeitungen iſt/ vor kurtzer Zeit/ einkommen / daß der Cardinal Mazarini ſolches Fürſtenthum erkaufft habe. Ob deme alſo/ werden die am beſten berichten/ ſo newlich in Franckreich geweſen. Cheſneus erachtet / daß dieſes Orts Nahm vielleicht von dem Fluß Meduana, den die Frantzoſen Mayenne nennen/ auch beſagtes Stättlein an demſelben / gegen den Ländern Bretagne, vnd Normandie, zu/ gelegen/ herkommen möge.

Mehun, ſur Loire,

DEr an der Ligeri, gelegen / ein Stättlein in der Landſchafft Beauſſe, vnd vnter dem Orleaniſchen Gebieth/ ſo/ von etlichen / Meun geſchrieben wird. Rueus vermeint/ ſeye der Lateiner Magdunum; Cheſneus aber gibt ſolchen Nahmen dem Stättlein Mehun ſur Yeure, im Lande Berry. Vor Zeiten war allhie zu Mehun an der Loire nur ein Schloß/ vnd deßwegen berümbt / weil König Carl der Fünffte/ zugenant der weiſe / darinn geſtorben. Der Poet / vnd vermehrer du Romand de la Roſe, Jean de Meun, war von hinnen bürtig. Jetzt hat es allhie ein Collegiat Stifft. Der Engelländiſche General/ vnd Graff von Salisbery, hat deß Jahres 1421. allhie / das Schloß Monpipeau, vnnd andere kleine feſte Ort/ vnd Schlöſſer/ im beſagten Lande Beauſſe, vnd darunter le Puiſlet, in dem Obern Beauce, mit Sturm; Dourdan, Eſpernon, Chaſteau-neuf aber / ſo Stättlein/ vnd Plätze / in dem Gebieth von Chartres, im Jahr 1428. vnd zwar auch mit Stürmen/ eingenommen/ vnd alle/ die darinn waren/ auffhencken laſſen.

Mesle,

DEr/ wie mans außſpricht/ Melle, ein Marcktfleck / beym Vrſprung deß Fluſſes Boutonne, in dem Land Poictou, vnnd zwiſchen den Stätten Poictiers, vnd Xainctes, gelegen.

Sainct

Sainct Michel en l'herm,

GLeichſam en l'hermitage, oder in der Einſideley/ vnnd Eindde / ein Platz in Poictou, vnd nahend dem Meer gelegen/ ſo/ vor Zeiten / feſt geweſen.

Milanzay, Militia Cæſaris,

EIn Marcktfleck/ vnd Schloß/ in der Landſchafft Blaiſois , oder vnder dem Gebiet von Blois.

Mirebeau, Mirabellum,

EIn Stättlein / ſechs Meil Wegs von Poictiers, auff Lodun zu/ gelegen/ ſo ein veſtes Schloß hat; aber mit dem Stättlein es zimblich ſchlecht beſtelt ſeyn ſolle. Gehört noch zu Poictou.

Montaigu,

EIn Marcktfleck / zwiſchen Nantes, vnd Rochelle , in Poictou , gelegen ; allda man noch etwas von einem alten Schloß ſehen ſolle.

Monbazon, Montbazon,

EIn Stättlein/ zwiſchen dem Stättlein S. Maure , vnnd der Statt Tours, im Land Touraine , vnd an dem Fluß Indre , gelegen. Sein Lager iſt halb in einem Grunde/ vnd halb auff einem Berg/ vnd hat ein Schloß. Meiner Zeit/ war der Statthalter zu Pariß/ der Hertzog von Monbazon, oder Montbaſon , deß Geſchlechts der Hertzogen von Rohan/ ſo auß dem alten Königlich Navartiſchen Stammen herkommen ſolle. Seine/ deß beſagten Hertzogen von Montbazon, Tochter / hatte in der erſten Ehe/ den Hertzogen von Luynes , von deme oben bey Luynes; vnd/ in der andern/ den Hertzogen von Chevreuſe, auß dem Hauſe Lothringen/ vnd Guiſe. Weil man Sie aber in Verdacht hatte/ daß ſie vmb die Vnruhen in Franckreich Wiſſenſchafft gehabt / ſo hat ſie ſich nach Engelland/ vnnd folgends ins Niderland/ begeben. Vnd/ nach dem man auch vermeinte / daß jhr deß Hertzog Carlen von Lothringen Vorhaben/ wider Spanien / wiſſend geweſen ; So iſt jhr/ wie in der Franckfurtiſchen Herbſt-Relation, vom Jahr. 1654. am 69. Blat/ berichtet wird/ angezeigt worden; ſie ſolte nur wider nach Franckreich reiſen / vnd der Niderlandern ſich enteuſſern.

Montcontour,

EIn Stättlein/ an dem Waſſer Chenelle, zwiſchen Loudun, vnd Mirebeau, ein wenig auff der Seiten/ vnnd im Lande Poictou, ſo/ wegen der Schlacht/ Anno 1569. dabey gehalten/ berühmbt worden/ darinn/ im Wintermonat/ alles Hugenotiſche Fußvolck nidergemacht worden iſt. Sihe davon/ neben Thuano, auch den Serreum tom. 3. Invent. Fran. in dem Leben Caroli. IX. p.m. 241. ſeqq.

Montfort l'Amaulry,

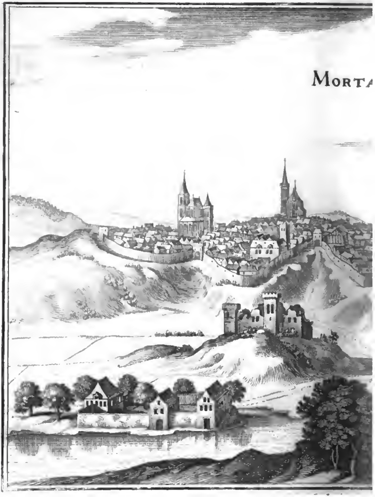
EIne Statt/ vnd Graffſchafft/ innerhalb der alten Gräntzen deß Biſtuhms Chartres gelegen; allda ein Königlicher Gericht-Stuel/ ſo ſeine Lieutenans, Königlichen Procuratorn/ vnnd andere Gerichts-Beampte/ hat; von deme aber die Appellationes an das Parlament zu Pariß gehen. Es ligt dieſe Statt faſt auff halben Weg/ wie Merula ſagt/ zwiſchen Dreux, vnnd Pariß. Es hat das Gräffliche Hauß von Montfort l'Amaulry, vor Jahren/ viel vornehme Kriegshaubtleuthe herfür geben; darunter Graff Simon von Montfort geweſen/ der den Albigenſern/ vnd auch den Grafen von Toloſa, ſo viel zuſchaffen gemacht/ auch jhnen deß Jahrs 1213. eine gewaltige Schlacht abgewonnen hat. König Robertus hat das Schloß allhie erbawt/ daſſelbe mit ſtarcken Mauren/ vnd Thürnen/ befeſtigt/ vnd die Statt mit Mauren vmbgeben/ auch die darzu gehörige Landſchafft ſeinem Sohn Amaulry, den er mit einer Gräfin von Noyon, auſſer der Ehe/ erzeugt/ vbergeben; von welchem hernach die beſagte Grafen von Montfort, zugenant l'Amaulry, herkommen; die aber ſchon längſten abgeſtorben ſeyn.

Mont-luys,

EIn Marcktfleck. 4. Meilen von Amboiſe, vnd 3. von Tours, auff ſelbiger Straſſe/ vnd in dem Lande Touraine, gelegen. Es iſt hierumb alles voll der Häußlein/ ſo in den Felſen eingehawen; davon in dem grünen Waſen nur die Camin herfür gehen/ vnd oben her das Weingebürg iſt. Welches dann den fürüber reiſenden wunderlich vorkombt/ daß ſich die Leuthe alſo ſchlecht behelffen/ vnter der Erden wohnen/ vnnd der Sonnen/ vnnd deß Monſcheins/ gleichſam beraubt ſeyn; vnter deſſen aber in Wollüſten/ vnnd Müſſiggang/ leben/ weiln das Land herumb ſo herrlich/ vnd köſtlich iſt/ daß es der Garten von Franckreich genennet wird. Es ſeyn ſolcher Wohnungen etlich hundert in dieſer Gegend. Sihe daß vnden Montrichard. Der ſehr fleiſſige Gölnitzius beſchreibet dieſelbe/ in ſeinē Ulyſſe, p.m. 264. alſo: Videbis ad Burgum Mont-luys, prætereundo ad ſiniſtram, centurias aliquot domunculatum rupi inciſatum, quod mirum advenis ſpectaculum; quæ Caminos tantùm in viride ceſpite expotrigunt, ſutſumque in capite habent vineta cultiſſima. Nihil aliàs in quo delectamentum habeas, præter naturam in domos mutatam, præter petras, ſaxa apta humanis receptibus, & inhabitationibus.

Infrà,

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Infrà,terrâ ſordidiſſimâ Incolæ contenti ſuis ſordibus, & lucifugio ita ſe ibi abſcondunt,ut nec ſol,nec Luna,iis cohabitare poſſint. revera ſues, cum aureis monilibus: nam circumcirca vineæ cultiſſimæ, agri opulenti, fumaria extant per ſaxeos montes,cincta ordine vitium. næ! heic mihi magis paupertas,quàm cura, magis natura, quàm ars operam præſtare ſuam viſa eſt.

Monſtreuil-Bellay,

Von obgedachten Gölnitzio, pag. 287. Montreul bolay genant/ ein Stättlein/an dem Fluß Toue,wie Sanſon zeichnet/und nicht weit vom Waſſer Dive,zwiſchen Douay,und Loudun, gelegen.

Montrichard,

Ein Stättlein / in der Gegend von Amboiſe,zwiſchen Chenonceaux, und Chaſtillon,am Fluß Cher,gelegen/ſo zwiſchen Morgen/und Abend/ein Ebne hat/ auch / auff einer Seiten / mit ſchönen Wieſen / auff der andern aber/mit Felſen/ und Gehöltz/ umbgeben. Es iſt dieſer Ort/zun Zeiten Königs Roberti, vom Foulques Netta, dem Grafen von Anjou,gebawen worden/und hat es allda/nach dem Zeugnus deß Ruei,einen gar groſſen/ und verwunderlichen Thurn: und / auſſer dem Stättlein/ dergleichen Häußlein unter der Erden/unnd darüber Wein: unnd andere Gärten/wie deren oben bey Mont-luys gedacht worden.

Mortagne, Mortaigne,

Eine Statt im Lande Perche, nahend den Normandiſchen Gräntzen/ und auff einem Berglein gelegen/ ſo ein Schloß / und Königlichen Gerichts-Stul hat/und einen Bailly.

Beſagtes Lande Perche gräntzet mit dem Lande Chartrain,und der Normandie, und gehört noch unter den Geiſtlichen Sprengel/oder Diœces, deß Biſchoffs zu Chartres;ſonſten aber es eine Graffſchafft iſt/ die in zween Theil getheylet wird/deren der eine/ſo das Nidere Perche, le Perche Gövet genant iſt / und gleichſam als eine Chaſtellenie,oder Caſtellania, dem gedachten Lande Chartrain einverleibet/deſſen Haubtſtatt Nogent le Rotrou iſt/ dahin Baſoche, Alluye, Mommiral, Brou, Anthon,Maulues,Rouxmaillard,unnd Condé ſur Huiſnes gehörig ſeyn. Der ander Theil/oder das Obere Perche,ſo eigentlich die Graffſchafft genant wird/ hat zum Haubtorth die obgedachte Statt Mortagne. Darnach ſeyn le Feniller,und Beleſme, ſo auch ein Stättlein / unnd Schloß. Und gräntzet dieſe Graffſchafft/ auff einer Seiten/ mit Verneuil, ſo das Land Perche, von der Normandi abſondert/und auff der andern mit Memers,und wird daſelbſt von der Graffſchafft du Maine,und andern Orten/ſo mehrertheils zum Hertzogthum d'Alenzon gehörig ſeyn/ abgeſchiden.

* *
*

la Motte,

EIn Schloß / vnd Marcktfleck dabey / an einem ſümpfigen Ort / zwiſchen Orleans, vnd Bourges, aber etwas auff der Seiten gelegen; nicht eigentlich wiſſend / ob es noch hieher / oder allbereit zu Berry gehörig. Sonſten iſt auch ein Mothe im Lande Poictou.

Niort,

EIne berühmte Handels-Statt / in dem jetztgedachten Poictou, ſo ſchöne Jahrmärckt helt / auch einen Königlichen Gerichtſtul hat / ſo dem Ober-Gerichte / oder der presidialité zu Poictiers vnderworffen iſt. Es ſchreibet der Herꝛ von Aubigne, tom. 3. lib. 2. cap. 16. fol. 158. ſeiner Hiſtorien / als dieſes Niort deß Jahrs 1589. am vnſchuldigen Kindleins Tag / durch deß Königs von Navarra Volck / erſtigen worden / da ſeye Ludwig von Riviere, genant l'Hometrou, (der von 3. gantzen Jahren her / an ſeinen Gliedern / Lahm / vnd Bettlägerig / geweſen) auß dem Bette geſprungen / auff daß er / mit ſeinen Mitburgern / wie er war / zu ſterben hingehen möchte / vnnd hat er hernach noch 12. Jahr bey guter Geſundheit gelebt.

Nogent le Rotrou,

DIe Haubtſtatt in dem Nidern Perche, oder en le Perche Govet, ſo zu dem Lande Chartrain gerechnet wird. Der Engliſche Graff von Salisbery hat dieſes Nogent, im Jahr 1428. mit Sturm eingenommen / vnd die / ſo darinn waren / auff hencken laſſen. Ward aber deß Jahrs 1449. Vom König Carl / dem Siebenden / wider erobert.

Nogent le Roy,

EIn Stättlein / vnnd Gerichtſtul / ſo auch vnter dem Ober-Gericht der Statt Chartres iſt. Anno 1449. nahmen dieſes Stättlein / vnnd Schloß / die Grafen von Eu, vnd S. Paul, ſo es mit den Engelländern hielten / ein / vnnd verbranten das Schloß. Ligt an dem Waſſer Eure, zwiſchen Dreux, vnd Chartres.

Orleans, Aureliæ.

DIeſe weitberühmte Biſchöffliche / vnnd / in Betrachtung deß Himmels / vnter dem 24. 23. longit. vnd 47. 20. latit. gelegne Statt / haben viel / in jhren Reyßbüchern / vnnd andern Schrifften / an den Tag geben / auch theils abſon-

abſonderliche Büchlein davon außgehen laſſen: als Rodolphus Botereus, Anno 1615. zu Pariß/ in 8. Leo Trepautius, oder Triputius, Anno 1572. alhie/ zu Orleans, auch in 8. vnd Carolus Sauſſæus, Aurelianenſis, zu Pariß Anno 1615. deßgleichen in 8. deſſen letztern Tractats Titel dieſer iſt: Annales Eccleſiæ Aurelianenſis, ſæculis, & libris 16. addito tractatu accuratiſſimo, de veritate translationis corporis S. Benedicti, ex Italia, in Gallias, ad monaſterium Floriacenſe, Diœceſis Aurelianenſis, &c. Von welchem jetztgedachten Cloſter/ Joannes à Boſco, Anno 1605. zu Lyon, ein Buch in 8. mit dem Titel/ Floriacenſis verus bibliorheca Benedictina, hat außgehen laſſen. Es wird aber gemelte Statt Orleans zu Gallia Celtica referiret/ vnd für der Alten Genabum gehalten: davon beym Cæſare lib. 7. de Bello Gall. p. m. 139. zu leſen: wiewol etliche Gergeau, oder Gyen, darunter verſtehen. Den jetzigen Nahmen hat ſie vom Keyſer Aureliano, deme die Galliſche Wahrſager/ vnd Prieſter/ die Druydes, oder Druydæ, die man zu dieſer Statt Erbawer machet/ das Keyſerthum verkündigt/ vnd der hernach Orleans erweitert haben ſolle. Siehe Aimoinum libr. 1. hiſtor. cap. 5. Belleforeſtum, in nova Galliæ deſcriptione; vnnd obgedachten Trepautium ès antiquitéz de la ville d'Orleans, & choſes plus notables d'icelle. Der Boden vmb die Statt iſt weit/ vnd eben/ vnd gibt den Einwohnern allerley gute eſſende Sachen zu genieſſen; ſonderlich trägt er einen herzlichen Wein: welchen zwar der Königliche Mundſchenck/ weil er etwas Kalchicht/ vnd gar ſtarck iſt/ bey ſeinem Eyde/ nicht an die Königliche Tafel bringen laſſen ſolte: aber gleichwol denſelben König Heinrich der Vierte/ wie mir allhie/ zu Orleans/ erzehlet worden/ gerne getruncken hat. So wird er auch weit verführt/ ob ſchon etwan zu Pariß/ man denſelben offentlich außzuſchencken verbotten hat. Es ligt Orleans, gegen Pariß zu/ etwas höher: ſonſten aber ins gevierte/ jedoch etwas länger/ als breit. Der Vmbfang ſolle von zweyen Frantzöſiſchen Meilen ſeyn: vnd iſt ſie mit einem Wall/ Mauren/ vnnd tieffen Gräben/ wol verwahret/ hat/ auſſer der Thor zum Waſſer/ Ligeris oder Loire genant/ daran ſie liget. 5. Thor zu Lande/ als/ la porte de Bourgogne; de S. Vincent; de Bannier, oder la porte de Paris; de S. Eſtienne; vnd de Saincte Magdalene. Die Vorſtätte ſeyn lang/ aber nicht breit; davon die offentliche Straſſen/ auff 4. oder 5. Meilen/ hinauß/ gar ſchön/ vnnd mit groſſem Vnkoſten/ gepfläſtert ſeyn. An dem beſagten Fluß ſeyn viel Schiffmühlen. So entſpringt/ auff eine Meil Wegs von der Statt der kleine Fluß Loiret, oder Ligeriolus; deſſen Brunnquell ſehr groß iſt/ vnd keinen Grund haben ſoll/ auch nie gefrieret/ oder außtrücknet; alſo/ daß man/ neben andern Nutzbarkeiten/ ſo man davon hat/ auch ſtäts daran mahlen kan. Auſſer der Statt/ hat es auch ſchöne/ vnd luſtige Spatziergäng; ſonderlich iſt/ hart an der Brucken/ über den beſagten groſſen Fluß/ eine Inſel/ darinn man ſich mit ſpatzieren erluſtigen kan. An holtz haben die Einwohner auch nicht Mangel. Dann nicht weit von der Statt der Wald ligt/ ſo von jhr den Nahmen trägt/ vnd le Foreſt d'Orleans genant wird. Er iſt/ vor Zeiten/ ſehr groß geweſen/ vnnd ward/ noch vnder König Frantzen dem Erſten von 280. tauſent Jaucharten gehalten. Iſt aber hernach mehrers außgereuttet/ zum Feld: vnd Weinbaw/ auch zu Wieſen/ gemacht worden: alſo/ daß man/ noch vor wenig Jahren/ nur von 140. tauſent Jaucharten jhn zu ſeyn erachtet hat. Er gehet von Monpipeau, biß nach Gyen, vnd ſolle dem Hertzoge von Orleans Jährlich 16. tauſent Pfund/ oder Francken/ Einkommens/ ertragen. Damit wir aber in die Statt ſelber gelangen/ ſo findet man in derſelben ſchöne/ ordenliche/ ſaubere/ vnd weite Gaſſen/ vnd in ſolchen wolerbaute Häuſer/ deren etlich tauſent ſeyn. Vnd ward mir deß Jahrs 1621. allda vermeldt/ daß man damals auff die 15. tauſent Burger in dieſer Statt gezehlet habe. Dann der Ort iſt zum ſtudiren/ die Frantzöſiſche Spraach zu lernen/ vnd zur Kauffmannſchafft/ gar

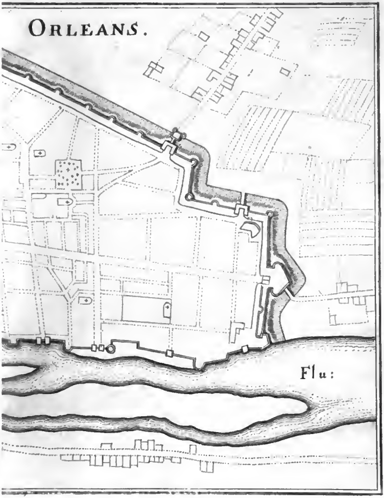
bequem: auch darneben von geſundem Lufft/vnd luſtigem Lager: Daher ſich viel frembde allhie auffhalten; vnd werden ſonderlich die Teutſchen allda geliebt; die auch / von den Königen/ſonderbare Freyheiten/ vnnd ſo gar wegen Sicherheit der Religion/haben; davon hernach. Es gibt da auch ſchöne Weibsperſonen/vnd ſtehen an theils Plätzen (deren fürnehmſte de l'Eſtappe, le Marroy, Aignan, vnd les Mortes, ſeyn/) ſchöne/ vnd groſſe Bäum/ darunter luſtig zu ſpatzieren iſt.

Vnter den offentlichen Gebäwen/ leuchtet herfür die ſehr groſſe Kirch zum Heil. Creutz / dergleichen kaum eine in Franckreich/ oder doch wenig derſelben zu finden. Iſt Anno 1567. in den innerlichen Kriegen/übel zugerichtet/ vnnd biß auff die Mauren zerſtöret worden. Der König hat / zu derſelben Wiederaufferbawung/jährlich etlich tauſent Cronen herzu geben verordnet. Es war zwar/meiner Zeit / der Chor noch nicht gar vollendet: nunmehr aber iſt ſolche Biſchoffliche Kirch / wie ich geſchrieben finde / außgebauet. Vnnd dieweil dieſelbe / von den Hugenoten/oder Reformirten/wie man ſie nennet / alſo verderbt worden; ſo iſt man denſelben/auch dieſer Vrſach halber/allhie nicht wol gewogen; wiewol/ im beſagten 1621. Jahr/jhrer / in der Statt/ nicht über 200. ſollen geweſt ſeyn; die 2. Meil Wegs von dannen/zu Byon, jr exercitium Religionis gehabt haben. Alle Jar/den 3. Maji/ wird/ in dieſer Kirch / von vier Freyherren eine ſonderliche Begängnus angeſtelt/ deren ein jeder einen Strick vmb den Arm hat / vnnd eine Wachskertzen in der Hand trägt/die ſie hernach für dem Altar niderſetzen. Jhnen wird ein Todtenbaar / als ob ein verſtorbner zu begraben were/vorgetragen. Deſſen thut man eine doppelte Vrſach geben/ die man beym Golnitzio, in Ulyſſe, p.m. 223. ſeq. findet. Dann die Erzehlung hieher zu bringen / zu lang villeicht ſeyn würde. An der äuſſerſten Thür dieſer Kirchen/iſt auch ein ſonderbar Merckmal von einer Römiſchen Freylaſſung der Leibeignen Knecht / mit alten Buchſtaben; davon Sincerus, in ſeinem Itinerario Galliæ, vnd P. M. Wehnerus, in pract. obſerv. V. Dingnotul/ p. m. 105. ſeq. zu leſen. Es hat ſolche Kirch 180. Schrit in der Länge / vnd iſt ſehr breit. Die Pfeiler werden von 17. Klafftern hoch gehalten. Sie hatte auch vorhin einen ſehr hohen Thurn / den man für den höchſten in Franckreich; gleich wie den zu Straßburg für den höchſten in Teutſchland / gehalten. Sonſten ſeyn bey dieſer Kirchen 59. Domherren / vnnd 12. hohe Aempter. Der heilige Altinus, ſo die Leuthe allhie zum Chriſtlichen Glauben bekehret hat / wird für den erſten Biſchoff gehalten. Vnter ſeinen Nachfolgern war/ zun Zeiten deß Attilæ, der heilige Anianus, zu deſſen Gedächtnus/hernach König Clodoveus II. eine Kirch hat erbawen laſſen/dahin folgends König Robertus eine Abbtey geſtifftet: vnd König Ludwig der Eilffte ſie wieder prächtig erbawen laſſen: die aber auch deß Jahrs 1562. von den Hugenotten / ruinirt worden. Iſt jetzt ein Stifft/bey welchem 31. Chorherren/vnd 8. hohe Aembter/ ſeyn. Der 38. Biſchoff allhie war Theodulphus, der/ in ſeiner Gefängnus/zu Angers, den Geſang/ Gloria, laus, & honor, tibi ſit Rex Chriſte Redemptor, &c. gemacht hat. Es iſt/ an der beſagten Biſchofflichen Haubtkirch zum H. Creutz / ein ſchöner mit Bäumen beſetzter Platz zum ſpatzieren / darauff Buchläden ſeyn. Hinden / an ſolcher Kirchen/gegen dem Platz de l'Eſtappe, iſt das Hoſtel de Dieu; vnd nicht weit davon ein groſſer Kirchhoff / oder Gotts-Acker/ zu S. Stephan genant; der voller / aber zimlich verderbter Grabſtein/ vnd Grabſchrifften/ iſt/ vnd einen gar ſchönen Gang/ oder Gallerie, hat: allda auch deß Germani Auderberti Aureliani, eines berühmten Poeten/ ſo Anno 1598. im 80. Jahr ſeines Alters geſtorben / epitaphium geleſen wird / der 3. Bücher von der Statt Venedig/ eines von Rom / vnd eines von Neapoli, geſchrieben hat. Bey obgedachter Kirch zu S. Aignan, iſt auch ein ſchöner Spatzierplatz / davon man weit ins Land Soloigne ſehen kan. Sonſten ſeyn zu Orleans die Kirchen des bonnes nouvelles;

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

velles; deß H. Hilarii; der Carmeliten; der H. Catharinæ, die à noſtre Dame, oder zu vnſer Frawen am Weg; die zu S. Peter/ vnd viel andere mehr. Wie dann allein 28. Pfarꝛkirchen/ ohne die Clöſter/ vnd Capellen/ allda ſeyn ſollen; die aber meiſtentheils/ von den beſagten Hugenoten/ zerſtöret worden; deren man hernach viel/ in einem Hauſe/ aux. 4. Coings genant/ verbrant hat; ſo jetzt ein kleiner Platz/ ohnfern von der Jeſuiten Collegio, vnd nicht weit vom Rathhauſe/ gelegen. Die Patres Oratorii; wie auch die Minimen; vnd die Carmelitinen, haben erſt vor wenig Jahren/ allhie/ Kirchen/ vnd Clöſter/ gebawet; deßgleichen die Capuciner/ in der wohlverwahrten Vorſtatt über der Steinern Brucken; darzu König Heinrich der Vierte/ nach angehörter Meß/ den erſten Stein gelegt/ in dem er/ auff einer gantzen ſilbernen Kelen/ deren Stiel/ oder Handhab/ mit veiel braunen Sammet überzogen/ vnnd auff welchen das Königliche Wappen geſtochen geweſen/ den Merckel/ zu 3. vnderſchiedlichen mahlen/ gantz frewdig/ in das Fundament/ oder die Gruben/ hinunder geworffen hat. Bey dem obgedachten Thor de Bourgogne, ligt nahend das Cloſter de S. Yvert; da/ gegen über/ auſſen am Waſſer/ ein Echo, oder Widerhall/ iſt. In der Vorſtatt de S. Magdalene ligt das ſchöne Cloſter dieſes Nahmens. Was die hohe Schul allhie anbelangt/ ſo werden die Rechten von vier Profeſſoribus in 2. Auditoriis, geleſen; aber die Theologia, vnd Medicina, nicht. König Philippus der Schöne hat ſie Anno 1312. geſtifftet/ vnnd Bapſt Clemens der Fünffte/ ſo zuvor allhie geſtudirt hatte/ Anno 1367. mit einer Bull beſtättiget. Es ſein mehr als 300. Jahr/ daß bey ſolcher hohen Schul die Teutſche Nation ſich auffgehalten/ auch von den Königen/ ſonderlich vom obgedachten König Henrico IV. mit vielen Freyheiten/ begabt worden; welcher Henricus nicht allein alle privilegia beſtättiget; ſondern auch vnſerm Volck durch gantz Franckreich/ die Gewiſſens: vnnd Religions Freyheit zugelaſſen, wie hievon obbeſagter Golnitz, in ſeinem Ulyſſe, weitläuffig handelt; vnd zugleich auch der gedachten hohen Schul privilegia mit einbringet; welche 4. Nationes begreifft. 1. Francicam, darunter auch die Burgundica, Aquitanica, vnd Turonica, verſtanden werden. 2. Germanicam, darzu die Lotharingica gehörig. 3. Picardicam, mit der Campanica; vnd 4. Normandicam, mit der Scotica. Der hohen Schul Procurator iſt/ nach der Francica, auß der Teutſchen Nation zu erwöhlen; welcher ein Glid der hohen Schul iſt; der auch/ in offentlichen Geſchäfften/ wann dieſelbe eine offentliche zuſammenkunfft helt/ darzu berueffen werden ſolle. Es hat allein die Teutſche Nation freyen Gewalt/ ſelber einen Procuratorem zu erwöhlen; welchen der Rector beſtättiget: So auch alſo mit den übrigen Officiariis, als dem Quæſtore, Aſſeſſore, Conſiliario, vnd den 2. Bibliothecariis, gehalten wird: denen 2. Beyſitzer/ oder Seniores, als 6. Teutſche/ vnd 6. Niderländer/ zugegeben werden. Es mag auch die Teutſche Nation ſelber einen Pedellen/ den der Rector zu confirmiren, vnd einen Tabellionem, oder Nuntium publicum, erwöhlen. Sie hat auch jhre eigne Matriculam, vnd wird keiner/ von den Teutſchen/ zum Doctor gemacht/ wann Er in ſolcher Matricul/ oder offentlichem Buch/ nicht eingeſchriben iſt. Deßgleichen hat ſie/ die Teutſche Nation, jhren eignen/ vnd gemeinen Geltkaſten/ oder Seckel/ damit/ nach belieben/ zu handlen: Item/ ein Scepter. 2. Sigill/ vnnd eine Bibliothec. Geneuſt deßgleichen/ was die Waffen zu führen anbelangt/ der Freyheiten deß Frantzöſiſchen Adels. Sie hat auch die Gerechtigkeit/ ohne Nachtheyl deß dritten/ etwas zuernewern/ verbeſſern/ vnd zu Ordnen/ was ſie/ vnd jhre Sachen/ anbetrifft. Der oberwente Quæſtor, oder Einnehmer/ empfahet alles Gelt/ vnd gibt davon den dritten Theyl zur Bibliothec. Die 3. Schlüſſel zum Geltkaſten haben Er/ der Procurator, vnd Aſſeſſor, vnd wird das Gelt/ ſo die/ ſo ſich einſchreiben laſſen/ hergeben/ zu Erhaltung der privilegien, Erlöſung der Gefangenen/ zu Hülff der Krancken/ Armen/ rc. angewendet.

det. Der Aſſeſſor hat die ander Stimm/ bey den berathſchlagungen / vnnd iſt dem Procuratori zugeben/ Jhme beyſtand zuleiſten/ im Rath geben / Beſuchung der Obrigkeiten/ Begrüſſung der Fürſten / vnnd jhrer Geſanten/ im Brieff ſchreiben/ vnnd dergleichen. Er ſoll auch ſeine Handlungen/ Brieff/ vnd was die Nation angehet/ in derſelben Buch einſchreiben / vnd die Originalien zu dem Archivo fleiſſig / vnd auffrecht/ hinderlegen. Der / ſo der Nation Büchern vorgeſetzt iſt / hat allein macht/ Andern/ die Bibliothec zu beſuchen/ zuerlauben: vnd ſoll man Jhme/ nur von Ein/ biß auff 3. Vhr / nachmittag/ zuſprechen. Von den newen Doctoribus, vnd Licentiatis, mag Er eine Verehrung/ zu Vermehr: vnd Zierung der Bibliothec/ begehren. Welche ſich innerhalb 3. Wochen/ von dem Tage an jhrer Ankunfft zu rechnen / ſich in die Matricul nicht einſchreiben laſſen wollen / die ſollen von dem Königlichen Bailly darzu angehalten werden; welcher jhnen anzuzeigen / daß ſie ferners für Teutſche nicht zu halten/ noch derſelben Freyheit zugenieſſen / ꝛc. Vnd ein ſolcher/ der eingeſchriben wird/ iſt vnter deß beſagten Baillivi, als bewahrer der privilegien, vnd rechtmäſſigen Richters der Nation/ Schutz; ja vielmehr vnder deß Königs ſelbſten protection; es verbleibe gleich einer allhie/ oder reiſe hinweg: vnd dieſes zu Kriegs: vnd Friedenszeiten / ohne einige Nachforſchung/ wegen der Religion; alſo/ daß er auch in Kriegszeiten / nach Kriegs-Recht/ nicht kan gefangen/ oder auffgehalten werden. So iſt auch ein ſolcher Eingeſchribner zu Waſſer/ vnd Land/ vor aller Anlag/ vnd Zöllen/ befreyet; darff auch keinen Penallſchmauß/ oder Willkomm / bezahlen. Wann einer Leuthe bey ſich hat/ vnnd deßwegen entweder ein eigen Hauß kaufft/ oder beſtehet / ſo iſt er von allen der andern Einwohner Beſchwerden befreyet. Dergleichen Freyheiten genieſſen auch der eingeſchribnen Teutſchen Diener. Vnd wann einer ſtirbt / fält ſeine Verlaſſenſchafft nicht/ wie anderer Frembden / dem Fiſco, ſondern deſſen rechtmäſſigen Erben/ heim. Es mag auch einer/ ſo lang er allhie verbleibt/ bey Tag/ vnd Nacht / ſeinen Degen/ vnd Dolchen/ tragen: ja/ es darff auch ein Teutſcher/ im gantzen Königreich/ Degen/ Dolch/ vnnd Piſtol/ ſich damit zu wehren / wegen eines privilegii, ſo König Henricus IV. Anno 1600. den Teutſchen ertheilt/ bey ſich haben / vnd führen. Wer allhie eingeſchriben/ vnd hernach/ wegen eines Verbrechens / in die Gefängnus gelegt wird; der kan ſich ledig machen / wann er ſich/ genugſame Verſicherung zu thun erbeut; Er mag auch/ ſchulden halber/ nicht eingezogen werden. Vnd was für andere Freyheiten mehr ſeyn; die/ beym wohlgedachten Gölnitzio, p. 235. zu leſen. Sihe auch Herren Limnæum, de Jure publico, lib. 8. cap. 9. num. 68. Wann ein newer Officierer zuerwöhlen/ ſo gehört die erſte Stimm denen/ ſo vom Ambt abgehen; die andere den Vornehmen Standes Perſonen; vnd die dritte den Senioribus, vnd entlich die vierte den übrigen der Nation zugehörigen. Der Procurator wird Wechſelsweiſe/ einmal auß den Hochteutſchen / vnd das andermal auß den Niderländern / vnd zwar alle viertel Jahr/ erwöhlet: vnnd hat er / bey den Zuſammenkünfften den Vorſitz/ vnd bezahlt zur Bibliothec 5. Cronen. Er berufft auch die Nation zuſammen; vnd hat anders mehr zu verrichten; wie beym vorernanten Gölnitzio, p. 237. ſeq. zuſehen / vnd daſelbſten auch die Eydsformen/ ſo die jenige / die ſich in die Matricul verzeichnen laſſen; wie auch der Procurator, Quæſtor, Aſſeſſor, Bibliothecarius, Seniores, vnd Conſiliarii, abzulegen; ſambt deß Königs Henrici IV. privilegio, von der Teutſchen Jurisdiction, vnd deſſelben/ durch den nechſtverſtorbnen König Ludwigen / den XIII. Anno 1616. beſchehenen Confirmation, vom 238. biß auff das 252. Blat/ Lateiniſch / vnd Frantzöſiſch / zu leſen.

Von Weltlichen Gebäwen iſt I. deß Königs Pallaſt; ſo gleichwol nicht ſonderlich ſchön iſt/ aber einen feinen Garten hat. 2. das Statt: oder Rathauſe/ l'Hoſtel de ville genant / in welchem ein Thurn von 187. Staffeln hoch, von deme man die Statt am beſten überſehen kan. In der Raths-

Rahts-Cammer/iſt deß gedachten Königs Ludovici XIII. vnd der Königin Annæ Auſtriacæ, Verlöbnus/ abgebildet; mit der Schrifft:

> ------paribus ſe mentibus ambæ
> Invictæ gentes æterna in fœdera mittant.

Am Camin ſeyn deß Königs / vnnd der Statt Orleans, Wappen/ vnd dabey:

> Non potuit magni caput eſſe, Aurelia regni:
> Ergò, quod reliquum eſt, cor, animusque fuit.
> Hoc vernant Lilia corde.

In einer andern Cammer / iſt die Pucelle d'Orleans, in jhrem Habit / eben auff ſolche Weiſe abconterfeit/als wie ich ſie/zu Pariß/in deß Præſidenten / vnd Hiſtorici, J. A. Thuani, Bibliotheck/ geſehen. Ward vnter König Heinrichen dem dritten ernewert; dabey folgende Wort / vnd Verß/zu leſen: in Iconem Vocolauriç viraginis, Aureliæ:

> Virgo redit, Gallo mutâ vel imagine felix;
> Quam Numen quondam Patriæ, non machina, miſit
> Subſidio. Augurium, Bone Rex Henrice, ſaluta;
> De Cœlis excita tuis Virgo altera votis,
> Fortunet Regni auſpicium, lancemque retractet,
> Utraque ut antiquum tua ſecla recudat in aurum.

3. le Palais, oder der Gerichts-Palaſt/ nahend der ſteinern Brucken / vnnd hart am Waſſer/ ein altes ſchlechtes Gebäw; darinn aber das Ober-Gericht über das Orleaniſche Gebiet/ oder Hertzogthum/ ſeinen Sitz hat/ vnd von einem Præſidenten / Rähte/ general, vnnd particular Leutenanten/ in Burger vnd peinlichen Sachen/ verſehen/ oder beſtellet wird. Vnd ſeyn vnter ſolchem Præſidenten Sitz / oder dem Obergericht / die Gerichts-Stüle zu Orleans, du Bois commun, Chaſteau Regnard, Yenville, Yeure le Chaſtel, la Neufuille aux loges, Gyen, Montargis, Lorris, Meun ſur Loire, vnd Beaugency. Die Statt Orleans aber hat auch jhr eigne Obrigkeit/ ſo la Prevoſté d'Orleans genant wird; vnd in dem obgedachten Statthauß jhren Sitz hat; von deren Vrtheil aber man / an das beſagte Obergericht/ appelliren kan. Vnd über das/ iſt auch allhie der oberwente Baillivus, oder Königliche Landvogt. 4. Die obenangedeute ſchöne ſteinerne Bruck über die Loire, oder Ligerim, von 16. Schwibbögen/ auff welcher. 3. Bilder von Ertz/ als der H. Jungfrawen Marien / ſo Chriſtum; wie er ſolte begraben werden / auff der Schoß hat: deß Königs Caroli VII. in Franckreich: vnd der obgedachten Bauren Dirnen von Vaucouleur, auß Lothringen/ Joannæ Darc, oder Darciæ, in jhrem Kriegs-Habit/ mit fliegenden Haaren/ vnd angethanen Sporen/ vor dem Marienbild kniende; vnnd ein wenig darvon ein ehrin crucifix, mit dieſer Schrifft: Mors Chriſti in cruce nos contagione labis æternorum morborum ſanavit. Clodovicus Rex in hoc ſigno hoſtes profligavit, & Johanna virgo Aureliam obſidione, tot annos Galliam ſervitute Britannicâ liberavit. Factum eſt iſtud, & eſt mirabile in oculis noſtris. In quorum memoriam hæc noſtræ fidei inſignia, non diu ab impiis diruta, reſtituta ſunt hoc anno 1578. Man helt Jährlich/ den 8. Maji/ deßwegen allhie ein Feſt / vnd Vmbgang/ oder Proceſſion. Dann Anno 1428. hat dieſe Statt eine ſchwere Belagerung/ von den Engelländern/ außgeſtanden/ vnd ſihet man noch / bey S. Vincentzen Thor / eine Begräbnus / dahin man zwey tauſent Engelländer / ſo in ſolcher vmbkommen / ſolle gelegt haben. Als aber die Obernante Baurendirne/ Jane Darç (deren Geſchlecht hernach geadelt/ vnd jhre Nachkommen die von Lis genant worden/) von 18. Jahren alt/ zum gedachten König Carlen dem Sibenden/ der damalen zu Bourges war/ kommen / vnd ſie/ von jhme/ hieher/ die Statt zuentſetzen / geſchickt worden; ſo hat ſie auch ſolches / mit jedermans Verwunderung/ das folgende 1429. Jahr/ im Mayen/ verbracht; als die Engelländer allbereit die gedachte Bruck einge-

nommen hatten. Sie hat hernach den beſagten König nach Rheims, zur Crönung/geführt / vnnd nicht wenig Stätte dem Feinde wider abgenommen; aber/vor Pariß / ſo die Engelländer damaln auch jnnen gehabt/ward ſie/ bey dem Thor de S.Honore verwundet.hernach/durch verrähterey / zu Compiegne.gefangen / vnd/ von den Engelländern/zu Rouën.als eine Zauberin/lebendig verbrant wie ich hievon im. 1. Theyl dieſes Wercks/ bey Compiegne.ein mehrers geſchrieben habe. Sie ward hernach von den Frantzoſen / wegen ſolcher Aufflag/in jhren vnterſchiedlichen Schrifften / die Goldaſtus, Anno 1606. vnter dem Nahmen Sibyllæ Francicæ, herfür geben/vertheidigt: habe auch ich etliche derſelben / in Frantzöſiſcher Spraach außgangen/geſehen/vnd geleſen. Vnnd iſt vnter der jenigen / ſo für dieſe Heldin geſchriben / auch Joannes Ludovicus Micquellus, Aurelianenſis, geweſen. So ward deß Jahrs 1456. den 8. Julii, das Engelländiſche Vrtheil / als vngerecht / in Franckreich vernichtet. Vnd ſagt man/daß alle die jenigen / ſo ſie zum Tode vervrtheilt / zun Zeiten Königs Ludovici XI. deß obgedachten Königs Caroli Sohns/ eines elenden vnd erbärmlichen Todes/geſtorben: Es ſolle auch dieſes Mägdleins/ oder Jungfrawen / Hertz / nach dem der Leib verbrant geweſen / noch gantz ſeyn gefunden worden, welches man aber dahin geſtellet ſeyn laſt. 5. Etwas vnderhalb der obgedachten Brucken ſihet man einen alten dicken Thurn / in welchem Hugo Capetus, new erwöhlter König in Franckreich/ den Hertzog Carlen von Lothringen / deme ſonſten / als dem nächſten Fürſten deß Königlichen Geblüts/ die Cron gebührt hette/ gefangen gehalten: damit er das Königreich deſto freyer/vnnd ſicherer/ beſitzen möchte. 6 Zwiſchen den Thoren/ von S. Vincent, vnd de Bannier, oder dem Pariſer Thor/ in der Statt/ein Pallemaille Spil/ſo Lateiniſch Ludus palmariæ pilæ genant wird. Es iſt dieſes allhie/ an der Mauer her. 750. Schrit lang. 7. Bey dem gemelten Pariſer Thor iſt vorhin das Caſtell / oder die Cittadelle, geſtanden/ſo die Burger allhie geſchleifft haben; welches aber gleichwol noch von auſſen veſt zu ſeyn ſcheinet. 8. das Zeughauſe/ oder l'Arſenal.

Vor Zeiten iſt Orleans ein Königlicher Sitz geweſen / als der erſte Chriſtliche König/ Clodovæus Magnus, vnd hernach Clotarius der Erſte/ jeder vier Söhn verlaſſen: folgends aber ward das Orleaniſch Königreich/dem Königlichen vornehmſten Sitz zu Pariß / vnd alſo der Cron Franckreich / einverleibt. Mit der Zeit hat König Philippus Valeſius einen Theil davon/ vnter dem Titel eines Hertzogthums / ſeinem andern Sohn/Philippo.gegeben/ der aber ohne Erben geſtorben. Hernach bekam ſolches Hertzogthum Königs Caroli deß Fünfften ander Sohn/ Ludovicus vnd ſo fortan Andere /auß ſeinen Nachkommen/ vnd der folgenden Königen Söhne. Wie dann dieſer Zeit Herr Gaſton Joan Baptiſta, König Heinrichs deß Vierten Sohn/ vnd deß vorigen Königs/ Ludovici XIII. Bruder / ſich einen Hertzogen von Orleans ſchreibet; deme deßgleichen die Hertzogthümer von Chartres, vnd Valois; die Graffſchafft Blois, vnd die Vogteyen von Montargis, vnd Gyen, gehörig ſeyn. Sihe von jhme vnd ſeinen Kindern /den Eingang deß erſten Theils dieſes Wercks. Daß aber viel in der Meynung/ob ſolte allwegen dieſes Hertzogthum Orleans deß Königs anderm Sohn gebühren / das widerleget Bernard von Girard, Herr von Haillan, l. 3. de l'Eſtat, & ſucces des affaires de France, p. m. 296. b Es hat auch der König / wann gleich ein eigner Hertzog zu Orleans iſt/ die Oberherrlichkeit allda/ vnd muß ſich beydes die Statt / vnnd das Land/nach ſeinem Willen richten.

Es haben ſich allhie vnderſchiedliche denckwürdige Sachen zugetragen / deren etliche allbereit oben einkommen ſeyn; darzu ich allem noch folgende thun wil; als/ daß/an dieſem Ort/ vier Concilia ſeyn gehalten worden; daß 1. vnter dem König Clodovæo; das. 2. vnter dem Bapſt Vigilio, vnd König Childeberto: das. 3. vnter dem Bapſt Pelagio; vnd das vierte auch vnter dieſem Bapſt / zur Zeit der Regierung Königs Clotarii. Im Jahr. 410.

hat

hat Orleans der Hunnen König Attila mit groſſer Macht belagert; die Burger aber habē ſo ſtarcken Widerſtand gethan/dz Er vnverrichter Sachen wider hat abziehen müſſen. Anno 525. bey Regierung Königs Childeberti; iſt dieſe Statt vom Stral faſt gantz in die Aſchen gelegt worden / als ſie damaln in jhrer gröſten Herrlichkeit war. Folgender Zeit ſeyn die Könige/Ludovicus der Fromme/ vnd Ludovicus der Weiſe / allhie geſalbet / vnnd gecrönet worden. Wie es mit der Belagerung Anno 1428. abgangen; davon iſt oben Bericht geſchehen. Anno 1563 hat Hertzog Frantz von Guiſe, auß dem Hauſe Lothringen / dieſe Statt hefftig belagert/ vnnd getrohet / daß Er keines Alters / vnnd Geſchlechts/ ſchonen wolle. Er iſt aber von einem Jüngling / deſſen Ankunfft von Engouleſme war/nahmens Johann Poltrot/ mit einem Rohr geſchoſſen worden/ daß Er den Tag vor der Faßnacht / die derſelbe in der Statt zuhalten ſolle vermeint haben/ geſtorben iſt. Man hat aber den gedachten Poltrot gefangen / vnd / zu Pariß / mit glüenden Zangen gezwickt/ vnd / durch 4. Pferde in Stücken zerriſſen. Anno 1572. vnder König Carlen dem Neunten (welcher zuvor nemblich im Antritt ſeiner Regierung / einen Reichstag allhie gehalten/) als die Potſchafft/ wie es zu Pariß mit den Hugenotten abgeloffen/ hieher gelangt / iſt man allda mit den allhie ſich befindenden Proteſtirenden auch ſehr übel verfahren; wie auch oben/ an ſeinem Ort deſſen in etwas Erwehnung geſchehen iſt.

Partenay, Parteniacum,

EIne Statt / vnd freye Herrſchafft/ an dem Waſſer Toue; zwiſchen Thouars, vnd Niort, in dem Lande Poictou, gelegen; Dahin König Ludwig/ als Er Anno 1621. wider die Hugenoten gezogen / auch kommen iſt.

Paulmy, Paumy.

FRanciſcus des Rues, in Beſchreibung Franckreichs / ſagt / es lige dieſes Schloß hoch/ vnd nicht weit von der Statt Loches, im Lande Touraine, an einem gar guten Lufft; habe einen vmbmauerten Thiergarten/ deſſen Vmbfang von ohngefehr. 2. Meilen; vnd in welchem 2. groſſe Teich / die auß vielen Brünnen entſpringen / am Schloß aber lauffe das Waſſer Brignon her. Dieſes Schloß (ſo Theils für der prächtigſt: vnd luſtigſten Schlöſſer eines in Franckreich halten / darzu eine Vitzgraffſchafft gehörig/) ſchreibt er ferner/ iſt im Jahr. 1449. durch Herren Petern von Voyer, Rittern / vnd ſeine Gemahlin/ Margareth von Bets, zu erbawen angefangen worden/ welche auch die Capell dieſes Orts wider erbawet/ ſo / ſambt dem Schloß / von den Engelländern / ruinirt worden war; welche zu S. Niclas heiſſet/ ein Decanat iſt/ vnd 4. Caplän hat; deſſen Patroni die Herren dieſes Schloſſes Paulmy ſeyn; die auch darinn begraben ligen/ ſie kommen von einem tapffern Griechiſchen Ritter / nahmens Baſilius, zugenant Voyer, her / ſo vnter dem Keyſer Carolo Calvo, in groſſem Anſehen geweſen/ vnd ſolchen Zunahmen ſeinen Nachkommen hinderlaſſen hat; die allhie die hohe/ vnd niedere Obrigkeit/ jhren Bailli, vnd Lieutenant, habē/ auch 4. Jar-Märckt halten. Biß hieher dieſer.

Pluviers,

CHeſneus, in Beſchreibung Franckreichs/ſagt/daß etliche/ für Pluviers; ſchreiben Piviers, vnnd thäten ſich 2. Ort dieſes Namens finden/ ſo beyde nicht weit von einander (nemblich nahend dem groſſen Walde von Orleans) gelegen; nemlich Piviers le Chaſtel, oder das Stättlein vnnd Schloß Pluviers, ſo gleichſam von den Landſchafften Gaſtinois, vnnd Beauſſe, abgeſondert; aber vnder das Obergericht zu Orleans gehörig iſt. Vnd dann Piviers le vieil, ſo ein kleine Meil weiter gelegen; vnnd auff welchen Ort das Schloß Yeure folgen thut.

Poictiers, Pictavia,

EIn ſehr alte/ vnd die Hauptſtatt im Lande Poictou, oder Pictonio, vom Ptolomæo Auguſtoritum, vnnd/ vor zeiten/ da ſie noch ein Dorff geweſen/ Auberion genannt; davon noch der alte Thurn/ Mauberion allda geheiſſen/ vnnd von den Bürgern nicht für gering gehalten wird; als in welchen man/ vor Jahren/ den Schatz gelegt/ vnd darbey die Bürger den Eyd geſchworen haben. Theils wollen/ daß Poictiers, nach Paris/ die gröſte Statt in Franckreich ſeye; wiewol ein guter Theil derſelben nicht bewohnet wird; ſondern Weinwachs/ Gärten/ vnnd öde Plätz/ ſich in ſolcher befinden. Gegen Chaſtelleraut ligt ſie in der ebne; aber gegen Engouleſme, etwas in der höhe/ ſub longit. 22. 30. latit. 46. 27. Der Fluß Clain, oder Clin, ſo in die Vienne, oder Vigenne, fällt/ vmbgibet ſie ſchier allenthalben. Zum theil hat ſie auch Pfützen herumb/ vnnd kan man das Waſſer/ im nothfall//anlauffen laſſen/ vnd den Feind damit abtreiben. Die Mauren ſeyn in die Steinfelſen eingehauen/ auch die Gräben/ vnnd Bollwercke/ herumb/ gut vnd ſtarck. Der Boden trägt Getreyd/ Wein/ Flax/ ꝛc. So iſt kein mangel da/ an Vieh/ Fiſchen/ Geflügel/ vnd Wildprät; ſonderlich an Haaſen/ vnd Königlein. Darneben findet man auch vmb die Statt/ in den Hecken/ vnter den Felſen/ viel Ottern/ oder Viperas, die man weit verführet/ vnnd bißweilen gar nach Venedig ſchickt; weil ſie zu dem Theriack ſehr nützlich ſeyn; aber man damit ſehr behutſam vmbgehen muß. Dann ſie ein ſolches Gifft haben/ daß auch die gemeine Schlangen/ wann ſie von dieſen Ottern geſtochen werden/ ſterben müſſen. Die Gaſſen zu Poictiers ſeyn eng/ vnd vnzierlich/ die Häuſer auff alte Manier/ vnnd von Holtz gebawet. Auß den Kirchen iſt die vornembſte/ die Biſchoffliche zu S. Peter/ in dem vndern Theil der Statt gelegen; deren Hindertheil eine Mauer von Quaderſtein hat; welche in der Höhe/ ſo viel dergleichen Gebäw anbelangt/ kaum ihres gleichen in gantz Franckreich haben ſolle. Es hat aber der H. Martialis anfangs die Chriſtliche Lehr allhie gepflantzet; deme auch der Baw dieſer Kirchen zugeſchrieben wird; wiewol ſie erſt folgender Zeit alſo prächtig/ vnnd von Quaderſteinen/ iſt vollendet worden. Es wird darinn ein theil von S. Petri Bart/ den S. Hilarius mit ſich von Rom gebracht haben ſolle/ auffbehalten. Der Biſchoffs-Hoff ſtehet daran; vnd iſt der Biſchoff allhie vnter dem Ertzbiſchoff von Bordeaux. Nach dieſer Biſchofflichen/ iſt die ſehr alte Kirch à Noſtre Dame, die/ wie ſie ſagen/ dem Käyſer Conſtantino zu Ehren/ iſt erbawen worden: Wie dann auch derſelbe/ von Stein außgehauen/ zu Pferde ſitzend/ vnnd das Schwerd in der Hand haltend/ an ſolcher Kirch/ die auff dem groſſen Platz gelegen/ zu ſehen/ vnnd dabey zu leſen iſt:

Quam Conſtantini pietas erexerat olim. 340.
Aſt hoſtis rabies ſtraverat effigiem, 1562.
Reſtituit, veteres cupiens imitarier, hujus
Vidus, eques, templi cœnobiarcha pius. 1592.

Sonderlich iſt berühmbt deß heiligen Hilarij Kirch/ in dem Obern Theil der Statt gelegen: welcher der Zehende Biſchoff allhie geweſen/ vnd entweder deß Jahrs 365. wie Calviſius will/ oder 372. geſtorben iſt/ vnd der vor dieſer Statt Patron gehalten wird. Wie dann auff einer faſt mitten in der Statt auffgerichten Säulen ſtehet: Divo Hilario, Urbis Propugnatori fideliſſimo, aſſiduiſſimo, certiſſimo, Pictavorum Epiſcopo. Es ſeyn vorhin ſeine Bücher/ von eygener Hand geſchrieben/ allda auffbehalten worden: die aber in den innerlichen Kriegen/ zerſtümlet/ vnnd verderbt worden ſeyn ſollen. Iſt vorhin eine Abbtey geweſen/ jetzt aber ein Canonich Stifft/ deſſen Haupt der König ſelber iſt. Daher man Schertzweiſe ſagt/ daß dem Abbt der S. Hilarij Kirch zu Poictiers erlaubt ſeye/ bey der Königin in Franckreich zu ſchlaffen. Es wird in ſolcher Kirch ein Marmelſteinern Grab gewieſen/ welches/ ſo man es/ mit einem Meſſer/ oder Nagel/ reibet/ ein viel gröſſern Geſtanck/ als ein Todten-Aaß/ oder heimlich Gemach/ von ſich gibet. In dem Cloſter zum H. Creutz ſeyn 200. Nonnen/ vnd war deß Printz Moritzen von Oranien/ Gravens von Naſſaw/ Schweſter/ vmbs Jahr 1630. Abbtiſſin darinn. An der Kirch-Mawer dieſes Cloſters hat die H. Radigunda, oder Rhadegunda, Königs Clotarii in Fräckreich Gemahlin/ ihre Ruheſtatt/ vnnd weiſet man den Ort/ da ihr Chriſtus der Herr/ ſolle erſchienen ſeyn: Item/ einen Holderbaum/ mehr als 1300. Jahr alt. Vber die oberzehlte/ hat es noch mehrere Kirchen/ vnd Clöſter/ allhie. Vnd ſagt Rueus, daß allbereit zu ſeiner Zeit es deren bey die 32. allda gegeben. So hat es auch in dieſer Statt eine berühmte Hohe-Schul/ der man den andern Ort nach Paris gibet; vnd von welcher Scaliger, in ſuis Urbibus, alſo ſchreibet:

Si ſtudium eſt animæ: veniunt à corpore vires,
Galliaque à meritis poſcit utrumque ſibi.
Hæc ſtudiis, aliæ belli exercentur amore,
Pictavium eſt animus; cætera corpus erunt.

König Carl der Siebende hat ſie/ nach dem die Engelländer von dannen ſind verjagt worden/ deß Jahrs 1431. auffgerichtet; die Bapſt Eugenius IV. beſtättiget hat. Die Juriſprudentia, vnnd Philoſophia, werden inſonderheit allda getrieben. Das Collegium, vnd/ in demſelben/ das Zimmer/ darinn die Juriſten leſen/ iſt groß/ vnd anſehenlich.

Von Weltlichen öffentlichen Gebäwen/ wird vorderiſt das Palarium, oder le Palais, vom Käyſer Galieno erbawet/ beſichtiget/ ſo an Länge vnnd Breite/ alle andere Palatia in Franckreich/ vbertreffen/ vnnd dannoch keine Säulen haben ſolle/ ſo ſolches vnderſtützten. Die alten Grafen in Poictou haben ſolches/ vor Zeiten/ bewohnt; jetzt haben die Kauffleute allda ihre Läden. Es ſagt gleichwol Einer/ daß nur im groſſen Saal keine Säul ſeye. Am Thor iſt ein Crocodils Haut/ welches Thier in einer finſtern Gefängnuß ſich auffgehalten/ vnnd viel Gefangene vmbgebracht haben; aber von einem zum Todte verurtheilten/ durch hülff eines Büchſen-Rohrs/ entlich vmbgebracht worden ſeyn ſolle; wiewol er bald hernach auch geſtorben. Bey dieſem Palatio ſiehet man noch altes Gemäure/ von einem Amphitheatro, von gebachenen Steinen gemacht/ ſo jetzt zum Bürgerlichen Gebrauch dienet. Sie nennen ſolches allhie/ wie auch anderswo/ les Arenes. Bey S. Lazari Thor/ ſeyn noch Anzeigungen eines von den Bürgern zerſtörten Schloſſes/ von welchem 3. Thürne vbrig ſeyn/ die Mauren dardurch deſto beſſer zu verwahren.

ten. Auſſerhalb der Statt findet man etliche Schwibbögen / ſo man / vor Zeiten / zur Waſſerleitung gebraucht / das Waſſer / auß einem Brunnen / in das obgedachte Palatium Galieni, zu führen / jetzt ſchöpfft man das Waſſer auß dem Brunnen / ſo nahend dem Fluß Clano, vnnd bey dem Bollwerck / la placte Forme / gelegen / in die Legel / vnnd führet es mit Eſeln in die Statt / da es vor den Häuſern verkaufft wird. Auff der Straſſen / da man nach Bourges reiſet / faſt auff eine halbe Meil von Poictiers, iſt / zur Lincken / ein Stein / la pierre levée genant / ſchier Oval form / von 25. Schuhe in der Länge / 17. in der Breite / vnnd 60. im Vmbfang / der auff fünff andern ligt / alſo / daß man vmbher gehen kan. Woher aber / vnnd zu was Gebrauch / derſelbe daher kommen / hat man nichts gewiſſes; vnd ſeyn nur Muthmaſſungen / vnnd was Rabelæſius, in ſeinem Pantagruele davon erzehlet / Fabel. Es vberſchreiten auch dieſe davon gemachte Verß die Gebür; ſo alſo lauten:

Hic lapis ingentem ſuperat gravitate Coloſſum,
Ponderis, & grandi ſidera mole petit.

Viel graben iren Nahmen zur Gedächtnuß darein; Theils pflegen auch bißweilen darauff zu eſſen / vnd trincken. Daher der beſagte Rabelais die Studenten allhie / in ſeiner gedachten Beſchreibung / damit anſtichet. Vor wenig Jahren / war in der Statt auch deß Apotheckers Pauli Contanti, oder Content, Kunſt vnnd Wunder-Cammer / zu ſehen / vnd vielleicht noch; davon ein eygenes Buch außgangen iſt. Vnter andern vielen Sachen ſahe man da / von Gewächſen / purgierende Bonen / Caſtanien / vnd Haſelnüß, Phaſeolos, Echinatos, Carpobalſamum auß Peru; nucem Fautel, Draconem, nucem Methel, Möhriſchen Pfeffer / Cedern vom Berg Libano / Colocynthidem pyriformem, Glandem tuberis &c. Von Holtz / das rechte Aloës, Nephriticum Indicũ, de Hiericho, Moluquenſe; Den Xylobalſamum verum, & Officinarum; Aſphaltum verum, & falſum, &c. Von Rinden / den rechten Zimmet / die weiſſe Canell, auß der Newen Welt, Den rechten Spaniſchen Turbit, Corticem Bugiæ, &c. Von Blumen / epithymum Græcorum, & Arabum, Nardum Indicum, &c. Von Wurtzeln / Drakenam contrahyervam, Coſtum facie Sambuci, Coſtum facie Zinziberis, Agriocinam. Von Gummi / Animæ flavum, luteum, album, copal, caragna, cedri Libani reſina, guajaci, &c. Von Foſſilien, Gelben / Weiſſen / vnd Aſchenfarben Schwefel / Chalcithidem, Melätheriam ſorii Myſi, lapidem Amianthum, Speculum Alini, alumen catinum; Amianthum verum, oder asbeſton, darauß man ein Tuch machet / welches / ſo man es ins Fewer wirfft / nicht verbrannt wird: vnderſchiedliche Bolos, vnd Terras Sigillatas: eine ſandige Erde / darinn außgedörte Muſcheln; einen Stein / ſo die Jndianer in den durchſtochnen Leffzen tragen: allerley verwunderliche / vnnd nutzliche Stein: Bezoar, auß Oſt- vnd Weſt-Jndien: Muſcheln / Erdſchwäm / vnnd ein Hertz / auch Holtz / ſo zu Stein worden. Von Thieren / einen Drachen; Fledermauß in eines Haaſen gröſſe; Chamæleon; Kopff vnd Schwantz von einem Rhinocerote, &c. Einen Jndianiſchen Vogel / Taucar genant; einen Paradiß Vogel; einen Vogel auß einer Muſchel; eines Meer-Rabës Schnabel / ꝛc. Eine Schlang 14. Schuh lang / ſo viel Flecken hat; das Thierlein / Remora genant ein ſehr ſchwer Walfiſch Aug; einen Meerfuchs; Rhagæ fulloniæ Schwantz 4. Schuh lang; Hippocamum, Männlein / vnnd Weiblein; eines Meer-Teuffels Kopff; einen harichten Krebs; Wallfiſch Ripp; eines Meer-Elephanten Zahn; Meer-Haaſen / Männlein / vnd Weiblein; Perſenmutter. Perlen tragende Auſtern; Veneriſche Muſchlen von 6. Arten; Purpur Muſcheln: Concham umbilicaram, auß dem rothen Meer; ein groſſen / mittelmäſſigen / vnd kleinen / Crocodil; vnd andere Sachen mehr; vnd darunder von vbernatürlichen /

oder

oder Mißgeburten / ein Mägdlein mit 2. Häuptern / 4. Armen / Hüfften / vnnd Schenckeln / an einem Leib / ſo / von den Aertzten / auß der Mutter Leib / lebendig gebracht / aber bald darauff geſtorben; gleichwol die Mutter beym Leben blieben iſt: Eine zweyköpffige Taube; ein einäugig Schaaf; ein Hund mit acht Füſſen / ꝛc. Vnnd dann künſtlich gemachte Sachen; als / Indianiſche Wurffſpieß; ein Gürtel von Früchten; ein Halßband auß den Conchis Venereis; ein Huet von Kräutern; ein Hüetlein auß allerley Federn; Kleyder auß Federn; Stirnbänder / auch auß denſelben; Indianiſcher Schild / Dolchen / Keelen / auß Ebenholtz: Ein Schifflein 13. Schuh lang / auß einer einigen Rinden / eines Indianiſchē Baums: Ein rothes Hügelein von Muſcheln / vnd andern dergleichen / zubereitet; darauß ein Brunn ſpringet: Ein Spiegel / auff deſſen einer Seiten König Heinrichs deß Vierdten Bildnuß / vnnd auff der andern ein Katz: Wunderliche Augengläſer / vnnd anders mehr.

Was das Regiment zu Poictiers anbelangt / ſo wird die Statt durch einen Burgermeiſter / den ſie le Maire nennen / regiert, deſſen Ampt ein Jahr wehret / vnd Er dardurch ein Edelmann wird; vnnd ſo lang er im Ampt iſt / den Namen deß Obriſten Baron zu Poictiers hat. Zu ſeiner Wahl wird der Rath beruffen / ſo in hundert Perſonen beſtehet; darunter fünff vnd zwantzig Schöpffen ſeyn; ſo auff S. Cypriani Tag geſchiehet. Wann dieſes verricht / wird den vornembſten Frawen vnd Jungfrawen / ein anſehenliche Mahlzeit gegeben. Man kan aber von dem gedachten Burgermeiſter / an den Königlichen Seneſchal allhie / ſo ſeine Lieutenants, Räth / vnnd andere Bediente hat / appelliren. Die Inwohner ſeyn meiſtentheils der Römiſch-Catholiſchen Religion zugethan: Der Hugenotten aber / oder wie ſie ſich nennen / der Reformirten / hat es / vmbs Jahr 1630. auff die 800. allhie / vnd dieſelbe jhrer Religion Exercitium, bey einer halben Meil von der Statt / in einem Tempel / auff freyem Feldt / gehabt.

Was entlich die Geſchichten / ſo ſich allda begeben / betrifft / ſo iſt kein Zweiffel / daß dieſe Statt von den Römern / Gothen / Wandaliern / Hunen / Nordmannen / ꝛc. etlich mahl iſt geängſtet / vnnd verwüſtet worden. So hat König Eduard in Engelland ſie eingenommen / außgeplündert / vnnd zerſtöret; auch den König Johann von Franckreich 2. Meilen von der Statt / in einer Schlacht vberwunden / gefangen / vnd nach Engelland geführt. Alſo iſt ſie deß Jahrs 1562. in den innerlichen Kriegen / von den Hugenotten / hart beldgert / erobert / vnd übel zugerichtet worden. Anno 1569. ward ſie von denſelben abermahls belagert / aber tapffer beſchützet / daß ſie wider abziehen muſten. Anno 1645. hat der Sturmwind allhie / innerhalb 4. Stunden / die meiſten Kirchen / vnd Häuſer / über einen Hauffen geworffen; worüber viel / ſo wol gemeine / als vornehme Leuth / todt geblieben. Darauff ſeyn noch 2. ſtarcke Erdbeben erfolgt; welche allda viel Gebäw / vnd Kirchen / erſchüttert / alſo / daß etliche Thürne vmbgefallen / vnd daher vnter den Inwohnern ein ſolcher Schreck entſtanden / daß jederman deß Jüngſten Tags ſich vermuthet / vnnd zum ſterben bereitet hat: Wie in dem Tom. 5. Theatri Europ. fol. 669. der erſten Edition, ſtehet. Sonſten ich / meines wiſſens / bey andern Scribenten / hievon nichts geleſen habe. Vnd meldet auch der Autor deß beſagten Buchs nicht / was es für Kirchen geweſen. Dann / vber die oben erzehlte / auch allhie ſeyn / die Abbtey Monſtier-neuf, in der Vorſtatt; die Priorey / vnd Pfarrkirche zu S. Pauli; die Abbtey zu S. Cypriano; die Prioreyen zu S. Nielas / vnnd de la Celle; die Abbtey de la Trinité; der Convent der Fratrum Minorum; vnnd andere mehr. Wie dann ein newer Autor ſagt / daß allhie 25. Pfarrkirchen / vier Clöſter der Bettelmönche / vnd vieler anderer Orden; Item / Jeſuiter (ſo ein gar ſchönes Collegium haben) auch alte / vnnd newe Nonnen-Clöſter / ſeyen. Vnd eben dieſer / der zwar ſeinen Nahmen nicht darzu ſetzet / ſchreibet auch / von dem oben vermelten Palatio Galieni, den / daß Er noch ſtehe / vnderſchiedliche Auto-

Autores haben; vnnd allererſt deß Jahrs 1631. jhn Gölniczius beſchrieben / daß er abgebrochen worden; hergegen Er einen andern Palaſt hat / darinn Gericht gehalten werde / vnnd deſſen ſehr ſchönen Saals Decke auff keinem Pfeiler ruhe / ſo vor Zeiten / ein Schloß geweſen. Er ſcheinet auch zu zweiffeln / ob die oben erzehlte Kunſt-Kammer deß Apotheckers Contant noch vorhanden? Vnnd ſagt dergleichen / daß das alte Gemäwer von dem Amphitheatro, hinder der Jeſuiter Kirch ſtehe. Die vnlangſten allhie geweſen / werden vber obiges den beſten Außſchlag geben können. Dann ſich immerzu Veränderungen zutragen. Hab es allein / zum Beſchluß / gedencken / vnnd zugleich mit anhencken wollen / daß vnder dem oberwehnten Königlichen Seneſchallen / vnnd dem Ober-Gericht allhie / nach deß Cheſnei Bericht / ſeyen / die Gerichtſtüle zu Niort, Fontenay le Comte, (ſo das Haupt deß Nidern Poictou (Mont-morillon, Luſignan, vnd Siuray: hernach die Stätte / Parrenay, Meſſe, Chaſtelleraud, la baſſe Marche, le Dorat, vnd Sainct Maixant.

Entlich das Land / ſo von dieſer Hauptſtatt den Nahmen / nemblich das Poictou, oder Pictonium, betreffend / ſo hat daſſelbe Petrus Rogierus, in dem Buch / deſſen Titel: Pictonium, vicinarumque Regionum fidiſſima deſcriptio; Die Grafen aber von Poictou, vnnd Hertzogen in Guyenne, der Jean Beſly Poictevin, beſchrieben; auch von dem Lob der Statt Poictiers, der Scævola de ſaincte Marthe, Lodunois, ein Buch außgehen laſſen. Seine / deß Landes / Grentzen / ſeyn / von Mittag / l'Angoumois, oder Enculiſmenſis Provincia; vnd la Xaintonge, oder Santonium: Von Mitternacht l'Anjou, oder Andegavenſis Provincia, vnnd Britannia: Von Morgen Berry, Touraine, vnd Limoſin: vnnd vom Abend / das hohe Meer / oder der Oceanus. Iſt ein groſſes Land / vnnd der beſten eines in Franckreich; darinn gutes Getrayd / Wein / Früchten / Kräuter / Flachs / gute Woll / Vieh / Fiſch / Geflügel / ꝛc. zu finden. War / vor Jahren / vnter dem Theil von Aquitanien begriffen / ſo heutigs Tags Guyenne genant wird / vnnd hatten alſo beyde Länder einen Gubernatorem. Aber / König Carl der Neundte hat es von Guyenne hinweg genommen; vnnd wird jetzt dieſes Poictou durch 2. Königliche General Leutenante regieret. Dann man dieſes Lande in das Obere / vnnd Vndere / oder Hohe / vnd Niedere / abtheilet. In dem obern Poictou ligen Poictiers, Niort, Chaſtelleraut, Luſignan, oder Leſignem, S. Maixant, Thouars, Argenton, vnd andere Stätt vnd Marcktflecken. Das Niedere ligt nahend dem Meer / fahet an bey Niort, vnnd gehet biß aux Sables d'Olonde. Die Hauptſtatt dieſes Vndern / oder Niedern Poictou, iſt Fontenay le Comte. Es ſeyn auch da die Biſchöffliche Stätte / Mailleſais, vnd Luçon, oder Luſſon; auch viel ſchöne alte / vnnd freye Herrſchafften; darunter etliche ſeyn / ſo Fürſten Titel führen / als / de la Roche-ſur-Yon, de Luc, Marſillac, Talmont, &c. Es erzehlet Cheſneus, in Beſchreibung Franckreichs / folgende Stätte / freye Herrſchafften / Caſtellanias, &c. ins gemein / ſo es in Poictou habe; nemblich Poictiers, Chaſtelleraud, Leſignem, oder Luſignan, S. Maixant, Touars: Die Vitz-Graffſchafften / Broſſe, Bridiers, vnd Rochechouard: Die Fürſtenthümer de la Roche-ſur-Yon, vnd de Talmont; deren jenes dem Königlichen Geſchlecht von Bourbon; dieſes aber dem Hauß de la Trimouille gehörig: Die Stätte Chize, Chauvigny, Angle, Luſſac, Orivau, S. Lou, la Ganache, Heruaul, Beauvoir ſur mer, Breſſuire, le Blanc zugenannt en Berry (weil es in dem Geiſtlichen vnder Bourges; aber / im Weltlichen / vnder dem Königlichen Gerichtſtuhl zu Mont-morillon, in Poictou, gehörig) Gençay, Charroux: Die Chaſtellenies, vnnd groſſe Marcktflecken / de la Chaſteigneray, Movilleron, S. Meſmin, S. Gilles-ſur-vie, Paluyau, Sables d'Aulonne, Marueil, ſaincte Hermine, Montagu, la Mothe, ſaincte Heraye, Cové, Vivonne, Chaſtel-Archer, ſainct Hilaire, Mortemer, Lezay, ſainct Savin,

l'Isle

l'ſle Jourdain, ſainct Benoiſt du Sault, Bourgeneuf, Maigné, Brigueil-l'Aſne, Vouuent, Mervent, Cheſboutonne, Tuſſon, Ville Faignen, Mareilhac, Villeneufue la Comteſſe, Dompierre, Puigarreau, Gironde, Jarnac, Moncontour, Argenton, Puibelliard, la Cheſele Vicomte, la Motte-Achard, Aſpremont, Comequiers, Rye, ſainct Michel en l'herm, Bournoizieaux, Mauleonville (allda ein Election) Mortagne, Tifauge, Roche-ſerviere, Aulnay, les Eſſards, Pouſauge, Bazoge, Chaſteaumur, Curçay, Manigouſte, Bonnivet (ein/wegen ſonderbahrer Sachen/berümter Orth) Sanzay, (ſo auff einem kleinen Hügel / zwiſchen zwey Waſſern gelegen) ſainct Benoiſt, Morle, ſainct Cyre, les Mausfaicts Nalleoh (allda S. Hilarius gebohren worden) le port de la Claye (deſſen Orths der Guillaume, oder Wilhelmus de Breton, ſonderlich gedencket) Coulongnes les Royaux, ſainct Hilaire ſur l'Autize, Ardin, Xanton, Nioeuil, vnd vnzahlbare andere gute Orth: Vnnd endlich die Jnſeln / Noirmonſtier, Aulonne, Chauuet, l'Isle Dieu. Biß hieher Cheineus. Siehe auch den Franciſcũ des Rues; welcher ſagt/ daß Poictou mehr als hundert Frantzöſiſche Meilen in der Länge / von Mittag / gegen Mitternacht / vnnd 1200. Pfarrkirchen / in denen obvermelten 3. Biſthümen / Poictiers, Luſſon, vnd Millezais, habe. Er gedencket auch deß Cloſters / vnd Abbtey de Fronteuaux, in dem Biſthumb Poictiers gelegen / ſo ein Herr von Monſtreul-Bellay geſtifftet / vnnd hernach König Heinrich auß Engelland ſehr vermehret / vnnd reichlich begabet hat.

***

Pont de Ce, Pont de Sée,

Pons Cæſaris.

EJn Stättlein / eine kleine Meil wegs von Angers, an der Loire gelegen / darüber allda ein gar lange / aber enge Brück / gehet / die zum theil gepfläſtert iſt / dieweil der beſagte Fluß ſich daſelbſt weit außbreitet / vnd mehr einem See / als Fluß / gleich ſiehet. Es ſeyn allda 2. Kirchen / vnd ein Schloß / ſo groß / vnnd nicht vnbewehrt. Gramondus beſchreibet dieſen Orth / lib. 5. hiſt. Gall. alſo: Non procul Andegavo aſſurgit oppidum, Pons Cæſaris (le Pont de Ce:) Ligeri alluitur ponte duplici commeabile, unde illi nomen. Pontium longitudo ſtadia duo facit; longitudini æqua eſt geometricâ proportione latitudo. Fluit circum haud implacidus amnis, clauditque in modum Inſulæ: ſupereminet caſtrum regiâ amplitudine, haud invalidum: extrema Pontium utrinque in ſuburbana porriguntur. Als Anno 1620. viel Fürſten auß Haß gegen dem von Luynes, ſich vom Königlichen Hoff hinweg begeben / vnnd auch deß Königs Mutter / Fraw Maria de Medicis, es mit jhnen gehalten; ſo iſt der König ſelbſten auff ſie zugezogen / vnnd hat ſich / mit jhnen / bey den beſagten Brücken / geſchlagen / auch / wiewol nicht ohne Verluſt / obgeſieget. Hierauff hat die Königin / ſo zu Angers war / ſelbſten den Frieden geſucht; auch ſolchen / im Augſt-Monat / vom König erlangt.

Digitized by Google

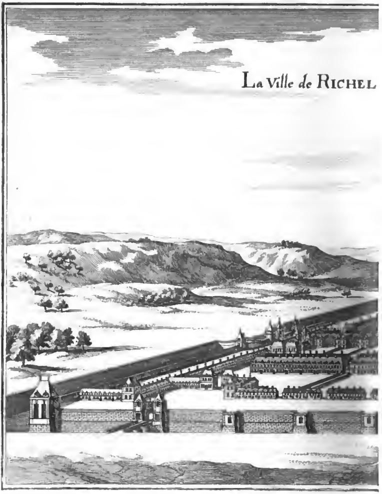
Preully, Prully,

EIn Stättlein/im Lande Touraine, auff der Straſſen zwiſchen Poictiers, vnnd Bourges, vnnd an einem Hügel gelegen/auff welchem ein Schloß ſtehet.

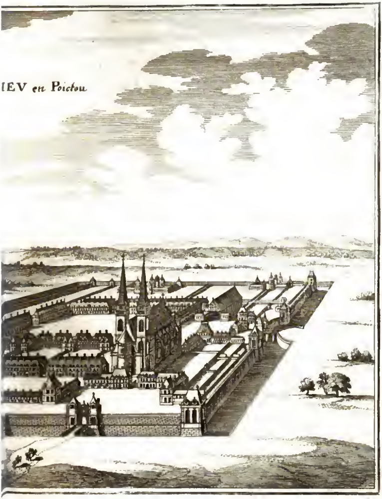
Richelieu,

WOrhin ein Schloß 2. Meilen von der Statt Loudun gelegen: welches König Ludwig der Dreyzehende zu einem Hertzogthumb/vnnd Mit-Regentſchafft/ oder Pairrie, erhöche/ vnd der Cardinal von Richelieu, mit groſſem Vnkoſten / ein ſehr ſchöne newe Statt dabey hat erbawen laſſen. Der Autor deß Buchs / le Voyage de France titulirt/ ſagt/ lige im Lande Anjou. Deß Sanſons newer Land-Carten nach/ gräntzet ſie mit dem Gebiet Loudunois, vnnd der Landſchafft Touraine, vnnd hat das Lager in Poictu. Welcher nun recht habe? Davon vberlaſſe ich andern das Vrthel. Taſſinus beſchreibet dieſen Orth alſo: Daß er lige in einem ebenen Lande/ an einem kleinen Waſſer (in der Tafel Amable genannt) ſo ſich in ein anders/ la Voulle (in der Tafel Veude) gehciſſen/ergieſſe/vnd an den Grentzen deß obbeſagten Landes Poictou. Ihr/der Statt/Lager ſeye/in Betrachtung deß Himmels / ſub 22. 27. longitud. vnd 46. 50. latit. vnnd gehöre ein Gebiet darzu. Ein Freyherr hat mich berichtet / daß obgedachtes Schloß jetzt das vornembſte in gantz Franckreich/ vnnd zehen Meilen von Saumur gelegen / ſeyn ſolle. Das zu Fontainebleau habe wol den Ruff/ daß es das ſchöniſte; aber es ſolle nichts gegen dieſem zu Richelieu, wegen der köſtlichen Sachen/ ſo allda/ am Gebäw/ Marmel/ Haußrath/ vnnd anderer Herzligkeit/zu ſehen/ſeyn. Vnd hat beſagter Cardinal / Armandus Joannes du Pleſſis, premier Miniſtre d'Eſtat, wie er genannt worden / auch eine Vniverſität allda auffgerichtet/ vnd vornehme gelehrte Leuth/ auch die beſten Meiſter in allerhand Exercitien, ſo in Franckreich zu bekommen geweſen/ dahin beruffen: Die Statt aber hat/ noch vor wenig Jahren / erſt eine Gaſſen/darinn die Häuſer gantz gleich geweſen/gehabt. Wie aber dieſer Orth jetzt gebawet/davon ſeyn zu Paris vier Figuren in Kupffer / ſampt den Gärten / vnnd andern / außgangen / mit dieſem Titel: Le Chaſteau de Richelieu en Poictou, repreſenté en face. Ouurage du grand Cardinal, Duc de Richelieu, lequel eſt magnifique en ſa conſtruction, & architecture, avec ſculpture au dehors, d'une multitude des figures, & Buſtes antiques, & au dedans de rares tableaux, de plaſons, & lembris, richement etophez: avec la ville de Richelieu, conſtruitte per meſme Cardinal, au bout des parterres de ſon d. ſuperbe Chaſteau. Darauß zu ſehen/ daß dieſer Orth zum Lande Poictou referirt wird. Es hat gedachter Cardinal/Schloß/vnnd Statt / ſampt dem Hertzogthumb Richelieu, in ſeinem Teſtament / ſeinem Vettern N. deß Herren von Pontcourlay/ Sohn / ſo Gubernator zu Havre de Grace, auch General über deß Königs Galleren iſt/ verſchafft; weil er von ſeiner/ deß Cardinals/ Schweſter/herkommen; der ſich jetzt einen Hertzogen von Richelieu ſchreibet.

Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

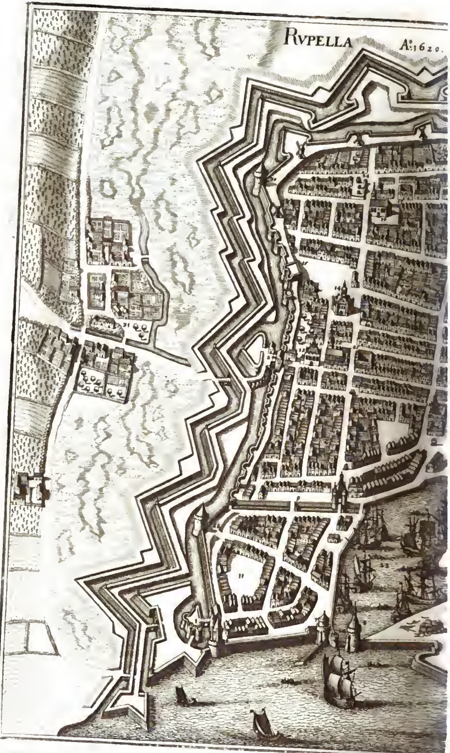
Rochelle, Rupella.

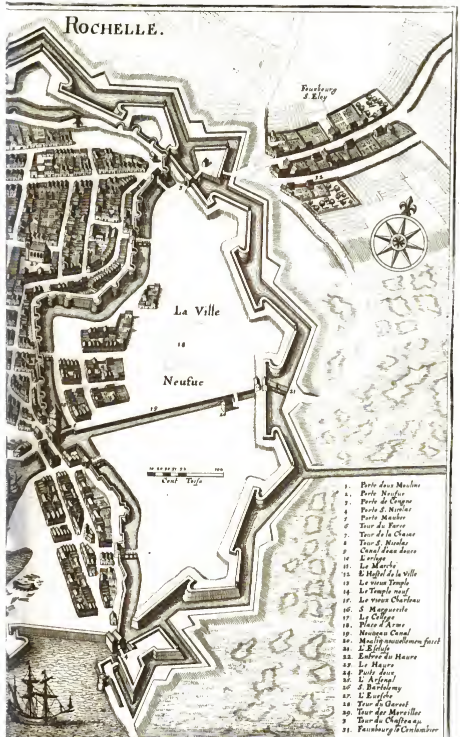
DJeſes war weyland eine gewaltige Statt/ zwar nicht alt/ als die nur wegen jhres Hafens/ oder Port/ an einem Meerbuſen/ oder Golfe anfangs erbawet/ vnd von dem Aquitaniſchen Meer/ dem Moraß herumb/ den Mawren/ Thürnen/ vnnd alten Bollwercken/ iſt beſchützt worden. Bey theils Scribenten hab ich geleſen/ daß Rochelle anfangs ein kleines Stättlein/ vnnd ſolches auff einem Felſen erbawet geweſen; daher auch dieſem Orth der Nahme kommen; biß Hertzog Wilhelm in Aquitanien/ vnnd Graff in Poictou, den Jnwohnern das Statt-Recht ertheilet/ vnd zugelaſſen/ daß ſie Gräben/ Mawren/ vnnd Bollwerck/ machen/ vnnd bawen; auch einen Maire, oder Burgermeiſter/ ſampt Rathsherren/ vnd Richtern/ erwehlen möchten: vnd habe König Carl der Fünffte/ den Roſchellern/ als ſie ſich von den Engelländern/ vnter denen ſie eine Zeitlang geweſen/ zur Cron Franckreich begeben/ herrliche Privilegia ertheilet. Gramondus, in ſeinen Hiſtorien/ ſagt alſo: Rupella Duces Aquitaniæ primitùs agnoviſſe fertur, pagus ignobilis. Crevit poſtmodum, ſolique fertilitate, & omni ex mari abundantia, civibus à boreali plaga, & muris aucta eſt. Auctius municipium Gallica ditio fuit, ex capite Eleonoræ, Guilielmi Ducis filiæ, & Ludovici VII. uxoris. Repudiata Regina tranſit in fœdus nuptiale cum Anglo, Aquitaniamque, Pictones, & Rupellam, transfert in gentem Gallis inimicam. Sub annum 1452 memorabili ad Caſtellonem prælio victus Anglus, Aquitaniâ, Pictonibus, & Rupellâ, Gallo decedit; dein Gallis Regibus Rupella paruit, donec naſcenti hæreſi fidem unà exueret Deo, & Regibus, debitam. Ab eo tempore ſectæ armamentarium fuit Urbs impotens ſui, omniſq; diſſidii fomes. Biß hieher dieſer. Ein newer Frantzöſiſcher Autor, ſo ſich zwar nicht nennet/ ſchreibet/ daß König Ludwig der Achte in Franckreich Rochelle eingenommen; aber/ durch den Vertrag/ zu Bretigny, im Jahr 1360. auffgerichtet/ were ſie in der Engelländer Gewalt kommen, die hernach König Carl der Siebende von dannen/ vnnd auß gantz Guyenne, gejagt hette. Deme aber ſey wie da wolle/ ſo iſt doch dieſe Statt Anno 1372. (theils haben 1362.) als ſie die Engelländer von jhnen außgeſtoſſen/ vnder Franckreich geweſen/ wie auß einem den Roſchellern/ vom König Carolo V. gegebenem Privilegio, daß auch Gölnitzius, am 637. Blat/ ſetzet/ erſcheinet. Müſten daher/ wann deme/ wie oben auß Gramondo, vnnd dieſem vnbenambſten Autore, erzehlet worden/ alſo ſeyn ſolte/ die Engelländer Rochelle wider eine Zeitlang ingehabt haben; ehe ſie gedachter König Carl der Siebende abermahls zu Franckreich gebracht hette. Mit der Zeit iſt dieſe Statt mehrers/ vnd mit 7. Paſteyen/ ſo jhre courtines, vnd Wehren/ auch mit 4. Paſteyen/ ſo Gräben/ rempars, vnd corridors, vnnd von auſſen jhr contr'eſcarpe gehabt/ auff newe Manier befeſtigt worden; daß man ſie für vnüberwindlich gehalten. Dann ſie ligt/ gegen dem Meer/ wie ein Vorgebürg/ vnd macht daſſelbe ein Canal von tauſend Schritten weit/ oder breit/ formirer, vnnd verſichert damit den Port/ oder Hafen/ daß in denſelben allerley Schiff/ aber nicht in gar groſſer Anzahl/ einlauffen können. Jm Eingang dieſes Hafens/ ſtehẽ 2. groſſe Thürn/ da vorhin das alte/ vnnd ruinirte Schloß der Statt geſtanden/ vom obgedachten König Carolo V. mit 2. Fenſtern auff das Meer erbawet/ darinnen das Geſchütz ſtehet/ den Eingang damit zu beſchützen. Eine Ketten gehet von einem Thurn/ zu dem andern/ ſo den Port beſchlieſſet/ vnd einem derſelben jhren Nahmen gibet; der ander aber von S. Niclas genennet wird. Vnd dieſe beyde Thürn ſeyn mit einer ſtarcken/ vnd dicken Mawer/ vmbgeben/ ſo biß an einen andern Thurn/ Garrot genannt/ ge-

her; ſo den gantzen Canal beſchützet/ vnnd ſolcher gleichſam der Statt Zeughauß iſt. Ein einiger Mann kan die Ketten morgens niederlaſſen/vnd den Port eröffnen; Aber ſolchen zu ſchlieſſen/vnd die Ketten zuſperren/ müſſen wenigſt fünffe ſeyn, die ſich noch darzu eines ſonderbar zugerichten Wercks gebrauchen. Vor dieſem muſte ein jedes groſſes Schiff/dem jenigen/ſo zur Ketten beſtelt war 5. Sols, vnd die kleinere Schiff/ wann ſie außlieffen / halb ſo viel; vnnd die Fiſcher / in einem Körblein etwas von Fiſchen / wenn ſie auß dem Meer kommen ſeyn/geben: welches Körblein man auß dem Thurn ins Schiff an einem Seil hernieder gelaſſen. Der Vmbkreiß der gantzen Statt war von drey tauſendt Schritten/ gleichſamb viereckicht erbawt; Vnnd die Mawren faſt alle auff den Felſen gegründet/ſo hoch/vnd die Gräben ſo tieff / daß man ſie mit Leytern nicht vberſteigen können. Etliche Gaſſen zu Rochelle, ſo / wie Taſſinus ſchreibet/ſub longit. 21.13. latit. 46.8. gelegen/ ſeyn weit/vnd ſtehen darinn ſchöne Gebäw; theils aber eng/ vnd in ſolchen ſchlechte Häuſer. Das Statt-oder Rathhauſe iſt fein gebawet/vnd ſihet man bey dem Steinern Bildnuß König Heinrichs deß Vierdten/daß gar wol getroffen/ ein Schiff von Baumrinden gemacht/dergleichen ſich die wilden Indianer gebrauchen ſollen.

Was die letztere Geſchichten dieſes Orths anbelangt/ ſo ſeyn/ vnter denſelben/ ſonderlich denckwürdig/die beyde Belägerungen/in den Jahren 1573. vnd 1628. vorgenommen: Vnnd zwar die Erſte durch Königs Caroli deß Neundten Brudern/ Hertzog Heinrichen von Anjou, hernach Königen dieſes Nahmens den Dritten: welcher fünfftzig tauſent bewehrter Mann/ vnnd 60. groſſe Stück Geſchützes/ darfür gebracht / vnd einsmals den Sturm zum fünfften mahl widerholet hat. Es entſtunde in der Statt ein Zanck zwiſchen den Männern/vnd Weibern / welche vnter jhnen ſich am tapfferſten gehalten hätten: deren Weiber auch fünfftzig/ in einem Außfall/von den Manns-Perſonen nicht gewichen ſeyn; ſondern jhnen die Notheurfft zugetragen / die Verwundten hinweg geführet/vnd die Todten davon gebracht haben. Es ſeyn 34. tauſent Schüß / auß groben Stücken auff die Statt geſchehen; vier tauſent der Belägerer / vnd darunter der Hertzog von Aumale, der von Clermont, Tallard, Coſſeins, die 2. Goas, 60. Obriſte ſeyn geblieben; auſſer denen/ die hernach an der Seuch / ſo ſie im Lager bekommen/ als der Hertzog von Longueville, zu Blois, vnd der Hertzog von Ulez, geſtorben ſeyn. Vnd hat man auffgezeichnet/ daß die meiſten der jenigen damaln vor Rochelle geblieben / ſo deß Admirals von Coligny Loſament/ zu Pariß/ Anno 1572. als das Jahr zuvor/ überfallen/ vnnd das Blutbad angefangen haben. Vnd ſeyn die Königiſchen entlich vnverrichter Sachen wider abgezogen/ nach dem gemelter Hertzog Heinrich mit jhr/ der Statt/ einen Vergleich getroffen / vnnd ſie bey jhren Freyheiten/ vnd der Religion/ ſo allda deß Jahrs 1557. eingeführt worden/ gelaſſen hat. Siehe Thuanum, Aubignæum, Serreum, vnnd andere / ſo davon geſchrieben. Verwunderlich iſt/ daß/ als die Inwohner damaln mit dem Mangel hart gedruckt wurden/ jhnen die Fiſch/ ſo gedachter von Aubigne in ſeiner Frantzöſiſchen Spraach/ Sourdons, vnnd Petoncles, nennet/ zum beſten kommen / welche in ſehr groſſer Menge den Hafen / oder Port / angefüllet; dergleichen man vorhin/ an dieſem Orth/ nicht geſehen gehabt; vnd daher ſolches/ als ein Wunderwerck / die Reformirten/ wie mans nennet/ auff Tafflen gemahlter / zur Gedächtnuß / in jhren Häuſern/ auffbehalten haben. Nach auffgehebter Belägerung / iſt allererſt / wie oben erzehlt / dieſe Statt recht befeſtigt worden: Deſſen ſich aber die Roſcheller / ſonderlich der gemeine Pöfel/ überhoben; alſo/ daß die Frembden nicht gnugſamb über jhren Stoltz/ vnnd Hochmuth / zu klagen gewuſt/ vnd denſelben gleichſam den Vndergang / ſo gemeiniglich auff den Stoltz erfolget/ verkündiget haben; ſo deß Jahrs 1628. erfolgt iſt. Dann / nach dem der vorige König / Ludwig der Dreyzehende/ Jhme/ in den Jahren 1620. vnnd 21. vorgenom-

Digitized by Google


RVPELLA
A°. 1620.


ROCHELLE.
Fauxbourg S. Eloy
La Ville
18
Neufue
Cent Toiſe
1. Porte deux Moulins
2. Porte Neufue
3. Porte de Congne
4 Porte S. Nicolas
5 Porte Mauber
6 Tour du Farce
7. Tour de la Chaine
8 Tour S. Nicolas
9 Canal d'eau douce
10 L'orloge
11. Le Marché
12 L'Hoſtel de la ville
13 Le vieux Temple
14 Le Temple nouf
15. Le vieux Charteau
16. S Marguerite
17 Le College
18. Place d'Arme
19. Nouveau Canal
20. Moulin nouuellemen faict
21. L'Eſcluſe
22. Entree du Haure
23. Le Haure
24. Puits doux
25. L'Arſenal
26 S. Bartolemy
27. L'Eueſche
28 Tour du Garoot
29. Tour des Moreilles
3 Tour du Chaſteau
31. Fauxbourg le Coulombier

Digitized by Google

genommen/ alle feſte Orth / ſo ſein Herr
Vatter denen von der genanten Reformir-
ten Religion/ zu jhrer Sicherheit/ eingege-
ben/ in ſeinen Gewalt zu bringen/ vnnd ſich
allenthalben einen einigen/ vnd vollmächti-
gen Herren / in ſeinem Königreich/ zu ma-
chen; So hat ſich ſonderlich dieſe Statt
Jhme hierinn widerſetzt/ andere/ in jhrer
Widerſpänſtigkeit geſtärckt/ vnd denſelben
allen Vorſchub gethan. Daher der König/
nach dem den Roſchellern / durch Erbaw-
ung deß veſten Schloſſes/ Louys genannt/
auch durch Sperrung der Päß / Verder-
bung der Ernde/ vñ Entblöſſung der Pro-
viant/ ſo ſie den Engelländern / als dieſelbe
die oben beſchriebene Veſtung S. Mar-
tin/ in der Jnſel de Ré vergebens belagert
hatten/ zu der Statt ſchaden/ folgen laſſen/
nach vnd nach/ groſſer Abbruch geſchehen/
entlich dieſe Statt / durch ſeinen Brudern/
den Hertzogen von Orleans/ vnd den Car-
dinal von Richelieu, recht belagern laſ-
ſen/ dieſelbe auch/ durch Hunger / im ge-
melten 28. Jahr/ erobert hat. Der Tholo-
ſaniſche Præſident/ Gramondus, ſchrei-
bet von dieſen letztern Händeln/ vnter an-
dern alſo: Anno 1621. hat die Statt Ro-
chelle der Hertzog von Eſpernon, mit v-
berfallen zu Meer/ vnd Land/ angefochten.
Das folgende 22. Jahr/ hat die Roſchel-
ler der Graff von Soiſſons lang bekrieget/
biß entlich/ in jhrer Nachbarſchafft / er ein
newes Schloß/ ſo le fort Louys genannt
worden / durch den Pompejum Trago-
num, einen Jtaliener/ hat erbawen laſſen/
vnd dardurch die freye Handlung zu Waſ-
ſer/ vnd Land/ der Statt benommen. Vnd
gab es ſonderlich Anno 23. zwiſchen der
Beſatzung dieſes Schloſſes/ vnnd den Ro-
ſchellern/ Vngelegenheit. Anno 1627.
kam der Hertzog von Buckingham/ mit
ſeinen Engelländiſchen Kriegsſchiffen in
der Jnſel Rea an/ belagerte dz veſte Schloß
S. Martin in derſelben 4. Monat lang/
wiewol vergebens / vnd gabe Er/ als er wi-
der in Engelland kam / alle ſchuld ſeines
Verluſts/ den Roſchellern/ vnd verurſach-
te/ daß ſein König Carolus ſich vber ſie er-
zörnet/ vnnd jhnen/ zu rechter Zeit/ kein
Hülff geſchickt hat; da doch die von Ro-
chelle ſich/ wie auch oben angedeutet/ jh-
res Vorraths / den Engelländern zum be-
ſten/ ſelber vnvorſichtig beraubt/ vnd damit
jhren Vndergang befördert haben. Dann
der Hertzog von Orleans/ als die Engel-
länder abgezogen/ ſich näher zur Statt ge-
legt / vnnd die Roſcheller / mit ſtätigem
Scharmützieren/ müd gemacht/ vnnd alle
Straſſen wol verwahret/ daß der Statt
nichts von Proviant hat können zukom-
men; hergegen der Cardinal von Riche-
lieu,/ dem Meer ein Gebiß eingelegt hat/
in dem er mächtig groſſe Bäume / vnd der-
gleichen/ in den Canal/ vnd Hafen / werffen
laſſen/ vnd dardurch verhütet / dz der Statt
auch zu Waſſer kein Hülff gethan werden
mögen. Sihe/ wie es mit ſolchem Werck
(ſo ein Frantzoß einen verwunderlichen
Tham nennet) hergegangen / Jhn / den
Gramondum ſelber/ lib. 18. hiſt. p. 768.
ſeqq. deß Ambſterdamiſchen Drucks.
Als nun dergeſtalt den Roſchellern nichts
mehr zukommen / ſo hat der Mangel von
Tag zu Tag bey jhnen zugenommen/ alſo/
daß nicht nur gemeine/ ſondern auch vor-
nehme Leuth/ einen gantzen Monat/ kein
Brodt mehr zu eſſen gehabt. So hatte
man nun auch auffgehört / das Hund- vnd
Pferd-Fleiſch zu verkauffen; dieweil keine
Hund/ vnd Pferde (ſo man vorher thewer
geben) deßgleichen keine Katzen / vnnd
Mäuſe/ mehr vorhanden waren. Deß
Hertzogen von Rohan Mutter/ vñ Schwe-
ſter / haben jhre vier Gutſchen-Pferde
ſchlachten/ vnd das Fleiſch mit Saltz/ vnd
Pfeffer/ beſtreuen laſſen/ vnd ſich/ an ſtatt
deß Brods/ zween Monat damit beholf-
fen; vnd hiedurch ſich/ vnnd die jhrigen deß
Hungers erwöhret. Andere nahmen altes
Leder von Schuhen/ Pantoffeln / Sporn/
vnd gar die vnflättige Solen / vnd kochten
ſie wol in den Häfen/ oder Töpffen / nach
dem ſie dieſelben zuvor im Waſſer lang ha-
ben ligen laſſen. Jm ſieden haben ſie Vn-
ſchlit in den Hafen gethan / damit das ab-
getragene harte Leder etwas weich worden
iſt. Da nun die Häut/ vnd das Leder/ auch
verzehret/ ſo hat man das Pergament an-
gegriffen/ daß man mit kaltem Waſſer ge-
waſchen/ hernach in einen Topff gethan/

wol ſieden/ vnd gleichſam zu einem Mueß/ oder Brey/ kochen laſſen/ vnnd ſolches/ ſo man für ein köſtlich Eſſen gehalten/ mit etwas wenig Zucker beſtreuet/ auch ſich ein zimbliche Zeit damit betragen hat; biß der Notariorum Inſtrumenta auch verzeichnet worden ſeyn. Als nun/ durch Hunger/ in die dreyzehen Tauſent Menſchen in der Statt auffgerieben/ vnd die vbrigen/ ſich zu wöhren/ vntüchtig gemacht worden; ſo hätte zwar der König/ (ſo vnter deſſen im Lager ankommen war) die Statt/ wann er ſie mit ſeinem gantzen Kriegsvolck angegriffen/ wie man darfür gehalten/ leichtlich erobern können: Weil aber die Burger dieſem vorkommen; ſo iſt man den gelindern Weg gangen. Dann die Roſcheller/ ſampt jhren Soldaten/ häuffig in jhres Maire, oder Burgermeiſters/ deß Guitonis, Hauſe gefallen/ vnd an jhne/ mit ſcharffer Betrohung/ daß er die Statt auffgeben ſolte/ begehret haben. Welches er zu thun jhnen abgeſchlagen. Vnd ſeyn auch die Prediger/ ſampt den obernanten Fürſtinen von Rohan/ ſolchem begehren zu wider geweſen. Gleichwol hat das gemeine Volck die Oberhand behalten; vnd ſeyn/ vmb das Ende deß Weinmonats/ deß 1628. Jahrs/ (dann dieſe Belagerung bey einem Jahr gewehret hat) vier Perſonen zum König ins Lager geſendet worden/ vmb Frieden/ vnd Verzethung/ für alle Reformirten/ anzuſuchen; die man aber wider zu rück geſchicket hat. Daher/ deß folgenden Tags 12. Burger/ mit mehrerm Gewalt erſchienen; denen vorgeleſen worden/ daß die Roſcheller jhr Vnrecht erkennten/ den König vmb Verzethung betten/ jhre Trew/ vnnd Gehorſam/ erneuerten/ vnnd verſprechen; vnnd daß ſie/ zur Anzeig ſolchen gethanen Gelübds/ vnd verſprochenen Gehorſams/ zuvorderiſt die Statt/ ohn einig Beding/ dem König/ vbergeben/ vnd eygen machen thäten: gedachter König läſſet/ auß Barmhertzigkeit/ vnd freyem Willen/ den Burgern das Leben/ die Freyheit vnd Güter. Als dieſes verrichtet/ hat man die Abgeordnete ſtattlich tractiert; darbey ſich nit allein dieſe hungerige Leuth mit Speiſen vberfüllet/ ſondern auch/ wie man berechtet hat/ ſo viel ſie gekönt/ an Brod heimlich eingeſteckt haben/ daſſelbe den jhrigen zu bringen; damit ſie/ biß Morgen/ den Hunger außſtehen möchten. Deß folgenden Tags/ iſt die Königliche Frantzöſiſche/ vnnd Schweitzeriſche Leib Guardi/ in der Statt/ hin vnd wider außgetheilet worden. Obgedachter Guito, geweſter Burgermeiſter allhie/ iſt/ mit ſeinen Auffwartern von Soldaten/ die Er/ zu ſeiner Wacht/ oder Leibshut/ ſo lang die Belägerung gewehret/ gehabt/ dem König entgegen kommen/ den man aber fort geſchickt/ weil er/ bey dem König/ keiner Wacht von nöthen. Vnd hat er ſich hernach verlohren/ (ſolitudine poſt caſum illuſtrem affectatâ, wie gemelter Gramondus redet/) daß jhn niemands mehr geſehen. Hierauff hat der König/ durch die Statt/ vnder die Burgerſchafft/ Brot außtheilen laſſen; vnnd ſeyn auch/ deß andern Tags/ die Garküchen nicht allein mit nothwendigen/ ſondern auch mit ſchleckhafften Speiſen/ verſehen worden; welches aber denen von Hunger außgemergelten Roſchellern übel bekommen; weil ſie nicht/ nach/ vnnd nach/ der Natur wider zu recht helffen wollen; ſondern ſich mit Speiß vberladen haben. Man hat die Kirchen wider geweyhet/ vnnd der Cardinal von Richelieu die erſte Meß gehalten. Der König iſt/ auff Allerheiligen Tag/ nach dem Eſſen/ triumphirlich in die Statt eingezogen; vnd ward/ in S. Margrethen Kirch/ der Lobgeſang der heiligen Ambroſii, vnd Auguſtini, geſungen/ vnd/ vom Jeſuiten Suffrenio, eine Predigt gehalten/ deren Text geweſen: Ich wil meine Feinde verfolgen/ ſie ergreiffen/ vnnd nicht vmbkehren/ biß ſie vberwältiget ſeyn. Deß Hertzogen von Rohan obgedachte Mutter/ vnd ſeine Schweſter Annam/ welche ſo beſtändig bey den Roſchellern gehalten/ hat man auß der Statt geſchafft/ vnnd mit einer Wacht nach Niort geſchickt. Nach dieſem ſeyn die Mauren (außgenommen die/ ſo gegen dem Meer/ von S. Niclas Thurn an/ biß zum Thurn der Latern) mit allen/ ſo wol alten/ als newen Befeſtigungen/ niedergeriſſen/ geſchleifft/ vnnd dem Boden gleich gemacht worden; daß

alſo

alſo jetzt an dem Ort/wo vorhin die Statt geſtanden/ ein Dorff iſt. Jngleichem hat man den Maire, oder Burgermeiſter/item/ die 24. Schöpffen / vnnd hundert Pares, ſampt allen andern Aemptern/ ſo die Bürgerſchafft gehabt/ auch die Freyheiten/abgeſchafft/ vnd zu nicht gemacht. Als dieſes verricht / hat man die Soldaten in die Winter-Quartier verlegt; vnd iſt der König wider auff Pariß kommen: Der Cardinal von Richelieu aber/ hat hiedurch erſt recht den Grund zu ſeiner Hoheit gelegt/ ſo jhres gleichen nicht gehabt. Nicht weniger ward mit fällung deß Haupts/ nemblich der Statt Rochelle, den Hugenoten/oder Reformirten/in Franckreich/jr Macht beſchnitten / oder guten Theils benommen; daß ſie folgenden 29. Jahrs ſich allenthalben bequemen müſſen; vnnd alſo damit ein Ende an dieſem Krieg gemacht worden. Darauß zu ſehen / wann GOtt ſtraffen wil / daß jhme kein Platz zu feſt. Es iſt auch dieſes mahl eine andere Vrſach deß Kriegs/ als in dem obgedachten 1573. Jahr/geweſen. Dann König Ludwig / durch offentlich außgegangene Befehl/ ſich erklåret hat/ niemanden/ wegen der Religion/zu vberziehen/ſondern jederman bey derſelben Exercitio rühig verbleiben zu laſſen: Wie er dann auch dieſen Roſchellern/ ob er ſie wol überwunden/ jhre Religion nicht entzogen; ſondern ſie dieſelbe/ biß auff den heutigen Tag haben: Da hergegen/obernanter König Carl der Neundte/die alſo genante Hugenoten/vnd jhre Glaubens Bekantnuß / in gantz Franckreich außzurotten getrachtet hat. Sihe auch von der obgedachten Belägerung das 45. Buch der Continuation deß Meterani Hiſtorien; den tom. I. Theatri Europæi, vnd den Vittor. Siri, tom. 2. del Mercurio, p. 1523. Es ſolle gleichwol noch/ wie man geſchrieben/ zimliche Kauffmanſchafft zu Rochelle getrieben werden; ſonderlich aber wird gar ſchönes Saltz/ auß dem Meerwaſſer/ nahend der Statt/ gemacht. Deß Jahrs 1645. hat der Sturmwind / bey derſelben/ an den Schiffen / vnnd anderm/ über ein Million Goldes Schaden gethan; wie im 5. Theil deß Theatri Europ. fol. 669. b. der erſten Edition, berichtet wird.

Was das Land darinn Rochelle ligt/vnd/heutigs Tags/auch/ nach jhr / le Rochellois, ſonſten aber le pais d'Aulnis, vnnd Lateiniſch Alnienſis ager, genannt wird/ anbelangt; ſo iſt ſolches eine Graffſchafft / zwiſchen dem Vndern Poictou, Xaintonge, vnnd dem Aquitaniſchen Meer/ gelegen/ die nicht mehr/als 6. oder 7. groſſe Meilen in der Länge / vnnd faſt ſo viel auch in der Breite hat/ wann man die Jnſel de Ré nicht darzu nimbt; von welcher/ wie auch der Jnſel d'Oleron, ſo beyde etwan 4. oder 5. Meilen von Rochelle ſich befinden ſollen; wie deßgleichen von der Veſtung/vnd dem/vnd dem Meerhafen/ Broüage, oben an jhren Stellen/ iſt Bericht geſchehen. Es gehörte/vor Zeiten/ dieſes Gebiete zu Xaintonge. Als aber Rochelle ſich/ von den Engelländern/ an die Frantzoſen/ begeben/ ſo iſt dieſes Ländlein Aulnis ein beſondere Vogtey worden/ die niemands/ als dem Parlament zu Paris/ wegen deß Königs in Franckreich / vnderworffen iſt.

Romorantin, Roma antiqua,

Roma minor,

EJn Stättlein/vnnd Schloß/in der Landſchafft Sologne, an dem Fluß Sodre, oder Saudre, gelegen; allda man noch ſonderbahre / vnd denckwürdige Anzeigungen jhres Altumbs ſihet. Ruens ſagt/ lige gegen la Beauſſe, an dem Waſſer de Saux, vnd dependire von Blois. Aber das Obere ſchreibet Cheſneus.

Roſtaing,

EIn Schloß / in der Gegend von Blois, oder en Blaiçois. War vorhin Bury genant / ſo Florimond Robertet, einiger Staats Secretarius in Franckreich/ vnder den Königen Carolo VIII. Ludovico XII. vnnd Franciſco I. erbawet; daß aber Marggraff Carl von Roſtaing, Anno 1642. zu einer Graffſchafft erhöhen/vnd die Graffſchafft Roſtaing hat nennen laſſen; darzu Cour an der Loire, vnd die Graffſchafft Donzain, gehörig ſeyn. Es wird gleichwol das gemelte Schloß/von Theils/auch le Chaſteau de Bury Roſtaing geheiſſen.

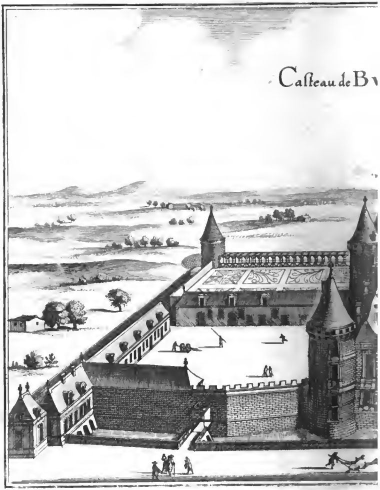
Saumur, Salmurium,

EIne vornehme Statt an der Loire, oder Ligeri. in dem Lande Anjou, zwar an ſich ſelbs nicht groß/aber mit ſtattlichen Vorſtätten/ an beyden ſeiten deß Fluſſes/ verſehen. Vnnd gehet ein ſehr ſchöne Brück über denſelben/ ſo einen groſſen vnd dicken Thurn hat. Vnd iſt/bey dem Anfang derſelben/ein gar luſtiger Platz zum ſtudieren / auch etliche bewohnte Inſeln. Die eine Vorſtatt iſt beſchloſſen/vnd hat Gräben. Die Statt ligt an einem Berge/da zu oberſt dz Schloß iſt/ vnnd gegen ſolchem die Häuſer etwas höher ſeyn. Man lobet die Statt-Mauren/wegen ihrer Schönheit / ſo ihre auff einander folgende Thürnen haben. Die von der Reformirten Religion/ haben in der Statt (deren longit. von 22.17. lat. 47. 12.) einen gar ſchönen Tempel / vnd Collegium / vnnd in dieſem eine berühmbte Schul/ ſo ſie eine Academi nennen. Vnd halten ſich bey ſolcher/ nicht allein/ wegen Luſtbarkeit deß Orths/ vnd daß allda wolfeil zu zehren; ſondern auch allerhand Exercitien halber / die man da haben kan/ gemeinlich viel Teutſche/Nider- vnd Engelländer/auff. Die Patres Oratorii haben allda auch eine Kirch; vnd zu Ende der Vorſtatt/da die Loire vorüber laufft/ iſt die Capell à noſtre Dame des Ardilliers, dahin groſſe Walfahrt von Krancken/wegen der Wunderwerck/ ſo daſelbſt geſchehen ſollen/ iſt. In S. Peters Kirch/ ſihet man S. Chriſtoffels Bild / ſo aber kleiner/ als das zu Paris. Das obgedachte Schloß / davon man ein ſehr ſchönes Außſehen/auff den Fluß/vnd die Gegend/ oder die mit Bäumen gezierte Ebne herumb/hat/ iſt ſehr feſt/ vnd kan davon alles/ ſo darunder ligt/entweder beſchützt/oder zu grund gerichtet werden. Gegen der Statt hat es 3. Bollwerck / mit Quaderſteinen bekleydet: vnd gegen dem Feld/einen Wall. Es wohnet in ſolchem der Gubernator/ vnd hat gemeinlich 60. Soldaten zur Beſatzung. Vnd ſeyn in ſolchem das Zeughauß/die Galeria/ vnnd deß Gubernators Cabinet/ oder ſecretius Conclave, vnnd in demſelben die Abbildungen der geweſten Königlichen Statthalter allhie/ vnnd/ vnter denen/deß ſehr gelehrten/ vnd/durch ſeine außgegangene Schrifften/ berühmten Herren Philippi Mornæi Pleſſiaci, ſo Anno 1623. geſtorben / inſonderheit zu beſichtigen. Deß letzten Titel war dieſer: Philippe de Mornay, Seigneur du Pleſſis Marly, Baron de la Foreſt ſur Seure, &c. Conſeiller du Roy en ſes Conſeils d'Eſtat, & privé, Capiraine de cent hommes d'armes de ſes Ordonnances, Gouverneur, & Lieutenant General pour ſa Majeſté en la Seneſchauſſée, Ville, & Chaſteau de Saumur &c. Er hat ſich andern ſeiner Religion Verwandten/welche dieſelbe/ durch Waffen / zu beſchützen/vnd die vom König Henrico IV.

den

Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

den Proteſtirenden / zu jhrer Sicherheit / eingegebene Orth / deſſen Sohn / vnnd Nachfolger / dem König Ludovico XIII. vorzuenthalten / ſich reſolviret / widerſetzt / vnnd ſie von ſolchem Vorhaben trewlich abgemahnet: ſich auff deß Königs Wort / vnnd außgegangene Edicta, verlaſſende / daß er uemblich die Religion ſeinen Vnderthanen nicht zu entziehen / ſondern ſich nur an denen Orthen / ſo ſie innhätten / einen vollmächtigen Herren zu machen / vorhabens were. Daher Er Mornæus auch / als der gedachte König Ludwig Ann. 1621. den rechten Anfang zum Krieg wider die genante Hugenoten / oder Proteſtirende / gemacht / vnd mit ſeinem Kriegsvolck auff dieſes Saumur zugezogen / demſelben dieſe Veſtung / vnd gewaltigen Paß / gleich vberantwortet hat. Vnnd ward / an ſeine ſtatt / zum Gubernatorn allhie / der Graff von Sault, deß von Crequi Sohn / vom König verordnet / ſo damahlen noch der Proteſtierenden / oder Reformirten / wie mans nennet / Religion zugethan geweſen. Wie hoch aber beſagter Herr Mornæus, vorhero / von ſeinen Glaubens-Genoſſen gehalten worden; ſo ſehr war er hernach / bey jhnen / wegen der Vbergab dieſes ſo vornehmen Platzes / veracht. Daher ſchreibt der Tholoſaniſche Præſident / vnd Königlicher hoher Rath / Gramondus, lib. 7. hiſtor. Gall. p. 380. alſo: Salmuria urbs haud inamœna ſitu, ſolo ubere, parùm Commerciò, multumque literis florens, ex Academia Calviniſtica, cui Præpoſitus tùm Pleſſius-Mornæus, vir armis, & litteris juxta valens, qui Regem ſtatim excipit; viciſſim Rex procurationem Salmuriæ, ne quid eſſet, quod quereretur Secta, Comiti Saultæo, Crequii filio, qui tùm Sectarius erat, permittit. Pleſſius honore, & donis, cumulatus à Rege, diris devovetur à ſecta, habeturque pro venali anima, & proditore, ille idem, quem nuper adoraverat. In den newen Kupffer Figuren ſtehet / daß obgedachtes Schloß allhie / auff Gothiſche Manier erbawet ſeye.

Auff eine halbe Meil von Saumur ſeyn Steingruben / allda man / vnder der Erden / faſt eine halbe Meil wegs gehen / vnnd in der groſſen Sommerhitz ſich erfriſchen kan. Auff der andern Seiten / iſt eine gar lange Wieſen / Chardonnet genant. Wann man über ſolche iſt / ſo kompt man zur Abbtey von S. Florian / ein ſehr ſchönes Gebäw / mit Gräben vmbgeben. Bey wehrenden innerlichen Kriegen / hat dieſes Cloſter der Admiral von Chaſtillon beſchoſſen / wie man es noch an etlichen Löchern ſiehet. Auff dieſem Weg ſeyn etliche Wirtshäuſer / allda man ſich erfriſchen kan. Rueus nennet gemelte Abbtey zu S. Florent / welche Graff Thibauld von Champaigne, vnd Blois, erbawet habe.

Anweiſung vnnd Erklärung der Buchſtaben in dem Abriß.

A. Der Patrum de l'Oratoire Hauß / oder das Bethauß.

B. Die Kirche de Noſtre Dame, oder vnſer lieben Frawen des Ardilliers, der Wunder halben / ſo ſich allhier begeben / weit berühmbt.

C. Der Fluß Ligeris, oder Loire, diß Orths eines anmüthigen Proſpects vnd Anſehens / ſeiner Breite wegen.

D. Steinbrüche / zu Erbawung der Häuſer in der Statt ſehr nutzbar vnnd dienſam.

E. Das Schloß / auff Gothiſche Art erbawet / ſo mit verſchiedenen Wällen vmbgeben / in der Höhe lieget / vnd vber die Statt commandiret.

F. Anmüthige vnnd ergetzliche Spatziergänge von vnd zu der Statt.

G. Eine lange vber den Fluß Loire, vnnd etliche deſſen Inſulen (deren die erſte mit vielen Bäumen beſetzt /) erbaute Brück.

Allhier ſind verſchiedene Academien / dahero dieſe Statt von einer groſſen Menge Edelleuthe vnnd anderer auß Europa, der Studien vnd Exercitien wegen / frequentirt vnd beſucht wird.

Sinot,

EIn Marcktfleck 6. Meilen von Poictiers gelegen: Allda ein groſſer Gottsacker/ ſo gantz voll mit Grabſteinen iſt; wie ich davon geleſen/ den Ort aber ſelber nicht geſehen hab.

Sully, Suillium,

EIn Stättlein an der Loire, oder Ligeri, zwiſchen dē Stätten Orleans, vnd Gien, gelegen; von dannen man 6/ oder 7. Meilen/ nach beſagtem Orleans, rechnen thut. Es ligt dabey ein fürtrefflich Schloß/ ſo/ wegen deß Gebäws/ Thier- vnd anderer Gärten/ wol zu ſehen. Gehört dem Herren von Bethune, Hertzogen zu Sully, mit vielen andern ſchönen Gütern mehr. Anno 1621 hat die Hertzogin von Sully, in Abweſenheit jhres Eheherrens/ (der ſich bald Anfangs deß Hugenotiſchen Kriegs/ weilen/ wie offt gedacht/ der König denen von der Reformirten Religion/ Sicherheit/ vñ freye Vbung derſelben/ zugeſagt/ entſchlagen/ vnnd ſein Sohn/ erſter Ehe/ nemblich der Marggraff von Roſny, gar zur Römiſchen Kirchen getretten) ſich/ ſampt jhrem/ vnd deß gemelten Hertzogens von Sully, Sohn/ dem Grafen von Orval, der Hugenotten angenommen; vnd im gedachten Schloß/ oder Caſtell/ als ein behertzte Fürſtin/ zur Wehr geſtelt. Deßwegen dann der Printz ſich zu Aubigni, oder Albignio, einem Stättlein auff halbem Weg zwiſchen Bourges, vnd Orleans, gelegen/ mit dem Herren Frantzen von Orleans, Graffen von S. Paul/ deß Hertzogen von Longueville, Henrici II. Vatters Brudern/ vnterredet hat. Vnd ward hierauff das gemelte Schloß (dann das Stättlein es mit den Königiſchen gehalten) belagert; daß ſich auch nicht lang gewehrt; ſondern von der gedachten Hertzogin auffgeben worden iſt.

Taillebourg, vnd Talmond,

EIne Statt/ vnnd Schloß/ im Poictou, an der Charente, dem Hertzogen de la Trimoüille, oder Tremollio, wie auch les Marais, gehörig; ſo etliche Holländer/ auff Zulaſſung König Heinrichs deß Vierdten/ außgetrucknet/ vnd ſolche Moraſtiſche Oerter/ zu nutzlichem Gebrauch/ gebracht/ daß man ſie hernach lange Zeit/ das kleine Holland/ oder la petite Holande, genannt hat. Vnd wegen ſolches Moraſts/ mag es vielleicht kommen ſeyn/ daß man die Brück allhie vor die Längſte in Franckreich gehalten hat. Die Statt iſt klein/ aber das Schloß gar ſchön/ vnd darzu veſt.

Es gehöret beſagtem Hertzogen de la Trimoüille auch das Fürſtenthumb Talmond, im beſagten Lande Poictou; deſſen Haupt Talmond, wie Rueus berichtet/ ein feſter Platz iſt. Siehe von dieſem Hertzogen/ vnnd den Seinigen/ was/ im Eingang deß erſten Theils vorhabenden Wercks/ gemeldet worden iſt.

Thou-

Thoury,

EIn kleines Stättlein in dem Lande Belſia, oder la Beauſſe, ſo der Engelländiſche Graff von Saliſbery, Anno 1421. eingenommen/ vnnd die Befeſtigung daran geſchleiffet hat. Als die von Rochefort, vnnd Bertaucourt, ſolches erfahren/ haben ſie dieſe ihre Plätz verlaſſen. Man kompt hieher/ wann man von Paris auff Orleans reiſet.

Touars, Thoarſium,

EIn Stättlein / vnnd ſehr ſchönes Schloß / dem Hertzog von la Trimoüille gehörig/ vnd an dem Waſſer Toue, in Poictou, gelegen; welches vorhin ein Vitz-Graffſchafft geweſen/ aber dem ſehr alten Geſchlecht de la Trimoüille, oder Familiæ Tremolliæ (von welchem Joſep. Texera, Luſitanus, Anno 1596. zu Paris/ ein Buch in 8. mit dieſem Titel: Genealogie de l'ancienne & illuſtre maiſon de la Trimoüille, hat außgehen laſſen) zu Ehren/ zu einem Hertzogthum / vnnd Mit-Regentſchafft / oder Pairrie, vom König iſt gemacht worden. Hat einen ſehr luſtigen Fürſtlichen Garten beym Schloß; vnd wie ich lieſe / bey einer Meil wegs von Touars, noch einen andern ſehr ſchönen Garten. Zu Anfang deß Hugenotiſchen Kriegs/ Anno 1621. iſt König Ludovicus XIII. von Saumur, hieher/ auff Touars, mit ſeinem Kriegsvolck/ gezogen/ weiln der gedachte Hertzog de la Trimoüille noch damals der Reformirten Religion zugethan/ vnd das beſagte Schloß allhie/ mit Waffen / vnnd Volck/ wol verſehen geweſen. Es glückte aber dem König/ daß ſich der Hertzog gleich bequemte/ vnd die Hugenotiſche Partey verlieſſe: Daher er auch / bey dem Seinigen/ rühig gelaſſen wurde; ſonſten man von dieſem Orth/ mit außſtreiffen/ den Königiſchen / nicht geringen Schaden hätte thun können.

Tours, Cæſarodunum, Turonum, Turonium,

EIn vornehme / Ertzbiſchoffliche/ vnnd deß Landes Touraine, oder Turaniæ, Hauptſtatt / von der ein Frantzoß / ſo ſich aber nicht nennet / alſo ſchreibet: Ein wenig vnderhalb der Statt/ fällt das Waſſer Cher, oder Carus, in die Loire, da die Bruck de S. Edme iſt/ von 18. Schwibbögen. Die Statt iſt gar ſchön/ vnd luſtig: ihre Gaſſen ſeyn lang / vnd gar ſauber/ vnd die Häuſer mit Schieferſteinen bedeckt. Ihr Geſtalt iſt ein wenig länglecht/ vnnd die Haupt-Kirch zu S. Gratian, ins gemein ſainct Gaſſian genant/ ſo man für ein Werck der Engelländer hält/ da/ vnder andern Sachen/ die Vhr die Tage deß Jahrs/ der Wochen/ die Zu- vnnd Abnehmung deß Monds / weiſet: die kleinen Glöcklein die Stunden der Meß anzeigen: vnd / vnter ſolchem Klang/ ſich eine Thür auffthut / durch welche etliche Prieſter in der Ordnung gehen. Es hat dieſe Kirch zween Thürn/ von welchen man die Statt/

vnd die Gegend herumb/luſtig ſiehet. Die Kirch zu S. Martin iſt groß; aber nicht gnugſam offen. Iſt von Quaderſteinen erbawt/ vnnd in 4. Thürn eingeſchloſſen: Die ſchöne Orgeln/ vnd prächtiger Altar/ dienen jhr zur Zierde ꝛc. Die Kirch zu S. Sernin, oder Saturnin, laſt die Hiſtori von der Aufferſtehung vnſers Herꝛen gar künſtlich gemahlet ſehen. Das Schloß iſt alt/ vnd zerbrochen. Die Vorſtätte ſeyn groß/ vnnd ſchön: Eine derſelben / ſo über der Loire, iſt an die Statt / durch eine ſchöne Brück/gehenckt. Man hat allhie/vor dieſem/bey einem Canonico, le Chantre genant/eine Kunſt- vnd Schatzkammer/ oder Cabinet, voll allerhand theurer / vnnd ſeltzamer Sachen/ geſehen. Man nimbt zu Tours auch das Spiel de Maille, ſo tauſent Schritt lang/vnd von ſehr ſchönen Bäumen/ in ſiebenfacher Ordnung/ vberſchattet iſt/ in acht; das man ſorgfältig vnterhält/vnd nicht zuläſt/daß man da ſpiele/ wann es regnet. Das Seyden-Gewerb/ vnnd Tuchmachen / wird ſtarck in dieſer Statt (ſo vnder dem 22. 53. longit. 47. 10. latit. gelegen) getrieben/ vnnd werden die Seyden trefflich wol allda gefärbet. Es haben die Inwohner auch ein gutes Einkommen von den Früchten / die man gar bequem/ auff der gedachten Loire hinweg ſchicken kan. Es iſt allhie ein Ertz-Biſthum/ Præſidenten Sitz / oder Ober-Gericht/ vnnd Generalität/wegen der Königlichen Einkommen. Vnd erinnert man ſich noch allda der Saracener Niderlag/ durch Carolum Martellum jhnen zugefügt/ als ob es eine Sach/die erſt vor wenig Jahren geſchehen were. Ein wenig von Tours kan man beſichtigen 1. die Abbtey von Marmouſtier, da man die H. Ampoule weiſet/ ꝛc. 2. Das Schloß / oder Hauß du Pleſſis, zugenannt lez Tours, ſo feine Zimmer/vnd ſehr ſchöne Galeries, oder Gäng hat. Iſt deß Königs Loſament/ wann er im Lande/ vnd mit lauter Gärten vmbgeben iſt. 3. Das groſſe/vnd ſchöne Capuciner Cloſter/ vber der Loire, von newem wider erbawet. 4. La Cavegoutiere, bey Colombiers, 2. Meilen von Tours, allda/im Sommer/die Kälte gar groß iſt/vnd die Tropffen/ſo in dieſer Hölin oben herab fallen/zu Eyß / vnnd in ſehr harte Stein verwandelt werden. Vnd ſo viel ſagt dieſer Frantzoß. Darzu noch zu thun/daß der Ertzbiſchoff dieſes Orths vnder ſich hat/ die Biſchöffe zu Angers, Mans, Cornoüaille, Quimpercorentin, (oder Treguier) Leon, (oder de S. Paul) zu S. Malo, Dol, Nantes, *Vennes*, S. Brieu, vnnd Rennes. Der erſte Pfarꝛer allda iſt der H. Gratianus, zun Zeiten deß Käyſers Diocletiani, geweſen; nach welchem auch die obgedachte Ertzbiſchoffliche Kirch iſt genant worden. Anno 375. iſt der H. Martinus, auß Vngarn bürtig / der dritte Pfarꝛer / vnnd Biſchoff/allhie worden; welcher zuvor / vnder dem Käyſer Julian/ ein Kriegsmann geweſen/vnnd mit dem H. Hilario, Biſchoffen zu Poictiers, der nach Meyland/ zum Concilio/wider die Arianer zu diſputieren/ gereiſet war / in Franckreich kommen iſt. Er ſoll 26. Jahr 4. Monat 17. Tag/ Biſchoff geweſt ſeyn. Wann aber ſein Todte in das Jahr 335. von den Scribenten geſetzt wird/ ſo trifft die Rechnung nicht zu. Seine Nachfolger am Biſthumb/ S. Bricius, vnd S. Perpetuus, haben die Kirch/ deren oben gedacht worden / vnnd die nach Jhme den Nahmen führet / allhie erbawet; darinn ſeine Gebein andächtig verehret worden; biß deß Jahrs 1562. die Hugenoten dieſelbe verbrant haben: wie nit allein die Verß allda/ſo in meinem Frantzöſiſchẽ Reißbuch / cap. 5. p. 291. ſeq. angezogen werden; ſondern auch die außgegangene newe Kupffer-Figuren/ vnnd die Schrifft dabey/ bezeugen. Daſelbſten ingleichem ſtehet/ daß die Ketzer (darunder ſie die gemelte Hugenoten verſtehen) auch deß H. Franciſci de Paula, Stiffters der Minimes (den S. Ludovicus, der König / auß Italia, zu ſich beruffen gehabt) heiligen Cörpers/ſo in ſeiner Kirch du Pleſſis, oder Pleſſiaci, an die Vorſtätte zu Tours ſtoſſend/ (davon oben geſagt) von den Patribus ſeines Ordens auffbehalten worden/ nicht verſchonet hätten. Es vermeynen gleichwol die Mönch in deme oben/ an ſeinem Orth/beſchriebenes/vnd vom gedachten

ten heiligen Martino geſtifften Cloſter / Marmonſtier, daß ſie die Aſchen von ſeinen / deß H. Martini / Beinern bekommen haben / vnnd verwahren. Vnter ſeinen Nachfahren war auch Gregorius, der 19. Biſchoff in der Ordnung allhie / ſo die berühmbte Hiſtorien beſchrieben / vnd der insgemein Gregorius Turonenſis genannt wird. War / der geburt nach / einer vom Adel / vnnd vorher / ehe Er Biſchoff worden / ein Mönch. Auſſer der oben ernanten 3. Kirchen / iſt allhie auch die zu S. Gervaſio, vnd Prothaſio, im Ruff; welche der zwölffte Biſchoff / Ommarus, wie auch die zur H. Jungfrawen Marien / oder de noſtre Dame, entweder zu erbawen angefangen / oder erbawet hat. Es ſeyn in dieſer Statt Tours 2. (Theils ſchreiben von 4.) Concilia gehalten worden. Das Erſte war ein allgemeines / vnter Bapſt Alexandro dem Dritten; vnnd das Ander ein beſonders / darinn deß Berengarii Lehr vom H. Abendmal iſt verdampt worden. Deß Jahrs 729. oder 730. hat ſich die obangezogene Schlacht / mit den Saracenern / auff den ſchönen Feldern / bey dieſer Statt / begeben / darinn / durch den Hauß-Meyer der Cron Franckreich / Carolum Martellum, Käyſer Carls deß Groſſen Ahnherren / auff die 375. tauſent Saracener / ſo in Franckreich gefallen waren / ſeyn erſchlagen worden. Anno 1621. haben die Catholiſchen / wider die Reformirten allhie / eine Auffruhr erweckt / jhren Tempel verbrannt / darauß die Flamm auch derſelben nechſtgelegene Häuſer ergriffen / die darauff gangen ſeyn. Vnd hat das würgen vnd brennen drey gantzer Tag in der Statt gewehret. Es hat zwar die Obrigkeit die Redlinsführer in die Gefängnuß gelegt; aber damit einen newen Auffſtand verurſachet / in welchem die Catholiſchen mit gewalt ledig gemacht / vnnd der Reformirten Häuſer auffs new geplündert worden ſeyn. Daher König Ludwig / als er eben den Krieg / wider ſeine vngehorſame Reformirten / vorzunehmen auff dem Weg war / ſich von der Straſſe hieher gewendet / vnnd fünff von den Catholiſchen Anfängern / vnd Auffwicklern / hat hencken laſſen; wie hievon beym Gramondo lib. 7. hiſtor. vnd in der Hiſtori des derniers troubles en France, p.m. 718. zu leſen.

Was das Land Touraine, deſſen / wie oben gemelt / Tours die Hauptſtatt iſt / vñ deſſelben Inwohner les Tourangeois, oder Tourangeaux, genant werden / anbelangt; ſo hat ſolches Iſaac François, in ſeinem Buch / la Topographie du pays, & Duché de Touraine, genannt / beſchrieben. Franciſcus des Rues ſagt / daß dieſes Land Touraine, oder Tourangeau, nicht gar weit ſich erſtrecke; habe vom Abend das Land Anjou, von deme es durch das Gebiet von Saumur abgeſchnitten werde; vnd einen Theil von Poictou, davon es / durch das Waſſer Creuſe getheilet ſeye: Vom Mittag gräntze damit das gedachte Land Poictou, längſt deß gedachten Fluſſes Creuſe, ſo er Crenſe nennet / gegen le Port de Piles: Es grentze auch / von eben dem Mittag / mit Touraine, das Land Berry, von deme es durch die Grentzen von Chaſtillon ſur Indre getheilet werde: Vnnd gegen Morgen / nach dem Fluß Loire, grentze dieſes Touraine, mit dem Gebiet der Statt Blois, vnnd einem Theil vom beſagten Land Berry; von welchem es der Fluß Cher abſondere. Es werden / ſagt Er / zu dem Hertzogthumb Touraine gerechnet / Chinon, Lodun, Thouars (ſo aber zu Poictou gehörig) Langeſts, Amboiſe, Loches, Chaſtillon ſur Indre, Montrichard, vnnd andere Orth mehr. Paulus Merula ſchreibt / es fange ſich das Land Touraine drey Meilen oberhalb Amboiſe, gegen Blois zu / an; vnnd ende ſich in den Flecken la Chapelle Blanche, vnd Chouſai. Dann dieſe macheten die Grentzen zwiſchen Touraine, vnd Anjou. Es gehören / ſagt Er / hieher / auſſer Tonrs, die Stätte / Amboiſe, Langers (ein wenig oberhalb ehe der Fluß Indre in die Loire kompt / gegen Morgen gelegen) Chinon, l'Isle Bouchard, Caude, Chaſtillon, Loche, Aſay le Bruſle, Aſay le Ferron, Mont-Richard, Paulmi, vnnd Lodon. Vnnd dann berichtet Andreas du Cheſne, daß vnter Tours, ſo wol in der erſten / als andern Inſtantz /

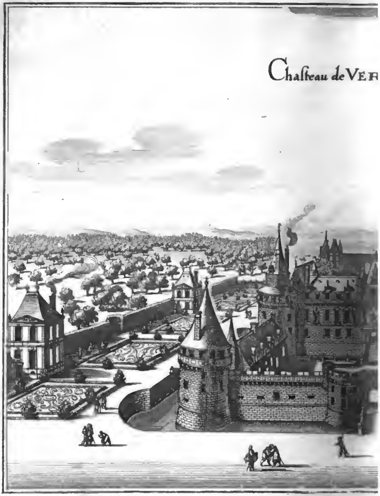
gehören / Chaſtillon ſur Indre, Amboiſe, Langets oder Langers ſur Loire, Chinon, vnnd Iſle-Bouchard ſur Vienne, Champigny, la Haye ſur Creuſe, Loches, Paulmy, Loudun, Montrichard, Chaumont, Cormeri, Aſay le Bruſle ſur Indre; ein anders Aſay, genannt le Ferron, an der Cher; vnnd viel freye Herrſchafften/ vnnd Chaſtellenies; als/ Chaſteau-renaud, vnd andere mehr. Es iſt ein vnglaubliche Luſtbarkeit in dieſem Lande; daß es auch daher ein Garten deß Franckreichs genennet wird. Siehe Jacobum Schotterum, Collegii Ambaſienſis Gymnaſiarcham, in ſeinem Anno 1615. in 4. zu Paris außgegangenem Buch/ de Agri Turonenſis, & Ambaſianæ arcis amœnitate. Wie aber nichts durchauß vollkommen iſt; alſo geſchicht es auch allhie / daß der Boden/ wegen der pfützigen Orth / etwas feucht iſt/ vnd viel Regen verurſachet.

Vendoſme, Vindocinum,

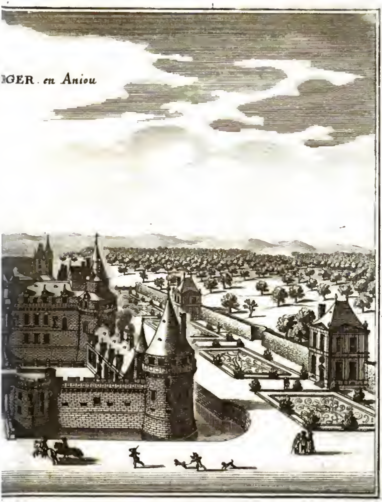
Eine Statt an dem Waſſer Loir, ſo ein anders / als Loire, iſt. Dieſes wird Lateiniſch Ligeris, jenes aber Lera genant/ vnd iſt gar Fiſchreich. Petrus Ronſardus, der berühmbte Poet/ ſo Anno 1585. geſtorben/ war von Vendoſme bürtig. Es hat allda eine reiche Abbtey zur H. Dreyfaltigkeit genannt / deren Abbt/ wie Grallerus berichtet/ keinem Biſchoff vnderworffen iſt. Fr. des Rues ſchreibet / daß Geffroi Martel, Graff von Anjou, wegen Erſcheinung 3. Sternen ſie erbawet habe; vnnd ſagt/ es werde in einem kleinen/ vnd mit wunderlicher Kunſt gemachten Geſchirrlein / ſo man nicht öffnen könne / in der Kirchen / der Zäher Chriſti / den Er/ wegen deß Lazari vergoſſen / vnd welchen ein Engel auffgefangen/ vnd der Magdalenæ verehrt/ auffbehalten: welches Gefäßlein/ von auſſen/ wie ein Cryſtall / durchſcheinend ſeye/ daß man den heiligen Zäher von Laſur Farb/ ſo ſich ſtätigs bewege/ darinn ſehen könne. Beſagter Goffredus Martellus, hab ſolches Geſchirrlein/ dem groſſen Soldan/ Anno 1084. entwendet/ vnnd mit ſich über Meer hieher gebracht. Seine Gemahlin hat in dem feſten / vnnd mit vier Bollwercken vmbgebenen Schloß allhie/ ein Collegiat-Kirchen / S. Georgen zu Ehren/ geſtifftet/ vnd ſie deß Graffen Capell genannt. Es gehört dieſe Statt der Zeit dem Cæſari von Bourbon, König Heinrichs deß Vierdten natürlichem Sohn/ Hertzogen zu Vendoſme, Eſtampes, Beaufort, vnnd Ponthieure, vnnd hat von derſelben das Gebiet herumb/ oder das Hertzogthumb / den Nahmen/ vnnd ſolches zu grentzen / von Morgen la Sologne; Vom Abend l'Anjou; Von Mitternacht le Perche, vnnd von Mittag/ la Touraine. Merula ſagt/ fange zu Baugenciaco an / ſo Soloniam, von Vindocina, abſcheide. Theils wollen/ ſagt Er/ daß ſich ſolches Hertzogthumb biß an Xaintonge erſtrecke. Es wächſt auff dem Berge gegen der gemelten Statt Vendoſme (ſo ſonderlich der Handſchuh halber/ die da gemacht werden/ berühmbt iſt) über/ wie auch ſonſten im Lande / ein guter Wein. Man ſchreibet von einem See / den es nahend gemelter Statt habe/ der 7. Jahr voll/ vnnd 7. Jahr ohne Waſſer ſeye; Welches dann / zu gewiſſer Zeit/ wider komme / vnnd daß alsdann die Einwohner von der Fruchtbarkeit der folgenden ſieben Jahren / jhr Vrtheil fällen thäten.

Ver-

Digitized by Google



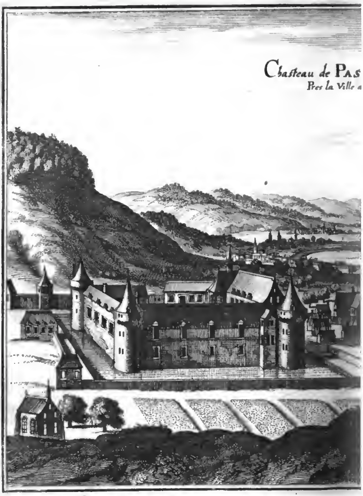
Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Verger,

EIn ſehr ſchönes Schloß/ vnd Ordinari Sitz der Fürſten von Rohan Guemené, in dem Lande Anjou, ohngefehr drey Meilen von der Statt Angers gelegen.

***

Vertueil,

EIn Stättlein/ in Angoumois, oder dem Lande von Engouleſme, vnnd an dem Fluß Charente, oder Carantono, gelegen/ ſo es 3. mahl vnterſcheidet. Der Hertzog von Rochefaucaut hat allda ein feines Schloß/ ſo das Stättlein berühmbter macht. Der Boden herumb iſt ſandig/ vnnd bergicht/ vnnd daher nicht Treydreich.

ENDE.

Regiſter.

A.

ABlys.4.
Aigre.fl.20.
Aigres.25.
Albignium. S.Aubigny.
Alluye.19.43.
Amable.fl.58.
Amboiſe,Ambœcia.5.
Angeville.4.
Angers,Angiers, Statt. 6.9.
Anjou, das Land. 5.6.8.9.
Andegavia,Andegavum. S.Angers.
Andina. S.Anjou.
Angouleſme, S.Engouleſme.
Angoumois, Land. 25.
Anguienne,fl. 27.
Anthon. 43.
Angle. 56.
Arrenay. 4.10.
Arula,fl. S. Loir.
Arnauts. 26.
Argenron,in Poictou. 56.
Ardin. 57.
Aſay le Bruſle. 70.
Aſay le Ferron. 70.
Aſpremont. 57.
Aube,fl. 11.
Aubererre. 25.
Aubigny. 4.66.
Aulnis, Landſchafft. 4.63.
Auneau. 10.
Autricum. 17.
Aurhon.19.
Aurelia. S. Orleans.
Auguſtorirum. 52.
Aulnay.57.
Aulonne.57.

B.

BAugé,Baujé. 9.12.
Baugentiacum. S. Beaugency.
Baſoche,Bazoche. 19.43. Bazoge.57.
Bandiar, fl. 25.
Bajols. 26.
Baconne, Wald. 26.28.
Beauce, Beauſſe, Land. 3.4.
Belſia. S. Beauce.
Beautorr. 9.70.
Beaugency, Baujency. 13.
Beaulieu. 34.38.
Beaumont. 37.
Beleſme. 43.
Beauvoir ſur Mer. 56.
S. Benoiſt du Saut. 57.
Bertaucourt. 67.
Blaiſe, fl. 25.
Blaiſſac. 25.
Blæſiæ. S. Blois.
Blaiſois, Landſchafft. 13.
le Blanc.56.
Blois. 13.
Bois commun.49.
Bois-jency. S.Baugency.
Bonnivet. 15.57.
Bonneal.19.
Bouteville. 25.
Boüin.30.
Bouronne. fl. 40.
Bourgeneuf. 57.
Bournoizieaux.57.
Briſſac. 16.
Brouage. 16.
Broue,fl. 16.
Brou.19.43.
Braconne, Wald. 28.
Breſay. 28.
Brignon,fl. 51.
Broſſe. 56.
Bridiers.56.
Breſſuire.56.
Brigueil-l'Aſne. 57.

Breri-

Bretigny. 59.
Bury, Bury Roſtaing. 64.
Buſſi, Buzi. 16.
Byon. 46.

C.

CAbanes, Chabanes. 17. 25.
Cæſarodunum. Such Tours.
Carnutum, S. Chartres.
Caſtrodunum, S. Chaſteadun.
Caude. 70.
Carantonus fl. 71.
Cenomannorum Comitatus. 9. 37.
la Chapelle blanche. 69.
Charente, fl. 26. 66. 71.
Chauuer. 57.
Chaſteaudun. 20.
Chaſteaumur. 57.
Chaſteauneuf. 4. 9. 21. 25. al. 26. (10.
Chaſteau Gautier, Chaſteau Gõtier. 9.
Chaſteau-landon. 11.
Chaſteau-Regnard, Renard, Renauld. 21.
Chaſteau du Loir. 37.
Chaſtillon ſur Loire. 21.
Chaſtillon ſur Cher. 21.
Chaſtillon ſur Loing. 21.
Chaſtelleraud. 23.
la Chaſteigneraye. 56.
Chaſtel-Archer. 56.
Chantonceau. 10.
Chambort, Chambourg. 17.
Champigny, Campinium. 17.
Chartres. Statt. 17. 50.
Chartrain, Land. Ibidem.
Chaſtelleraud. 21.
Chauuigny. 22.
Chaumont. 21.
Charroux. 56.
Cheſboutonne. 57.
Chenelle. fl. 42.
Chenonceaux. 22.
Cher, Carus. fl. 22. 67.
la Cheſe le Vicomte. 57.
Cheverny. 22.
Chinon 23.
Chize. 56.
Chouſay. 9. 69.
Clertacum. 4.
Clery. 23.
Clain, Clin. fl. 52.
Coutras. 11.
la Conuoye. Conuye. fl. 20.
Courtolin. 21.
Cormeri. 24. 70.
Coulonges. 24.
Confolant. 25.
Corlieux. 26.
Cognac, Coignac. 26.
Conde ſur Huiſnes. 43.
Compiegne. 50.
Cove. 56.
Colombiers. 68.
Comequiers. 57.
Coulongnes les Royaux. 57.
Cour. 64.
Creuſe. fl. 34.
Cure. fl. 11.
Curçay. 57.
S. Cyre. 57.

D.

DIe. fl. 43.
S. Dieu. 24.
Dœure. 18.
Dourdan. 19.
Douay, Douæum. 24.
le Dorat. 56.
Dompierre. 57.
Donzain. 64.
Dreux. 25.
Druidenſis comitatus. 25.
Drocea. S. Dreux.
Dureſtal. 9.
Dunois. 20.

E.

ENgenie, fl. 27.
Engouleſme. 25.
Encoliſma. S. Engouleſme.
les Eſſards. 57.
Eſtampes. 4. 19. 70.
Eſtang de Verde. 20.
Eſtinales. 26.
Eſpernon. 40.
Eure, fl. 25. 44.
Eureux. 38.

F.

la FErté. 4. Ferté Seneterre. 28. la Ferté Bernard. 28.
les Feneſtres. 26.
le Fenillet. 43.
la Fleſche, Flexia. 28.

S.Florian.65.
Floriacenſe monaſterium. 45.
S. Florent. 65.
la Foſſe S. Pierre.16.
Fontenay. 24. Fontenay le Comte, 56.
Fronteuaux, 57.

G.

GAlardon. 29.
la Ganache. 56. la Garnache. 29.
la Garenne. 28.
Genabum. 13. 29.
Genville. 4.
Gedunum. 29.
Gençay. 56.
Gergeau. 29.
Gergòbæum. S. Gergeau.
S. Gilles ſur vie. 56.
Gironde. 57.
Gouet. 19.
Gourville. 25.
Gyen, Gien, Gyan. 29. 50.

H.

la HAye ſur Creuſe, 70.
Herraut. 9.
Heruaul. 56.
S. Hermine. 56.
S. Heraye. 56.
Hierre, fl. 20.
S. Hilaire. 56.
la petite Hollande. 66.
Houdan. 30.

I.

JAnville. 30. 49.
Jargolium. 29.
Jarnac. 57.
Jauviers. 26.
Jenaille. 29.
Inculiſmenſis ager. S. Engouleſme.
Indre, fl. 33.
Ingrande. 9.
l'Isle Bouchain. 30.
l'Isle de Boüin. 30.
l'Isle Dieu. 57.
l'sle Jourdain. 57.
l'Isle de Nermonſtier. 31.
l'Isle d'Oleron. 31.
l'Isle de Ré. 31.
Juliodunum. S. Lodun.
Juliomagus. 6.

L.

LAigny, Vicomté. 19.
Langers, Langeſts. 70.
Lanzac. 25.
Laval. 9. 32.
S. Laurens des Eaux. 4.
Lera, fl. 20. 70.
Les Clers. 21.
Leſignem. 33.
Ledus, fl. 37.
Lezay. 56.
Ligeriolus. S. Loiret.
Lincey. 12.
Loir, fl. 20. 28. 70.
Lodun, Loudun. 34.
Loiret, fl. 45.
Longuetillie. 36.
Longueville. 20.
Loches. 33.
Lorris. 35.
S. Lou. 56.
Louys, Veſtung. 61.
Luc. 56.
Luſignan. S. Leſignem.
Luſſac. 35.
Luſſon. 36.
Luynes. 36.

M.

MAine, Mayne, Graffſchafft / jetzt Hertzogthumb. 9 37.
Mayne, Mayenne, fl. 6. 40. 37.
Mayne, Mayne Juhel, Statt. 37. 40.
Maulevrier. 10.
Marueil 25. 56.
Marton. 25.
S. Martin in der Inſel de Ré. 31. 61.
S. Martin de Condo. 40.
Malhé. 36.
Maillet. 36.
Mailleſais, Maillezais. 36.
S. Maixant. 37.
S. Mars. 36.
Mans. 37.
Malacum. S. Maillezais.
Mante. 38.
S. Maure. 38. 41.
Marmonſtier. 39.
Magdunum. 40.
Maulues. 43.
la baſſe Marche. 56.

Mar-

Marſillac. 56.
Maigne. 57.
Mareilhac. 57.
Maulconville. 57.
Manigouſte. 57.
les Marais. 66.
S. Mausfaicts Nalleoh. 57.
Mrerenville. 4.
Meduana. S. Mayne.
Mesle, Mesle au Vidame. 19. 57.
Meſſe. 56.
Mehun ſur Loire. 40.
Memers. 43.
Mervent. 57.
S. Meſmin. 56.
S. Michel en l'herm. 41.
Milanzay, Militia Cæſaris. 41.
Mirebeau. 41.
Montrevil-Bellay, Montreil-bel œil. 9. 43.
Montreneau. 10.
Montargis. 11. 49. 50.
Mommiral. 19. 43.
Montigny le Ganeton. 21.
Monlitard. 31.
la Motte. 21. 44. 56. la Motte Achard. 57.
Momberon. 25.
Moncerau. 40.
Montaigu. 41. 56.
Monbazon, Montbazon. 41.
Montcontour. 42.
Montfort l'Amaulry. 42.
Mont-luys. 42.
Montrichard. 43.
Mortagne, Mortaigne. 43. 57.
Monpipeau. 45.
Montmorillon. 56.
Movilleron. 56.
Mortemer. 56.
Moric. 57.

N.

Nemons. 26.
la Neufuille aux loges. 49.
Niœuil. 57.
Niort. 44.
Nogent le Rotrou. 44.
Nogent le Roy. 19. 44.

O.

Oleron, Olonia, Inſel. 31. 63.
Orcheze. 15.
Oriuau. 56.
Orleans, Statt/Biſthumb/vnnd Land. 44. ſeqq. Academia. 47. Der Teutſchen Nation Privilegia allda. 47. Hertzogen. 50. ſeq. Orleaniſch Wald. 45.

P.

Paluyau. 56.
Partenay. 51.
S. Paul. 20. 66.
Paulmy, Paumy. 51.
Perreuſe. 11.
Percheron. 37.
Perche. 43.
Pictavia. S. Poictiers.
Pictonium. S. Poictou.
les Piles, le Port de Pilles. 26. 38.
Piviers. 52.
la Place. 26.
Pleſſis lez Tours. 69.
Pluviers. 52.
Poictiers, Statt. 52.
Poictou, Land. 56. 4.
Poiriers. 26.
Pouſauge. 57.
Pont de Ce, vel, de Sée. Pons Cæſaris. 57.
Ponthieure. 70.
le Port de la Claye. 57.
Preully, Prully. 58.
Puibelliard. 57.
Puigarreau. 57.
le Puiſſet. 40.

R.

Rea, l'Isle de Ré. 61. 63.
Reculée. 9.
Richelieu. 58.
Rochefort. 9. 67.
la Rochefoucaut. 26.
Rochechouar. 56.
Rochelle. 59.
Rochellois, Land. 63.
la Roche-ſur-Yon. 56.
Roche-ſerviere. 57.
Roma antiqua, vel minor. S. Romorantin.
Romorantin. 63.
Roſtaing. 64.
Rouxmaillard. 43.
Rubeclaire. 20.

Rube-

Rubetan. 21.
Ruffée. 25.
Rupella. S. Rochelle.
Rye. 57.

S.

SAble. 37. Sables d'Olonde, d'Aulonne. 56.
Sainćte Suſanna. 37.
Sarte, Sartre, fl. 10. 38.
Saudre, Sodre. 21. 63.
Sanzay. 57.
Saumur. 64.
S. Savin. 56.
Saux, fl. 63.
Segre. 9.
Sinot. 66.
Siuray. 56.
Soloigne, Solonia. 4.
Sorge. 8.
Sully. 66.

T.

TAillebourg. 66.
Talmond. 66.
Tarnacum. 17.
Terraſſon. 26.
Thoury. 67.
Tifauge. 57.
Tillets. 26.
Tonnoire. 4.
Toue, fl. 43. 67.
Touure, fl. 26.
Touars, ſeq. 67.
Touraine, Tourangeau. 69.
Tours. 67.
la Trimoüille. 67.
Turonum. S. Tours.
Tuſſon. 57.

V.

VAlois, Hertzogthumb. 50.
Vendoſme, Statt. 70.
Vendoſmois, Vendoſmoiſe, Land. 4. 70.
Verger. 71.
Verneüil. 43.
Vertueil. 71.
Vibers. 10.
Vienne, bey Blois. 15.
Vienne, Vigenna, fl. 17.
Villebois. 25.
Ville-faignen. 57.
Villeneufue la Comteſſe. 57.
Vimorry. 11.
Vindocina, Vindocinum. Such Vendoſme.
Vindunum. 38.
Vivonne. 56.
la Voulle, fl. 58.
Vouuent. 57.
Voyons. 26.
Vulna, fl. 33.

X.

XAnton. 57.

Y.

YEnville. 30. 49.
Yeure le Chaſtel. 49.

ENDE.

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ,

oder

Beſchreib: vnd Contrafai: tung deß Mächtigen Königreichs

Franckreich

Achter Theil:

Die fürnehmſte vnd bekantiſte Stätte vnd Plätze in dem Hertzogthumb

NORMANDIE.

Abhandlend vnd fürgeſteld.

Franckfurt am Mayn.

Bey Caſpar Merian.

M.DC.LVII.

Cum priuileg. S. Cæſ. M.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

LA MANCHE ou MER
ISLE DE WIC
Cap de la Hague
EVESCHE
COUTAN
AVRANC
BRE
TA
GNE

BRITANNIQVE
PAS DE CALAIS
CALAIS
ABBEVILLE
CAUX
GISORS
MANTE

M. Z.

TOPOGRAPHIÆ GALLIÆ

PARS VIII.

Oder/ der

Oerter Beſchreibung in dem hochlöblichen Königreich Franckreich

der Achte Theil/

Darinn

von dem Hertzogthumb / vnd Lande/ Normandie gehandelt wird.

ES haben das Land / ſo jetzt Normandia, oder die Normandie genant wird/ theils der Alten Neuſtriam, vnd theils Scribenten/ vom Wort Veſtriah, auch / vnnd zwar beſſer/ oder rechter/ Veſtraſiam, oder Weſtricham, geheiſſen. Vnd hat ſolches begriffen alles / ſo zwiſchen der Loire, vnnd Se ne, oder Ligeri, vnd Sequana, ſchier biß an das hohe Meer/ gelegen iſt; wie Pontanus lib 5. Origin. Franciſar. cap. 7. ſchreibet. Irren ſich daher die jenigen/ ſagt Rivius lib. 4. rerum Francicarum p. 37 welche die Normandi bißweilen Neuſtriam nennen. Dann was Käyſer Carolus Craſſus, den Normannern/ am Lande eingegeben/ iſt nur ein Theil von Neuſtria, nemblich/ was ſich vom Fluß Epra, biß an klein Britannien/ erſtrecket/ nicht gantz Neuſtria geweſen. Vnd ſolcher Theil iſt/ von den newen Inwohnern / ſo auß Denemarck/ vnd denen Ländern/ die gegen Nord gelegen/ kommen ſeyn / folgends die Normandi genant worden; ſonderlich/ nach dem König Carl der Einfältige / dem Obriſten/ oder Hertzogen der Normannen/ Rolloni/ dieſes Land erblich eingeraumbt/ auch jhme/ als Er ein Chriſt/ vnnd in der Tauff Robertus genant worden/ ſeine Tochter Gillam/ oder Gißlam/ zur Ehe gegeben. Vnd hat dieſes Rollonis, oder Raoul, Geſchlecht/ ſolches Land/ biß auff Hertzog Wilhelmen/ genant Conquerant (weil er das Königreich Engelland eingenommen hat; ſonſten aber ein Baſtard-Sohn eines Hertzogen in der Normandie geweſen iſt) vnd/ nach deſſen Todte/ ſeine Nachkommen/ die Könige in Engelland/ biß auff König Carlen den Siebenden in Franckreich/ behalten; welcher die Engelländer darauß verjagt hat; die auch ſeithero / was die Herrſchafft anbelangt/ nicht mehr darein kommen ſeyn. Es wird aber die Normandi/ vom Morgen/ von dem

Ländlein Beauvaiſis, (ſo zu Iſle de France gerechnet wird) zu ſainct Clair, durch den Fluß Epte; vnd von der Picardi/durch den Fluß Eu: Vom Abend/ durch das Waſſer Cœſnon, von Bretagne, oder dem Frantzöſiſchen Britannien: Vom Mittag aber/ von dem Land Mayne, auff der Seiten deß Gebiets von Alençnn, vnnd dem Lande Perche, durch den Fluß Sarte, abgeſondert; vnd hat von Mitternacht das hohe Meer/ oder den Oceanum. Man theilet dieſes Lande in das Obere/vnd Vndere; oder das Hohe/vnd Nidere. Die hohe Normandie hat 4. Land-Vogteyen/nemblich Rouën, Eureux, Caux, vnd Giſors. Die Niedere hat nur 3. nemblich Alençon, Caën, vnd Conſtantin. Vnnd dieſe Abtheilung nehmen die Königliche zween Statthalterey Verwalter/ oder Lieutenants, einer in der Hohen/ vnd der ander in der Niedern Normandie, wol in acht. Es hat/ auſſer deß Ertzbiſchoffs zu Rouën, ſechs Biſchöffe im Lande/ als die zu Eureux, Sées, Bajeux, Liſieux, Conſtances, vnnd Aurenches. Das fürnembſte Lehen darinn/ iſt das Hertzogthumb Alençon. Das Fürſtenthumb Yvetot iſt auch allda; davon vnten. Es gibt gar viel Wälde in dieſem Lande/ vnnd ob es wol kalt/ſo hat es doch einen guten/vnd geſunden Lufft. So wachſen allda Bieren/vnnd Aepffel/ häuffig/darauß die Inwohner/ in Mangel deß Weins/ einen guten Moſt machen; darneben auch herꝛliches Bier ſieden. Von Fiſchen hat es allda/ wegen deß Meers/vnd groſſer Anzahl der Waſſer/ (darunter die vornehmſte/la Seine, Orne, Rille, Andele, vnd Epte) einen Vberfluß. Theils Orthen findet man Berg-Alaun/ allerley Marmelſtein/Schifer-vnd andere Stein; wie auch gemeine Stein zum bauen. Das Eyſen-Ertz iſt allda gemein. Man findet auch Kupffer/vnd Queckſilber Adern; auch viel Mineraliſche Waſſer/ darunter die des Forges am berühmteſten ſeyn; die auch viel beſucht werden. Man treibet im Lande einen ſtarcken Handel mit Getreyd/ Bier/ Fiechtenbäumen/vnd ſchönem Saltz/ ſo nach Paris geführet wird; vnd mit andern Sachen mehr. Vnd reyſen ſonderlich die von Rouën weit über Meer/ daſelbſten man auch gar thewres Tuch machet. Man rechnet zu ſolchem groſſen Lande/auſſer deß obgedachten Hertzogthumbs Alanzon/ auch die Hertzogthümer Aumale, vnd Longueville: Item/die Graffſchafften Eu, Harcourt, Eureux, Tancarville, Molevrier, Mottain, Montgommery, Thorigny: Item/ die Landſchafft Vexin le Normand, deren Haupt die Statt Giſors iſt: Von welcher hangen/ Eſtre, Pa·gny, Eſcoüi, S. Clair ſur Aſtre, Chaſteau-Gaillard, vnnd andere mehr. Vnter den vielen Stätten dieſes Landes/ deren allbereit etliche hieoben genent worden/ ſeyn auch Dieppe, Harfleu, Honfleu, Havre de Grace, Caudebec, Feſcamp, Bayeux, Bajoca oder Bajuſa, Caen, Falaiſe, Hieſmes, Vire, Valoigne, Cherbourg, Vernueil, S. Lo, Quarenten, ſainct Sauveur, ſainct Gilles, Auranches, Liſieux, Eureux, Vernon, Aigle, Paſſey, Tullieres, Ingles, Canches, Rugles, Bruin, Hermenville, &c. Paul. Merula ſchreibet part. 2. Coſmogr. lib. 3. cap. 30. vnder anderm/ von der Normandie, alſo: Es haben dieſes Lande/ vor Zeiten/ bewohnet die Venellocaſſes, Bajoeaſſes, Abrincanti, Aulerci, Eburoviees, Sai, Seſuni, Conſtantienſes, Lexovii, Caleres, vnd Nervii. Vnder dem Ertzbiſchoff zu Rouën, oder Rotomagenſi, ſeyn/die Biſchöffe/ 1. Abrineantenſis (d'Aurenehes) 2. Ebutovicenſis (d'Eureux) 3. Bajocenſis 4. Sagienſis (Sais, Ses, oder Seez) 5. Conſtantienſis (à Contances, oder Conſtances) vnd 6. Lexovienſis, oder zu Liſieux. Die Graffſchafft Eu, oder Com iratus Euſius, iſt an die Graffen von Nevers: die Graffſchafft Harcourt, mit Aumale, an die von Vaudemont, (auß dem Hauß Lothringen) durch Heyrath/ zwiſchen Graffen Antonio von Vaudemont, vnnd deß Graff Johann von Harcourt, vnnd Aumale, Tochter/vnd Erbin/Maria/kommen. Die Graffſchafft Mongommery hat Gabriel Lorgius, Graff daſelbſt/berühmbt gemacht; der entlich Anno 1574. ſeinen Kopff laſſen muſte. Sein Feind war Jacobus Matignonus, Graff zu Thorigny. Vnd dieſes ſagt Merula. Der Autor deß Büchleins des Eſtats generaux ſchreibt/ es ſeyen vmbs

Jahr

Jahr 1614. Dieſe Bailliages, oder Præfecturen, in der Normandie geweſen / als zu Rouën, Caën, Caux, Conſtantin, Eureux, Giſors, vnd Alençon. Wer ein mehrers von dieſem Lande zu wiſſen begehrt / der leſe die hernach verzeichnete Bücher / deren Titul / oder Vberſchrifften alſo lauten: Les Recherches, & Antiquitez de la Province de Neuſtrie, &c. par Charles de Bourgeville: Les Chroniques, & excellents faicts des Ducs, Princes, Barons, & Seigneurs, de la noble Duché de Normandie, &c. Deſcription du pays, & Duché de Normandie, appellée anciennement Neuſtrie, de ſon Origine, & des limites d'iceluy, à Rouën. 1610. in 8. Anglica, Hibernica, Normannica, ex Bibliotheca Guil. Cambdeni, edita Francofurti 1602. in fol. Genealogies, & Chroniques abregees des tres-excellentes Princes, les Comtes de Normandie, &c. par Anthoine de la Sale.

Auff dieſen kurtzen Eingang / folgen nun die vornehmbſten Orth in dieſem Lande / Als:

Alençon, Alanzon / Alenconia, Alenconium,

EIne Statt / vnnd Schloß / an dem Fluß Sarte, davon das herumb ligende Gebiet den Nahmen. Merula ſagt / der Baillivatus allhie / oder Bailliage, ſeye am vornehmbſten in der Normandie. So hat der König Anno 1637, eine Generalität / wegen der Hülff-Gelter / oder / wie die Wort im 22. Theil du Mercure François p. 70. lauten / une Generalité des Finances, allhie auffgerichtet. War / vor Zeiten / eine Graffſchafft / vnd König Ludwigs deß Heiligen vierter Sohn / Petrus / der erſte Graff allhie. Hernach / im Jahr 1414. vnder König Carlen dem Sechſten / ward ſolche Graffſchafft zu einem Hertzogthum gemacht, ſo mit der Zeit / wegen Hertzog Frantzen von Alençon, der 3. Königen Franciſci II. Caroli IX. vnd Henrici III. in Franckreich / Bruders / berühmbt worden; Nach deſſen Todte / es wider der Cron heimgefallen; wiewol der Hertzog Friederich von Würtemberg / ſo Anno 1608. geſtorben / ſolches ein Zeitlang / als einen Pfandſchilling / ingehabt hat. Als Anno 1620. etliche Fürſten / wider den König warẽ / haben ſie dz Schloß allhie eingenommen / das aber hernach dem König reſtituirt worden iſt.

Amville,

DAer d'Amville, ins gemein Damville, als / auß 2. Worten de / vnd Amville, eines gemacht / genant / ein Schloß / vnnd Herrſchafft / an dem Waſſer Iton / nahend Breteuil, gelegen; ſo dem Anno 1632. zu Thoulouze hingerichten letzten Hertzogẽ von Montmorency gehöre hat. In dem 18. tomo deß Mercurii Gallici, p. 979. ſtehet / daß / durch deß Parlaments / zu beſagtem Tholoſa, Vrtheil / dem König alle deß gedachten Hertzogen Güter zuerkant worden; der aber allein davon die Güter / vnd Herrſchafften von Chantilly, mit der Fahrnuß daſelbſt; Item die Herrſchafft / vnd den See zu Gouuiez, vnd die Graffſchafft Dammartin, ſhme vorbehalten; Die andere Montmoranziſche Güter aber ſeyen ſeinen 3. hinderlaſſenen Schweſtern / als Frawen Charlotte Marguerite von Montmorency, deß Printzen von Condé, Hertzogen von Anguien / vnnd Chaſteauroux:

Frawen Charlotte von Montmorency, Caroli Valeſii, Hertzogens von Angouleſme, Gemahlinen: vnnd Frawen Marguerite von Montmorency, Hertzogin von Ventadour, vom König geſchenckt worden; dergeſtalt/ daß die von Angouleſme ſolte haben/ die Oerther vnnd Herrſchafften d'Eſcoüan, in dem Pariſiſchen Gerichtszwang/ vnd andere Benachbarte; zuſampt dem Gut/ vnd Herrſchafft Preaux, in der Normandi/ nahend der Statt Rouën gelegen/ mit aller Ein- vnnd Zugehörde. Die Hertzogin von Ventadour ſolte haben die obernante Herrſchafft Amville, oder d'Amville (von Amville) auch in der Normandi; Item/ die freye Herrſchafft von Vigny, die Oerter vnnd Herrſchafften/ Deſpiais, Longaiſle, Themericourt, Auerne, Valengouſat, vnd Griſi, in der Graffſchafft Manre, vnnd Meullan, vnd da herumb/ gelegen: Item/ das Gut Montdevis nahend der Statt S. Jean d'Angely: Item/ die Güter von Cuiſe, bey Compiegne, vnnd ſainct Ilier, in der Champagne, ſampt jhrer Zugehörde. Das vörige alles ſolle der Princeſſin von Condé verbleiben; jedoch/ daß jhr Ehe-Herr/ der Printz von Condé, die Witib von Montmorency davon abfertige/ vnd deß beſagten hingerichten Hertzogens/ jhres geweſten Herren/ vnnd Gemahls/ Schulden/ vnd dergleichen/ bezahle.

Argenten,

Der Argentan, ein Stättlein/ am Fluß Orne, nahend Hieſmes, oder Oxinio, im Biſthumb Bayeux, von welchem Orth viel tapffere Leuth herkommen ſeyn/ wie Rueus berichtet. Die Engelländer haben dieſes Argenten lange Zeit beſeſſen; iſt aber entlich zu deß Königs Caroli VII. in Franckreich gehorſam gebracht worden.

Arques,

Ein Platz/ in dem Ländlein Caux, vnnd an dem Waſſer gleiches Nahmens/ nicht weit von Dieppe gelegen/ ſo Fr. des Rues eine Statt nennet. König Reichard auß Engelland hat dieſen Orth belagert; Aber denſelben König Philippus Auguſtus in Franckreich entſetzet.

Aumale,

Statt/ Schloß/ vnd Hertzogthumb/ dem Hauß von Lothringen/ vnnd Guiſe/ vnnd wie ich gefunden/ der Zeit Herren Heinrichen/ Hertzogen von Guiſe, Mayenne, vnd Aumale, gehörig; ſo den 4. Aprilis Anno 1614. gebohren worden/ vnnd der vor etlichen Jahren/ deß Volcks zu Neaples/ in Italia/ General geweſen/ aber darüber in Spaniſche Gefängnuß kommen/ den gleichwol der König in Hiſpanien wider ledig gelaſſen. Hat folgends/ im Jahr 54. mit etlichen Kriegs-Schiffen ſich abermals nach Italien begeben; iſt aber ſein Vorhaben auff ein newes zu Waſſer worden. Daher er ſich jetzt wider in Franckreich befindet. Seine Gemahlin iſt eine Niderländiſche Gräfin von Boſſut/ die eine Zeitlang ſich zu Brüſſel auffgehalten/ aber im Frühling/ Anno 55. wider nach Paris/ wie es die Zeitungen geben/ zu beſagtem jhrem Ehe-Herren/ zu reiſen/ vorhabens geweſt ſeyn ſolle. Es ligt dieſes Aumale in dem Theil der Obern Normandi/ ſo das Ländlein/ oder Land

von

von Caux genant / ein Baillage, oder Præfectura iſt / ſo das Parlament zu Rouen reſpectirt; und in welchem Lande / auſſer dieſem Hertzogthum Aumale, (ſo von König Frantzen/ dem Erſten/ Anno 1547. zu einem Hertzogthum / und Mit-Regentſchafft / oder Paitrie, iſt erhöhet worden) viel andere Herꝛſchafften / ſchöne Städt/und Orth/ ſeyn; als Giſors, ſainct Cler ſur Epte, Gournay, Neuf, Chaſtel, obgedacht Arques, ſainct Valery, Dieppe, Feſcamp, Havre de Grace, Harfleur, Caudebec, und dergleichen. P. Merula ſagt / daß die Alten Caletes in ſolchem Lande geſeſſen / ſo die Geſtalt einer halben Inſel habe / und von der Seine, etlichen kleinen Flüſſen/ und dem hohen Meer/ faſt eingeſchloſſen ſeye. Erſtreckt ſich biß nach Treport, und ſainct Valery, ſo nahend den Städten Abbeville, und Eu, gelegen. Habe ein Vorgebürg / ſo die Frantzoſen Cap de Caulx, oder le Groing de Caulx nennen / und ſolches / auß der Seine, oder Sequana, nach Engelland ſchiffend / man vorbey fahren müſſe. Die Haupt-Stadt dieſes Landes ſeye Diepe.

Auranches, Arborica, Abrincæ,

EIne Stadt / deren Biſchoff Lateiniſch Epiſcopus Abricenſis genant wird. Ligt hoch/ und auf einem Felſen/ ſo übel zu beſteigen. Wann das Meer in ſeinem völligen An- und Zulauff iſt / ſtoſſet es gar nahend an den Felſen. Gegen Mitternacht hat es / an vielen Orthen / hohe Bäume/ und 2. Meilen von der Stadt einen Thiergarten/ dem Biſchoff allhie gehörig; daſelbſten auch ein ſchönes Schloß iſt / das der 41. Biſchoff in der Ordnung / Ludovicus von Bourbon, hat erbauen laſſen; wie auch den Biſchofflichen Pallaſt in der Stadt; ſo man für eines der feſteſten / und ſchönſten Gebäu im Königreich gehalten: ſo aber Anno 1590. als die Stadt belagert / ſamt den Vorſtädten / ſehr ruinirt worden. Es iſt die Stadt Auranches faſt in die Runde gebauet/ wol verſchloſſen/ und bemauert. Hat tieffe/ und breite Gräben. Die Vorſtädte ſeyn viel gröſſer als die Stadt / und darinn 3. Pfarꝛkirchen / nemlich / Noſtre Dame des-Champs, ſainct Gervais, und ſainct Saturnin. Bey der beſagten erſten Kirchen / iſt das Collegium, ſo für eines der beſten / und berühmteſten in der Normandi gehalten wird. Zu S. Saturnin wieſe man vor Jahren / ein unſchuldig Kindlein / von denen / ſo Herodes umbringen laſſen. Aber / als die Hugenoten die Kirchen / an dieſem Orth / verderbten / iſt dieſer Tempel / ſamt dem beſagten Kind / verbrant worden. Es verluhr ſich auch damaln ein ſehr groſſer / und ſchöner ſilberner und vergülter Kelch / als man einen hätte ſehen mögen. Die Biſchoffliche Haupt-Kirch allda / iſt dem Apoſtel Andreæ zu ehren in der Stadt erbauet. Der erſte Biſchoff war S. Leontius, ſo um die Zeit gelebet / als die Francken angefangen / ſich in Gallia niederzuſetzen. S. Perpetuus war der Dritte / welcher dem andern Concilio zu Orleans beygewohnet hat. Der 10. iſt S. Aubertius geweſen. Der 15. Joannes II. ein Sohn Graf Rudolffs von Eureux, ſo Anno 1063. gelebt / hat den Biſchöffen von Auranches, den Orth von S. Philibert / bey Rouën gelegen/ überlaſſen. Der 16. Nahmens Michaël, befand ſich beym Cōcilio zu Rouën, oder Rothomagenſi, Anno 1074. gehalten. Der 28. Rudolphus von Thieuille, hat 24. Jahr regiert / und iſt Anno 1290. geſtorben. Der 41. war der obgedachte Ludovicus von Bourbon, welcher dieſe Welt Anno 1510. den 21. Octobris, geſegnet hat. Der 44. iſt geweſen Robertus Cenalis, von Paris bürtig / auch daſelbſt im Chor der S. Pauls Kirchen/ mit dieſer Schrifft begraben:

En moriturus ego vixi, quo vivere poſſim,
Jam moriens mortem vita beata manet,

Vixi

Vixi equidem, fateor, ſed quem vixiſſe pigeret,
Nî mihi ſpem faceret gatia larga Dei.
Buſta tui miſeranda vides qui forte Roberti,
Dic tandem æterna pace fruatur, Amen!
Obiit 27. Aprilis 1560.

Iſt ein ſehr gelehrter Mann geweſen. Es hat der Biſchoff allhie / unter den Biſchöffen in der Normandi / bey den Zuſammenkünfften / die andere Stell; und ſeyn bey der gedachten Haupt-Kirchen 20. Canonici. So find ſich auch allhie ein Vitz-Graffſchafft / und andere Königliche Aemter / mit ihren zugehörigen Perſonen. Auß den letztern Geſchichten / ſo ſich allda begeben / ſeyn auch folgende / als / daß deß Jahr 1562. den 8. Martii / dieſe Stadt / den Hugenoten verrathen / und verkaufft worden welche / wie oben allbereit erwehnt / die Biſchöffliche Kirch ruinirt / alle Schätz / und Reichthum derſelben / wie auch anderer Kirchen / mit ſich hinweg genommen haben. In den Jahren 1579. und 1597. waren groſſe Brünſten allhie. Im gemelten 1597. Jahr / den 25. Auguſti / ſo S. Ludwigs Tag iſt / hat ein Taub uñ Stum̃geborner / Nahmens Johann Alix / ſeines Alters ohngefehr von 28. Jahren / in der dieſer Stadt nahend gelegenen Pfarrkirchen / zu S. Pair le Servain, das Gehör / und die Sprach / bekommen / als der Prieſter / Peter Fouiques genannt / Meß gehalten / und das erſte mahl die Hoſtien / und den Kelch gezeiget; da dann / in beyſeyn einer groſſen menge Volcks / er überlaut zu reden angefangen / uñ hernach allezeit wol geredt / und auch andere verſtanden hat; wie hievon eine Schrifft / die Antonius de Morri, König Heinrichs deß Vierdten Rath / und Almoſen Verwalter / in den Druck gegeben / auch dem gedachten König zugeſchrieben hat / mit mehrem zu leſen. Anno 1605. den 6. Aprilis, hat ſich der Oceanus Britannicus, oder das hohe Britanniſche Meer / um die Gegend von Auranches, Dolo, und S. Malo, alſo ergoſſen / daß man den Schaden nicht hat ſchätzen können. Anno 1639. hat ſich ein Auffruhr in der Normandi erhebt / und haben ſich die Rebellen / nach dem der Obriſt Gaſſion ſich den 24. Novembris der Stadt Caën bemächtigt / hieher auff Auranches, begeben / allda ſie ſeyn bezwungen / und unter den Stadt-Thoren / in Stücken zerhauen worden; und hat der Gaſſion darauff die Innwohner allhie ihrer Wehren beraubt.

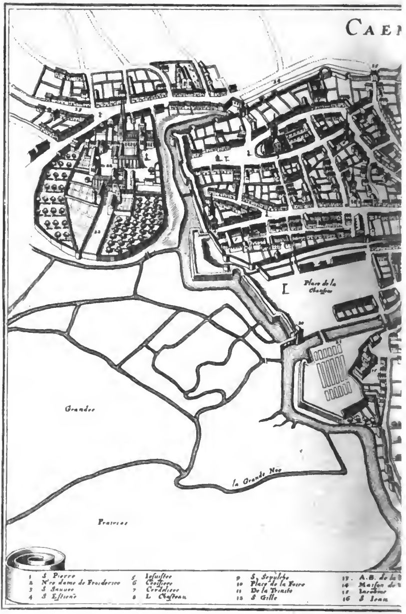
Bayeux, Bajoca, Bajuſa.

DIeſe Biſchöfflich Stadt liegt bey 7. Meilen von Caën, an einem Waſſer / ſo zu Neufville, nahend Eſtrephain, einem Meerhafen / wie einer berichtet / ſich außgieſſet. In deß Sanſons Tafel / wird ſolches Waſſer Aure genant. Andre aber ſagen / daß ſelbiger Fluß / wie auch das Waſſer Dronime (vom gedachten Sanſon Drome geſchrieben) nicht weit von dieſer Stadt Bayeux lauffen / und nahend dem Dorff Maiſons zuſammen kommen / und ferner mit einander biß zum Geſtadt des Meers fort rinnen / und daſelbſt einen ſchönen Hafen / oder Port / le Port en Beſſin genant / machen. Es iſt Bayeux eine ſehr alte Stadt / die man / wie Rueus erinnert / in Latein Bellocaſſium heiſſen könte / weil Cæſar lib. 7. Commentar. Die Einwohner Bellocaſſos nenne. Belleforeſtus gibt ihr den Nahmen Bajocaſſi. Iſt zum Chriſtlichen Glauben / durch den H. Exuperium, den die Frantzoſen S. Spire nennen ſollen / bekehrt worden / ſo der erſte Biſchoff allhie geweſt iſt. Man hält die Biſchöffliche Kirch / à Noſtre Dame genant / für eine auß den ſchönſten in der Normandi / wegen des anſehnlichen Gebäus / allerley ſchönen Säulen / hübſchen

Wer-

Digitized by Google

Digitized by Google


CAE
Grandes
la Grande Noe
Prairies
1 S Pierre
4 S Estiene
6 Croisiers
7 Cordeliers
8 L Chasteau
10 Place de la Foire
11 De la Trinite
12 S Gille
16 S Iean

N .
Orne
Fl.
Eſchelos de Thoiſes
17 Les Vrſulines
18 Les Carmes
19 L'hoſtel Dieu
20 P Neuue
21 La foire franche
22 AB. S Eſtienne
23 Bourg l'abbe
24 Le Ieu de mail
25 P S Iullien
26 P aubergar
27 Grande Rue S Iean
Iacque Gomboust Ing du Roy delin

Wercken/vnd der zweyen ſehr hohen/vnnd zugeſpitzten Thürnen; in deren Mitten ein anderer prächtiger Thurn / vnd in demſelben ein künſtliches Vhrwerck/ſo die Viertel/vnd halbe Stunden/mit einer angenehmen Melodi/vermittelſt etlicher Glöcklein/ ſchlägt/ vnd welchen Thurn Ludovicus von Harcourt, weyland Biſchoff allhie/ hat erbawen laſſen. Sonſten iſt der Biſchof derſelben der andern Prælaten in der Normandi Decanus, vnd vertritt / bey den offentlichen Zuſammenkunfften / deß Ertz-Biſchoffs zu Rouën, vnder welchem er ſonſt iſt/ſtelle. Vnnd ſeyn bey ſolcher Kirch 50. Canonici, wann man nemblich die 12. hohe Aempter/ als deß Decani, Cantoris, Cancellarii, vnnd andere/ darzu rechnet; vor Jahren war allda ein groſſer Schatz/auch vieler Heiligen Gebein / vnd Reliquien, die aber durch die Hugenoten/ ſo man ſonſten auch die Calviniſten/ vnnd Reformirten/nennet / in den innerlichen Frantzöſiſchen Kriegen/Anno 1563. hinweg kommen ſeyn. Vnd ſagt Cheſneus, daß/vnter andern/ſie auch 2. Einhorn allda geraubt hetten/deren das gröſte wol 15. Schuh in der Höhe gehabt.

Es iſt Bayeux die Hauptſtatt im Lande Beſſin, ſo ein Theil von der Normandi iſt/ vnd welches mit dem Gebiet de Sees, von Morgen; mit dem Conſtantiniſchen/von Abend; mit dem Land Mayne, vom Mittag, vnd mit dem Bailliage, oder Præfectura von Caën, von Mitternacht grentzet. Merula rechnet auch die angedeute Stätt Caën; item/ Falaiſe, Hyeſmes, Vire, vnnd Mortain, darzu.

Caën, Cadomum, Cadomus,

EIn ſehr alte Statt/ deren allererſt hieoben gedacht worden / vnd die für die Hauptſtatt der Niedern Normandi gehalten wird. Etliche wollen/daß ſie durch Cadmum, den König der Phoenicier, Andere aber/ durch Cajum Cæſarem, ſeye erbawet worden; der ſich allhie auffgehalten/ als er ſeine Reiſe nach Groß Britannien vorgenommen habe; daß daher die Lateiner dieſen Orth Cadomum, gleichſam Caji domum genant hetten. Welche Meynung der Des-Rues jhme beſſer/als die obere erſte gefallen läſt; wiewol der du Cheſne auch an dieſer letzten zweiffelt. Sie ligt an dem Fluß Orne, darzu da das Waſſer Oudun kommet/ vnnd laufft beſagter Fluß Orne vberzwerch durch die Statt/vnd theilet ſie in 2. Theil/ ſo durch einen einigen Bogen zuſammen gehalten/oder vereinbahret werden: Vnnd nach dem dieſes Waſſer viel Mühlen getrieben, fält es/auff drey Meil wegs davon/ in das Meer. Es iſt Caën eine Volckreiche/vnd mit vnzahlbar ſchönen Gebäuen gezierte Statt. Vnd finden ſich nicht allein in der Statt/ſondern auch in den Vorſtätten/vnnd im Schloß/ anſehenliche/groſſe/ vnnd reiche Kirchen/auch vnderſchiedliche Collegia, für die Anno 1431. allhie geſtiffte Vniverſität/oder Hohe Schul/ ſo jhren Rectorem, Cancellarium, vnd Conſervatorem, ſo wol jhrer Königl. als Bäpſtlicher Privilegien / hat: Der Biſchoff zu Bayeux iſt Cantzler / die Biſchöffe zu Liſieux, vnd Conſtances, ſeyn Beſchützer der Bäpſtlichen: vnnd der Baillivus zu Caën/der Königlichen Freyheiten. Hertzog Wilhelm / zugenant Conquæſtor, oder Conquerant, in der Normandi/ vnd hernach auch König in Engelland / hat Anfangs allhie Hoff gehalten/vnnd/mit ſeiner Gemahlin/Mathilde/ die Abbtey zu S. Steffan erbaut ; wie auch das Nonnen-Cloſter zur H. Dreyfaltigkeit; deſſen erſte Abbtiſſen eine ſeiner/deß Hertzogen/Töchter geweſen. Er iſt den 6. Septembris Anno 1093. im 74. Jahr ſeines Alters/ geſtorben/vnnd/in der beſagten S. Steffans Kirchen/ mit dieſer Grabſchrifft / begraben worden:

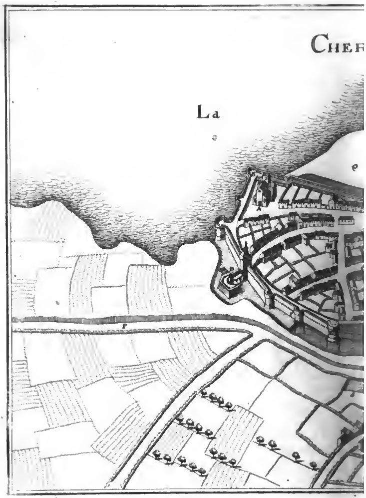
Qui regit rigidos Northmanos, atque Britannos
Audacter vicit, fortiter obtinuit,
Et Cænomanenſes virtute coercuit enſes,
Imperiique ſui legibus applicuit;
Rex magnus parva jacet Gulielmus in urna,
Sufficit de magno parva domus domino.
Ter ſeptem gradibus Voluerat, atque duobus
Virginis in gremio Phebus, & hic obiit.

Seiner gedachten Gemahlin aber / ſo eine Tochter Graff Balduins / deß Gütigen / in Flandern / geweſen / Epitaphium, in der gemelten Kirchen / lautet alſo:

Egregiam pulchri tegit hæc ſtructura ſepulchri
Moribus inſignem, germen regale Mathildem,
Dux Flandrita pater huic extitit, Adala mater,
Francorum gentis, Roberti filia Regis,
Et ſoror Henrici Regalis æde potiti,
Regi magnifico Gulielmo jũcta marito,
Præſentem ſedem, præſentem fecit & ædem,
Tam multis terris, quàm multis rebus honeſtis,
A ſe ditatam, ſe procurante dicatam.
Hæc conſolatrix inopum, pietatis amatrix,
Gazis diſperſis, pauper ſibi, dives egenis:
Sic infinitæ petiit conſortia vitæ,
In prima menſis, poſt primam lucem Novembris. 1087.

Es haben die Graffen von Beſſin / vnd Conſtantin / den gedachten Wilhelmum / weiln er nicht Ehelichen geboren / auß dem Hertzogthumb Normandi verjagen wollen. Er hat aber / mit Hülff deß Königs in Franckreich / die Schlacht wider Sie / im Thal de Dunes, bey dieſer Statt Caën, erhalten / vnd darauff Anno 1055. die Kirch / Heiliger Fried zu allen Heiligen genant / erbawet. Das Statt- oder Rathhauſe zu Caen / iſt gar anſehenlich / vnnd prächtig / auff ſtarcken Säulen / vnd gutem Grund / auff dem obgedachten Bogen der Brücken über den Fluß Orne geſetzt. Hat 4. ſchöne / vnd groſſe Stöck / vnnd auff jeder Ecke einen / vnnd alſo 4. Thürne / darunter in dem fürnehmbſten die groſſe Vhr iſt; Daran man das Ab- vnnd Zunehmen deß Monds erkennen kan. Das Schloß iſt hoch über der Statt erhoben / vnnd auff einem Felſen gelegen; in deſſen Mitten ein gar hoher / vnd groſſer Thurn ſtehet / ſo an den vier Ecken 4. andere Thürne / die auch groß ſeyn; deßgleichen ſehr tieffe Gräben hat. Es iſt ferner in der Statt auch ein Königlich Palatium, für das Ober- vnnd Landgericht; darzu der Bailli, oder Baillivus, Præſident / Einnehmer / Forſtmeiſter / Kaſten- vnnd Saltzverwalter / Vice-Admiral, Müntzmeiſter / vnd dergleichen Beampte / gehören: vnd dahin die Stätte Bayeux, Falaiſe, vnnd Vire, mit jhrem Anhang / zu Gericht gehen. So gehört in dieſes Bailliage, oder Præfecturam, das Ländlein Auge, darinn die Gegend Bieuxville, vnnd ſaincte Barbe, genant / daſelbſt / auff etlichen Wieſen / das Graß gar geſchwind / vnd in einem Tag / wächſt / dergeſtalt / wann man Abends / an dem Ort / da das Graß abgefretzt worden / einen Stecken ſteckt / derſelbe Morgens frühe / ſonderlich im Frühling / halb mit Graß bedeckt iſt. Vnd deßwegen werden viel Ochſen / vnnd anders Rind-Viehe / hieher / auff die Weyde / gethan, wie der du Cheſne ès antiquitez des Villes, auß dem Paſquierio, berichtet. Anno 1620. hat ſich die Statt Caën, ſo nicht feſt / leichtlich / vnnd darauff auch das Schloß / als der König ſelber angezogen kommen / ergeben; welches zuvor die Fürſten / ſo deß Königs Frawen Mutter beygeſtanden / an ſich gebracht haben. Anno 1638. hat der König allhie eine Cammer / der Contributionen / oder Anlagen / halber / auffgerichtet. Anno 39. als ſich eine Rebellion in der Normandi erhebt / hat der Oberſt Gaſſion ein Kriegs-

volck



Digitized by Google

BOVRG.
A. Egliſe Noſtre Dame
B. Tour de l'Egliſe
C. Tour du Mabeur
D. Porte Hagueſe
E. Tour Cornette
F. Acqueduq
G. Baſtion S. Francois
H. Porte Noſtre Dame
I. Tour de l'horloge
K. Baſtion du moulin
L. Porte des Anglois
M. Tour Sarrazine
N. Tour Longue
O. Donjon
P. Chemin Creux
Q. Sable
R. La Iettee
S. Vivier
Mer
Le Port
100. Eſchele de Thoiſes.
Iacques Gombouſt Ingen du Roy.

Digitized by Google

volck dahin geführet/ iſt den 24. Novembris hieher gelangt / ſich der Statt-Thor bemächtigt/ allen Inwohnern ihre Wehren genommen / vnd ſolche auffs Schloß bringen laſſen.

***

Carentan, Carenten, Querentan,

EIne Statt/ vnnd guter Meerhafen/ oder Port/ in der Normandy/ vnd/ in der Landſchafft Conſtantin, die erſte Statt/ wann man/ an dem Meer her/ vom Abend/ gegen Morgen/ reyſet; ſo ein alter deß Ca. Julii Cæſaris Obriſter/ Caros genant/ wie man vorgibt/ ſolle erbawet haben. Iſt zwar nicht groß/ allda aber ein groſſer Handel getrieben wird. Hat ein feſtes Schloß / ſo an ſtatt einer Cittadelle iſt; Item einen Königlichen Gerichtſtuhl/ Einbringer der Anlagen/ vnnd eine Vitz-Graffſchafft. Die Waſſer Ouve, vnnd Carenten, kommen allda zuſammen/ vnd gibt es nicht weit von hinnen / wegen der Waſſer/ ſo die Felder gegen Peneſme, vnnd les Ponts d'Ouve, befeuchten/ gute Vieheweyden. Vnd ligt nicht gar weit von Carenten der Marckfleck Periers, oder Poiriers. Der heilige Leo, etwan Ertzbiſchoff zu Rouën, vnd vorhero der berühmteſten Doctorum, vnnd Profeſſorum Theologiæ, zu Paris/ einer / war von Carenten bürtig; welchen der Bapſt nach Hiſpanien/ etliche Irrende daſelbſt zu bekehren/ geſchickt hat. Als er nun ſolches verrichtet/ vnd wider in der Rückreiſe war/ iſt er / von etlichen Meer-Räubern/ zu Bayonne gefangen/ gepeiniget/ vnnd/ mit ſeinen 2. Brüdern/ vnnd Reißgefehrten/ Philippo, vnnd Gervaſio, geköpfft worden; welchen Leonem hernach die von Bayonne, als ſie zum Chriſtenthumb gelangt/ wegen der Wunderwerck/ ſo in ſelbigem Lande geſchehen ſeyn ſollen / zu ihrem Patron erwehlet / deren drey Männer Reliquien ſie auch haben. Sonſten war von Carenten auch Robertus le Rocquez, der heiligen Schrifft Doctor / bürtig/ der das Speculum æternitatis geſchrieben hat; darinn viel alte / vnnd denckwürdige Sachen ſtehen ſollen.

Caudebec.

EIN Stättlein/ in der Normandiſchen Landſchafft Caux, an einem Wäſſerlein/ ſo nicht weit davon in den Hauptfluß Seine, oder Sequanam, fällt / vnnd 6. Meilen von der Hauptſtatt der Normandi / nemlich Rouën, gelegen.

Cherebourg, Cherbourg,

EIn feſter Platz / in dem Conſtantiniſchen Gebiet / oder Bailliage, ſo die Lateiner Cæſaris Burgum, vnd Rueus eine Statt / vnd Schloß/ vom Julio Cæſare erbawet / nennen; der auch ſagt/ daß dieſer Orth/ am letzten/ durch König Carlen/ den Siebenden/ Anno 1449. den Engelländern ſeye abgenommen worden/ als er ſie auß Franckreich verjagt habe: Deßwegen dann Jährlich/ den 12. Auguſti/ ein General Proceſſion / bey allen vornehmſten Kirchen in der Normandi gehal-

gehalten werde. Es haben gleichwol die Engelländer damaln Calais noch behalten. Auſſer den Mauren zu Cherbourg ligt ein ſchöne/vnd reiche Abbtey/ S. Auguſtini Ordens. Vnd hat es allhie auch einen kleinen Hafen/ oder Port/ darein die Schiff / bey anlauffendem Meer-Waſſer/ gelangen können.

Conſtances, Conſtantia,

WNs gemein Contances, vnd Coutances, genant/ eine vornehme/ vnd Biſchoffliche / aber/ nach dem die Engelländer von dannen vertrieben/ vnnd die vorige Mauren abgebrochen worden/ offne Statt. Etliche haben gewolt/ daß Käyſer Auguſtus den erſten Grund daran gelegt/ vnnd hernach Käyſer Conſtantius ſie nach ſeinem Nahmen genent habe. Andere führt den Nahmen vom Käyſer Conſtantino her. Ammianus heiſſet ſie caſtra Conſtantina, oder/ wie Theils leſen/ caſtra Conſtantia. Vnnd wollen etliche/ daß ſolcher Nahm daher komme / weiln ſtäts/ vnnd beſtändig/ der Gallier Kriegsvolck / wider die Römer / allhie gelegen. Auff der Weſt-Seiten der Statt / werden viel Pfeiler geſehen/ ſo ſehr hoch / vnnd mit ſonderm Fleiß/ vnd Kunſt / gebawet ſeyn/ wie eine Brück von vielen Schwibbögen. Vnter dieſen Pfeilern rinnet ein Wäſſerlein/ Bulſard genant; vnnd wird darüber ein Brunn/ bey einer halben Meil von dannen gelegen / durch bleyine Teuchel/ mitten in die Statt geführt. Merula nennet das beſagte Wäſſerlein / oder Bach / Baſart, vnnd ſagt alſo: Pontem egregium hîc conſtruxerunt Procetes, quibus cognomen les Puiſneaux, ſuper rivum, qui Baſart vulgò. Der/ im vbrigen auch ſchreibet/ daß es weder Mawren / noch einen Wall / aber ein Schloß / allhie habe; vnnd daß viel Anzeigungen deß Alterthumbs allda ſeyen. Die Haupt- oder Biſchoffliche Kirch/ à noſtre Dame, iſt eine von den ſchöniſten/ auch vnter den verwunderlichſt erbawten/ in gantz Franckreich. Vnnd hat es an dieſem Orth noch vnder der Heydenſchafft/ Biſchöffe gehabt/ deren der Erſte S. Ereptiolus. 2. Exuperantius. 3. Leonardus. 4. S. Poſſeſſor. 5. S. Lo. Anno 473. geweſen / deſſen letzten Cörper zu Roüen ligt/ als dahin/ wegen der Krieg/ gebracht. Der 6. war S. Romphairus. 7. Leo. 8. S. Leontian. 9. S. Urſinus, der dem 2. vnnd 3. Concilio zu Orleans gehalten/ gleich wie ſein Vorfahr dem Erſten/ ſich vnterſchrieben. 10. S. Ulphobertus. 11. Lupicius. 12. Nepus. 13. Macharius, den Gregorius Turonenſis Romacharium nennet/ vnd ſagt / daß er den heiligen Prætexatum, Ertzbiſchoffen zu Roüe, der auff der Mörderiſchen Königin Fredegondis Befelch/ als er an einem Oſtertag das Ampt gehalten/ vmbgebracht worden/ begraben habe. 14. Huldericus. 15. Waldomarus. 16. Traheus. 17. Rothumudus. 18. Salomon. 19. Agatheus. 20. Lavinus. 21. Wifridus. 22. Aldebertus. 23. Joſua. 24. Leo. 25. Angulon. 26. Hubertus. Der 36. hieſſe Algerundus, welcher zu S. Lo, von den Normannen/ iſt vmbgebracht worden. Der 41. Gothofredus, hat 45. Jahr regirt/ die Haupt-Kirch allhie wider erbawet / vnd ſie hernach Anno 1056. in gegenwart Hertzog Wilhelms in der Normandi/ eingeweyhet. Der 53. war Robertus von Harcourt, der das Collegium dieſes Nahmens zu Paris geſtifftet hat. Der 67. Julianus, ward hernach Bapſt/ vnd Julius II. genant/ ſo ſich mehr auff die Waffen/ als die Bücher gelegt; wie der Römiſch-Catholiſche Franc. des Rues ſchreibet. Der 72. vmbs Jahr 1530. Philippus von Coſley, iſt vorhero Königs Frantzen deß Erſten Præceptor geweſen. Der 76. Nicolaus de Briroy, hat vmbs Jahr 1600. gelebt. Es gibt in dieſer groſſen Statt Contances, wie mans außſpricht/ vielreiche Kauffleute/ ſo zu Meer/ vnd Lande/ handlen. So iſt allda auch ein Bailliage, vnnd vornehmer Königli-

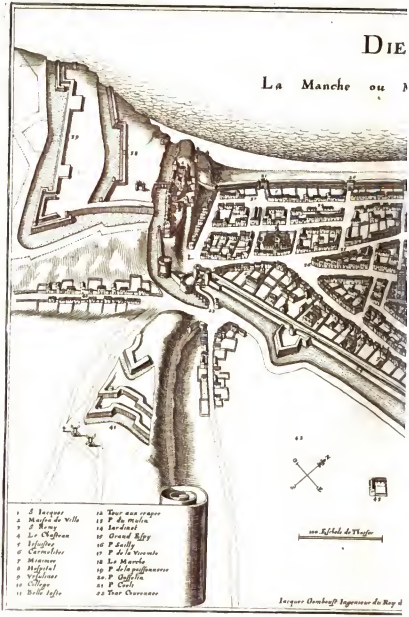
niglicher Gerichts-Stul/ ſo ſeinen Præſidenten/ 12. Räth/ vnnd andere Bediente/ hat; die vber das gantze Gebiet herumb/ ſo le pays de Conſtantin genant wird/ geſetzt ſeyn/ vnnd gleichwol das Parlament zu Rouen/ als dahin die Appellationes gehen/ reſpectiren.

Es gräntzet aber ſolche Landſchafft/ die einen groſſen Theil von der Normandi begreiffet/ von Mitternacht/ mit dē Meer/ oder dem Oceano; von Mittag/ mit dem Gebiet von Sees; Vom Morgen/ mit S. Clement, Thorigny, vnd der Vitzgraffſchafft Vire; vnd gegen Abend mit Bretagne. Es hat obgedachter Gericht-Stul 2. andere Gericht vnder ſich/ als das zu S. Sauveur Landelin, vnnd das zu S. Sauveur le Vicomte, auch viel Vogteyen/ als/ Briquebec, Moyon, la Haye du Puys, Creances, ville Dieu, le Bourg, das Schloß vnd Ober-Gericht von Conde ſur Noireau; vnd etliche andere Plätz mehr. Vnnd hat dieſes Land/ oder Gebiet von Conſtances, fünff Vitz-Graffſchafften/ als Conſtances, Carenten, Vallongnes, S. Lo, vnd Auranches; vnd ſeyn da die Stätte Pont-Orſon, vnd S. James. So iſt die Graffſchafft Morraing auch in dieſem Lande/ vnd hat ſeinen Baillivum, Vicecomitem, Locumrenentem oder Lieutenant, vnd andere Königliche Diener/ auch Einnehmer der Gefäll. Auff 7. Meil von der Statt Conſtances, gegen Morgen/ ligt der Marcktfleck Ville Dieu, allda eine Commanderie deß Malteſer Ordens/ oder Commendataria Rodienſis, wie Merula redet; die König Richardus III. von Engelland geſtifftet hat. Gleich dabey iſt la Lande Hetould, oder Airou, eine Pfarrkirch/ ſo vor Jahren/ ein ſtatlich gebawter Marcktfleck/ vnnd mehr als ein halbe Meil lang/ geweſen/ auch ein Schloß gehabt hat; davon noch etliche Merckzeichen vbrig ſeyn. Nicht weit von dieſem Orth/ iſt der Fleck/ vnd Sitz/ Gauray. Vnd wann man gegen S. Lo reiſet/ trifft man das Schloß Hambuys, dem Hauſe von Longueville, ſo dz Geſchlecht von Eſtouteville geerbet hat/ zuſtändig/ an; allda auch eine Abbtey iſt. Nahend dabey ſeyn/ Moyon, ein Marcktfleck; Teſſy, ein freye Herrſchafft; vnnd das ſchöne Schloß/ la Motte l'Eveſque, dem Biſchoff von Conſtances gehörig. Hernach kompt man zur Statt ſainct Lo, davon vnden. Wañ man von dannen gehet/ trifft man die freye Herrſchafft Hommet an/ ſo in 2. Schlöſſern beſtehet, deren das eine le Hommet, vnnd das ander la Riviere, genant wird. Weiter gelangt man auff Carentan; davon oben. Auff 4. Meilen von dannen ligt der Marckt Montebourg; allda Wilhelmus Rufus, König in Engelland/ vnnd Hertzog in der Normandi/ eine ſchöne Abbtey/ für den Benedictiner Orden/ hat erbawen laſſen/ daſelbſt auch alle Sonnabend einer der fürnembſten Märckt/ in dem gantzen Conſtantiner Land/ gehalten wird. Weiter trifft man Valongnes an; davon vnden. Wann man weiter gegen Abend reyſet/ ſihet man den Flecken Hogue, da man gute Fiſch fanget. Hernach den Flecken Barfleur, ſo ſampt einem Auguſtiner Cloſter/ in dem Thal de Ceré gelegen. Folgends kompt man zu dem feſtē Platz/ Cherebourg, oder Cherbourg; von deme oben. Wendet man ſich dann wider gegen Valongnes, vnnd gegen Morgen/ ſo findet ſich der Fleck/ vnd feſtes Schloß S. Sauveur le Vicomte, deſſen auch oben gedacht worden/ vnnd ein alte Vitzgraffſchafft/ vnd Benedictiner Abbtey; der Fleck aber berühmbt/ wegen ſeiner Länge/ dardurch das Waſſer Ouve flieſſet/ vnd viel gute Wieſen herumb benetzet. Gegen Mittag ligt der Marcktfleck/ vnnd Schloß/ Briquebec, vnnd dabey ein ſchöner Forſt. Vnd wider auff 4. Meil wegs von dannen/ gegen Morgen/ ein ander Fleck/ vnd Schloß/ la Haye du Puys genant; von welchem nicht weit die Abbtey Blanckenlande, deß Auguſtiner Ordens/ gelegen. So gräntzet mit dieſem Gebiet von Conſtantin, vnd iſt demſelben einverleibt/ der Marcktfleck S. Sauveur Landelin, deſſen Orths auch oben gedacht worden/ vnd den König Catolus VI. zu einer Graffſchafft erhöhet hat; allda ein Gericht-Stul/ vnd auch eine Vitzgraffſchafft iſt. Beſſer hinfür/ gegen dem Meer/ iſt das

feſte Schloß Pirou, wegen der vielen Schwanen/ vnd wilden Gänß/ berühmbt/ die gar in den Gräben ſich auffhalten. Beſſer fürbaß/ iſt das Schloß Remeville; ferners die Statt Grand-ville, vnnd nicht weit davon die Abbtey de la Luzerne, Auguſtiner Ordens.

Dieppe, Depa, Diepa,

EIn wolbekante Statt am Meer/ da die Teutſchē mehrertheils zu Schiffe gehen/ wann ſie/ auß Franckreich/ in Engelland fahren wollen/ dahin man auch/ bey zimlichem Wind/ in 24. Stunden/ gelangen kan. Der Fluß Arques, oder Arcus, fällt da in das Britaniſche Meer/ vnnd macht der Statt einen bequemen Hafen/ oder Port/ der von der Schantz du Pollet verwahret wird. Solle/ vor Zeiten/ wie Taſſinus wil/ Julia bona ſeyn genant worden. Ligt zwiſchen engen Bergen/ vnd hat gemelter/ ſonſt ſicher/ vnnd groſſer Port/ (deſſen rade, oder ſtatio, bey einer Meil wegs/ im Meer / zwerch der Statt über) ein enge Einfahrt/ ſo/ wegen deß Sandes/ gefährlich iſt. Darumb/ wie im Sächſiſchen Reyßbuch ſtehet / wann ein Schiff von ferne ankompt/ etliche Männer/ mit einem kleinen Bott/ oder Schiff/ hinauß fahren/ vnnd die Schiff/ durch die rechten Päß / biß in den Hafen hinein ziehen/ damit es nicht an den Sand ſtoſſe/ vnd ſtehen bleibe. Es ligen/ im ſelbigen Hafen/ auch Königliche Schiff/ vnd gibt es einen zimlichen Handel in dieſer Statt. Die Gaſſen ſeyn breit / die Häuſer ſchön gebawet/ aber nicht hoch. Gegen Mitternacht ligt ein feſtes Schloß/ vnd darvor ein Cittadelle; vnnd ſeyn auch ſonſten andere Schantzen gegen dem Meer/ vnd dem Lande/ herumb / daß alſo dieſe Statt wol für eine Veſtung kan paſſiert werden. Man macht allda vnderſchiedliche Sachen auß Walfiſch- vnd Helffenbeinen. Die Hugenoten/ oder Reformirten/ ſo allhie zimlich ſtarck ſeyn/ haben ihre Kirch nechſt vor der Statt. Zun Zeiten Königs Philippi Auguſti in Franckreich/ hat König Reichard/ auß Engelland / dieſe Statt eingenommen/ vnnd außgeplündert. Anno 1562. vnd 63. haben viel der Proteſtierenden ſich hieher in Sicherheit begeben: Aber / nach dem etliche Compagnien / die Briquemaut, dem von Montgommery, zur Verſtärckung / geſchickt/ niedergemacht/ vnnd hernach die Statt Rouën eingenommen worden / ſeyn die meiſten Inwohner allhie erſchrocken/ daß ſie ſich/ ſonderlich/ weil ſie auch von dem von Aumale, vnd Villebon, geängſtigt geweſen/ ergeben; vñ ward Ricar-ville ins Schloß/ Bacqueville aber/ in die Statt gelegt. Als aber beſagter Ricar-ville auß dē Schloß/ ſeine Pferde zu ſehen/ gegangen/ ward Er vmbgebracht/ vnnd alsbalden das Schloß/ durch den Cateville, vnnd den Capitain Gaſcon, eingenommen/ welche / auß ſolchem/ ſich in die Statt begeben/ den gedachten Bacqueville gefangen / vnd das Exercitium Religionis, bey den Proteſtierenden/ wider auffgerichtet haben. Als folgends Anno 1589 König Heinrich von Navarra/ vnnd nunmehr/ nach dem Todte König Heinrichs deß Dritten / auch König in Franckreich/ einen ſtatlichen Sieg/ bey Dieppe/ wider den Hertzog von Mayne/ vnd andere Ligiſten/ ſo ſich jhme widerſetzten/ erhalten / iſt dieſe Statt die erſte in Franckreich geweſen / die den gedachten König Heinrichen / dieſes Nahmens den Vierten/ für jhren König/ vnd Herren/ angenommen hat.


DIE
La Manche ou M
1 S Iacques
2 Maiſon de Ville
3 S Remy
4 Le Chaſteau
5 Ieſuiſtes
6 Carmelites
7 Minimes
8 Hoſpital
9 Vrſulines
10 College
11 Belle teſte
12 Tour aux crapes
13 P du moulin
14 Iardinet
15 Grand Eſpy
16 P Sailly
17 P de la Vicomte
18 Le Marche
19 P de la poiſſonnerie
20 P Goſſelin
21 P Coolt
22 Tour Couronnee
100 Eſchele de Thoiſes
Iacques Gombouſt Ingenieur du Roy d

PPE
er Britannique.
Le Havre.
Arques Riuiere.
23 P. de la Barre
24 Rampart des marais
25 Tour aux pigeons
26 Le Pollet
27 Filles de la Viſitation
28 Capucins
29 Nre d des Greves
30 Fort de Chaſtillon
31 Fort du Pollet
32 Entree du Havre
33. Le Quay
34 Les Halles
35 La grande Rue
36 Puis Salle
37 Franc marché
38 Petite Citadelle
39 La grande Citadelle
40. Chemin du preſche
41. Le Mont a Caux
42. Marais
43 La Sante

Eſcouys,

DEr/wie mans außſpricht Eſcouy, ein Marcktfleck/ wie ein Stättlein/ zwiſchen Rouën, oder Roan/ vnnd Pontoiſe, auff der Pariſer Landſtraſſen gelegen; allda es eine feine Kirch/ vnd darzu einen Dechant/ mit 12. Chorherren/ hat/ die Enguerrandus de Marigny, Graf von Longueville, erbawet/ der auch allhie/ vnder einem erhobenen Poſtament/ in einer Rüſtung auß Marmel gemacht; wie deßgleichen ſein Bruder / ſo Ertz-Biſchoff zu Rouën geweſen/ in Biſchofflichem Habit/ begraben ligen. Gegen vber hat ein Freyherr de Pont S. Pierre, mit ſeiner Gemahlin/ ſein Ruheſtatt/ ſo ein gar altes monument von Stein iſt. Es werden an dieſem Orth köſtliche Lachs-Fornen/ von groſſer Menge / in einem Bach / der am Flecken hinfleuſt/ gefangen; wie im Sächſiſchen Reyßbuch berichtet wird. Man erzehlet eine Geſchicht / wie ein Sohn/ vnwiſſend/ ſeine Mutter/ die ſich an ſtatt der Magd ins Beth gelegt/ geſchwängert/ vnd dieſelbe ein Töchterlein gebohren/ welches ſie/ in dem der Sohn ſich in die Frembde begebē/ heimlich/ anderswo erziehen laſſen/ vñ daß der beſagte Sohn/ als Er/ nach etlichen Jahren/ wider ankommen/ abermahls vnwiſſend/ geheyrathet habe; die/ mit der Zeit/ in der obgemelten Kirchen mit dieſer Schrifft ſollen ſeyn begraben worden:

Cy giſt le fils, & la mere,
La fille, & le pere,
La ſœur, & le frere,
La femme, & le mary,
Et il n'y a que trois corps ſcy.

Welches auff Teutſch ſo viel heiſſet:

Hier ligt Sohn/ vnd Mutter/
Tochter/ vnd Vatter/
Schweſter/ vnd Bruder/
Mann/ vnd Weib/
Vnd ſeyn doch nicht mehr / als drey Leib.

Es wollen es aber die Chorherren nicht geſtehen/ daß einmahl ſolche Grabſchrifft an dieſem Orth geſtanden ſey; wie hievon mit mehrerm beym Abr. Golnitzio, in Itinerario Belgico-Gallico, p. m. 203. ſeq. zu leſen.

Eu, Euſium,

EIne Statt in der Obern Normandi/ vnnd derſelben Gräntzen/ gegen der Picardi / vnnd an dem Waſſer Bresle. ſo nahend dabey in das Britanniſche Meer fällt/ gelegen/ hat lange Zeit eigne Graffen gehabt; welche Graffſchafft hernach König Carl der Sibende/ in Anſehung Graff Carls von Artois, An. 1458. zu einer Mit-Regentſchafft/ oder Pairrie, erhebt hat. Wie in der Franckfurtiſchen Herbſt Relation deß Jahrs 1654. am 65. Blat einkommen / hat der Hertzog von Guiſe/ als deme dieſe Graffſchafft gehörte/ dieſelbe/ im gemelten Jahr / an ſeinen Brudern / den Hertzogen von Joyeuſe, vmb 800. tauſent Cronen/ in zehen Jahren wider zu löſen/ verkaufft; damit er ſolches Gelt zu Außrüſtung ſeiner Kriegs-Schiffe/ zu Tolon/ gebrauchen köndte. In der S. Lorentzen Kirchen zu Eu, werden viel ſchöne Grabſtein/ vnnd Schrifften/ vnnd vnder denſelben deß Philippi von Artois, Graffens von Eu, vnnd Conneſtabels in Franckreich/ welcher Anno 1316. geſtorben/ geſehen/ vnnd geleſen.

Eureux,

Eureux, Ebroicæ.

DER Königliche Geographus, Chriſtophorus Taſſinus, ſchreibet alſo von dieſer Biſchofflichen Statt: Eureux iſt ein ſehr alte Statt. Die Lateiner nennens Eburonicum, oder Eburum; Cæſar Eburonices; welcher Nahm aber nicht allein den Einwohnern der Statt/ ſondern auch dem Volck jhres Gebiets / oder dem Volck ins gemein gehörte; wie es mit vielen andern auch geſchehen. Sie ligt an dem kleinen Waſſer Iton. Der H. Taurin war der erſte Biſchoff allda/ vmbs Jahr Chriſti 94. Es iſt aber der Biſchoff allhie/ vnder dem Ertzbiſchoff zu Rouën. Vnd ſo viel ſagt gemelter Taſſin. Ein anderer Frantzoß/ nemlich Franciſcus des Rues, ſchreibet/ das gemelter Fluß Iton (ſo deß N. Sanſons Tafel nach/ zu Aquigny, zum Fluß Eure kompt/ vnd mit demſelben/ bey Pont de l'Arche, in die Seine fällt) ſonſten Eſſeline genant werde/ nach dem Nahmen der Gräfin Eſſeline, einer Gemahlin deß Raouls, oder Rudolphi, weyland Graffens allhie; Graff Richard von Eureux habe die Kirch zu S. Taurin, vnnd ein Nonnen-Cloſter in dieſer Statt/ erbawen laſſen: Jacobus Davi, Herr von Perron, ſo zu ſeiner/ deß Des Rues, Zeit/ Biſchoff allhie war / ſeye ein rechte Geyſel der Ketzer geweſen. Deß Landes/ oder der Graffſchafft von Eureux grentzen/ ſetzet er/ von Morgen die Seine; Vom Abend das Gebiet / oder Ländlein/ Liſieux; Von Mitternacht das Gebiet von Rouën; vnnd von Mittag / das Land Perche. Es begreiffe/ ſagt er ferners/ das Gebiet von Eureux, die Stätte Vernon, l'Aigle, Paſſey, Jurey, Tuilliers, Conches, Bretueil, Rugles, Bruin, vnd Hermenville. Anno 1358. ſeye die Statt Eureux gantz abgebronnen/ als Johannes Meudon, damals Statthalter allhie / in die Schantz/ oder Veſtung derſelbē/ Feuer gelegt / damit er verhindern möchte/ daß ſich der Feind derſelben nicht bediente. Es habe allhie ein Baillivatum, vnd Curiam Præſidialem. Vnnd ſo viel auß jhme. Andreas du Cheſne berichtet / als die Graffſchafft von Eureux, mit der Cron Franckreich vereinbahret worden/ hätten die Könige allda ein Baillage, vnd Præſidenten Stuhl/ ſo von dem Parlament zu Rouën dependirten/ auffgericht/ vnd demſelben viel andere Stätte/ Gebiet / vnnd Vogteyen / von dem alten Eburonicenſiſchen Lande/ (von deſſen Inwohnern/ den Eburovicibus, in dem Theil von Beauce, in Beſchreibung der Statt Mans, iſt geſagt worden) vnterworffen/ nemblich Vernon, an der Seine, (ſo ſampt dem Schloß/ Vernoner genant / König Carl der Siebende/ den Engelländern abgenommen) l'Aigle de la Foreſt, Paſſey, oder Pacey, Jurey, Tuilliers, (ſo/ zun Zeiten Hertzogs Guilhelmi nothi erbawet/ vnnd hernach ſchier gar ruinirt worden) Conches, Bretueil (ſo bey einem ſchönen / vnnd groſſen Forſt gelegen) Rugles, Bruin, vnd Hermenville; dabey Graff Richard in der Normandi / den Graffen Theobald von Chartres, in einem Treffen / geſchlagen hat.

Es ligt nicht weit von Eureux, an dem Waſſer Eure, der Orth Yury, dabey Anno 1590. den 14. Martij/ König Henrich der Vierdte / einen herrlichen Sieg/ wider den Hertzogen von Mayne, vnnd die Ligiſten/ erhalten hat; davon die Frantzöſiſche Hiſtorici, Thuanus, Serreus, vnnd andere / zu leſen.

Falai-

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Falaiſe, Falaize,

EIn Stättlein/ an dem Waſſer Anre, ſo/ in dem Geiſtlichen/ den Biſchoff von Sees, für ſeinen Oberherren/ erkennet. Etliche wollen/ daß der Nahm/ in der Celtiſchen Spraach/ von den Felſen/ vnd Vorgebürgen/ die es/ von allen Seiten/ gegen dem Meer/ vmbgeben/ herkomme; Wiewol Rueus ſolchen von dem Hebræiſchen Wort Fales, oder Feles, herführen wil/ ſo das Zünglein in der Wag bedeute/ welchen Nahmen deß Nox Kinder/ ſo Gallien beſeſſen/ dieſer Statt gegeben hätten; dieweil dieſelbe in einem Grund eines Thälins/ gleichſam in gleicher Weite/ gelegen/ vnnd mit Bergen auff allen Seiten vmbgeben ſeye. Sonſten iſt dieſes Stättlein/ oder Statt/ wie ein Schiff geſtaltet/ in dem ſie in die Länge/ vnnd Enge/ gebawet iſt/ vnnd nicht mehr als 3. Gaſſen hat; deren zwo/ von einem ende derſelben/ zu dem andern gehen; allda das Schloß/ ſo Julius Cæſar, wie abermal Rueus wil/ erbawet/ gleichſam der hindere Theil deß Schiffes/ vnnd auff einem Felſen gelegen iſt. Vnd kan ſolches der Statt gebitten. Hat gar tieffe Gräben/ vnnd zween Teich/ deren der eine/ wegen der Waſſerqueller/ ſo da ſeyn/ nie außtrücknet; mit welchen es vmbgeben. Merula, in Beſchreibung deß Landes Beſſin, als in welchem dieſer Orth gelegen/ ſagt alſo: Falaiſe, cum arce, patria Gulielmi Conquæſtoris, ambitur foſſis profundiſſimis, duobuſque cingitur ſtagnis. Es hat gemeltes Schloß einen ſo groſſen/ ſchönen/ hohen/ vnd runden Thurn/ daß er vielleicht ſeines gleichen in gantz Franckreich nicht haben mag/ wie einer wil. Vnd in dieſem Schloß haben ſich die erſten Hertzogen in der Normandi auffgehalten; vnd iſt ſelbiges/ vnter den letzten Eroberungen der Engelländer eine geweſen/ ſo folgends jhr Obriſter/ der Tallebot, wol verwahret/ auch einen ſehr prächtigen/ vnd ſonderlich von Mahlerkunſt ſchön gezierten Saal/ darinn erbawen laſſen. Es hat ſich auch hernach dieſes Schloß am längſten gewehrt/ biß es König Carl der Siebende in Franckreich erobert. Es hat auch einen abſonderlichen Orth/ mit Gräben vmbgeben/ in dieſem Schloß/ ſo ſie Donjon nennen/ den auch/ mit demſelben/ wie man darfür hält/ vnnd oben vermeldet worden/ Julius Cæſar ſolle erbawet haben; damit er ſich allda wider die Gallier/ wann ſie etwan vnter deſſen/ in deme er ſeine Reiſe nach Groß Britannien vornehmen thete/ vmbfallen wolten/ feſt ſetzen möchte. Es hat in dem Stättlein nicht mehr/ als zwo Pfarzkirchen/ eine zur H. Dreyfaltigkeit/ vnd die andere zu S. Gervaſio. Kein groſſer Handel/ oder Gewerb/ wird allda getrieben/ vnd wohnen mehr Gerichts- vnnd Adels-Perſonen/ als Kauffleuthe/ daſelbſt; wie abermals Rueus berichtet.

Bey drey Bogenſchüß ohngefehr von der Statt-Mawer/ iſt eine Capell/ à noſtre Dame, vnd Guibray, genant; allda im Augſtmonat/ der durch gantz Franckreich/ vnnd viel andere Orth in der Nachbarſchafft/ wegen der Tücher/ Viehes/ vnd anderer Wahren/ ſo da verhandelt werden/ ſo wol auch der Freyheiten halber/ daß man keinen Zoll/ vnd dergleichen/ deßwegen erlegen darff/ berühmbte Jahrmarckt/ oder Meß gehalten wird/ die der obernante Hertzog Wilhelm/ zugenant Conquerant, oder Conquæſtor, deß Hertzogens Richardi III. in der Normandi/ Bruders/ deß Roberti, auſſer der Ehe/ mit einer Burgerin von Falaiſe, erzeugter Sohn/ dieſem Orth/ als ſeiner Geburts-Statt/ gegeben hat.

Auff eine Meil wegs von Falaize, ſo dem Ober-Gericht zu Caën vnderworffen/ iſt der Berg Airiennes, da man die Raub- vnnd andere Vögel/ bißweilen auch Adler/ fanget. Es hat auch ein andere Raritát in dieſem Gebiet/ nemlich beym Dorff Arnes, ſo auff ebenem Felde gelegen/ weder groſſe/ noch kleine Flüſſe hat/ auch das Meer mehr als 8. oder 9. groſſe Meylen von dannen iſt, vnnd gleichwol bißweilen/

durch vnbekante Gäng / das Waſſer alſo ſtarck / vnd in ſo groſſer Menge zulauffet / daß ein Teich / oder See / davon entſtehet / darinn vielerley Arten gute Fiſch zu finden; vnnd der auch wider drucken wird / wann das Waſſer ablauffet / vnnd ſich verlieret.

André du Cheſne, és Antiquitéz des Villes, p. 999.

Feſcamp, Fiſcanum,

JNs gemein Feſcam, ein Stättlein / bey dem Britanniſchen Meer / vnnd in der Normandiſchen Landſchafft Caux, gelegen / allda es eine ſehr vornehme / vnd reiche Abbtey / auch einen guten / groſſen / vnnd weiten Port / oder Hafen hat / der zu dem Ancker werffen gar bequem iſt. Die beſagte Abbtey hat der H. Wandrillus / ein Enickel deß Königs Pipini / als er den Königlichen Hoff verlaſſen / vnnd ein Mönch worden; wie auch die Abbtey Fontenelles, ſo deßgleichen in der Normandi gelegen / geſtifftet. Richardus der Erſte deß Nahmens / Hertzog in der Normandi / vnd / ſein Sohn / auch Richardus genant / haben ſolches Cloſter Feſcamp, gleichſam Chãp de Fiſc, Campus Fiſci, oder offentlich Feld / genant / wider erbawet / vnnd hat der Letzte die freye Herꝛſchafft Argences darzu geſchenckt. Vnd ſeyn in ſolcher Abbtey die Könige von Engelland / ſo / vor Zeiten / zugleich Hertzogen in der Normandi geweſen / mit / vnd neben den alten Hertzogen dieſes Landes / begraben worden.

Es wird bißweilen eines kleinen Meerhafen / oder Ports / Nahmens Eſtretail, Lateiniſch Stretaliæ Portus genant / in der Normandi gelegen / gedacht / ſo vielleicht deß Sanſons Eſtretor, gegen beſagtem Feſcamp vber / ſeyn wird.

Fleury,

EJn Marcktfleck / an dem Waſſer Andelle, ſo zwiſchen Pont de l'Arche vnd Andelis, in die Seine fält. Man kompt von Paris hieher / wann man nach Rouën reyſen wil / von welcher Hauptſtatt der Normandi dieſer Fleck fünff Frantzöſiſche Meilen gelegen / darzu man eine hohe / vnnd rauche Steig hinunder zu wandern hat.

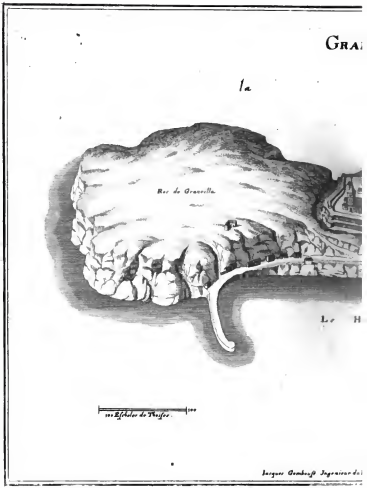
***

Forges,

EJn Ort / beym Vrſprung deß Fluſſes Epte, nahend la Ferté en Bray gelegen / den ſonderlich die Mineraliſche Waſſer allda berühmbt machen / die viel beſucht werden / vnnd auch der König Ludovicus XIII. Anno 1633. zu Erhaltung ſeiner Geſundheit / dieſelbe gebraucht / vnd ſich von dannen nach Ozembray / vnd weiters auff Chantilli, begeben / allda eine Zeitlang ſich auffzuhalten.

Gaillon,

EJN ſehr ſchönes Hauß / auff der Straſſen / von Paris / nach Rouën gelegen / vnnd dem Ertzbiſchoff zu Rouën gehörig; dabey ein Gart / der nicht bald ſeines gleichen in Franckreich haben ſolle; mit einer Galerie / von herꝛlichem Gemähl-



la
Roc de Granville
100 Eſcheles de Thoiſes
100
Jacques Gomboust Ingenieur du

Digitized by Google

Digitized by Google

LA HAVRE DE
La
Mer.
Le
Havre
1. Nrē Dame
2 Loges du Rey
3 Vrſulines
4 College
5 Vivier
6 le Marche
7 Place darme
8 P duperay
9 Barre
10 B S Andre
11 Lieux Communs
12 Corderies
13 Ouurage du Perray
14 Grand Eſty
15 Le Perray
16 B S Adoeſte
17 P d Ingouuille
18 Lieux Communs
19 B de la Muſique
20 Barre Sollier
21 Baſtin de Rey
22 Lieux Communs
100 Eſchele de Thoiſes 100

RACE
23 S. Francois
24 Capucin
25 B. S. Francois
26 Feraclonal
27 Bassin des Capucins
28 Moulin —— Barre
29. La Jettee
30 Bassin de la Floride
31. Moulin
32 la Digue
33 Feraclonal
34. B. de la Royne
35. B. S. Jean
36 la Citadelle
37 B. de Richelieu
38 B. du Roy
39. Jardin des Soldats
40 Marais
41 Chaussee d'Ingouville
42. L'entree du Havre
Jaques Gomboust, Ingen. du Roy delineat.

Digitized by Google

Gemählwerck. Man ſiehet vnden im Hoff ein Marmelſteinine Tafel / ſo die Venediger dem König Ludovico XII. verehrt/ ſo dieſes Hauß hat erbawen laſſen.

Giſors, Giſortum,

EJne Statt/ ſo Cheſneus, vñ Rueus, zum Lande von Caux; Merula aber/ vnnd Sanſon, zum Lande Velquecin, oder Vulx, oder Vulxin, oder Vexin, zugenant le Normand, rechnen/ deſſen Haupt/ wie beſagter Merula wil/ ſie iſt/ vnd vnder welcher Eſtrepaigny, Eſcouys la grande, Foreſt de Lybonis, S. Clair ſur Aſtre, die 2. Andelys, vnd Chaſteau Gaillard, wie abermals Merula ſchreibt/ ſeyn: Wie dann allhie/ zu Giſors, ſo an dem Fluß Epte gelegen/ ein Ober-Gerichtſtul iſt/ von deme an das Parlament zu Roan appellirt wird. Es ſolle dieſer Orth entweder vnder König Philippo dem Erſten/ oder vnder Ludovico dem Feiſten/ befeſtiget worden ſeyn.

Grandville,

EJne Statt hoch auff einem Felſen/ beym Meer/ vnd bey 7. Meilen von Conſtances, oder Coutances, gelegen. Iſt veſt/ vnd hat einen guten Meerhafen/ ſo gleichſam ein Schlüſſel/ vnnd Vormawer/ auff dieſer Seiten/ wider der Engelländer vberfall/ iſt. Taſſinus hat ſie in Kupffer vorgeſtelt.

Havre de Grace, Portus Gratiæ.

KOnig Frantz der Erſte/ in Franckreich/ hat dieſe feſte Statt/ im Lande de Caux, an dem Vfer deß hohen Meers/ gegen Engelland vber/ vnd bey dem Einfluß der Seine, oder Sequanæ, in den Oceanum, vnnd in die Pfützen/ erbawet; Daher auch ſolcher Orth von dem Continuatore Hiſtoriarum Thuani, lib. 7. pag. 419. Franciſcopolis; von den Frantzoſen aber/ wegen deß guten Hafens/ oder Ports/ Havre de Grace, genant/ vnnd/ heutiges Tags/ gleichſam für vnüberwindlich gehalten wird. Wie dann/ vor etlichen Jahren/ ein ſtarcke Citradelle, oder Veſtung/ in der Statt (ſo/ wie der Wegweiſer/ oder Guide des Chemins, berichtet/ 12. Meilen von Rouën gelegen) auffgeführet worden: damit/ durch dieſen Ort/ nicht allein die Normandi möchte beſchützet; ſondern auch den Meer-Räubern widerſtand darauß gethan werden. Als vnder König Carl dem Neundten/ ſich der Vidame de Chartres, vnnd Beauvoir la Nocle, dieſer Statt verſichert/ haben ſie ſich darauff in Engelland begeben/ vnd mit der Königin Eliſabeth/ im Nahmen deß Printzen von Condé, der Hülff/ vnd Beyſtands halber/ ſo Sie/ den Proteſtierenden zum beſten/ in Franckreich ſchicken ſolte/ gehandelt; auch jhr dieſe Veſtung/ zur Verſicherung/ für jhr Volck/ vnd Gelthülff/ vberantwortet; welche Veſtung aber hernach/ eben durch dieſe/ ſo dieſelbe vbergeben/ wider iſt erobert worden. Obgedachter König Carl iſt ſelbſten darfür gezogen/ vnnd hat man auch den gedachten Printzen von Condé, mit dem gröſten Theil der Proteſtirenden (als mit denen damals/ auff eine Zeitlang/ Fried gemacht worden war) hierzu angetrieben. Zu Fontainebleau ſtehet/ in der groſſen Gallerie, hievon alſo: D. O. M. cùm per occaſionem civilium armorum, & ob impuberem Principis ætatem, quibus tota ferè

Galliâ exarſerat, Eliſabetha, Anglorum Regina, Portum, oppidumque Gratiæ, quod eſt ad Oſtium Sequanæ poſitum, naturâ, manuque munitiſſimum, inſigni fraude occupâſſet, firmiſſimoque præſidio teneret, auſpiciis Caroli IX. Chriſtianiſſimi Regis, cõſilioq; & prudentiâ ſingulari Catharinę matris Reginæ, paucis diebus oppugnari ſumma vi cœptum, deditione receptum eſt, Anno 1563. Es ſagt Jan de Serre tom. 4. de l'inventaire general de l'hiſtoire de France, daß 50. tauſent Cronen/ ſampt dem Ritters Orden/ vnnd einer Compagnie d'hommes d'armes, von der obgedachten/ deß Königs Mutter/ dem obbeſagten Beauuoir, verſprochen worden ſeyen/ damit er/ dieſe Veſtung auffzugeben/ möchte bewegt werden. Zwar auch das ſüſſe Waſſer den Belagerten ermangelt/ vnd hatte die Peſt jhnen allbereit mehr/ als drey tauſent Mann/ hinweg genommen. Deßwegen der Engelländiſche Graff von Warwick/ den 28. Julij/ zu accordiren angefangen/ vnnd den folgenden Tag/ dieſe Veſtung/ dem König vbergeben hat; welches letztere auch der du Cheſne ſagt.

Honfleur,

EIn Stättlein/ beym Meer/ gleich wie auch das gegen vber gelegene Stättlein Harfleur, oberhalb vorgedachter Veſtung/ oder Havre de Grace, ſich beym Meer befindet; vnnd laufft der Hauptfluß/ die Seine, oder Sequana, zwiſchen dieſen beyden Stättlein in das hohe Meer. Honfleur hat ein Schloß/ beyde Stättlein aber gute Häfen/ oder Port; ſonderlich Honfleur, daher auch allda ſtätigs viel Schiffe ankommen. Franciſcus des Rues führet den Nahmen Honfleur daher/ dieweil die Waſſer vmb ſelbigen Orth in das Meer flieſſen; Harfleur aber/ weil ſolches wider dē Anlauff deß Meers gebawet.

Hyeſmes,

EIn Stättlein/ beym Surio, im Leben S. Opportunæ, Oximum genant/ mit einē Schloß/ in der Landſchafft Beſſin, (ſo ein Theil von der Normandi) wie Mertula ſagt/ gelegen. N. Sanſon ſetzet ein Hieſmes, in dem Biſthumb Sees, vnd nicht gar weit von deſſelben Hauptſtatt/ vnd nahend Argenren.

Liſieux, Lexovium,

EIne Biſchoffliche Statt/ an dem Waſſer Jue, wie einer berichtet; der Königliche Geographus Sanſon aber/ hat Lezou darfür. Iſt ein gar alter Orth. Julius Cæſar nennet ſie/ mit dem Volck/ ins gemein Lexoviens, vnnd ſagt lib. 7. Commentar. daß ſie auff drey tauſent Mann/ zu dem allgemeinen Bund der Gallier/ herzugeben/ angeſchlagen worden ſey. Man findet nicht/ ſagt Taſſinus, wer der erſte Biſchoff dieſes Orths geweſen. Heutiges Tags iſt der Biſchoff auch in dem Weltlichen ein Herr allhie/ vnnd wird ein Graff genant; in dem Geiſtlichen aber/ iſt er vnder dem Ertzbiſchoff von Rouën, oder Roan. Die Haupt-Kirch

wird

HONN
A Porte de Rouen
B Porte de Caen
C. Baſtion S. Leonard
D. Baſtion de la barre
E Tour ronde
F Baſtion du haure neuf
G Tour quarree
H Noſtre Dame
I Sainct Eſtienne
K Place d'Armes et Loges du Roy
L. Haure de dedans
M Haure de dehors
N Haure neuf
O Barre ou Eſcluſes
P Fontaines
Q Rues des Fauxbourgs
La

Digitized by Google

Google

Digitized by Google

Google

Digitized by Google

Digitized by Google

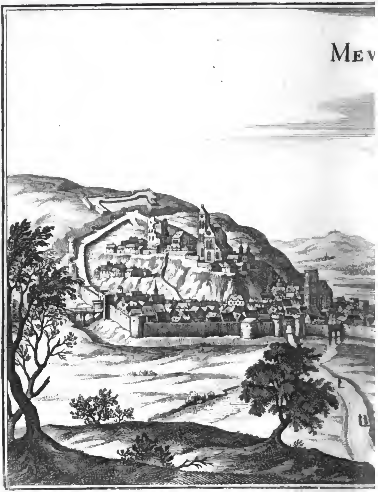
Digitized by Google

ERE?

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google



Google

LAN.
Seine flu.

wird à noſtre Dame genant. Die Grentzen deß zu dieſer Statt gehörigen Gebiets/ ſeyn von Morgen/ Eureux, von Mitternacht/ das Ländlein d'Auge; von Mittag/ le Perche, vnd Alençonnois; vnd vom Abend/ das Gebiet von Sees. Vnd ligt ſie/ die Statt Liſieux, zwiſchen Sees, vnnd Vernueil, vnd zwar weit vom Meer. Nit fern von derſelben befindet ſich Ponteau de Mer; vnd iſt auch in dieſem Quartier die Abbtey Bernay, durch deß Graffen Richards von Eureux Gemahlin geſtifftet. Es hat auch andere Orth herumb/ als die Clöſter des Preaux, vnd de Greſtain, ſo die alten Nordmänner geſtifftet; Item/ die Plätz/ Pont de l'Arche, vnnd la Buille, an dem Vfer der Seine.

S. Lo,

EIne Statt in der Landſchafft von Conſtances, oder Contances, an dem Waſſer Vire, ſo nahend Iſigny in das Meer fält. Hat den Nahmen nach einem Biſchoff zu Conſtances. Es iſt allda ein Benedictiner Cloſter/ vnnd noch ein andere Kirch/ zu vnſer Frawen genant. Die alten Heydniſchen Nordmänner haben die armen Burger allhie/ ob ſie ſich wol jhnen mit Accord ergeben/ vmbgebracht/ vnnd in Stücke zerhawen; auch einen Biſchoff/ auß der gedachten Statt Conſtantz/ Algerund mit Nahmen/ getödtet; hernach die Statt verbrant. Es iſt auch dieſer Orth/ in den vorigen innerlichen Religions Kriegen/ in Franckreich/ von den Hugenoten 2. mahl belagert worden. Anno 1574. nahm ſie der Graff von Mongommery ein/ ward aber bald vom Matignone, ins Königs Nahme/ wider erobert. Vñ ſolle ſein Geſchlecht/ von Marignon, noch vor wenig Jahren/ dieſe Statt ingehabt haben.

Louviers,

EIn/ deß Lagers/ vnd Wercke halber/ ſehr veſtes Stättlein/ zwiſchen Aquigny, vnd Pont de l'Arche, an dem Waſſer Eure, gelegen/ von dannen man nicht gar weit mehr nach Rouën hat.

Meulan,

EIn Stättlein an den Gräntzen der Normandi/ gegen Isle de France, vnnd an der Seine, oder Sequana; darüber allda 2. ſehr ſchöne Brücken; wie Taſſinus berichtet/ geſehen.

S. Michel, le Mont S. Michel.

AVff 3. Meyl wegs ohngefehr von der Biſchofflichen Statt Auranches, ligt ein wunderlicher Felß/ in dem Meer/ auff welchem eine Kirch/ vnnd das Cloſter/ zu S. Michel, ins gemein le mont S. Michel genant/ ſtehen: dahin man/ von fernen Orthen/ Wallfahrten anſtellet: König Childebert/ der Ander/ hat ſolche Kirch/ vnd Cloſter/ vmbs Jahr Chriſti 708. bey Tombelaine, erbawen laſſen; wie einer berichtet. Der 13. Biſchoff zu Auranches, Maugiſius genant/ hat die Canonicos, ſo/ nach jhrem Stand/ nicht wol gelebt/ von dannen verjagt/ vnd hergegen Mönch hieher geſetzt. Taſſinus aber ſagt/ es hätten/ vor Zeiten/ Einſidler allda gewohnt/ vnnd

daß/ im gedachten 708. Jahr/ S. Aubertus, der Biſchoff von Auranches, zu oberſt auff dem Felſen/ die Kirch S. Michel/ ſo jhme erſchienen / hätte erbawen laſſen. Hernach habe Richardus II. Hertzog in der Normandi/ ſolche Kirch/ wie ſie jetzt geſehen werde/ im Jahr 1024. vernewert. Ferner ſchreibet der du Cheſne, daß auch eine Statt/ vnnd Schloß / bey ſolcher Benedictiner Abbtey von S. Michel / ligen; vnnd daß nahend ein Brunn flieſſe / ſo vor viel Kranckheiten heylſam ſeye; vnnd habe dieſes Orths Hiſtori der Doctor Theologus Feuardent beſchrieben. Aber/ obgedachter Königliche Geographus, Talliſinus, meldet nichts von der Statt / ſondern nur von einem Schloß / daß es allda habe/ dabey der vorgemelte Brunn gelegen ſeye. Ein Frantzöſiſche Meyl von der Statt Auranches, gegen Mittag/ iſt die berühmte Brück Aubault, vnder welcher der Fluß Solune durchlauffet / vnd nicht weit davon in das obbeſagte Meer / ſo den gedachten Berg/ oder Felſen/ S. Michel/ vmbgiebet/ fället. Anno 1593. den 15. Aprilis / hat das Wetter in den Thurn deß ernanten Cloſters S. Michel geſchlagen/ vnnd denſelben/ ſo einer auß den höchſten in Franckreich geweſen/ gantz verbrant / auch etliche Glocken zerſchmeltzt. Zun Zeiten deß H. Ludovici, Königs in Franckreich / wie R. Gaguinus, in ſeinem Leben / erzehlet/ fiel/ an dieſem Ort/ ein kleiner Stein/ von Himmel / auff ſolchem der Nahm Jeſus ſtunde. Vnnd mit ſolchem wurden etlicher Blinden Augen geſtrichen / die alſobalden ſehend worden.

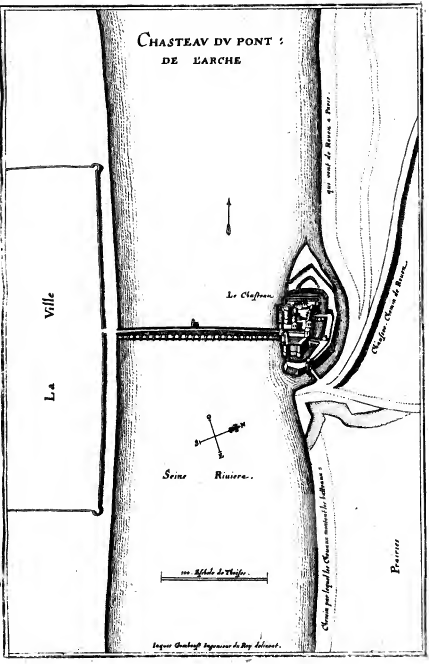
Mortain,

EIn Stättlein/ vnd Schloß 7. Meilen von der Statt Auranches, gelegen. P. Merula referirts zum Lande Beſſin, vnd ſagt / daß allda die Reliquien von S. Gulielmo auffbehalten werden. Es gehört eine Graffſchafft darzu/ ſo Anno 1041. entſtanden/ vnnd die/ wie ich gefunden/ noch vor wenig Jahren / dem Hauſe von Montpenſier gehört hat; als deme ſie allbereit vmbs Jahr 1608. zuſtändig geweſen; davon noch deß Hertzogen von Orleans älteſt Fräwlein Tochter vbrig iſt. Rueus ſagt / daß das Stättlein Mortain dem Petro von Navarra, im obgemelten 1041. Jahr ſeye geben worden; vnd daß von dem Bailliage, vnd Vicomté allhie/ an das Parlament zu Rouën appellirt werde. Es ligen / ſchreibt er ferners / bey dieſem Stättlein 2. Nonnen-Clöſter; vnd ſeyen in dem Gebieth von Mortain, auch die Abbtey Sauigny, ſo ſonſten an den Gräntzen der Normandi/ klein Brittannien/ vnd dem Ländlein Maine, gelegen: vnnd finde ſich auch/ nahend dabey/ die Abbtey von Montmorel, ſo jhr Lager nicht weit von dem Marcktflecken Ducey habe / vnnd ſeiner Zeit dem Herren von Mongomeri gehörig geweſen ſeye. Es ligt aber gemeltes Ducey an dem Waſſer Ardée, nicht weit von der Statt Auranches. Tallinus hat dieſen Ort in Kupffer vorgeſtelt, wie auch den nachfolgenden.

Pont de l'Arche,

DEr Latche, ſo ein Stättlein an der Seine, vñ Schloß/ oberhalb der Statt Rouën, oder Roan, gelegẽ/ allda es eine gar ſchöne Steinerne Bruck hat; vnnd daher auch dieſem Orth der Zunahm kommen iſt. Hat ein Gebiet/ vñ Gubernatoren/ vnd iſt/ in Anſehung deß Himmels/ ſub longit. 24.28. latit. 48.53. gelegen. Man kompt hieher / wie auch zuvor in den Marcktflecken Pont Jugcois, wann man von Paris/ nach Rouën reyſet.

Pont


CHASTEAV DV PONT DE L'ARCHE
La Ville
Le Chaſteau
qui vont de Rouen a Paris.
Chauſſee. Chemin de Rouen
Seine Riuiere.
100. Eſchele de Thoiſes.
Chemin par lequel les Cheuaux montent les batteaux
Prairies
Iaques Gomboust Ingenieur du Roy delineat.

Pont Orſon,

AN dem Fluß Coueſhon, vnnd den Britanniſchen Grentzen/ gelegen. Iſt ein Stättlein / vnnd feſter Platz/ der durch den gedachten Fluß/ ſo nicht weit von hinnen ins Meer fält/ von dem Frantzöſiſchẽ Bretagne abgeſondert wird. Rueus ſagt/ daß zu ſeiner Zeit/ der Herꝛ von Mongömeri Gubernator in dieſer Statt geweſen. Anno 1427. ward es mit Beding/ den Engelländern auffgeben.

Quillebeuf, Quillebœuf,

EIn wol verſchantzter Fleck / ſampt ſeiner Zugehörung/ oder Gubernament/ in einer halben Inſel/ beym Fluß Seine, vnnd nahend deſſelben Außgang in das Meer / gegen Tancarville, Lille bonne, vnnd Villequier vber/ gelegen.

Rouën, Rothomagus, Roan.

DIeſer Hauptſtatt in der Normandi/ allda der Ertzbiſchoff/ vnnd das Parlament/ ſo in Geiſt- vnd Weltlichen über dieſes Lande zu gebieten / jhren Sitz haben/ Beſchreibung / wil ich erſtlich auß einem Frantzöſiſchen Autore, (der ſich gleichwol nicht nennet/ aber das meiſte auß dem Sincero genommen hat) ſetzen / vnnd hernach auch dabey eines / vnd anders erinnern/ was andere von ſolcher / an dẽ Hauptfluß deß Landes/ nemblich der Seine, oder Sequana, gelegenen Statt/ haben. Der ſagt nun/ daß Rouan eine zwar gar groſſe/ vnd ſchöne Statt ſeye / die aber / an vielen Orthen/ gar enge Gaſſen habe. Auff einer Seiten ſeye die obgedachte Seine, vnnd gegen Morgen noch 2. andere / aber kleine Waſſer/ Aubette, vnnd Robec, genant/ welche/ nahend dem Thor ſainct Hilaire, in die Statt lauffen/ bey die Eylff Mühlen treiben/ vnnd zwiſchen dem Port/ oder Hafen/ vnd dem Thor Guillaume-Leon / in die beſagte Seine fallen. Die Brück / ſo vber dieſen Fluß gehet/ vnd gar hoch/ vnnd breit iſt/ wird vnder die ſchönſte in Franckreich gezehlet / vnd hat 13. Schwibbögen/ vnnd gehen auch die gröſten Schiff biß an dieſelbe. Der gedachte Port/ oder Hafen/ iſt doppelt / den die beſagte Brück theilet/ oder vnderſcheydet. Vnnd wird der Theil oberhalb derſelben/ le Quay de Paris, als allda die Schiff/ ſo von Paris kommen/ jhr Stellung; vnnd der Theil vnderhalb der Brück / le Quay de Navires genant/ weil daſelbſt die Schiff / ſo auß dem Meer kommen/ jhr Lager haben. Von Morgen/ vnd Abend/ hat die Statt nahend gelegne Berg. Die Kirch de noſtre Dame, iſt die vornehmſte allda/ vnd ſo wol inwendig/ als von auſſen/ ſehr ſchön/ vnd wol gebawet/ vnd mit Blech bedeckt. Hat einen gar prächtigen Chor/ vnd 3. Thürn/ deren der eine de ſainct Romain, der andere de Beurre, vnnd der dritte la Pyramide, genant werden. In dem de Beurre oder Butter-Thurn/ hangt eine Glocken/ ſo die ſchönſte in Franckreich ſeyn ſolle. Iſt 13. Schuh hoch/ 32. breit/ die Zwerchlini von 11. vnd wigt 40. tauſent Pfund. Man nennet ſie Amboiſe, weil Georgius von Amboiſe, Cardinal / vnnd Ertzbiſchoff allhie/ den beſagten Thurn hat erbawen laſſen. Der auch obengemelte dritte Thurn / oder la Pyramide, iſt von Holtz mit groſſer

Kunſt

Kunſt gemacht/mit Bley vberzogen/vnnd vergült. Beſagter Cardinal ligt in der Capell/hinder dem Chor/ſo von jme den Nahmen hat; allda ſein/ vnnd anderer groſſer Herren/ Gräber/ wie auch die Capell des Innocens. wol zu ſehen. Vnd iſt hinder dem gemelten Chor der Drach gemahlet/ von dem man ſagt/daß er den Inwohnern ſehr viel Schaden gethan habe/ vnd entlich von S. Romano, dem Ertzbiſchoff allhie/ mit hülff zweyer Gefangenen/ vberwunden worden ſeye/vnnd es daher komme/daß auff den Auffarts Tag/ der jenige Gefangene/oder Vbelthäter/ſo die Truhen/darinn S. Romanus liget/erledigt/vnnd abſolvirt wird. Man hält auch allhie/ zur gedächtnuß der Erledigung von dem gemelten Drachen/einen Vmbgang/vnnd iſt der loßgelaſſene arme Sünder verpflichtet/ demſelben entweder in der Perſon / oder durch einen Anwalt/ſieben Jahr lang/beyzuwohnen. Deß H. Ouani, oder S. Ouen, Kirch/vnd Abbtey/iſt auch ſehr ſchön/vnd hat hohe/ vnnd ſtattliche Säulen; darbey nahend gar luſtige Gärten ligen. Der König/wann er auff Rouën kompt/ hat in ſolcher Abbtey ſeine Wohnung. Man ſiehet allda 2. Fenſter gegen einander über / ſo die geſtalt einer Roſen haben. Der Pallaſt/ oder le Palais, darinn das Parlament ſeinen Sitz/oder darinn Rath/ vnd Gericht/ gehalten wird/ hat prächtige Sääl/ vnd Cammern. Das Statt-oder Rathhauſe/ die Thör/vnd vieler Beampten/auch theils Privat-Perſonen Häuſer / ſeyn in dieſer Statt auch gar ſchön erbawet; wiewol in ſolchen/ man ins gemein/ nicht gar ſauber Hauß hält. Sonſten haben auch etliche groſſe Herren jhre Palläſt/ oder Hoſtels, allhie/vnd ligt/zu vnderſt der Statt/an der Seine, ein Schloß/ ſo man den alten Pallaſt nennet/ vnnd der mit Mawren/vnnd Thürnen/befeſtigt iſt. Vnd ſo viel ſagt dieſer. Nun wollen wir auch vernehmen/was andere von Roan berichten.

Vnnd zwar ſchreibet Abrahamus Gölnitzius, in ſeinem Itinerario Belgico-Gallico, daß dieſe Statt in einem Thal gelegen/ welche/von einer Seiten/ die hohe Berg/ ſo Brennholtz tragen/ vmbgeben; Auff der andern Seiten aber flieſſe die Seine; daſelbſt ſehr gute Weyde fürs Vich/ vnnd nicht weit davon/ein Dorff ſeye/das/wegen menge/ vnnd güte der Milch/vnnd was darauß gemacht wird / ſeines gleichen in Franckreich nicht haben ſolle. Es ſeyn zu Rouen, auſſer der obgedachten Flüßlein/ Robec, vnnd Aubette, auch das Waſſer Renelle, ſo durch die Gaſſen lauffen; aber jhre Brücken/als / le pont de Robec, le pont d'Aubette, le pont Dame-Renaulde, vnd le pont de Taritaine, haben. Obgedachte Brück über die Seine ſey/ vmbs Jahr 1630 in der mitte/ſchadhafft geweſen. Das oberwehnte Schloß/ oder Caſtell, bey der Seine, habe eylff Thürn/darinn die Beſatzung/ wann Schiff ankommen/ſich dreymal mit ſchieſſen hören laſſe. Sonſten ſey die Statt mit Bollwercken/ Gräben/vnd Thoren/ die aber etwas eng/ befeſtiget. Gegen der Statt über/ lige auff einem hohen Berg/ die Abbtey zu S. Catharina/vnd dabey ein Caſtell/ le Fort de saincte Katherine genant; davon alle Orth in der Statt können beſchützet werden: Es ſeye aber die Befeſtigung/ nach de gemachten Frieden/ vom König Henrico IV. niedergeworffen worden; damit der König ſich keiner Rebellion / die ſich in ſolchem Caſtell ſicher auffhalten möchte/ vnd die Burger der Statt keiner Vberwältigung zu befahren hätten. Weiter ſchreiben ſo wol gemelter Gölnitz; als auch andere; daß/ auſſer deß obernanten Thors S. Hilarij/ der König Anthonius von Navarra/ Anno 1563 in Belägerung dieſer Statt/ ſo damals die Hugenoten innen gehabt/ aber das Waſſer abgeſchlagen / durch einen Schuß/vmb ſein Leben kommen: Hergegen/ als ſein Sohn / obernanter König Heinrich / dieſe Statt auch / mit der Zeit/ belagerte/die Mawer/an dieſem Ort/von ſich ſelber eingefallen ſey. Auff dem Butter-Thurn der obernanten Ertzbiſchofflichen Haupt-Kirchen/ habe man 472. vnnd auff den dritten Thurn 600 Staffeln (deren 400. von Stein; die vbrigen von Holtz ſeyen) zu ſteigen. Der Chor dieſer Kirchen/ iſt von Meſſing; die Orgel vberauß groß/ vnd allwegen auff einer Seiten 14. Säul.

Son-

Sonderlich aber iſt der köſtliche Kirchen-Schatz von Meßgewanden/ Infuln/ vnnd dergleichen/ ſo mit Perlen/ Edlen Steinen/ vnd Gold/ herrlich geziehret ſeyn: wie auch die thewre Creutz/ Leuchter/ vnnd anderer Kirchenzeug/ vom König Wilheimen in Engelland/ vnd dem obgedachten Cardinal Georgio de Ambaſia, (wie er in ſeiner Grabſchrifft genennet wird) oder d'Amboiſe, hieher verehret/ zu beſichtigen. Vnd weiſet man da inſonderheit einen mit der Nadel geſtickten Ertzbiſchofflichen Mantel/ an welchem oben Chriſtus/ wie Er 12. Jahr alt/ in dem Tempel/ gelehret: In der mitten/ wie Er getaufft: vnnd/ zu vnderſt/ wie Er vom Teuffel/ in Capuciner Kleydung/ vnnd Farb/ in der Wüſten verſucht worden/ zu ſehen. Vor der Kirche iſt ein Siegbogen/ mit den 3. Gratiis, dem obgedachten König Henrico IV. zu Ehren auffgerichtet; den obernanter Golnitzius, p.m. 209. alſo beſchreibet: Arcus triumphalis eſt, oſtentans Regem, leonibus, & lupis fugaris, ſecurè oves ſuas agitantem. Ab altera parte idolum Ligæ ligatæ, catenam arrodentis, ab altera, Rex Hiſpanus tympano inſidens, melancholico, & triſti vultu. Es ſeyn bey der beſagten Kirch 50. Canonici, auch andere Perſonen in groſſer Anzahl. Der Herr Ertzbiſchoff hat vnter ſich die Biſchöffe zu Bayeux, Eureux, Liſieux, Auranches, Sees, Conſtances, oder Coutances: vnd 12. Dechanten. Was oben von S. Romano, dem 20. Ertzbiſchoffen allhie/ vnd von Loßlaſſung eines Vbelthäters/ geſagt worden; davon können auch Arniſæus de Jure Majeſtatis. lib. 2. cap. 3. p.m. 267. vnd Lundorpius lib. 23. Cōtin. Sleid. p.541 vnnd inſonderheit/ wie es damit hergehe; deßgleichen/ auff was Weiſe/ der beſagte H. Romanus/ den Drachen/ ſo ſich in dem Wald Rouueray, auff der andern ſeiten der Seine auffgehalten/ vnd vmb die Statt Rouën groſſen Schaden gethan/ durch den gedachten Fluß gegangen/ das Viehe/ vnnd offt auch Menſchen hinweg genommen/ erlegt habe/ Rueus in Beſchreibung Franckreichs/ p.307. ſeqq. vmbſtändlich/ was aber davon zu halten/ Bodinus lib. 1. de Republ. cap. ult. vnd/ auß jhme/ Limnæus, in Noritia Regni Franciæ, lib. 2. c. 7. p. 504. geleſen werden. So viel aber die oberwente groſſe Glock anbelangt/ ſo ſagt Paulus Merula part. 2. Coſmogr. lib. 3. c. 30. daß ſie 36. tauſent/ vnd der Klöpfel 710. Pfund wäge; Die Breite/ oder Dicke/ ſeye von 10 Schuhen/ vnnd die Höhe auch von ſo viel; der Vmbfang aber von 36. Schuhen. In dem Sächſiſchen Reyßbuch ſtehet/ daß ſie fünffzehenthalb Schuhe in der Zwerchung habe/ vnd daß/ nechſt vor der groſſen Kirchenthür/ die Gröſſe dieſer Glocke/ auffm Pflaſter/ mit Steinen außgeſetzt/ zu ſehen ſeye. Andere haben berichtet/ daß ſie achthalb Frantzöſiſche Elen weit/ vñ der Klöpffel fünff Spannen dick were. Charron, in ſeiner Vniverſal Hiſtori/ ſagt/ bey ehrngedachtem Herren Limnæo, lib. 6. cap. 31. p.621. alſo: Icy eſt la plus groſſe Cloche, qui ſoit en France, & poſſible en tout le monde: Car elle a 30. pieds de tour par le bas, dix pieds de largeur, & 10. pieds de haulteur, compris les anſes; & poiſe pres de 40000. liures. Un Cardinal, nommé George d'Amboiſe, Archeueſque de Rouën, qui vivoit au temps du Roy Charles VIII. y donna ceſte cloche, qu'il nomma de ſon nom, comme il aperr par ces Vers, qui ſont eſcrits à l'entour d'elle:

Je ſuis nommée George d'Amboiſe,
Qui plus de trenre ſix mille poiſe,
Et ſi qui bien me poiſera,
Quarante mille y rrouvera.

Vnd dieſe Glock iſt/ wie oben angedeutet/ in dem Butter Thurn/ der dieſen Nahmen deßwegen hat/ weil er gebawet worden/ von deß Volcks geſambleten Gelt/ als obgedachter Cardinal vom Bapſt erhalten/ dz es in der Faſten dörffte Butter eſſen; in welchen Thurn dann hernach der gemelte Cardinal die beſagte ſeine Glock hat hangen laſſen; ſonſten die Kirch an jhr ſelbſten der erſte Hertzog in der Normandi/ d'Roul, oder Roberrus, erbawet. Nach dieſer

Haupt-Kirch zu Vnſer Frawen / wird die zu S. Ouen; Ovano, oder Oveno, deren auch oben gedacht worden / wegen jhres wunderlichen Gebäws/gerühmbt, davon/ vnd wie es wegen deß Baws/dem Meiſter/ vnd ſeinem Lehr-Jünger/ſo beyde vmbs Leben kommen/ ergangen / obgedachter Gölnitz.p.209.ſeq. zu leſen. Sie ligen beyde allda in S. Agneſen Capell. In den Chor darff man mit den Sporen nicht gehen. Der Mönch/ſo Benedictiner Ordens/ſollen 45. ſeyn Obernanter H. Ovanus, oder Ouën, iſt deß Königs Dagoberti Cantzler/ vnd der 21. Ertzbiſchoff allhie geweſen / der dem oberwehnte H. Romano ſuccedirt hat. Nach dieſer Abbtey/ folget die Kirch zu S. Lo; von welcher Rueus berichtet / daß der H. Nicaſius deren von Roan erſter Pfarrer geweſen/als welchen S. Clemens hieher geſandt habe; es ſeye aber demſelben/wegen der groſſen Verfolgung/ſo die Chriſten gehabt / erſt nach hundert/ oder 120. Jahren/ der heilige Melon / als der ander Pfarrer/ ſuccedirt / der den Heydniſchen Götzen/ Roth/ niederwerffen/vnd an deſſen ſtatt/oder an dem Orth / wo es geſchehen/ einen Tempel erbawen laſſen; oder aber / deß beſagten Götzen Kirch/dem lebendigen Gott geweyhet habe/ ſo hernach zu einer Priorey S. Auguſtini Ordens worden/vnd jetzt zu S. Lo genant werde. Welche Relation/ wie deßgleichen die obangezogene von S. Romano/vnd dem Drachen/ vnnd deßwegen entſtandenen Gebrauchs/einen Vbelthäter ledig zu laſſen/ Er Rueus, ſonder zweiffels / auß deß Fr. Noël Talepied Buch/ das Er des antiquitez, & ſingularirez de la Ville de Rouën &c. gemacht/wird genommen haben; deſſen ſich auch der du Cheſne, és antiquitéz des villes &c. en France, bedient hat; wie bey Jhme/vnd auß demſelben/ beym Limnæo d.l. in Beſchreibung dieſer Statt / pag. 621 ſequentib. zu ſehen/ vnnd zu leſen. Weiter iſt die Pfarr-Kirch zu S. Malcou zu beſichtigen/welche groß iſt/ vnnd ſoll es/ auff Oſtern/ in die 20. tauſent Communicanten allda geben. Hat einen groſſen viereckichten Kirchhoff/oder Gottesacker/ deſſen Mawer von Todtenbeinen gemacht iſt. Die Jeſuiter haben auch eine ſchöne Kirch/ vnnd Collegium/ ſampt zugehöriger Bibliothec/ vnnd einer groſſen Anzahl Lehr-Jünger. König Ludovicus, zugenant der Heilige / hat die Clöſter zu S. Matthieu, vnnd der Jacobiner / auch den Convent der Emmurees, vnnd der Beguinen; König Heinrich aber der Ander in Engelland/vnd Hertzog in der Normandi/ die Clöſter der Franciſcaner/ du Pré, vnd Morremer, allhie geſtifftet. Vnd hatte es vorhin zu Rouën auff die 69. Kirchen/ Abbteyen/vnd Capellen/in der Statt/vnd Vorſtätten; aber bey den vorgeweſten innerlichen Vnruhen in Franckreich/ſeyn die beſagte Vorſtätte/mit vielen Gottes-Häuſern/ruinirt worden. Die von der Reformirten Religion/ deren vmbs Jahr 1630. etwan bey vier tauſent in dieſer Statt geweſen/haben bey anderthalb Stunden von dannen / im Dorff Quevilly, in einem Garten/ein künſtlich erbawte Kirch/ vnnd 3. Prediger.

Nach dieſen Geiſtlichen/ folgen nun die Weltliche Gebäw/deren auch oben zum Theil gedacht worden/ ſonderlich das Palarium, oder Parlament Hauß / vom König Ludovico XII. erbawt, der auch das Parlament/ oder den hohen Rath/wegen der gantzen Normandi / ſolchem Lande das Recht zu ſprechen/ Anno 1499. angeordnet hat; dahin auch die Appellationes, von denen Sedibus Præſidialibus, oder Ober-Gerichten/in den Præfecturis, oder Baillivatibus, gehen; von ſolchem Parlament aber/weiter man nicht appelliren kan. daher Chytræus geſagt:

Quorum ubi conſueto dicta eſt ſententia ritu,
Appellare licet nulli: lis clauditur omnis.

Hat ſeine Præſidenten/ vnnd Räthe/ auch drey Beyſitzer von der Reformirten Religion/ die das Königliche Religions Edict/ zu Nantes auffgericht / vnd was davon dependiret/zu beobachten haben; welcher Religion in die fünfftzig Kirchen in der Normandi zugethan ſeyn ſollen. Eine Cammer dieſes Palais, oder Palaſts/wird la Chambre

bre d'Orée, oder die güldene Cammer/ genennet; dieweil die Decke / ſo von Holtz gar künſtlich außgearbeitet/ gantz vergült/ vnd deßwegen wol zu ſehen iſt. Es hat allhie auch einen Rath/der Beyhülff / Anlagen/Daz/ Zöll/vnd dergleichen/halber/ſo ſie la Cour des Generaux, oder Curiam Generalitatis, nennen/ vom König Carl dem Siebenden angeſtelt: Item eine Rechen-Cammer / oder la Chambre des Comptes, ſo Lateiniſch Camera Computorum genennet wird. Es iſt auch noch ein anderer Gerichts-Zwang/ oder Iurisdictio, allhie/ ſo deß Baillivi, an dem Ort/ ſo la Cohuë genant wird; von dem man aber auch an das Parlament; wie auch von der Vitzgraffſchafft vnd/ dem Statt-Rath/appelliret; welcher in dem Statt- oder Rathhauſe / gehalten wird / ſo vornen her noch new außſihet; vnnd vber deſſen Thor König Heinrich der Vierdte ſtehet; welches Bildnuß von Stein/ auch auff einem Röhrkaſten vor dem oberwehnten alten Pallaſt/bey der Seine, zu ſehen. Der Kauffleute Burſa, oder la bourſe des Marchands, da ſie zuſammen kommen/ iſt bey dem Thor de l'Eſtrade. Vnd wird ein groſſer Handel in dieſer Statt (deren Wappen das Lamb Gottes repræſentiret/ oder vorſtellet) getrieben. Man weiſet auch den Ort/wo die berühmbte Bawren-Dirne Johanna, oder Jeanne pucelle d'Orleans, Anno 1431. von den Engelländern/ allhie verbrant worden/davon die Beſchreibungen Orleans, vnnd Compiegne, zu ſehen.

Was die ſonderbare Geſchichten anbelangt / deren zum theil auch oben gedacht worden / ſo liſet man / daß / vnter andern/ Anno 842. dieſe Statt/durch der Normänner Obriſten/ den Haſtingum, verbrant worden. Vngefehr umbs Jahr 1074. ward allhie das Feſt der Empfängnuß der heiligen Jungfrawen Marien angeordnet; welches noch Jährlich allda ſtattlich begangen / ein Gerüſt auffgerichtet/ vnd etwas zum beſten/ den Rednern / vnnd Poeten/welche in allerley Spraachen/ am geſchicklichſt- vnd tauglichſten/ zu Lob der H. Jungfrawen Marien / über jhre heilige Empfängnuß/etwas vorbringen / gegeben wird; wie Fr. des Rues, en la deſcription contenant les antiquitez fondations, & ſingularitez des plus celebres Villes, Chaſteaux, & places remarquables du Royaume de France, p. m. 318. ſeq. berichtet.

Anno 1118. iſt die Statt gantz außgebronnen/ vnnd hat ſich die Brunſt in der Juden-Gaſſen erhebt.

Anno 1120. ſchlug das Wetter in die Haupt-Kirch / à noſtre Dame.

An. 1126. iſt faſt die gantze groſſe Gaſſen/ bey der Seine Brück / biß an die Gaſſen/ la rue Beauvoiſine genant; wie auch die 2. ſchöne Clöſter von S. Amand, vnd S. Ouen, abgebronnen.

Anno 1173. ſeyn 13. Pfarr-Kirchen/ mit vielen Häuſern/vnnd Leuten/ verbronnen.

Anno 1194. wurden alle der Domherren deß hohen Stiffts / oder der Ertzbiſchofflichen Kirch/ Häuſer / abgebronnen/ vnd geſchleifft.

Anno 1203. iſt die beſagte Hauptkirch/ wie auch die zu S. Maclou, Item die zu S. Denis mehrertheils / mit einem groſſen theil der Statt/abgebronnen.

Anno 1204. iſt die beſagte Ertzbiſchoffliche Kirch wider gantz; wie auch andere Kirchen/ vnnd Häuſer/ durchs Fewer verdorben.

Anno 1210. ſeyn die Kirchen zu S. Claude le Vieil, vnd S. Denis, mit vielen Häuſern/ſo dabey gelegen/verbronnen.

Anno 1211. iſt die gantze Statt/ auſſer deß Ertzbiſchoffs Häuſer/vnd Gebäw/ ſo wunderlich erhalten worden / im Fewer auffgangen. Die beyden Clöſter von S. Ouën, vnd S. Lo, hat das Fewer gehling hinweg genommen/vnd iſt in beyden groſſer Schade geſchehen.

Anno 1220. iſt die gantze Brück über das Waſſer Robec, mit vielen dabey gelegenen Häuſern/abgebronnen.

Anno 1228. verbrann S. Patricii Kirch/vnnd alle die Häuſer dort herumb/ biß zu dem Fluß Seine.

Anno 1243. entſtunde eine Brunſt in der Gaſſen Beauvoiſine, vnd verbrun-

nen die Kirchen zu S. Laurentz/ S. Godard/ vnd S. Ouën.

Anno 1419. hat König Heinrich in Engelland / nach dem er das für vnüberwindlich gehaltene Schloß Touques, in der Normandi; wie auch Louuiers, le Pont de l'Arche, Caën, Cherebourg, Falaize, Argenten, Alençon, Constances, ſainct Lo, vnnd andere Orth/ eingenommen / dieſe Statt Rouën belagert; auch/ vnangeſehen/ die Burger ſich tapffer wehreten / erobert; gleichwol jhnen jhre Freyheiten/ gegen Erlegung 365. tauſent Gold-Cronen/ vnd liefferung dreyer Bürger/ gelaſſen/ auß denen er zweyen das Leben geſchenckt/ der dritt aber/ ſo der Gemeinde Hauptmann geweſen / Nahmens Alain Blanchard, wurd geköpfft. Auff dieſe Eroberung der Haupt-Statt/ folgten alle vbrige Ort der Normandi/ auſſer le Mont S. Michel, davon oben/ vnd welcher Platz/ durch Tapfferkeit etlicher Normanniſchen Edelleuth/ iſt erhalten worden.

Anno 1446. in der Zwytracht König Ludwigs deß Eylfften/ vnd ſeines Brudern/ deme der Hertzog in klein Britannien beygeſtanden/ wurden von den Königliche/ Caën, Bayeux, Auranches, vnd andere Orth/ eingenommen/ da dann Rouën, auff empfangenes geringes Geſchrey/ ſich vnter den Gehorſamb deß gedachten Königs begeben, welcher alſobalden viel der jenigen/ ſo es mit beſagtem ſeinem Brudern gehalten/ vnnd darunter den Herren von Esternay, hat hinrichten laſſen.

Anno 1514. kam/ in einem Thurn der Haupt-Kirch/ Fewer auß/ vnd geſchah an Glocke/ ſo herunder fiele/ wie auch an dem Dach/ Chor/ vnd ſonſten/ groſſer Schade.

Anno 1521. regierte die Peſt ſo ſtarck allhie/ daß wenig Leuthe mehr in der Statt gefunden wurden / vnnd das Graß darinn einen Schuh hoch gewachſen iſt.

Anno 1562. den 15. Aprilis / haben die Hugenoten ſich dieſer Statt bemächtigt/ vnnd in mehr/ als 50. Pfarr-Kirchen/ Abbteyen/ vnd Samblungen/ gar übel gehauſet. Das Parlament hat ſich auff Louuiers begeben/ die Obrigkeit jhr Ampt vnderlaſſen / kein Kauffmanſchafft ward getrieben/ vnnd die Handwercksleuthe thaten jhre Läden zu. Der Bailli, oder Baillivus von Rouen, bemächtigte ſich deß Stättleins Pont de l'Arche, vnnd der Freyherr von Clere, deß Platzes Candebec; vnnd ward die Statt Rouën, ober- vnd vnderhalb deß Fluſſes Seine, geſperrt/ vnd bloequirt: Vnd entlich/ vmb das Ende deß Septembris/ vom jungen König Carolo IX. ſeiner Fraw Mutter/ der Königin Catharina/ vnnd dem König Antonio von Navarra/ recht belagert; in welcher Zeit dieſer König von Navarra geblieben / wie auch oben allbereit vermeldet worden. Der Graff von Montgommery, ſo in der Statt den obrſten Befelch hatte / thate zwar ſein beſtes; aber der Gewalt war zu groß/ alſo/ daß die Statt den 26. Octobris/ mit Gewalt von den Königiſchen/ erobert/ vnd ſehr grauſam darinn gehauſet worden; wiewol der beſagte Graff von Montgommery, mit etlichen andern / auff einem Schiff/ nach Havre de Grace, entrann. In Zeit währender Belägerung / hat ſich ein ſeltzamer Fall/ mit einem Edelmann zugetragen/ der geſchoſſen/ für todt gehalten/ zweymal begraben / wider außgegraben/ vnd nach viel außgeſtandenen Widerwertigkeiten / beym Leben erhalten worden. Welche Geſchicht ich auß deß Thuani lib. 23. histor. vnd mit ſeinen Worten/ allhie zu beſchreiben/ nicht vnderlaſſen kan, die alſo lauten: Ludovicus Civilis, è vicina nobilitate juvenis ſtrennus, ac robuſtâ valetudine, cum ſua cohorte, inter Propugnatores Rothomagi ſtabat. Is glande plumbea, per maxillam dextram ad cervicem penetrante ictus, cũ è pomerio cecidiſſet, ſtatim Foſſores, qui paullo infra foſſam ducebant, & mortuum putabant, priùs ſpoliatum, cum altero itidem ſeminece compoſitum, terrâ obruunt ſub meridiem. Finito dein ſub veſperam certamine, cumquiſque ad ſua ſe reciperet, percontante lixa, qui cum equo militari Herum in platea proxima exſpectabat, an fama de interfecto Civili vera eſſet, à Mongomerio, Urbis Præfecto, reſponſum eſt, & illum interfectum, & juſſu ſuo ter-

terræ mandatum. quo intellecto, lixa pro ſummo beneficio petiit, ut locus indicaretur, quo Heri cadaver indè erutum, ad ſuos referret. Index ei datus à Mongomerio Joannes Clerius, ipſius ſtipatorum Legatus, cum quo lixa ad locum profectus, cum terra erura, cadavere tabe deformato, confuſis oris lineamentis reperiſſet, & in prato nequicquam expoſito minimè cognoviſſet, rurſus, re deſperatâ, in foveam recondit, manu alterius terra extante, quod, cum aliquantulum progreſſi à tergo reſpicientes animadvertiſſent, veriti ne manus indicio canes ad cadaver eruendum, ac devorandum invitarentur, humanitate adacti, eodem redeunt, acciditque, ut dùm manum terrâ tegunt, Adamas triangularis digito incluſus, quem Civilis geſtare conſueverat, ad Lunam refulſerit, ex quo lixa Herum ſuum, quod ex facie non potuerat, agnovit, & cum os ori admoviſſet, ſpirare adhuc, & caloris fomitem in eo nondum omninò extinctum comperit, protinusque corpus in equum, quo vectus venerat, imponit, & ad Claræ fanum, in quo vulnerati publicè curabantur, defert. Sed cùm Chirurgi in homine dubiæ vitæ curando, operâ, ac medicamenta, inutiliter conſumi cauſſarentur, præſertim in tanta sauciatorum multitudine, lixa ſemianimem in hoſpitium inferr, in quo per quarriduum, ſine cibo, ac potu vitam incertam toleravit, tandemque advocatis Gulielmo Guerenta, & Craſſo, Medicis, ex eorum conſilio, diducuntur convulſione contracti dentes, & juſcula in os adhuc ſpirantis, immittuntur, vulnereq; deterſo medicamenta idonea adhibentur. Ex eo ſenſim refici vires, aperiri oculi, aures ad circumſtantium ſtrepitum excitari ceperunt, tandemq; vox penè mortuo rediit. Sed mox à Rege capta Urbe, ob antiquas cum fratre ſimultates, cùm inimici homines in illius hoſpitium infeſtis animis veniſſent, non reperto eo, in ſeminecem fratrem ſævierunt, ipſumque è conclavi, in quo jacebat, per feneſtras, in ſubjectam aream, per lixas præcipitarunt. Sed DEUS rurſus miſero præſtò fuit. Nam accidit, ut in ea ingens fimi cumulus eſſet, qui cadentem ſublevavit, atque ita ab omnibus relictus per triduum rurſus, ſine potu, & cibo, vixit, donec Croſſetus, cognatione conjunctus, eum, per milites, clàm, ac noctu, extra Urbem, in ruſticum prædium, transferendum curavit, in quo, per otium, plenè curatus eſt, priſtinamque valetudinem, poſt tot veluti mortes, ita recuperavit, ut 40. annis deinceps in vivis fuerit.

Eine andere Geſchicht/ die zwar der Obern nit zuvergleichen/ aber auch denckwürdig iſt/ erzehlet Michael Aitſinger/ in ſeiner Hiſtoriſchen Relation vom Jahr 1613. die ſich in der Graffſchafft Marck zugetragen/ allda ſelbiges Jahr. den 7. Octobris/ im Stättlein Athenthal/ Einer/ Nahmens Thonis Kallenbol, ſeines Alters ungefehr 18. Jahr/ mit der Peſt behafft worden/ welchen jederman frühe umb ſechs Uhr ſelbigen Tags geſtorben zu ſeyn vermeynt hat; wie er dann auch Abends/ zwiſchen 3. und 4. Uhr/ in ein Loch 3. Elen tieff gelegt/ auff ſeinen Sarch aber noch 2. andere geſetzt worden. Als aber deß andern Tags/ der Todtengräber/ deß Morgens/ zu 6. Uhr/ und neben jhm auch deß Orths Caplan/ wider auff den Kirchhoff kommen/ haben ſie ein Keichen unnd ſeufftzen gehört/ wuſten aber nicht wo: Entlich aber/ haben ſie es im ſelbigen Loch vermerckt/ und/ mit hülff ander Leuth/ alsbalden die 2. obern Sarch eröffnet/ unnd als ſie nichts darinn verſpürt/ den dritten auffgethan/ auß welchem alsbald ein dicker Rauch gangen; der Jüngling aber gantz roth/ als eine Roſe/ under dem Angeſicht geweſen. Nach dem er nun etwas Luffts empfangen/ hat er den Nahmen Jeſus genent; weil aber die Kiſten gar eng/ unnd der Todtengräber jhn nicht allein herauß bringen kundte; Andere aber ſich förchteten/ hat Er auß Ungedult geſagt/ helfft mir/ daß euch die Element rühren/ jhr ſehet doch wol/ daß ich ein

 Menſch

Menſch bin/wie jhr/ich bin kein Schelm/ oder Dieb: Darauff dann jhme herauß geholffen worden. Er aber hat denſelben Tag keine Speiß zu ſich genommen / doch bey anderthalb Maaß Wein getruncken. Jſt hernach allgemach wider zu Kräfften kommen/ vnnd von Männiglich / Geiſt- vnnd Weltliches Standes beſucht worden.

Nach dem Todte König Heinrichs deß Dritten/ wolten die zu Rouën ſeinen rechtmäſſigen Succeſſorem, König Heinrichen von Navarra/ den das Parlament den Henry von Bourbon nante/für jhren Herren/ vnnd König in Franckreich/ nicht erkennen; ſondern hielten es mit dem Hertzogen von Mayenne, vnnd andern von der Liga; Denen auch der Hertzog von Parma zu Hülff kommen iſt. Aber/ nach dem derſelbe geſtorben/vnd Paris/ ſampt vielen andern Orthen/den beſagten König Heinrichen den Vierdten/ für jhren Herren erkent / ſo hat ſich entlich auch dieſe Statt Rouen, nebē Havre de Grace, Harfleur, Montivillier, Ponteau de Mer, vnd Verneuil, über welche der Herr von Villars, im Nahmen der Ligæ, zu gebieten hatte/ deß Jahrs 1594. bequemt / vnd wurde hernach Anno 1597. im Novembri / von dieſem König eine Verſamblung der 3. Stände deß Königreichs / gleichſam wie ein Reichstag/ allhie angeſtelt.

Anno 1639. iſt/ wegen der in der Normandi entſtandenen Auffruhr /der Obriſte Gaſſion, mit einem Kriegsvolck/ vom König dahin geſchickt worden / der auch / im folgenden 40. Jahr/hieher gelangt iſt/ vnd ſich/ ohne ſondern Widerſtand / der vornehmſten Gaſſen bemächtigt hat. Der Groß-Cantzler deß Königreichs iſt von Paris auch hieher gelangt; welcher das Parlament auffgehebt/ in dem er demſelbē ſein Ampt zu verrichten/ verbotten: Welches gleichwol Anno 41. wider in den alten Stand geſetzt worden iſt.

Demnach dann auch J. Gambouſt, Königlicher Bawmeiſter in Franckreich/ dieſe Statt/ das Ertzbiſthumb vnd dz Land hierumb/ etwas eygentlich beſchrieben/ wollen wir dem günſtigen Leſer davon Communication thun:

Wann man die Statt Paris vor alle andere ſetzet/ daß ſie nicht eben eine Stat/ ſondern vielmehr eine Welt ſeye/ ſo ſoll die Statt Ruan billich die aller fürnehmſte in Franckreich ſeyn. Daß Pariß ſo groß iſt/ das macht die Majeſtät der Könige / vnnd daß Ruan vor groß geacht wird/ dz macht/ daß ſie ohnfern von Paris gelegen, deren ſie die Lebens-Mittel/ gegen dem Reichthum̄ zuſendet.

Vnd iſt nicht ohne/ man findet groſſe Stätte/ mit Ertzbiſthumb / Parlament/ Handel/ vnd dem Meer/ eben ſo wol / vnnd vielleicht mehr dann Roan/ gezieret; Wañ ſie aber Paris nicht an der Hand haben/ jhre Waaren zu vertreiben / verlieren ſie dennoch den Vorzug/ den ſie gegen Roan hatten. Doch bleibet wahr/ daß ſie wegen der Gröſſe vnnd deß Bezircks der Statt Lyon/ wegen der ſchönen Gebäw der Statt Bordeaux, vnd noch mehr der Stat Tholoß nachgibt/ doch iſt ſie weit gröſſer vnnd beſſer bewohnt / als Bordeaux, auch viel reicher als Tholoß/ da kein Handel iſt: Sie hat vor Lyon/ das Parlament/ vnnd das Meer/ welches in einem einigen Schiff weit mehr heran bringt /als ein lange Reyhe Maul-Eſel nicht tragen können. Ja man kan dieſe Ehr der Statt Roan nicht nehmen/ wann man Diepen vnnd Havre de Grace darzu nimbt / welche beyde Orth dann eygentlich die Meerhäfen ſind/ vnnd hinder Gewölbe dieſer Statt.

Jn der Beſchreibung haben wir alle Fabeln/ vbelgegründete Muthmaſſungen/ vnd Gedichte fahren laſſen/ vnd alles in zehen Puncten verfaſſet/ als:

I. Die Landſchafft/ das Volck/ vnd das Gebiet.
II. Den Nahmen.
III. Die Erbawung.
IV. Das Weltliche Regiment.
V. Das Geiſtliche Regiment.
VI. Die Juſtitz.
VII. Den Kauffhandel.
VIII. Die Gelegenheit.
IX. Die Gröſſe.
X. Den Baw vnd Abtheylung.

I. Roan iſt die Haupt-Statt in der Normandy/ der ſchönſten vnd beſten Land-

ſchafft

Digitized by Google

Google

Lionnois Pagina lat 19
Item teuz 3
OVANNE,

Digitized by Google

Aulerken meldet/ vnd hingegen [illegible]
gewiß vnd wahr/daß jhr eygentlich gebüh-
ret/was er von den Velokaſſiern ſchreibet.

haltenen Concilien. Ja m[illegible]
Orthen Rotomagus, ohne H. geſchrieben.

Der

Digitized by Google

ſchafft in Franckreich / ſo fern / daß auch Spanien jhr kein Königreich kan entgegen ſetzen / zum Vergleich. Dieſe Statt trägt dem König alle Tag vber fünfftzig tauſent Pfund / zumahl das Jahr ordentlich ohngefehr neuntzehen Millionen macht. Vnd wird bey dem Cæſare vnder den Armoriſchen / oder Seeſtätten begriffen; Vnter den Käyſern genant Lugdunenſis ſecunda, das zweyte Lyon; vnd vnter den Königen in Franckreich Neuſtria, vnd nach dem die Völcker von Mitternacht eingefallen / Normandy / in deren Roan das Haupt iſt. Wie nun jede Provintz in vnderſchiedliche beſondere Völcker ſich vertheilet / dadurch es ſo viel vnderſcheydene Länder geben / vnter einer beſondern Hauptſtatt; alſo wurd das Volck vnnd beſonder Land der Statt Roan in deß Cæſaris Hiſtoriſcher Verzeichnuß genant Velocaſſes, bey Ptolomæo Venelocaſii, vnd bey Hirtio im letzten Buch vom Galliſchen Krieg Vellocaſſii: Durch welchen Nahmen eygentlich dz Roaniſche Gebiet zu verſtehen / das Land Caux außgenommen / ſo abſonderlich iſt / vnd bey dem Cæſare Caleti genant wird; vnnd ſcheinet das Wort Velocaſſes ſeye dem Frantzöſiſchen vnnd Normanniſchen Vexin geblieben. Nun zu erweiſen / daß es das Roaniſche Gebieth ſey / haben wir ſtarcken Grund / nemlich daß Ptolomæus, der berühmte Lādbeſchreiber / ſo wenige Zeit hernach vnder Käyſer Antonino gelebet / die Statt Roan außtrücklich in der Beſchreibung deß Celtiſchen Gallien vor der Velocaſſier Statt ſetzet: Daher wir auch ein gewiß Beweißthumb ziehen / wider die jenigen / ſo Aulerci vor Roan nehmen / vnd verſetzen auch diß Wort alſo / wo ſie es in Cæſaris Hiſtoriſcher Verzeichnuß finden: da doch Aulerci ein gemeiner Nahm iſt / vnnd die von Eureux, Mans vnnd Perche begreifft: Dann die erſten ſind Aulerci Eburovices, die zweyten / Aulerci Cenomani, vnnd die dritten / Aulerci Diablintes. Darumb iſts gefehlt / daß man der Statt Roan zueygene / was Cæſar von den Aulerken meldet / vnd hingegen mehr dann gewiß vnd wahr / daß jhr eygentlich gebühret / was er von den Velokaſſiern ſchreibet. Alles was er hievon hat / findet ſich in ſeinem andern Buch / nemblich daß im andern Jahr deß Kriegs die Belgen / die ſich der Römer Herꝛſchafft nicht vntergeben wollen / ſich alleſampt miteinander verbunden / vnd auff gewiſſe Kriegsvölcker zu einer mächtigen Armee verglichen. Die von Beauuais / als die ſtreitbareſten vnd mächtigſten / hatten ſechtzig tauſend Mann Außſchuß angebotten / vnd kondten wol hundert tauſend Mann lieffern: Die von Soiſſons ſtelleten fünfftzig tauſend Mann / das Hennegow eben ſo viel: Die von Arras vnd Terouenne jede fünffzehen tauſend: Die zu Vexin vnnd Wermandis miteinander zehen tauſend / die von Caux vnnd Amiens jede eben ſo viel / ꝛc. Vnd dieſen Paß haben wir deßwegen angezogen / dieweil wir in der vbrigen Beſchreibung viel ſchöner Beweißthumb darauß ziehen werden.

Wann derowegen die Alten von den Velokaſſen reden / meynen ſie vor gewiß das Volck vnnd die Statt / da Roan das Haupt iſt. Das Volck wurd etliche Zeit hernach genant die Rotomagenſer / nach der jenigen Gewohnheit / ſo ſelbiger Zeit allgemach eingeriſſen / da Volck vnd Statt einen Nahmen tragen. Darumb ſind Rotomagenſer / oder Rotomager / die Statt vnnd das Gebiet Roan. In dem erſten Concilio zu Arles gehalten / lieſt man alſo: Avidianus Biſchoff vō der Burgerſchafft der Rotomagenſer: Vnd bey Ammiano Marcellino im 5. Buch: Lyon zieret das Lyonniſche Land / die Rotomager zieren dz ander Lyonniſche Land.

II. Der Lateiniſche Nahm iſt Rotomagus, den Ptolomæus im 2. Buch / am 8. Cap. zum allererſten ſetzet. Etliche Scribenten ſetzē Rodomus, als Flodoard in ſeiner Chronick; Der Scribent / ſo Caroli Magni Leben beſchrieben / vnnd Sigbert. Aber Wilhelm von Jumieges nents Rotonium, vnd Ordry Vital, Rotoma. Entlich ſo iſt der allergemeineſte Nahm bey den alten Scribenten Rotomagus, als bey Ptolomæo, in der 27. vnd 28. Epiſtel S. Paulin / vnd in allen durch Franckreich gehaltenen Concilien. Ja man findet aller Orthen Rotomagus, ohne H. geſchrieben.

Der

Der Vrſprung dieſes Nahmens iſt vnbekant: Dann wann wir nach geſundem Verſtand reden/ ſo iſt der mehrertheil alles deſſen/ das man vorgibt/ auß der Spinn-Stuben kommen: Vnnd namentlich was man von Magus vnnd Romus, den Königen in Gallien/ meldet; Vnnd dann von Rota Magorum, oder Verſamblung der Weiſen; von einem rund gebawten Tempel/ oder von dem Reyh-Tantz vmb denſelben; vnnd endlich von der Brücken/ ſo auß gebackenen Steinen vber den Fluß geführet iſt. Die allervernünfftigſte Muthmaſſung iſt/ daß das Wort von dem Götzen Rot herrühret/ zumahl derſelbe mitten in der Statt auffgerichtet vnnd verehret wurd/ biß er durch S. Melanium, den andern Biſchoff/ vnnd erſten Götzenſtöhrer dieſes Lands/ vmbgeriſſen worden/ wie deſſen Meldung geſchicht in dem Lobgeſang/ ſo auff ſeinen Feſt-Tag man zu ſingen pflegte/ Extirpato Rot idolo, Fides eſt in homine; So bald der Götz Rot von grund zerſtöret/ iſt der Glaub an das Liecht kommen. Aber das Wörtlein magus oder magum bedeutet ein Hauß/ wie Rhenanus wil: Andere ſagen/ es bedeute eine Statt/ vnd beziehen ſich darüber auff Plinium, ob ſchon in ſeinen Schrifften kein Buchſtabe deſſen zu finden. Es beweißt aber Cluverius in ſeinē vhralten Teutſchland/ am 7. Cap. deß 1. Buchs/ mit ſonderlicher Geſchicklichkeit/ daß eine Statt auff dem Vfer eines Strohms gelegen/ dadurch gemeynet ſey. Die Engelländer vnd Sachſen gebens Ford, vnd die Hochteutſchen Furd/ als Oxford/ Franckfurd/ welches gemelter Scribent durch eine lange Erzehlung beſtättiget. Demnach wird Rotomagus deß Götzen Rot Statt ſeyn/ gleich wie wir ſehr viel Stätte haben/ die den Nahmen eines Heiligen/ als eines Beſchirmers tragen.

III. Iſt dann der Vrſprung deß Nahmens vngewiß/ ſo bleibt der Anfang vnnd Gründung noch vngewiſſer. Vnnd alles was man hiervon ſagen mag/ beſtehet in nachfolgenden ſechs Sprüchen. 1. Wir haben vor dem Cæſare nichts von Roan/ vnnd nicht mehr/ als von dem mehrertheil der andern Stätten in Gallien. 2. Ob ſchon Cæſar jhrer vnder dem Nahmen Rotomagus nit gedenckt/ ſo geſchicht es doch vnder dem Nahmen deß Volcks Velocaſſes, wie dann bey dem Cæſare, vnnd ſonſt auch ſelbiger Zeit gebräuchlich war/ daß man der Statt den Nahmen deß Volcks gegeben: Nun iſt bekant/ durch Ptolomæi obiges Zeugnuß/ der gleich nach dem Cæſare gelebt hat/ daß Roan die Hauptſtatt der Velokaſſier geweſen. 3. So iſt auch gantz gewiß/ daß ſie zu denſelbigen Zeiten nicht gar mächtig geweſen/ dieweil ſie mit Zuziehung der Wermander nicht mehr als den zehenden Theil gegen Beauuais thun können; auch waren die im Land Caux allein ſo mächtig/ als die Velokaſſen vnnd Wermander zugleich/ wie vns Cæſar hat berichtet. 4. Roan hatte damahlen über die gantze Normandi nicht zugebieten/ weil Cæſar alle Völcker in der Normandi abgeſondert/ vnd nicht von den Velokaſſen dependirende nennet/ nemblich die Aulerci, in den Biſthumbern Eureux vnnd Mans, ſampt den Völckern von Perche; Lexovii, die im Biſthumb Liſieux; Unelli, oder Venelli, das Biſthumb Coutance; Seſſuuii, oder Seſui, das Biſthumb Seez; Caleti, die im Land Caux. Ja wir haben/ alle das obige zubekräfftigen/ einen ſchönen Paß bey S. Paulin/ dem Biſchoff zu Nola, welcher an Victricium, der vmbs Jahr 405. biß 417. Ertzbiſchoff zu Roan geweſen/ in der 28. Epiſtel meldet/ daß Roan/ deren Nahmen mit noch wenig zuvor ſeinen nechſten Nachbarn bekandt war/ nunmehr jhre Reputation biß an der Welt ende trägt/ durch die Heyligkeit jhres Biſchoffs/ zumahl derſelbe ſeine Statt den allerheiligſten vnd allerberühmbteſten Orthen gleich macht. 5. Man muß ſich nicht verwundern/ daß ſie zum Anfang nicht ſo groß geweſen/ dieweil ſie dazumahl noch nicht hatte/ wodurch ſie groß iſt worden/ nemblich das Gebiet vber die gantze Landſchafft; jhrer Hertzogen Reſidentz; das Ertzbiſthumb; alle Parlaments Stellen; vnnd neben dieſem allen/ den Kauffhandel zur See/ vnnd die Gemeinſchafft mit der Statt Paris/ welche ſelbſt noch nicht groß oder reich war/

vnd

Google

vnnd demnach einer andern Statt nicht geben kondte/ was jhr ſelbſten manglete. 6. Doch iſt gantz verſichert vnnd gewiß/ daß dazumahl Roan den Anfang jhrer Hoheit im Buſen getragen/ dieweil die Käyſer bey Beſchreibung jhrer Länder/ dieſe Statt vor das Haupt in dem andern Lyonniſchen/ welches die Normandy/ ſetzen wollen; vnd wie die Außtheylung der Kirchen dieſen Schlag gehalten/ daß nemblich die Ertzbiſthümber in die Hauptſtätte der Länder/ vnd die Biſthümber in die Hauptſtätte der Völcker gelegt wurden/ als in der andern Epiſtel S. Anacleti/ deß Bapſts/ zu leſen; Alſo muß man nothwendig ſagen/ dz Roan damals die Hauptſtatt in gantz Normandy geweſen/ vnd ſich ſo verhaltẽ/ daß ſie das Ertzbiſthumb davon getragen. Nachgehend als die Francken in Gallien vberhand nahmen/ fieng man an/ ſie vnter die gröſten Stätt zurechnen/ ſie hat auch immer zugenommen/ vnnd wird immerhin zunehmen/ nach deme die Könige werden Paris reich machen / vnnd die Frantzoſen durch jhre Macht Freyheit haben / durch die gantze Welt zu handeln.

IV. Die Statt iſt jederzeit regiert worden/ wie die gantze Landſchafft/ zumahl ſie ſchier allzeit das Haupt geweſen: Vnd finden ſich acht Gattungen der Regierung/ welche gleichſam einen kurtzen Außzug jhrer Geſchäfften machen. Die erſte Gattung war vor dẽ Cæſare/ welcher vermeldet/ gantz Gallien wer vnter 3. fürnehmſte Völcker / nemblich vnder die Belgen/ Celten/ vnd Aquitanien vertheilt/ die doch gegen einander verſchiedene Gebräuche/ Geſetz/ Regiment vnnd Sprachen hätten; vnnd jedes Volck vnter dieſen dreyen groſſen Völckern/ theilte ſich noch vnd ſehr viel Kleinere/ ſo alle kleine Stände macheten/ da gemeiniglich das Volck in der Freyheit herrſchet/ vnder dem Schutz etlicher mächtigen Ständen; Andere vnder der Regierung der Fürſten/ ſo entweder erblich / oder durch die Wahl regierten. Nichts deſtoweniger zielete alles/ was ſich nach Gallien neüete/ gleichſam auff eine Gemeinſchafft/ ohngefehr wie vor Zeiten die Griechen/ vnd nunmehr die Teutſchen. Man hielte auch von Zeiten zu Zeiten die Verſamblungen/ wann alle vnd jede Stätte jhre Deputirten ſandten/ von dem Hauptweſen zu handeln. Dazumahl waren die zu Roan ein kleines Völcklein im Celtiſchen / welches weder Macht noch Hoheit vber die übrige Normandi hatte. Vnd diß iſt die erſte Gattung deß Regiments.

Die andere Gattung iſt nach dem Cæſar, welcher dieſe Statt vnder das Römiſche Reich bezwungen / wie das gantze Gallien/ welches ſonſten ein Regenten hatte/ genant Præfectus Prætorio Galliarũ, vnd beherrſchete Gallien/ Spanien/ ſampt den Britanniſchen Inſeln/ welche Regierung man die Bottmäſſigkeit nante/ vnnd hatte vnter jhm in dieſen dreyen Landſchafften drey Leutenant/ oder Vicarios. Der General Leutenant in Gallien hatte vnter jhm die particular Regenten in jeder Landſchafft; deren etliche Conſul, andere Præſes ſich grüſſen lieſſen. Die Normandi/ ſo vmb ſelbige Zeit das andere Lyonniſche Land hieſſe/ hatte einen Præſidenten zum Verwalter/ der wohnete zu Roan/ ſo man dazumahl vor die Hauptſtatt im andern Lyonniſchen geſetzet. Dieſe Gattung deß Regiments wurd durch König Clouis den Groſſen auffgehoben/ nach dem er die Normandi vmb das Jahr 497. zu denen von ſeinen Vorfahren eroberten Ländern gezogen/ vnnd verurſachte eine dritte Gattung deß Regiments: Vnnd ſcheinet/ ſolches ſey mehr mit Willen/ als durch Zwang geſchehen / angeſehen ſich nirgends geſchrieben findet / daß er wider das Volck im Land hette Krieg geführet.

Vnd dieſe Gattung deß Regiments vnder den Frantzöſiſchen Königen iſt geblieben vier hundert vnd fünfftzig Jahr/ biß die Normänner auß Denn-Marck kommen/ das Land durch jhre ſiegreiche Waffen erobert/ vnd von König Carln dem Einfältigen endlich in einem Vergleich erhalten/ wie er es dañ dẽ Fürſten Rollon vnter dem Titel eines Hertzogthumbs von der Cron vmb das Jahr 912. zu Lehen auffgetragen. Vnnd dieſes iſt die Vierdte Gattung deß Regiments vnder den Hertzogen / vnder welchen man nicht ein einigen gefunden/

der ſchwach/blöd oder boßhafftig / auch nit mittelmäſſiger Manier geweſen were / ſondern ſie alle waren/wo nicht mit allen/ doch mit den mehrern Tugenden/ſo ein Fürſt zu Verwaltung deß allergröſten Staats auff Erden haben ſolte/gezieret. Welches dann gar ſelten in ſo langer Ordnung bey groſſen Herren befindlich iſt. Dann es haben jhrer Achte nach einander regieret/nemlich Rollon oder Roul, bey der H. Tauff genant Robert: Wilhelm Langſchwerth: Reichardt/genant der Alte: Reichardt II. forchtloß: Reichardt III. Robert II. Wilhelm II. der Baſtard/ oder Gewinner: Dieſer hatte ſein Hertzogthumb Normandy zwey vnd dreiſſig Jahr beſeſſen/ vnd zog nach Engelland / daſſelbe Königreich / ſo jhm heimgefallen/ einzunehmen: Er hinderließ ſeinen Sohn Robert mit den kurtzen Hoſen/als Verwalter der Normandy/vnd dieſer erhielt das Hertzogthumb nach ſeines Vattern Ableiben.

Wilhelm der Gewinner hatte Engelland der Normandy durch ſeine ſiegreiche Waffen vnderworffen/ da aber Heinrich ſeinen Bruder Robert gefangen auß dem Land führte/ wurd die Normandi eine Engelländiſche Provintz; welches dann die fünffte Gattung der Regierung iſt vnter den Königen in Engelland/deren der Erſte der obige Henry I. geweſen/Wilhelmē deß Gewinners Sohn. Henry II. Richard II. vnd Johann ohne Land/ deßwegen alſo tiiulirt/ weil er durch Halßſtarrigkeit verurtheilt/ ſeine Länder diſſeit deß Meers der Cron Franckreich heimgefallen vnd einverleibet geſehē/ſo auch König Philippus Augustus in zweyen Jahren mit gewalt eingenommen/durch welchen ſchönen Gewinn man jhn den Mehrer deß Reichs/ oder den Gewiñer genant hat. Vñ das geſchahe im Jahr 1203. da die ſechſte Gattung der Regierung vnter den Königen in Franckreich entſtanden/ vnd hat gewehrt zwey hundert vnd zwey Jahr. Dazumahl war die Normandy vor die allerköſtlichſte Provintz von den Königen gehalten/ ſo an ſich ſelbſt von Importantz/ aber noch mehr/ weil ſie auff d einē Seiten die Statt Paris/vnd auff der andern Seiten das Königreich Engelland hatte/ demnach zwiſchen beyden gelegen/ nothwendig müſſen wol verwahrt werden. Darumb auch in ſelbigen Zeiten die Könige die Verwaltung keinē andern vertrawten/als dem erſtgebornen Sohn.

König Carln deß Sechſten Kranckheit gab den Engelländern an die Hand/ daß ſie in die Normandy eingefallen/ vnnd noch darzu ein groß Theil vom Königreich überwältiget/dannenhero die ſiebende Gattung deß Regiments entſtanden/ vnd hatte ſein Anfang im Jahr 1416. Da wurd Roan nach ſieben Monatlicher Belägerung gewonnen / da der Hunger mehr Gewalt bekommen/als Hertz vnd Trewe. Vnd dieſer Einfall wehrete ohngefehr fünff vnd dreiſſig Jahr/vnter der Regierung deß Hertzogen von Clarentz/General Leutenant in der Normandy / vnder dem Hertzogen von Bethfort/der zur Zeit Henry VI. in Frāckreich regierte; vnnd vnter dem Hertzogen von Sommerſeth/deß obigen Nachfahren.

Als nun die Engelländer im Jahr 1450 außgetrieben/ wurd die Normandy eine Vogthey der Cron Franckreich/iſt auch von ſelbiger Zeit an/allezeit in ſolchem Stand geblieben/welches dann iſt die achte vnd letzte Gattung deß Regiments. Vnd hatte im Jahr 1614. die dritte Stelle vnter den Ständen / zumahl der Vorzug der Inſel in Franckreich gegönnet / vnnd die nechſte Ehr dem Land Burgund geblieben iſt.

Nach dem Gubernatorn ſind zween Leutenant/ einer in der Obern/vnd einer in der Vndern Normandy. Der erſte iſt vor Roan/vnd bewahret die Veſtung / oder den alten Pallaſt. König Carl der Neundte/ verordnete noch Vnder-Leutenants in jedem Ballivat dieſer Provintz.

Vnnd dieſes iſt die General Regierung vber die Statt Roan vnnd über das gantze Land: Doch wird die Statt abſonderlich durch die Burgerſchafft regiert/ vñ beſtehet in einem Balliff vnd deſſen general Leutenant/in ſechs Schöffen/ vnd vier vnd zwantzig Rathsherren. Sie verſamblen ſich in einem groſſen Saal auff jhrem Rathhauß/da ſitzt der Balliff oder deſſen Leutenant oben an/ vnd nimbt die Stiñen auff.

Die

Digitized by Google

Die Schöffen werden alle drey Jahr gewehlet / nach den mehrern Stimmen der vier vnnd zwantzig Raths-Herren / nemblich zween auß den alten Räthen Schöffen / vnnd vier auß den fürnehmſten in der Statt gebornen Bürgern / ſo zuvor vier Viertelmeiſter geweſen. Eben denſelben Tag werden vier andere Viertelmeiſter gewehlt / die drey gantzer Jahr ſich bemühen / vmb die Vnderhaltung der Armen / hernach ſteigen ſie in den Schöffen-Stuhl. Dieſe Rathsherren vnd Schöffen / haben die Regiſter vnnd die Außtheilung der Compagnien von fünfftzig vnd der Hacken-Schützen; welcher dann 104. gezehlet werden / ſo wachen / vnnd alle Nacht die Statt durchſtreichen / alle Vnordnung zu verhüten / vnnd die Landſtreicher / oder Vbelthäter handfeſt zu machen. Der oberſte Schöffe / oder in deſſen abweſen / der andere / hat die Schlüſſel zu den Statt-Thoren zu verwahren / ſampt der Obſicht auff Thor vnd Mawren / wann der Gubernator nicht zur Stell iſt. Bey den gemeinen Herrlichkeiten tragen die Schöffen ein kurtzen Rock von ſchwartzer Seyden / vnnd ein Bund auff dem Haupt von gleicher Farb auß Sammet / werden auch vom Balliff oder deſſen Leutenant / deme die vier vnnd zwantzig deß Raths / ein Procurator / Syndicus, rin Rentmeiſter / ein Stattſchreiber / ein Werckmeiſter / vnd andere Beampte zur Hand ſind / heran begleitet.

Die Statt nun im Kriegeweſen zu verwahren vnnd zu erhalten / finden ſich 12. Hauptleuthe / neben einem Wachtmeiſter / vnnd vnter dieſen ſind zween Rathsherren auß dem Parlament / zween auß dem Rechen-Rath / einer auß der Stewer-Stuben / vnd fünff von den Burgern in der Statt: Vnnd werden abgetheilt in vier Hauffen / nach den vier fürnehmſten Thoren / als nach Beauuals, Caux, S. Hilari vnd Martinville, alſo daß jedem Thor vier Compagnien zukommen / vnter jhren eygenen Hauptleuthen. Vnd ſo viel von der Weltlichen Regierung dieſer Statt / welche in jhrem Wapen ein ſilbern Oſterlamb führt / in einem blawen Feld / mit drey güldenen Lilien.

V. Das Geiſtliche Regiment beſtehet auff dem Ertzbiſthumb / welches dann eines vnter den alleranſehenlichſten iſt in Franckreich / wegen ſeiner vhralten Stifftung / ſeiner Würde / ſeines Sprengels / ſeines Einkommens / vnnd wegen der Nachbarſchafft mit der Statt Paris / dahin der Ertzbiſchoff ohne Noth mag gelangen / daß er nicht auſſerhalb ſeiner Bottmäſſigkeit vbernachtet / zumahl Pontoiſe nicht über ſieben kleiner Meilen von Paris gelegen iſt. Darumb es gemeiniglich ſolche Prælaten beſeſſen / ſo in höchſtem Anſehen bey Hoff / Fürſten deß Geblüts / Cantzler / vnd Staats-Räthe geweſen.

Die vhralte Stifftung rechnet ſich von Anfang deß Chriſtenthumbs in Franckreich: Dann man berichtet von Alters her / daß S. Nicaſius von S. Clemente dem Bapſt / neben S. Denys, oder Dionyſio, außgeſandt / dieſer zu Paris ſich auffgehalten / wie er dann auch dahin verordnet war / mit zweyen Geſellen Ruſtico vnnd Eleutherio; Jener aber mit Quirino vnnd Subicula, ohnerwartet deß Beſitzes in der Hauptkirchen / die Predigt deß Evangelions im Land Vexin François bey Meulan angefangen / da GOtt jhm mit Wunderwercken beygewohnet / durch welchr viel Heyden ſich bekehret haben. Wie nun dieſer heilige Mann ſeinen Weg fortgieng längſt der Seyne, vñ groſſen Nutzen ſchaffete / wurde er im Dorff Gagny auffgehalten / auß Befehl deß Landpflegers Siſinii, vnnd daſelbſt Anno 96 mit ſeinen beyden Helffern enthauptet. Solche Verfolgungen machten / daß dieſe Landſchafft hundert vnd ſechtzig neun Jhr ohne Biſchoff geweſen / biß daß S. Melan oder S. Mellon, auß groß Britannien bürtig / nach dem er durch die Predigten S. Stephans deß Bapſts in Rom bekehret / durch eben denſelben / zum Biſchoff nach Roan verordnet worden. Er kam in dieſe Statt ohngefehr im Jahr 265. vnd ſtifftet eine Kirch / die er viel Jahr lang ſelbſt hat regiert: Darumb nennet jhn Ordry Vital den erſten Ertzbiſchoff zu Roan / theils weil dem H. Nicaſio beſſer der Titel eines Apoſtels / als eines Ertzbiſchoffs / gebühret / theils weil S. Melan der Erſte ſein Reſidentz zu Roan genommen / vnd S.

Nicaſius nie ſich dort auffgehalten. Nach S. Nicaſio zehlt man biß auff gegenwertige Zeit vier vnd achtzig Ertzbiſchoffe/ alſo daß der Herr von Harlay, ſo jetzunder regieret/ der ſechs vnd achtzigſte ſeyn mag. In welcher Zahl eylff Heilige/ dreyzehen Cardinäle / drey Geſandten à latere, zween Patriarchen/ vnd ein Bapſt begriffen.

Die Heiligen ſind S. Nicaſius der Blutzeuge/ S. Melan / S. Victricius/ S. Gildard / ins gemein genant S. Godard/ S. Evod / S. Pretextat der Blutzeuge/ S. Roman / der Schirm-Heilige dieſer Pfarr/ S. Owen / S. Außbert / S. Hugen/ S. Maurillen: Zu denen man ſetzen mag S. Wilhelm / von Flawkurt / deſſen Heiligkeit hochberühmt iſt / ob er ſchon in dem Regiſter der Heiligen noch nicht ſtehet.

Die Cardinäl ſind 1. Peter von Columiers / der als ein Abgeſandter à latere, die Statt Toloſen mit Graff Raymond hat vertragen. 2 Peter Roger. 3. Peter von dem Forſt. 4 Philips von Alançon, Patriarch zu Jeruſalem. 5. Peter von Mouſter. 6. Johann à Rupeſcilla, Patriarch zu Conſtantinopel/ vnnd der Römiſchen Kirchen Vnder-Cantzler. 7. Ludwig von Lützelburg. 8. Wilhelm de Stutteville. 9 Der berühmbte vnnd herrliche Georg von Amboys/ Abgeſandter à latere. 10. Georg von Amboys / deß obigen Bruders Sohn. 11. Carlen von Borbon/ Cardinal von Vendoſmen, Königs Henrici IV. Vatters Bruder. 12. Carln von Borbon/ deß obigen Bruders Sohn. 13. Frantz von Joyeuſen, Dechant in dem heiligen Convent der Cardinälen / von Bapſt Clemente VIII. zu einem Abgeſandten verordnet/ Louys den XIII. im Nahmen deß Bapſts auß der Tauff zuheben/ vnd hat den König auch nachgehends zu Rheims geſalbet/ auch die Königin Mariam von Medicis gekrönet.

Der Bapſt war Peter Roger / der ſich Clementem VI. nennen laſſen / vnnd das Jubel-Jahr von hundert auff fünfftzig geſetzt hat.

Darumb ſoll man ſich nicht verwundern/ wann dieſes Ertzbiſthumb ſo viel gerechtſame vnnd Vorzüge hat / vnder denen fürnehmlich herfür leuchtet die Primats-Würde vber gantz Normandy/ da kein Oberer nicht erkant wird / als der Bapſt / an den auch von den Richterlichen Sprüchen ohne Vmbſchweiff die Appellationen geſchehen. Welchen Artickel Bapſt Innocentius VIII. wider den Ertzbiſchoff zu Lyon/ welcher den Ertzbiſchoff von Roan/ wie andere Ertzbiſchoffe mehr / vnder ſich haben wollen/ durch einen Außſpruch auffgehoben. Er iſt noch das Haupt in ſeinem Capitel/ vnnd ſitzt oben an/ ſo offt er hinein kompt/ welche Stelle ſonſten in andern Capiteln dem Dechant gebühret/ zumahl die Biſchöffe nur als Domherren/ vnnd in deroſelben Ordnung hinein tretten.

Sein Anſehen erſtreckt ſich vber gantz Normandy/ darüber er Primas / oder das Haupt der Clerisey iſt / deme die ſechs Biſchöffe dieſer zumahl ſchönen Provintz vnderworffen/ ſo in dieſem vnt einige Wort SACBLE, begriffen/ vnd zeigen nur den erſten Buchſtaben auff die Biſthümer Seés, Auranche, Coutance, Bayeux, Liſieux vnd Eureux. Sein Sprengel vnd Bottmäſſigkeit geht von Pontoiſe biß an Havre de Grace, vnd hat viertzehen hundert Pfarren/ ſo in vier vnnd zwantzig Dechaneyē auff dem Land vertheilt/ vnd durch ſechs Ertz-Diaconen beſucht werden.

Deß Ertz-Stifftes Einkommen beſtehet in drey Graffſchafften / als da ſind Louviers, Diepe vnd Aliermont: Drey Frey-Herrſchafften/ als Gaillon, Fresnes vnd Desville, ſo jede das Hoch- vnnd Nidergericht haben / da der Ertzbiſchoff alle Aempter beſtellet/ vnd noch ſehr viel Zehenden auß etlichen anſehenlichen Pfarren ziehet. Der Vberſchuß bey dem Ertzſtifft mag wol zwiſchen neun vnnd zehen tauſent Pfund Jährlicher Renten tragen. Ja wañ alle die Einkombſten vberlegt werden / mögen ſie fünff vnd viertzig tauſent Pfund ertragen / die Zufälle/ deren Aempter jederweilen wol fünfftzehen tauſent Pfund machen/ nicht eingerechnet.

Der Ertzbiſchoff hat ein groſſe Anzahl ſchöner Schlöſſer zu bewohnen / als Delville, S. Nielaß von Aliermont, vnnd

ſonders

ſonderlich Gaillon, welchen Orth König Ludwig der Heilige mit dem Ertzbiſchoff Odo Rigald verwechſelt; Aber der Cardinal von Amboyß ſo prächtig gebawt hat/ daß er mit der Herzligkeit der Königlichen Wohnunge wol zu vergleichen iſt.

Das Capitel beſtehet in fünfftzig Domherren/ die in ſo groſſem Anſehen ſchweben/ daß die Parlaments-Herren es vor ein Ehr halten / wann ſie hinein mögen kommen: vnnd hat viel groſſe Leuth/ ein gute Anzahl Ertz-Biſchoffe zu Roan/ etliche Cardinäle/ vnd einen Bapſt / gegeben.

Vnder den Ertzbiſchoffen ſind ſonderlich zu beobachten/ Rudolff Rüſſel/ der zuvor bey der Kirchen zu Roan Schatzmeiſter geweſen: Robert võ Krayſmar/ Domherr vnd Ertzdiacon zu Caux; Georg von Amboyß / deß groſſen vnnd berühmbten Cardinals Bruders Sohn. Vnder den Cardinälen erhalten den Vorzug Brando / ins gemein genant der Cardinal von Playſantz/ ſo auff dem Concilio zu Baſel alle Prælaten der Gallicaniſchen Kirchen vertretten. Dieſer ſtifftet ein Collegium zu Pavy in der Hohen-Schul / vor die arme Studenten / auß Betrachtung aller der Gutthaten vnnd Ehren / ſo er bey der Kirchen zu Roan empfangen/ zumahl er daſelbſt Domherr vnnd Ertzdiacon geweſen/ vnd deßwegen dem Capitel die Macht gegeben / auß der Bottmäſſigkeit ein Jüngling dahin zu ſchicken / der ſechs Jahr lang bey dem ſtudieren ſeine Vnderhaltung hätte: Der Bapſt war Gregorius XI. ſo Ober-Ertzdiacon bey dieſer Kirchen zu Roan geweſen/ vnd ein Bull der Freyheit dem Capitel im Jahr 1370. wider den Gerichts-Zwang der Ertzbiſchoffen gegeben. Die Würde dieſes Capitels iſt noch hieran abzunehmen/ daß es das Recht hat/ einen Criminel alle Jahr auff den Himmelfahrts-Tag frey zu machen / ſo der Königen in Franckreich eyfer wegen der Gottſeeligkeit vnd der Wunder deß H. Romans ertheilt hat. Vnd iſt dieſes Privilegium ſo ſchön/ ſo beſonder/ Gott vnd ſeinen Heiligen ſo herzlich/ ja dem Capitel ſo ehrlich/ zumahl es vierzehen Tag lang Meiſter vber das Gefängnuß/ vnd dz Maleſitz Recht iſt/ vñ wird mit ſo gar Majeſtätiſchẽ Gepräng verrichtet/ dz/ wann ich hie nit allerdings enge geſpannet wer/ ich alles mit den Vmbſtänden beſchreiben wolte. Wer aber verlangen darnach hette/ mag Taillepied auffſchlagen/ deß du Cheſne Antiquiteẽ durchſuchen/ vnnd ſonderlich die Proceß / ſo darüber in nicht geringer Anzahl ſind geführet worden.

Vnder den Gottshäuſern ſteht die Königliche Abbtey S. Owen oben an/ vnnd vnter den Töchtern / die Abbtey S. Amand. Vnd dieſer Vorzug mag vrſach ſeyn/ daß auff den Tag / wann der Ertzbiſchoff ſeinen Einzug thut / vnnd durch die Abbtey S. Amand kompt / die Abbtiſſen im Nahmen der gantzen Bottmäſſigkeit/ demſelben einen ſehr ſchönen Ring verehrt/ als wolte ſie jhn trawen wann er aber ſtirbt/ vnd eine Leichbegängnuß hat / ſo ruhet der Cörper zu S. Amand/ ehe man jhn zu vnſer lieben Frawen trägt; vñ alsdann nimbt die Abbtiſſin jhren Ring wider / zum zeugnuß daß die geiſtliche Ehe auffgehoben iſt.

Das Collegium, als ein Pflantzgarten der Republick / vnnd ſonderlich der Kirchen/ wurd im Jahr 1583. vom Cardinal von Borbon geſtifftet/ der es auch den Patribus von der Societät Jeſus gegeben/ wie ſie dann in denſelben / mit gleichem Fortgang vnnd jedermans wolgefallen/ die Jugend vnderweiſen: zumahl gemeiniglich vber achtzehen hundert Studenten daſelbſt leben. Der Cardinal von Jojeuſen gab jhnen ein Zuſatz/ vor vier vnd zwantzig Jünglinge/ zu dienſt der Kirchen/ dannenhero genant das Jojeuſiſche Seminarium, oder Pflantzgärtlein.

VI. Die höchſte Juſtitz beruhet auff dem hochanſehenlichen Parlament/ ſo an ſtatt deß Echequiers iſt kommen/ vnnd beſtund in Verſamblung der anſehenlichſten Notables im Land: Daſelbſt erörtert man die wichtigſte Rechts-Händel/ vnd die Appellationen von den erſten Richtern. Man nante es Echequier./ vielleicht darum/ daß die Ordnung vnd die Stelle einer ſo groſſen anzahl Volcks / von vnterſchiedenem Stand vnd Kleyd / ſich etlicher maſſen mit einem Bretſpiel vergliechen; Vnd dieſes

Parlament zog von einem Orth zum andern/ vnnd hielte ſich bald zu Roan/ bald zu Caën, doch mehrentheils zu Falayß: den groſſen Gerichtstägen zu Troye nicht vngleich/ die wegen der Champagne ſich hielten/ ſo lang die Hertzogen in Normandy/ vnd die Grafen in der Champagne in Anſehen geweſen. Vnd bey dieſen allgemeinen Verſamblungen hatten ſie jhre Pares, jhre Gerichtshändel zu vrtheilen/ eben wie die Könige in jhren Parlamenten: Ja als das Hertzogthumb Normandy bereits an die Cron Franckreich war wider kommen/ iſt dieſe Manier deß Gerichts immer geblieben. Man hat ein Mandat von König Philipſen dem Wolgeſtalten/ vnder dem Jahr Ein tauſent drey hundert vnnd zwey/ in deme er verordnet/ daß auß ſeinem Parlament deß Jahrs zweymahl/ nemblich auff Oſtern vnd Michaels Tag/ etliche Räthe geſandt wurden/ das Echiquier der Juſtitz in Normandy zubeſetzen: wie auch in gleichem Thun bey den Rentmeiſtern/ die Rechnungen zu juſtificieren. Vnd findet ſich/ daß in Krafft dieſer Verordnung ein Echiquier iſt zu Roan gehalten worden vnder obigem König dem Wolgeſtalten/ vmb das Jahr 1305. darbey ſich eingeſtellet der Biſchoff von Narbonna/ der Graff von S. Paul/ Engerhard von Marigny, vnnd andere groſſe Herren/ biß auff zehen. Nach deme aber das Parlament ſich zu Paris geſetzt/ vnnd Carln VII. auch deſſen Sohn Louys XI. den Völckern zum beſten in vnterſchiedlichen Provincien andere auffgerichtet/ hat Louys XII. auch im Jahr 1499. ein beſtändiges Parlament in Roan wollen niederſetzen/ wie es dann die Landſtände hefftig begehrt/ denen der Cardinal von Amboyß hierinn mercklich geholffen: vnnd er ſelbſt hielt die allererſte Zuſammenkunfft auff dem Schloß/ da das Parlament wol ſieben gantzer Jahr gelegen/ biß man den Pallaſt verfertigte. König Louys XII. behielt den Nahm Echequier noch in ſeiner Verordnung/ ſein Nachfahr hat beſſern gefallen an dem Wort Parlament/ welcher Nahm von gemelter Zeit an vnder den fürnehmbſten Stellen ſolcher groſſen vnd herꝛlichen Verſamblungen geblieben/ zumahl dieſelben die ſchönſte Zierden/ vnd die ſtärckeſten Säulen dieſer Monarchey ſind: Ja dieſes Parlament hat zu Ehr getragen/ daß König Carln IX. nirgends als hie ſich wollen Voll-Jährig erklären laſſen. Bey der erſten Stifftung waren vier Præſidenten/ acht vnd zwantzig Räthe/ in zweyen Raths-Stellen/ ſampt allerhand andern Beampt. u. König Frantz vermehrte die obige Zahl vmb fünffzehen/ Henry II. vmb 6. Räthe/ Aber Henrich der Groſſe/ vmb zween Præſidenten: Entlich ſind wegen verſchiedener angeſtellter Aempter/ nunmehr acht Præſidenten/ vnd neuntzig ſieben Räthe drauß worden.

Vnder dieſem Parlament ſind die ſieben Baillifs, als von Rouën, Caux, Giſors. Eureux, Caën, Coutantin, vnnd Alençon: Vnnd vnder dieſen Oberämptern zehlt man drey vnnd dreyſſig Vnder-Graffſchafften/ zwey hundert vnd viertzig drey Gerichtsbotſchafften/ vnnd 4232. Pfarꝛkirchen.

Alle andere oberſte Cammern helffen viel zu dem Anſehen der Statt: Die Rechen-Cammer wurd im Jahr 1580. von König Henry III. auffgerichtet/ da jede ſechs Monat zween Præſidenten/ fünffzehen Meiſter/ zwölff Beſſerer/ vnd dreiſſig Auffmercker ſich befinden. In der Stewer-Cammer ſind drey Præſidenten/ vnd dreiſſig fünff Räthe. Die Rent-Cammer hat zwey vnd zwantzig Pfenningmeiſter/ vnter denen nur zween præſidieren/ vnnd zween Gegenſchreiber.

Vnder der Rechen-Cammer ſind die drey Generaliteten in Normandy/ als Rouën, Caën, vnd Alençon. In der Generalitet von Roan ſind dreyzehen Wahlen/ Elections, vnnd achtzehen hundert Pfarꝛkirchen: Vnder Caën, acht Wahlen/ vnd neun hundert/ achtzig ſieben Pfarꝛkirchen: Vnter Alençon, neun Wahlen/ vnd dreyzehen hundert vnd zwantzig ſieben Pfarꝛkirchen.

Vber deß findet ſich noch das Bailliage, Preſidial vnd Vicomté von Roan/ die ſich an dem Orth Cohut verſamblen.

La ra-

La table de Marbre, die Marmelſteinerne Tafel wird in dem Saal im Pallaſt gehalten.

Die Juſtitz der Vnder-Graffſchafft vber den Strom ſetzet ſich bey der Königlichen Waage.

In der Statt vnnd den Vorſtätten ſind ſehr viel hohe/mittele/vnd niedere Gerichte/ als zu S. Servatz/ zur Wieſen/ zu Emendreville, zum Brunnen Jacob/ zu S. Paul/ zum Gottshoff vñ zu S. Owen.

VII. Der Kauffhändel macht die Statt ſehr groß/ vnd trägt jhren Nahmen biß an der Welt Ende/ von dannen auch der Reichthumb heran kompt: Dann man will darfür halten / daß die Kauffleuthe von Roan vnnd S. Malo deß Jahrs ſechs Millionen Pfund nach Franckreich bringen/ daran die zu Roan den beſten Theil ziehen. Der Hafen/ eygentlich zu ſagen/ iſt zu Diepe, vnd zu Havre de Grace, da alles rauſchet vnd wimmelt; Aber ſo bald die Schiffe vnd Kauffleuthe ſich deren Enden erquicket/ vnd in gute Poſtur geſtellet/ kommen ſie mit dem ſteigenden Meer / wie in einem Triumph / an die Schifflende zu Roan/ die man wol vnter die allerſchönſten in Franckreich mag rechnen. Die zwo Brücken / ſo nicht wenig Zierde bringen/ theilen die gemelte Schifflende / alſo daß die oberhalb der Brück / ſo von dem Thor du Bac, biß an dz Thor de Guillaume Lyõ reichet/ die Schifflende von Paris genant wird/ wegẽ der jenigen Schiffen/ ſo daſelbſt ligen/ vnd nach Paris den Strohm hinauff gezogen werden/ alle auff derſelben Seiten/ da alle Waaren / ſo von- oder nach Paris kommen/ ein- vnd außgeladen werden. Die andere Schifflende vnderhalb der zwoen Brücken/ iſt die groſſe Schifflende / vnnd hat kein beſondern Nahmen / hie legen alle Schiff an/ vnd hie wird eine groſſen Mänge Waaren außgeladen / ſo vber Meer/ auß frembden Landen heran kommen / vnd fürnehmblich von Hamburg / Holland/ vnd Engelland. Die allergröſte Schiff / ſo biß nach Roan mit dem höchſten Waſſer ſteigen / tragen nicht vber dreyhundert Fäſſer.

Zwiſchen den beyden Thoren / vom Heringskauff vnnd S. Eloy genant/ ſteht ein groſſer Baw/ der Römiſche genant/ da man zollet / vnnd von allem/ was auß dem Königreich geht/ oder hinein kompt / ein gewiſſes Rechte/ nach dem Anſchlag vnnd deß Königs Erklärung/ zahlt.

Da ſind drey Richter / die vber das Frachtweſen erkennen, nemblich der Hafenmeiſter/ der Vndergraf vber dẽ Strom/ vnnd der General-Leutenant auß dem See-Rath.

Der erſte reſidirt an jetzt gemeltem Orth/ vnnd erörtert die Strittigkeiten / ſo vber den frembden Aufflagen/ der Gerechtſame deß ein- vnd außfahrens / vnd andern beſondern Händeln deß Hafens entſtehet.

Der andere reſidiert in der Vicomté, da auch die Königliche Waage iſt / jederweilen genant die Waage der Vndergraffſchafft: Dieſer ſpricht in Strittigkeiten/ ſo vnder den Schiffleuten / theils vber dem Einladen/ der Fracht/ vnnd außladen der Waaren herkommen / theils vber andere Sachen.

Der dritte vnd fürnehmbſte hält ſein Gericht an der Marmelſteinern Tafel im Pallaſt; vor jhn kommen nicht nur alle Appellationen von den See-Gerichten in Normandy / ſondern er nimbt auch an alle Außſagen der ankommenden Schyffe/ vnd ertheilt Macht allen abfahrenden.

Vber diß haben die Kauffleuthe noch die Bottmäſſigkeit deß Priorn / vnnd der Conſuln / ſo auff der Schifflende ſitzen/ doch innerhalb der Statt/ an dem Ort / ſo man gemeiniglich die Bürſch nennet / deßwegen auch Gaß vnnd Thor genant werden/ die Bürſchgaß/ oder das Bürſchthor/ oder von den Conſuln/ auch von der Außlifferung. Das Patent von jhrer Einſatzung wurd im Jahr 1563. im Parlament bekräfftiget: Hie præſidirt der Prior. Sie ſprechen/ auß Verordnung deß Parlaments / in gewiſſen Sachen nicht mehr dann vber dritthalb hundert Pfund / vnd in andern Hãndeln ohne maß.

Die Steinerne Brücke war eine von den ſchönſten vnnd wunderſambſten in Franckreich / ſo wol wegen der Höhe / als wegen der Tieffe deß Fundaments/ hatte

drey-

Digitized by Google

dreyzehen ſehr breyte Bögen / von guten Quaderſteinen gebawet / auff einem hölzern Roſt mit hartem Kieſelſtein; vnd zerfiel in der Mitten / den ſiebenden Mertz / Anno 1564 alſo daß drey Bögen in die Seyne geſtürtzet. Die Käyſerin Mathilda thät den Baw / als ſie nach ableiben Käyſers Henrici V. jhres Gemahln / jhren Auffenthalt in Normandy nehmen wollen / wie ſie dann auch viel Kirchen geſtifftet / vnd dieſe Brück erbawet / zu deren Ergäntzung ſich noch niemand hat gefunden / diewol das Meer / ſo deß Tags zweymahl ſteigt / das Werck ſchier vnmüglich macht. Vnd wegen ſolcher Beſchwehrlichkeit iſt ein wunderſames Kunſtſtück erfunden / daß man neunzehen Schiff an einander zu einer Brück gemacht / ſo nach dem Waſſer ſteigen vnd ſincken: Wann man ſie außbeſſern wil / werden alle Schiff abgezogen / alſo auch in deme der Strohm mit Eyß gehet / damit daſſelbe bey abgehender harter Froſt ſie nicht hinreiſſe.

Innerhalb der Statt iſt der groſſe Handel auff dem verſchloſſenen Orth der Hallen / deßwegen ins gemein genant le Hallage, dergleichen Werck in der gantzen Welt nicht zu finden / darumb alle außländiſche Kauffleut / ſo die Hallen vnd Märckte in der Welt geſehen / ſich hierüber beſtürtzen. Vnd iſt ein groſſer Platz in die vierte / darauff verſchloſſene Läden erbawt / mit zwey Stockwercke ſtehen / in der Ordnung der Hallen / da allerhand frembde / vnnd in der Statt gemachte Wahren feyl ſind. Die fürnehmſten ſind / die Tuch-Hall / mit frembden / vnnd in der Statt gemachten Tüchern / ſonderlich aber die Tücher mit dem Bley / welche allenthalben ſo berühmbt ſind / daß man ſie mit Menge nach der Türckey / vnd in gantz Orient verführt / allezeit geſchätzt / vor das beſte Tuch der Welt. Dann die Leinwads-Hall / da jede Wochen mehr dann vor ſechtzig tauſent Pfund wird verkaufft / vnnd nach Indien mehrentheils verführet / darvor Gold vnd Silber herauß kompt. Auff dieſem groſſen Platz ſtehet ein wunderſchön gebawte Gallerj / auff welcher die Jährliche Ceremonien / wegen Freyzehlung eines Gefangenen geſchicht; Dahin bringt man deß H. Romans Kaſten / ins gemein genant la Fierté, in einer Proceſſion der Domherzen zu Vnſer lieben Frawen; der Gefangene erhebt den Kaſten dreymahl mit der Achſel / vnnd alles Volck rufft jedes mahl NOEL. Hie werden drey freye Meſſen oder Märckte gehalten / auff Liechtmeß / Pfingſten / vnnd auff den Ablaß: Die erſte fängt an den dritten Hornung / vnnd währet fünffzehen Tag; Die zweyte fängt an auff Mitwoch nach dem Pfingſt-Sontag / mit gleicher Zeit; Vnd die dritte / auff S. Romans Tag / welcher iſt der 23. October / an dem Orth Ablaß-Feld genant / auſſerhalb der Statt / zwiſchẽ den Thoren Bouuereul vnnd Beauvoiſine, vnnd wird noch ſieben Tag hernach in der gantzen Statt gehalten. Noch fält ein kleiner Marckt de la Baronnie du Pré, auff den Tag vor der Himmelfahrt zu S. Sever, vnd gehört der Abbtey de Bonnes Nouvelles.

Neben allen dieſen Märckten / iſt jede Woch zweymahl groſſer Marck / auff Dienſtag vnd Freytag / von allen Sachen ins gemein.

VIII. Die Gelegenheit der Statt Roan iſt gegen dem Himmel in dem 9. Climath / vnder dem 49 Grad / 20. Minuten / der Septentrionaliſchen Breite; vnnd der Längde / oder Abweichung von erſten Meridian / ſo durch die Canarie Inſeln ſtreicht / 12. Gr. vnd 8. Minuten. Demnach hie der längſte Tag im Sommer 16. Stunden / vnd ohngefehr 4. Minuten; Vnnd der kürtzeſte Tag im Winter 7. Stunden vnnd 56. Minuten / ohngerechnet die Demmerung / ſo nimmer weniger als ſieben viertel Stunden / gemeiniglich dritthalbe / auch wol gar drey Stunden machet: Ja vom 12. Junij biß an den 2. Julij ſolte die Nacht ſich gar nit ſchlieſſen / weil die Abend-Demmerung die Morgẽ-Demmerung erreicht / vnd alßdann die Sonn kein 18. Grad vnder den Horizont geht / dahero die Oeffnung ſo lang beharret / nach der Stern-Kunſt. Doch mag man in der Statt Roan ſolches Vortheils / wegen der Berge / vnd Nebeln nicht genieſſen.

Auß allem obigen mag man leichtlich

ſehen/

Digitized by Google

ſehen / daß dieſe Statt mitten vnter der temperirten Zona ligt: Daher auch der gelinde Lufft entſtehe/ welcher dann weder ſo warm im Sommer/ noch ſo kalt im Winter/ als zu Paris iſt/ weil die Statt tieff gelegen/ vnnd das Meer in der nähe hat/ dadurch die grimmige Kälte gebrochen/ vnnd die vbermachte Hitz gelindert wird. Doch hält die Froſt hie länger an/ vnd iſt der Lufft nicht ſo ſanfft/ noch geſund/ wie zu Paris/ wegen deß Orths gelegenheit/ ſo ſich von dem Zuſtand der allerſchönſten Sachen dieſer Welt nicht kan entſchütten/ zumahl ſolche gemeiniglich etwas Vngelegenheit mit jhrem groſſen Vortheil vermiſcht behalten. Dann dieſe Statt wird von vier Bergen gleichſamb in die Runde/ erſtickt/ da nur die Mittags-Seite frey bleibt/ neben einem geringen Strich gegen Auffgang/ in dem Thal Derneſtal, wo der Berg ohngefehr ein Frantzöſiſche Meil von der Statt weicht: Dahero iſt ſie ſehr groſſem vnd langwehrendem Nebel vnderworffen/ wie auch der Peſte/ die ſie vom Jahr 1622. biß an 1650. geplaget/ bey gar geringẽ vnnd noch zweiffelhafftem vnderlaß in ſolcher Zeit. Darumb verunglimpffen etliche vnſere Vorältern/ daß ſie eine ſo vnbequeme Gelegenheit vor die ſchöne Statt genommen/ da ſie doch/ jhrem Vorgeben nach/ viel andern auff dem Strohm/ neben allem Vortheil/ nechſt Vermeydung aller dieſer Vnbequemlichkeit / hätten haben können: Ohngeandet/ daß der Orth köndte Waſſerloß werden / wann man nemblich den Felſen/ das Schloß deß Teuffels Robert genant/ durchſchrotet/ vnnd das Thal Maillotins ein wenig vertieffete / da die Natur dem Strohm ein Betth gelegt / daß er vmb 12. Meilen ſeinen Lauff verkürtzen möchte. Wir müſſen dennoch nach reifflicher Erwegung behaupten/ dz dieſe Statt nirgends beſſer hat können angelegt werden. Dann were ſie näher bey Paris/ ſo entgienge jhr die Bequemlichkeit deß Meers/ vnnd demnach der gantze Seehandel/ welcher jhr Schatz iſt: Lege ſie aber hinunder/ müſte ſie dieſelbe Beſchwerden / als Wind / Sturm/ vnnd Vnſtätigkeit deß Wetters außſtehen/ dadurch alle Seeſtädte rauher vnd verdrießlicher werden: Vnd entlich hette ſie nirgends die zwey kleine Waſſer Robec vnd Aubette, ſampt den Flüßlein gefunden/ welche deſtoch ein groſſes zum Handel / vnnd ein Vorſchub der Statt Roan thun. Dann dieſe beyde Waſſer machen den Anfang von jhrem Vrſprung her/ auß Darneſtal vnd S. Aubin, der Statt zu dienen / vnnd deroſelben die Tücher / ſampt andern Waaren zu bereiten: Darnach ſtreichẽ ſie durch vnterſchiedliche Gaſſen/ treiben allerhand Mühlen/ zu Meel/ Loh/ Farb/ Walck/ Bretter vñ Oehl anderer Bequemlichkeiten zu geſchweigen/ ohne welchen Vortheil Roan nicht Mittel hette/ den Schatz auß der frembde an ſich zu ziehen: So fern/ daß man ſagen mag / dieſe zwey kleine Waſſer haben die Statt Roan erbawet.

IX. Die Statt iſt nach vnd nach erweitert worden/ wie alle andere groſſe Stätte.

Es iſt ferner der Vmbkreiß nach dem Gang vber die Mawren/ ſieben tauſent gemeiner Schritt / jeder von dritthalben Schuhen (nach welcher Maaß tauſendt Schritt nur ein vierdtentheil einer gemeinen Meyl thun/ zumahl tauſent Italianiſche Schritt / ſo eine halbe Frantzöſiſche Meyl geben/ jeder fünff Schuh hat) alſo daß die Statt in dem gantzen Vmbkreiß ſieben viertel Frantzöſiſcher Meilen begreiffen thut.

Die Breite von dem Thor/ oder vom Anfang der Steinern Brücken/ biß an das Thor Beauuoiſine, hat ſechszehen hundert Schritt/ nemblich anderthalb viertel Meil/ vnd noch hundert Schritt darüber.

Die Länge von dem Thor S. Hilar/ biß an das Thor de Caux, hat nach dem richtigſten Weg 2600. Schritt/ nemblich drey viertel Meil / vnnd hundert Schritt mehr: Aber nach der gezogenen Lini/ ſo vber alles hin ſtreicht / ohne vmbkehren an den Gaſſen/ 2400. Schritt/ welcher Vnderſcheyd nicht groß iſt.

X. Den Baw belangend / mag man wol ſagen / die Statt ſeye ſehr ſchön vber Haupt/ doch mittelmäſſig beſonders. Welches alſo zu verſtehen/ daß/ wann einer erſtlich zu der Statt kompt / vnd ſie vberhaupt

betrachtet / ſie auff allen Seiten deß Anblicks ſehr ſchön ſich erzeigt / weil man nur vberhaupt die Häuſer / die gemeine Gebäw/vnnd ſonderlich die Kirchen in groſſer Anzahl/mit hohen Thürnen/ ſchönen Pyramiden/ vnnd herꝛlichem Schein in das Aug nimbt/wie es dann ein Majeſtätiſches Geſicht/ vnd eine geſtalt der Statt erweiſet/ſo jhrer Würde ziemet. Wann man aber in die Gaſſen kompt/vnd alles Stückweiß betrachtet / nemblich die gemeine Gebäw / als deß Ertzbiſchoffs Pallaſt / den Pallaſt S. Owen/ den Königlichen Pallaſt/ da das Parlament ſitzt / die Herberg S. Lo / wo die Rechen-Cammer iſt; die Stewer-Cammer; das Rathhauß/ das Orth Bouceraude, ſo muß man bekennen/ daß alle gemeine Gebäw wol außgeführt ſind; aber der Bürger Häuſer/die fürnemſten außgeſetzt/ vergleichen ſich nicht allerdings mit dem Ruff vnnd Reichthumb der Statt. Vnd diß Gebäw hat noch den alten Wald an ſich / der in der nähe geſtanden/ vnd zum bawen gedienet ; welcher geſtalt Roan geringer iſt/gegen andern berühmbten Stätten in Franckreich gerechnet. Die groſſe vnnd öfftere Fewerbrunſten / ſo die fürnehmſte Orth der Statt biß in dreyzehen mahl/wie bey Taillepied zu finden / in die Aſchen gelegt / mögen wol ein groſſen Theil von der Gröſſe vnnd Zierd geraubet haben.

Iſt noch vbrig/daß wir die fürnehmſte Stück auch beſchreiben. Auſſerhalb der Statt ligen dieſe 5. Vorſtätte/S. Sever/ S. Martinville, S. Hilar / Bouuereul, vnd Caux: Deßgleichen gehen fünff Thor auff das Land/ nemblich das Martinville-Thor/ das S. Hilars-Thor / das Beauvoiſinen Thor/ohne Vorſtatt/das Bouuereul Thor/vnd das Cauß-Thor. Noch iſt ein fürnehmes Thor gegen dem Strom auff die Schifflende / nemblich das Bac-Thor/ ſampt eylff kleinen. Man mag die Statt nach den Pfarꝛkirchen abtheylen/ deren ſechs vnd dreyſſig ſich zehlen / wann man die in den Vorſtätten darzu nimbt; oder nach den vier Vierteln/welche die vier Viertel-Meiſter in Friedens Zeiten zuverſorgen / zumahl die Statt-Capitain im Krieg darüber zu befehlen. Dieſe Viertel werden nach den vier fürnehmſten Thoren genommen / nemblich das Viertel vom Cauſſiſchen Thor / vnnd hat zwantzig acht Gaſſen; Das Viertel vom Beauvoiſiniſchen Thor/ mit 30. Das Viertel von S. Hilars Thor/mit 19. Vnnd das Viertel vom Martinvilliſchen Thor /mit 49. Gaſſen/zuſamm 126. Gaſſen in der Statt. Hie ſind eylff gemeine Plätz / Vnſer lieben Frawen Hoff/ S. Owens Hoff / der alte Thurn/ der niedere alte Thurn / die Galandre/ die Metzig/ genant der kleine Heringskauff/ d' alte Marck/ der newe Marck/ der Kälber-Marck/auff welchem die Poucelle von Orleans verbrandt worden/das Rothemeer/da der Roßmarck wird gehalten/vnd S. Peters Creutz.

Wann wir raum hätten/ ſolten wir alle Raritäten in dem Stifft Vnſer lieben Frawen vnd S. Owen/erzehlen/ zumahl es die ſchönſtẽ Kirchen in Franckreich ſind, wie auch nicht weniger andere Stücke dieſer Statt. Doch können wir ſtillſchweigend nicht vorbey gehen/daß die Wiſſenſchafft/ ſo allem anſehen nach hie jhren fürnehmſten Sitz einen genommen / nach dem die fürtreffliche Männer in jhrer Herꝛlichkeit ſie an ſich gezogen/ſich einem jeden in der Bibliotheck der Haupt-Kirchen darbietet. Dieſelbe wurd zwar im Krieg Anno 1562. zerſtrewet/vnd Anno 1632. durch M. Peter Akari/Büßmern vnd Official; Vnnd folgends durch Jhre Gnaden Frantz von Harlay/damahligen Ertzbiſchoff wider zu recht gebracht/zumahl dieſer ſeine Bibliotheck dazu gegeben/vnd offen gemacht hat/ ja noch 600. Pfund Einkommen darzu verordnet/dieſelbe zuverwahren vnd zuvermehren: Sie wurd nachgehend noch vermehrt/durch M. Barthelemy Halle, Ertz-Diacon zu Eu, vnd durch M. Adrian Behotte, Ertz-Diacon zu Roan Freygebigkeiten.

Wann wir dann entlich ſchlieſſen müſſen/ſo iſt die Barmhertzigkeit/wie die Cron der Vollkommenheit / vnnd der Wercken GOttes/wiſſen auch dieſem vnſerem Diſcours kein beſſern Krantz zu geben / als den wir von den Spitälen dieſer Statt/ da ſie

jhre

ihre Barmhertzigkeit erweiſet / nehmen. Dann neben den zweyen fürnehmſten Armen-Häuſern in der Statt / als l'hoſtel-Dieu, ſo der armen Krancken pflegt / vñ dz grand Bureau, dariñ die mit derſchwehre Noth behafftete / haben die Vorſteher du Bureau ein herrlichen Vorſatz genommen / nemblich daß ſie zuvorderſt zween Spital vor die Peſt baweten / ſo den zweyen erſten nichts nachzugeben hetten / der eine S. Ludwigs Spital / vor die mit der Peſt angeſteckte; der ander S. Rochen-Spital / vor die von der Peſt geneſende / zu nennen. Sie haben vber diß ein groß Werck vorgenommen / nemblich das Betteln abzuſchaffen / den Müſſiggang auffzuheben / vnnd die Landſtreicher zu vertreiben / wann ſie ein allgemeine Vnderhaltung vor die Statt-Armen verſchaffeten. Die arme Kinder ſind in das Hauß Bureau verſchloſſen / da ihnen mit der Nahrung die Religion wird eingepflantzet / ſampt einem Handwerck / ihr Brod zu verdienen. Die Alten / ſchwachen vnd gelahmte werden in jren Häuſern verſorgt / die Landſtreicher aber vnnd Müſſiggänger ins Gefängnuß gelegt / vnd außgejagt. Vnd ob ſchon dieſes hohe Werck nur auff die Fürſichtigkeit allein gegründet iſt / ſo gehet es doch ſo glücklich fort / daß man glauben muß / GOtt hab einen ſonderlichen Segen darzu gegeben / ja daß er die Liebe ins gemein wird erwecken / ein ſo heiliges Weſen zu vollziehen / dardurch alle andere Stätte in Franckreich zu einem heroiſchen Eyfer bewegt / die Barmhertzigkeit an allen Enden herrſchen / vnd das Elend nirgends bleiben werden laſſen.

Sais, Sees, Seez, Sagium,

Sajorum Civitas.

VOn dieſer Biſchofflichen an dem Fluß Sarte, wie Theils ſchreiben / oder Orne, wie Sanſon zeichnet / gelegenen Statt / ſagt P. Merula, daß viel Stättlein / vnd faſt das gantze Alenzoniſche Gebiet / oder Fürſtenthumb d'Alençon, vnd ein Theil der Landſchafft / ſo la Perche genant wird / ihr gehorſam leiſten. Ein theil dieſer Statt / ſo ein Schloß habe / gehöre zum Königreich / vnd vnter der Königlichen Obrigkeit Gerichts-Stuhl / ſo zu Falaiſe ſey; der ander zum Hertzogthumb Alençon. Es iſt aber der Zeit alles Königiſch / vnd kein eygner Hertzog zu Alanzon. Im vbrigen kömpt mit ſolcher Beſchreibung auch deß Franciſci des Rues vberein; welcher dabey ſagt / das ernante / oder angedeute Orth vnder deß Biſchoffs allhie Sprengel / oder Bottmäſſigkeit ſeyen / der aber hingegen den Ertzbiſchoff zu Rouën für ſeinen Ober-Herren erkenne. Es lige / ſchreibt er ferner / dieſe Statt Sees, ſampt ihrer Landſchafft / mitten in der Normandi / zwiſchen Oſt / vnd Weſt; vnd habe das Ländlein Liſieux von Morgen; Das Land Beſſin von Abend / das Hertzogthumb Alençon von Mittag / vnnd die Land-Vogtheyen der Nidern Normandi / Caën, vnd Auge, von Mitternacht. Die Völcker dieſer Landſchafft ſeyen / vor Zeiten / Seſſuvien, oder Sagien, genant worden. Die beſagte Haupt-Statt Sees ligt an dem Waſſer Orne (kompt alſo mit dem Sanſon hieriñ vberein) welches / vnterhalb Caën in das Meer fält. Der erſte Biſchoff allhie werde Sigeboldus genant; vñ ſeye die Haupt-Kirch der heiligen Jungfrawen Marien geweyhet. Vnd ſo viel ſagt dieſer. Ein anderer berichtet / auß dem Tournet, es heiſſe ſolche Biſchoffliche Kirch zu S. Gervaſio, vnnd Prothaſio. Vnter dem oberwehnten Stättlein deß Biſthumbs Sees, ſeyn auch Belleſme, vnd Mortagne, ſo ein anders / als dz Mortain, davon oben / im Buchſtaben M. iſt geſagt worden.

Torigny, Thorigny, Thorignium,

JN der Landſchafft Beſſin, nahend S. Lo/ gelegen/ ſo vor Zeiten eine ſchöne Statt geweſen/ vnd dem von Matignon, deß Graffen Mongometii beſtändigen Feinde / gehört hat/ jetzt aber für einen kleinen Marckflecken gehalten/ vnd von Merula, oppidum ruinis defor- matum genant wird; da man gleichwol noch Anzeigungen von den Statt-Mauren/ vnnd Thoren/ ſehen thut; auch dieſer Orth mit ſeiner Zugehörde/ Graffſchaffts Titel führet/ ſein eygen Gericht hat/ das aber vnter dem Obergericht zu Caën iſt.

Toſtes,

EJn Marckfleck zwiſchen Rouën, vnd Dieppe, nahend Longueville, gelegen.

S. Valery, S. Galerici oppidum,

EJn Platz/ nahend deß Fluſſes Somme Außgang in das Meer/ vnd an ſolchem Fluß / in der Normanniſchen Landſchafft Caux, vnnd bey den Picardiſchen Gräntzen gelegen: Das Meer-Waſſer allda machet einen Port/ oder Hafen/ daß die leichten Schiff/ beym anlauffenden Meer / daſelbſt anlauffen können.

* * *

Valongnes,

EJn ſchöne/ vnd berühmte Statt/ allda es ein gar feſtes Schloß/ mit hoher/ vnnd nider Obrigkeit/ im Ländlein/ vnd Biſthumb von Conſtances, oder Coutances, (nahend Yuetot) gelegen; wie Rueus, p. m. 369. ſchreibet. Ein anderer berichtet / ſeye nur ein Marckfleck/ vnd Schloß; werde la H. ngne zugenant; ſeye ein Vitz-Graffſchafft/ zum Hertzogthumb Alençon gehörig; allda es einen Gericht-Stuhl/ Forſtmeiſter/ vnd andere Beampte/ habe.

Verneuil, Vernollia,

EJn Stättlein/ an dem Waſſer Aure, nahend Breteuil, vnd Tillieres, beym Ländlein/ vnd Biſtumb d'Eureux, gelegen/ ſo/ wie Einer berichtet/ die Gräntzen der Normandi/ gegen dem Lande Perche, daſelbſten machen/ vnd zum Normanniſchen Hertzogthumb Alençon gehörig ſeyn ſolle: Daher auch ein Hertzog von Alenzon ſolches Stättlein/ ſo ſelbiges mahl Engelländiſch war/ Anno 1424. belagert / vnnd biß auff den Thurn (ſo der gegen vber gelegene Thurn/ la tour Grile genant) eingenommen hat; welcher Thurn hernach auch mit Accord vbergangen iſt. Aber bald hernach / hat der Hertzog von Beth fort, mit ſeinen Engelländern/ nachdem er den 6. Auguſti/ ſelbigen 24. Jahrs/ einen herrlichen Sieg/ bey dieſem Stättlein/ wider die Frantzoſen erlangt / daſſelbe mit Beding wider eingenommen/ vnnd den

Her-

Herren von Rambures, ſo darinn commendirt gehabt / mit Sack / vnnd Pack abziehen laſſen. Anno 1449. den 19. Julij / da jederman bey der Meß war / vnd ſich keines Vberfalls beſorgte / hat ein Müller bey ſeiner Mühlin / Leytern an die Stattmaur geleynet / vnd König Carls deß Siebenden in Franckreich Volck darüber in die Statt ſteigen laſſen. Als nun ſolche erobert / haben ſich die Engelländer / ſo fliehen kunten / in das Schloß begeben / vnd deß obgedachten Thurns bemächtigt / der mit guten Mawren / vñ tieffen Gräben / wol verwahret iſt. Aber endlich / als Johann / der Baſtard von Orleans / Graff zu Dunois, ſolches Schloß / auff allen Seiten / mit ſeinen Völckern vmbgeben / vnnd jhme gemelter König Carolus, von Amboiſe auß / zu Hülff kommen / haben ſich die Engelländer jhme ergeben. Joan. de Serres, in ſeinem inventar. hiſtor. Franciæ, tom. 2. p. m. 449 ſagt kürtzlich alſo: La ville commença, & le Chaſteau ſuivit. Une forte tour, ſeparee du Chaſteau, appellee la tour Griſe, diſpura quelque jour: mais elle ſe rendit dés, que Charles fut arrivé. Anno 1620. in dem Widerwillen der alten Königin in Franckreich / gegen jhrem Sohn / dem König / hat jhre Partey ſich bald bequemt / vnnd das beſagte Schloß dem König auffgeben.

Vernon,

EIn Stättlein / ſampt einer ſteinern Brück vber die Seine, daran es ligt. Es iſt allhie der Anfang der Normandi / von Paris auß; wie Hentznerus berichtet. Solle zur Graffſchafft von Eureux gehören. Anno 1449. haben ſich die Einwohner freywillig / von den Engelländern / wider / an König Carlen den Siebenden in Franckreich begeben.

Wie ich in denen newen zu Paris außgangenen Kupffer-Figuren gefunden / ſo ligt Soiſy auch an dem gedachten Fluß Seine, oder Sequana; vnd iſt ſolcher Ort; wie auch deß Herren Præſidenten Baillieu Hauß daſelbſten; ſampt dem Schloß Senemon, petit bourg genant / an der Seiten von Soiſy gelegen / in denſelben abgebildet zu ſehen. Stehet aber nicht dabey / ob ſelbige Oerter in der Normandi gelegen ſeyen. Aber den Marcktflecken Vigny, zwiſchen Pont Oyſe, oder Pontoiſe, vnd Eſcouy, auff der Straß / von Paris nach Rouën, rechnet man allbereit zur Normandi. Ich finde zwar ein Soiſy, an der Seine, aber oberhalb Paris / ohne zweiffel zum Land Brie gehörig / nit wiſſend / ob es das beſagte Soiſy ſeyn mag.

Ville Dieu,

EIn Marcktfleck / ohngefehr 7. Meilen von der Statt Conſtances, oder Courances gelegen; allda ein Rhodiſer / oder Malteſer Commenderie, vom König Richardo III. in Engelland angeordnet / vnd reichlich begabet / iſt. Hat auch einen Gericht-Stuhl. Die Einwohner ſeyn mehrertheils Glockengieſſer / Keßler / vnnd dergleichen Arbeiter in Metall / vnd Kupffer. Gleich bey dieſem Marcktflecken ligt die Pfarzkirch Lande d'Herould, oder d'Airou; allda es / vor Alters / einen Flecken / bey einer halben Meilen lang / vnd prächtig erbawet / gehabt; ſo aber / ſampt dem Schloß / ruinirt iſt / daß man nur noch Anzeigungen davon ſiehet; wie auch oben allbereit vermeldet worden iſt. Das nahend gelegene Feld wird noch die Schloß Wieſen genant. Auff zween Armbruſt Schüſſe ohngefehr von ſolchem Flecken / auff dem groſſen Weg nach Auranches, ſtehet eine Capell / ſo eine von den

Digitized by Google

ältiſten deß Landes iſt; allda vor Jahren/ ein Mönchs-Cloſter geweſen/ ſo man S. Leonhard im Holtz genant. Anno 1158. an einem Sambſtag/ in der Oſterwochen/ vmb den Mittag/ hat ſich/ zu beſagtem Lande d'Airou, ein groſſer Sturmwind von der Erde erhebt/ welcher/ was er angetroffen/ mit ſich hinweg geführt/ vnd endlich in die Lufft geſchwungen; Darauff dann ein geſtalt einer Säulen erſchienen/ ſo mit dem Sturmwind über ſich geſtiegen/ eine blawe/ vnd rothe Farb gehabt/ vnnd in der Lufft ſich auffgehalten. Vnter deſſen ſahe man Pfeil/ vnd Wurffſpieſſe/ ſo wider die gemelte Säul geſchoſſen wurden; ohne daß man die jenigen hätte ſehen können/ die es gethan haben: Vber dem Sturmwind aber/ ſo vber der Säul war/ ſahe/ vnnd hörete man eine groſſe Anzahl Vögel fliegen/ vnd ſchreyen. Bald darauff iſt ein groſſer Sterben/ vnter dem Volck dieſes Orts/ erfolgt/ deſſen Herr vnter den erſten/ ſo geſtorben/ geweſen, vnd hat ſich dieſe grauſame Kranckheit/ durch die gantze Normandi/ vnd benachbarte Länder/ außgebreitet; wie Franciſcus des Rues, in ſeiner Beſchreibung Franckreichs/ p. m. 382 ſeq. berichtet.

Vire,

Ein Stättlein/ an dem Waſſer gleiches Nahmens/ zwiſchen Pont Farcy, vnnd Condé ſur Nereau, gelegen; davon die Gegend herumb Vau-de Vire genant wird. Vnd wil man darfür halten/ daß von ſolchem Ländlein/ vnd dem gemelten wolerbawten Stättlein/ die alten/ vnnd gemeinen Geſäng/ ins gemein Vau-de Vires genant/ den Nahmen haben/ deren Autor Olivier Baſſelin geweſen. Sonſten ſeyn von Vire die zween Brüder/ vnnd Frantzöſiſche Poeten/ (ſo den Virgilium, vnd Horatium, gar ſchön in die Frantzöſiſche Spraach vbergeſetzt haben) Robertus, vnd Antonius, genant die Ritter/ Herren von Aigneaux, bürtig geweſen. Es hat allhie auch ein Schloß/ deßgleichen einen Gericht-Stuhl/ welcher aber von dem Præſidial/ oder Ober-Gericht zu Caën, dependiret. So hat es allhie auch eine Election, vnd Einnehmer Ampt. Es gibt viel Vieh vmbs Stättlein/ vnnd handelt man in demſelben mit Woll/ vnd Tüchern. Anno 1563. hat der Graff von Montgommery, im Mayen/ Vire erobert/ die Bilder herunder geworffen/ vnd die Reliquien mit ſich hinweg genommen. Den letzten Julij ſeyn die Catholiſchen auffgewacht/ vnd haben die Proteſtirenden/ als ſie auß der Predigt gangen/ vberfallen/ etliche erwürgt/ vnd viel beſchädigt/ vnnd alſo jhren Schaden gerochen. Vmb den Außgang deß Augſtmonats/ haben la Mothe Tibergeau, Auaines, vnd De Schamps, vom beſagten Montgommery, mit 120. Pferden hieher geſandt/ das Stättlein wider vberrumpelt/ daſſelbe außgeplündert. Aber/ den 4. Septembris/ ſeyn eylff Cornet Reuter/ ſo der Hertzog von Eſtampes geführt/ kommen/ ſo alſobalden ſich deß Stättleins mit Gewalt bemächtigt/ den obgedachten Auaines vmbgebracht/ das Schloß eingenommen/ vnd darinn 200. Mann/ ſo ſich dahin ſalvirt hatten/ niedergeſtoſſen oder erſtochen; auch die Weibs-Perſonen geſchändet/ vnnd ſampt den Kindern/ erwürgt. Gedachter Tibergeau, vnd andere mehr/ haben jhre Leben erkaufft.

Yvetot,

Ein Marcktfleck/ vnd altes Schloß/ bey 6. Meylen von Rouën, vnd in dem Normanniſchen Gebiet von Conſtantin gelegen. König Clotarius der Erſte/ hat im Jahr 536. am Charfreytag/ ſeinen Diener/ den Gautier von Yvetot,

tot, in der Capellen / wo er Meß gehört/ vmbgebracht / vnnd deßwegen verordnet/ daß die Herren von Yuetot, der Huldigung/ Gehorſambs/ vnnd aller Dienſte/ ſo ſie ſonſten dem König/ wegē der Herrſchafft Yuetot, ſchuldig / forthin ſolten befreyhet ſeyn. Daher ſolche Herrſchafft hernach ein Königreich/ oder le Royaume d'Yvetot, vnnd folgender Zeit ein Fürſtenthumb / iſt genant worden/ ſo dem Hauß du Bellay gehörig: Darauß Martinus von Bellay, Marggraff von Toüarccy, vnnd Fürſt zu Yuetot, vor kurtzer Zeit/ geweſen. Siehe Robertum Gaguinum, lib. 2. hiſt. Francorum. vnd Sertem tom. 1. Invent. hiſt. Franc. p. m. 65. Es berichtet aber Franc. des Rues, en la deſcription de la France, daß obbeſagtes Privilegium, mit Abgang deß Manns-Stammens / erloſchen ſeye. Vnd ſagt Ranchim, beym Lymnæo, lib. 1. Notitiæ R. Franciæ, cap. 4. p. 106. alſo: Yuetot eſt une principauté, qui appartient à la maiſon du Bellay, qui n'exerce pas les droits dependants de la qualité de Prince; moins encores de Roy, comme le commun le nomme. Daß alſo dem beſagten Geſchlecht von Bellay allein der Titel geblieben eines Fürſtenthumbs/ deſſen / wie Serres ſagt/ daſſelbe ſich noch heutigs Tags gebrauche. Vnnd wollen theils / das/ was oben von Clotario vermeldet worden / nur ein Fabel ſeye. Es ſollen aber in die beſagte Herrſchafft 17. Pfarren gehören; deren Haupt/ nemblich Yuetot, gedachter Serres, oder Serreus, im Jahr 1592. nur ein Dorff nennet/ vnd ſchreibet / daß König Heinrich der Vierdte/ daſelbſt/ den Vortrab von der Hertzogen von Mayenne, vnnd Guiſe, ſo alhie ſich auffhielten/ Völcker/ geſchlagen/ vnd beyde Hertzogen zwo Meilen weiter gejagt habe.

Vnnd ſo viel von der Normandie; welche im Meer die Inſeln Jarſay, oder Jerſey, Garneſey, vnd andere mehr/ hat/ ſo zu der Landſchafft Conſtantin, oder der Statt/ Biſthumb/ vnnd Baillivat, Conſtances, oder Coutances, gerechnet werden; vnnd deren Beſchaffenheit/ auß der Land-Tafel zu erſehen.

E N D E.

Nahmen Regiſter/

Vber dieſen Achten Theil von der Normandie.

A.

ABrincæ. Such Auranches.
l'Aigle. 4. 16.
Airiennes, Berg. 17.
Alençon. 5. 28.
Amville. 5.
Andele, fl. 4. 18.
Andelys, Orth. 18.
Ante, fl. 21.
Aquigny. 16. 21.
Ardee, fl. 22.
Argences. 18.
Argenten. 6. 28.
Arborica. S. Auranches.
Arnes. 17.
Arques, fl. 14. Orth. 6.
Aubette, fl. 23.
Auge. 10.
Aumale. 4. 6.
Auerne. 6.
Auranches. 7. 28.
Aure, fl. 8. 44.

B.

BAjoca, Bajuſa. Such Bayeux.
ſainckte Barbe. 10.
Barfleur. 13.
Bayeux. 8. 28.
Bellocaſſium, Bajocaſſium. S. Bayeux.
Beleſme. 43.
Bernay. 21.
Beſſin. 9.
Bieuxville. 10.
Blanckelande. 13.
le Bourg. 13.
Bresle, fl. 17.
Bretueil, Breteuil. 5. 16. 44.
Briquebec. 13.
Bruin. 4. 16.
Buille. 21.

C.

CAdomus. Such Caën.
Caën. 9. 28.
Canches, Conches. 4. 16.
Cap de Caux. 7.
Carentan, Carenten. 4. 11. Carenten. fl. 11.
Caudebec. 11. 28.
Caux. 7.
Caſtra Conſtant. S. Conſtances.
Chaſteau-Gaillard. 4. 19.
Cherbourg, Cherebourg, Cæſaris Burg. 4. 11. 13. 28.
S. Clair ſur Aſtre. 4. 7. 19.
S. Clement. 13.
Cœſnon, Coueſnon, fl. 4. 23.
Condé ſur Noireau. 13. 46.
Conſtances, Cõtances. 12. 28. das Land/ oder le pays de Conſtantin. 13.
Coutances. S. Conſtances.
Creances. 13.
Cuiſe. 6.

D.

DAmville. S. Amville.
Deſpiais. 6.
Dieppe. 7. 14.
Drome, Dronime, fl. 8.
Ducey. 22.
Dunes, ein Thal. 10.

E.

EBroicæ, Eburonicum, Eburum. S. Eureux.
Epta, Epte, fl. 4. 18.
Eſcoui, Eſcouys, Eſcouys la grande. 4. 15. 19.
Eſſeline, fl. 16.
Eſtre. 4.
Eſtrepaigny. 19.
Eſtrephain. 8.

Eſtre-

Eſtretail, Stretaliæ portus. 18.
Eſtretot. 18.
Eu, fl. 4. Graffſchafft. 4. Statt. 15. 16.
Eure, fl. 16.
Eureux. 4. 16.

F.

FAlaiſe, Falaize. 9. 17. 28.
Feeam. S. Feſcamp.
la Ferté en Bray. 18.
Feſcamp. 18.
Fiſcanum. S. Feſcamp.
Fleury. 18.
Forests de Lybonis. 19.
Forges. 4. 18.
Franciſeopolis. 19.

G.

GAillon. 18.
Garneſey. 47.
Gaurey. 13.
S. Galerici opidum. S. Valerii.
S. Gilles. 4.
Giſors. 5. 18.
Gournay. 7.
Grandville. 14. 19.
Greſtain. 21.
Grily. 6.
le Groing de Caux. 7.
Guibray. 17.

H.

HAmbuys. 13.
Harcourt. 4.
Harfleur. 20.
Havre de Grace. 19.
la Haye du Puys. 13.
Hermenville. 4. 16.
Hieſmes. 6. 20.
Hogue. 13.
Hommet. 15.
Honfleur. 15.
la Hongne. 44.

I.

S. JAmes 13.
Jarſey, Jerſay. 47.
Ingles. 4.
Iſigny. 21.
Iton, fl. 5. 16.
Ive, fl. 20.
Julia bona. 14.
Jurey. 16.

L.

la LAnde Heroult, oder la Lande Aitou. 13. 45.
Lexovium. S. Liſieux.
Lezou, fl. 20.
Lille bonne. 23.
Liſieux. 20.
S. Lo. 13. 21. 27. 28.
Longaiſſe. 6.
Longueville. 4. 44.
Louviers. 21. 28.
Luzerne. 14.

M.

MEulan. 21.
S. Michel. 21. 28.
Molevrier. 4.
Montebourg. 13.
Montivillier. 30.
Monrgommery. 4.
Montdevis. 6.
Montmoranziſche Gütter. 5. 6. deß letzten Hertzogen von Montmorency Schweſtern. 6.
Montmorel. 22.
le mont ſainct Michel. S. S. Michel.
Mortain. 4. 9. 22.
Mortaing, Mortaigne. 13. 44.
la Motte l'Eveſque. 13.
Moyon. 13.

N.

NEuf-Chaſtel. 7.
Neuf-ville. 8.
Neuſtria. 3.
Normandie. 3.

O.

ORne, fl. 4. 6. 9. 43.
Ouve, fl. 11. les Ponts d'Ouve. 11.
Oudun, fl. 9.
Oximum, Oxinium. 6. 20.
Ozembray. 18.

P.

PAigny. 4.
Paſſey. 4. 16.
Peneſme. 11.
Periers, Poitiers. 11.
Pirou. 14.
Ponteau de Mer. 21. 30.
Pont de l'Arche. 21. 22. 28.
Pont Farcy. 46.
Pont Jugeois. 22.

Pont

Pont Orſon. 13. 23.
Port en Beſſin. 8.
Portus Gratiæ. S. Havre de Grace.
Preaux. 6. 21.
du Puys. 13.

Q.

QUarenten. S. Carentan.
Quevilly. 26.
Quillebœuf. 23.

R.

REmeville, 14.
Renelle, fl. 24.
Rille. fl. 4.
Riviere. 13.
Robec, fl. 23.
Roan. S. Rouën.
Rouën. 23.
Rothomagus. S. Rouën.
Rugles. 4. 16.

S.

SAinct-Ilier. 6.
Sagium, Sajorum civitas. S. Sais.
Sais, Sees, Seez. 4.
Sarte, fl. 4.
Sauigny. 22.
S. Sauveur. 4.
S. Sauveur Landelin. 13.
S. Sauveur le Vicomte. 13.
Seine, Sequana. fl. 20.
Selune. fl. 22.
Senemon. 45.
Soiſy. 45.
Somme, fl. 44.
Stretaliæ portus. S. Eſtretail.

T.

TAncarville. 4. 23.
Teſſi. 13.
Themericourt. 6.
Thorigny. 4. 44.
Tombelaine. 21.
Toſtes. 44.
Touques. 28.
la Tour de Griſe. 44.
Treport. 7. 28.
Tuillieres, Tullieres, Tillieres, 4. 16. 44.

V.

VAlengouſat. 6.
S. Valery. 7. 44.
Vallongnes. 13. 44.
Vau de Vire. 46.
Verneuil, Vernueil. 4. 44.
Vernon. 4. 16. 45.
Vernonet. 16.
Vernollia. S. Vernueil.
Veſquecin. 19.
Veſtraſia. 3.
Vexin, Vulxin le Normand. 4.
Vigny. 6. 45.
Ville Dieu. 13. 45.
Villequier. 23.
Vire, fl. 21. Orth. 9. 45. 46.

Y.

YVry. 16.
Yvetot. 46. 47.

E N D E.

Dem WolEdlen vnd Hochgelehrten /

Herꝛn JOHAN-MARTINO SEUBERTO, der Rechten Candidato, Fürnehmen Fürſtl. Agenten in Franckreich/ꝛc. Meinem Hochgeehrten Großgünſtigen Herꝛn.

WOlEdler/ Hochgelehrter / Hochgeehrter/ Großg. Herꝛ/wann ich der gantzen Welt Lauff betrachte/ſo finde ich/ daß vermittelſt deß Kauffhandels alle vnd jede Landſchafften/ſo wol auf dẽ truckenen/als vber Meer/ vnd in der offenen See/aneinander gebracht werden/vñ in jedem Land ſchier alle Theil der gantzen Welt zu findẽ ſind: wie wir dañ nunmehr in Europa habẽ/was an Gewächß/ Thieren/Früchten/Steinen/Erden ſonſt in Aſiẽ/America vñ Africa ſeltzames/vnd vnſern Voreltern vnbekant geweſen;hingegen wir auch vnſere Gaben den obigen Landẽ mittheilẽ. Vnd wie Europa ſehr ſchöne Länder in ſich begreifft/ alſo hat ein jedes/was hin vnd wider eygenthumlich ſeyn mag:ſo fern/daß der jenige/der nit alle vnd jede Sachen erwerben/nit alle vnd jede Länder durchwandern kan / ſich mit dem Abriß dennoch behelffen/dem Werck nachſiñen/ vnd durch die Einbildung es erꝛeychen mag.

Auff dieſe Weiſe hab ich das Königreich Franckreich/ ſaṁt deſſen herꝛlichen Gebäwen/auf das Papier gebracht/ deſſen der Achte Theil ſich nun ſehen läſt. Vnd muß bekennen/ daß ich/zu meinem Zweck zu gelangen/ an manchem Ort mich hab anmelden wollen/dem Werck die müglichſte

J Voll-

Vollkom̃enheit zu gebẽ/ dabey mein Hochgeehrter Großg. Herr mir ſonderliche Beförderung gethan/vnd nit wenige fürnehme Orth zur Hand gebracht. Dañ wer ſolte es auch beſſer vermögen/als mein Hochgeehrter Großg. Herr/ der gantz Franckreich durchreyſet/in allen Provintzen bekandt worden/vnd ſolches Lob erworben/daß er dẽ jungen Herrn Marggrafen de Rouvigny vor ein Hoffmeiſter zugeordnet/ vnd nunmehr in Pariß/vñ anderer Orten deß Königreichs nit wenigen Fürſten vnd Herren hochrühmlich bedient iſt: Dannenhero auß ſonderlicher Liebe zu diſer Kunſt vile Sachen zuſam̃gebracht/ vnd mir willig com̃uniciren wollen. Würde derowegen ich der Vndanckbarkeit mich nicht entbrechen können/wann ich nit zum wenigſten ein Zeugnuß meiner Schuldigkeit/biß auf würckliche Erkantnuß/ſehen lieſſe. Erkühne mich demnach meinem Hochgeehrten Großg. Herrn diſen Achten Theil Topographiæ Galliæ anzuſchreiben/als deme kein geringer Theil davon võ ſich ſelbſten gebühret: Mit dienſtlicher Bitte/ mein Hochgeehrter Großg. Herr wolle keinen Mißfallen darob faſſen/zumal es auf meiner Seit auß lauterer Schuldigkeit herrühret/vnd ich kein andere Gelegenheit finde/ dieſelbige andrer Weiſe zubezeugen: Bitte darneben zum allerfleiſſigſten / mein Hochgeehrter Großgünſt. Herr / wolle der Kunſt zu Ehren/ forthin mein Großgünſtiger Beförderer verbleiben. Denſelben hiemit in den Schutz deß Allerhöchſten zu aller erſprießlicher Wolfahrt eiferig empfehlend. Datum Franckfurt am Mayn/den 14. Sept. 1657.

E. Herrl. vnd Großg.

allzeit Dienſtgefliſſener

Caſpar Merian/Kupfferſtecher vnd Buchhandler.

Plätze/Palläſte/Kirchen/Klöſter und dergleichen/ſo in der Statt Rovan ſich befinden: Und in dem Kupffer-Stück mit den Ziffern hin und wieder angedeutet.

1 Logis du Roy.
2 Ab. S. Oven.
3 Sainɑ̃e Croix.
4 S. Oüen par.
5 M. Pouſſin.
6 Les Minimes.
7 8 } Les P.P. Jeſuiſtes.
9 Seminaire de Joyeuſe.
10 11 } Rouge marre.
12 Marche aux chevaux.
13 Manege.
14 Les Benedictines.
15 Les Carmelites.
16 Les Filles de S. Marie.
17 Religieuſes S. Claire dites Gravelines.
18 Jardin de M. le page.
19 Jardin des Arquebuſiers.
20 S. Nicaiſſe par.
21 Cemetiere S. Vivien.
22 Hoſtel de Beaulieu.
23 Les Urſelines.
24 Capucins.
25 Seconde Maiſon des Filles Marie.
26 Saincte Claire.
27 Religieuſe de la Nonciad.
28 Les Penitents.
29 Filles Penitentes.
30 Les Celeſtins.
31 Tour du Columbier.
32 Grand Bureau des Pauvres Valides.
33 Cemetier des Huguenots.
34 Hoſpital S. Vivien.
35 S. Vivien par.
36 Novitiat des Jeſuiſtes.
37 38 } La mareſquerie.
39 40 } Jardin du Blanc.
41 Viviers.
42 Tannerie.
43 S. Marc Clos du Puy.
44 Tuerie.
45 Bouteille.
46 Auguſtins.
47 S. Maclou par:
48 49 } Le ruiſſel.
50 Cemetiere S. Maclou.
51 M. Dambray.
52 M. Galman.
53 S. Amand Ab. & par.
54 L'Archeveſche.
55 M. le premier Preſident.
56 S. Denis par.
57 La vieille Tour.
58 Halle au bled.
59 Lieu ou ſe leve la fierte.
60 La Baſſe Vieille Tour.
61 M. Dire.
62 Sucrie.
63 S. Candre le Vieil par:
64 Ho. delifieux.
65 S. Martin par.
66 Hoſtel Dieu.
67 Magdelaine.
68 La Calandre.
69 Noſtre Dame.
70 Gollegę de l'abbane.
71 Priſon.
72 Chambre des Comtes.
73 College du S. Eſprit.
74 M. Briee.
75 College du Pape.
76 Sainct Nicolas par:
77 College d'Erneſtal.
78 M. d'Amonville.
79 les Carmes.
80 M. de Beneville.
81 M. de Miromeſive.
82 M. de Caumont.
83 la Croſſe.
84 M. de Meſnu Cotte.
85 Hoſpital du Roy.
86 Peres de l'Oratoire.
87 Ma: de Berniere.
88 M. Proc: Gnal.
89 M. d'eſtalleville.
90 Murs S. Oven.
91 M. Briee.
92 le Cocq.
93 M. de Hautenas.
94 M. de S. Auguſtin.
95 S. Godart.
96 Proche S. God.
97 S. Laurens.
98 M. de Couronne.
99 M. de S. Arnoul.
100 Cureau des Cuirs.
101 M. Bigot.
102 M. de lamperien.
103 Hoſtel S. Vandrille.
104 M. Bouchart Bonniface.
105 S. Philibert Chap.
106 Hoſt. de lumiege.
107 Poterne.

108 S. Lopar.
109 } S. Lapti.
110
111 Le Palais.
112 Conciergerie.
113 Neuf Marche.
114 S. Martin pa:
115 S. Anthoine pri:
116 S. Jean par:
117 M. de Guenonville.
118 Boucherie maſſacre.
119 Hoſt. de Ville.
120 M. de Languedor.
121 M. de Balandonne.
122 Noſtre Dame de la ronde.
123 M. de Bruton.
124 S. Erblan.
125 Hoſt. de Orfevres.
126 Cour des Aydes.
127 S. Candre le Jeune.
128 M. Bedene.
129 Groshorloge beuſfroy.
130 M. Funechon.
131 Bureau des Treſoriers de France.
132 S. Andre pat:
133 S. Vincent p.
134 M. Duval.
135 S. Pierre du Chaſtel. p.
136 M. de Motteville.
137 M. Henry.
138 Par: S. Eſtienne des Tonneliers.
139 Boucherie.
140 Bourſe & Conſuls.
141 Ponttaritaine.
142 Vieil Palais.
143 Filles Dieu.
144 Greniet à Sel.
145 S. Eloy.
146 la Monnoye.
147 M. S. Paul.
148 Dieille Romaine.
149 Hoſt. St. Vaubourg.
150 la Vicomte.
151 S. Gorges.
152 Marché aux Veaux.
153 Maiſon de Bouterou-de.
154 M. le Feron.
155 M. de alleuſe.
156 } les Jacobins.
157
158 Hoſtel de Paſcamp.
159 S. Pierre le Portier.
160 M. du Four Rec. Gnal.
161 M. de Corneillo.
162 Sauveur par.
163 Vieux Marche.
164 Pilorij.
165 Boucherie.
166 Poiſſonnerie.
167 S. Michel.
168 M. Turget.
169 S. Croix de Peletiers.
170 S. Pierre l'honore.
171 M. Graindor.
172 S. Marie la petite.
173 Les Beguines.
174 S. Vigor.
175 les Feuillans.
176 M. Lieutenant general.
177 M. le Vicomte.
178 M. d'Amfreville.
179 M. Baillart.
180 M. de Foſſe.
181 Halleaux Cuirs.
182 Renelle.
183 M. de Mouchel.
184 Baillage.
185 La Cohue.
186 S. Patris p.
187 Seminaire.
188 M. de Franque tot.
189 M. de Fagnon.
190 Hoſt. de Ravetot.
191 M. Doqueville.
192 Priſon.
193 M. de Matan,
194 le Chateau.

Folgen die Stadt-Pforten.

195 Porte Bouvrevil.
196 P. Beauvoiſine.
197 P. S. Hilaire.
198 P. de prez.
199 P. Martinville.
200 P. de Guilleaume Lyon.
201 P. Jean le Coeur.
202 P. de la Halle.
203 P. de la Vieille Tour.
204 P. du Bac.
205 P. de Paris.
206 P. de la Boucherie.
207 P. du Crucifix.
208 P. de la Bourſe ou de lextraite.
209 P. de la Haranguerie.
210 P. de la Vicomte.
211 P. S. Elois.
212 P. Cochoiſe.

Folgen die Gaſſen / Rivieren / und was ſich darauff finden thut. Wo aber in dem Kupfferſtich der Buchſtab F. ſtehet / bedeut fontain: und Buchſtab P. bedeut Puix oder Brunnen.

213 Rue de bonnes Enfans
214 } Ganterie.
215
216 R. de la Croſſe.
217 R. de la Croix Verte.
218 R. S. Vivien.
219 Croix de pierre.
220 } R. S. Hilaire.
221
222 R. des Chartreux.
223 R. du mont.
224 R. de la Corne.
225 R. de la Cigogne.
226 R. de la Baſſeſſe.
227 R. Sainĉte Genevieve.
228 } R. des Capucins.
229
230 R. de Camp.
231 la noble Rue.
232 R. de Matrelats.
233 } R. de Flerigant.
234
235 } R. de Leſpee.
236
237 R. de la Priſon.
238 R. de la Pomme d'or.

239 R. de Minime.
240 R. de trois poiſſons.
241 R. des Marqueux.
242, 243 R. de la levrette.
244 R. de la loge.
245 R. de Flandre.
246, 247 R. S. Nicaiſe.
248 R. Lambert.
249 R. de la Mouche.
250 R. de deux Anges.
251 du petit Mailleurier.
252 du grand Mailleurier.
253 R. Caillon.
254 R. des Minimes.
255 R. des Carmelites.
256, 257 R. Beauvoiſine.
258 R. d'Eſcoſſe.
259 R. du Cordier.
260 R. Princedos.
261 R. de la Seille.
262 R. de Carneaux.
263 R. Boudin.
264 R. des Arſſins.
265 R. Coupegorge.
266 R. de l'Eſcole.
267 R. de l'eſcurevil.
268 R. des Hermites.
269 R. S. Laurens.
270 Petite rue S. Godart.
271, 272 Grande rue S. Godart.
273, 274 R. de Bouvrevil.
275 R. de Matan.
276 R. Doqueville.
277 R. du Bourel.
278 R. du Baillage.
279 R. du Sacre.
280 R. des Maillots.
281, 282 R. de la Renelle.
283 R. du petit Muſe.
284, 285 R. S. Patrice.
286 R. Eſtouppee.
287 R. du Gredil.

288 R. de Camayets.
289 R. Poſte aux rats.
290 R. Cauchoiſſe.
291 R. de Beguines.
292 R. de la Priſon.
293 R. Saincte Croix.
294 R. du petit Puy.
295, 296 R. de la groſſe horloge.
297 R. S. Jean.
298 R. des Corets.
299 R. Eſcuyere.
300 R. Senecau.
301 R. Perciere.
302 R. S Lo.
303 R. Boudin.
304 R. du Bec.
305 R. aux Juifs.
306 R. des Carmes.
307, 308 R. de l'aumoſne.
309 R. de la Chaine.
310 R. S. Nicolas.
311 R. de la Croix de Fert.
312, 313 R. de l'Archeveſche.
314 R. de Chanoines.
315 R. de cinq Cerfs.
316 R. de Sauetiers.
317 Moulin.
318 Moulin de la Foſſe.
319 R. de la Miette.
320 R. des haurmariages.
321 R. du Roſier.
322 R. Pinton.
323 Pont de robee.
324, 325 Eau de robee.
326 Pont de l'arquet.
327 R. du Corbeau.
328 R. Neuve.
329 R. du Chaudron.
330 R. des rats Viſez.
331 R. du Ruiſſel.
332 R. de la Glaure.
333 R. de la Vigne.
334 R. du gredil.
335 R. de trois Cornets.
336 R. de la poulie.
337 R. du Gredil.

338 R. du Caperon.
339 Pont à brenaude.
340 R. des Celeſtins.
341 Moulin.
342 R. Caumont.
343 R. de bon Eſpoir.
344 Moulin.
345, 346 R. Martinville.
347 R. de Figuier.
348 Pont d'Aubette.
349 R. S. Marc.
350 R. de la Chevre.
351 R. N. Dame.
352 R. de la Groſſe Cour du Tot.
353 R. du porc.
354 R. des Grottes.
355 R. des Avirons.
356 R. Tuvache.
357 R. Malpallu.
358 Moulins de la Ville.
359 R. des Bonnettiers.
360 R. de Spicerie.
361 R. S. Denys.
362 R. du Bac.
363 R. de Tapiſſiers.
364 R. Potart.
365 R. de la Magdelaine.
366 R. Grand Pont.
367 R. du petit Salut.
368 R. aux Ours.
369 R. du fardeau.
370. 371 R. S. Eſtienne.
372, 373 R. de Charette.
374 R. du Crucifix.
375 R. de la Bourſe.
376 R. de la Haranguiet.
377 R. de la Vicomte.
378 R. Ancrier.
379 R. de Cordeliers.
380 R. Maſſacre.
381 R. des belles femmes.
382 R. S. Andre.
383 R. du Merrier.
384 R. Herbiere.
385 R. S. Eloy.
386 R. du Paneret.
387 R. du Vieil Palais.

388 Rue Neufve.
389 R. de la pic.
390 R. aux Chevaulx.
391 } R. des Jacobins.
392

Folgen die Vorſtätte.

393 Fauxburg S. Gervais.
394 Chemin du Mont aux Malades.
395 S. Gervais pri. & par.
396 Hoſpitaux pour la peſte.
397 } Cour.
398
399 l'Hoſpital S. Roch.
400 } Cour.
401
402 l'Hoſpital S. Loris.
403 Jardin de M. de Guenonville.
404 Corderie.
405 R. d'Ionville.
406 Fauxbourg Cauchoiſe.
407 S. Andre parois.
408 Cemetiers pour les peſtiferez.
409 S. Maur.
410 M. Dauvray.
411 Fauxbourg de Bouvervil.
412 Val de Grace.
413 Carmes Deſchauſſes.
414 Rocolets.
415 Champ du Pardon.
416 Fauxbourg S. Hilaire.
417 S. Hilaire par.
418 Chemin de Darnetal & des Chartreux.
419 } Riviere de robec.
420
421 Prez.
422 Fauxbourg Martinville.
423 Auguſtins dechauſſe.
424 Moulin.
425 Lavanderie.
426 Martinville Bauclon.
427 Petite Rivier d'Aubette.
428 Grande Rivier d'Aubette.
429 Moulin.
430 Fontaine Jacob.
431 Haute Juſtice.
432 Vieux fort Saincte Catherine razé.
433 S. Paul p.
434 Pre au loup.
435 Quay de Paris.
436 Quay la Romaine.
437 Pont de Pierre rompu.
438 Pont de Batteaux.
439 Fauxbourg S. Sever.
440 S. Yues Chap.
441 Chauſſee.
442 Les Jacobines dites les Amureés.
443 Emandreville.
444 Pre aux Anglois.
445 S. Sever. p.
446 la Verite.
447 M. Schalcq.
448 Noſt. Dam. de bonnes nouvelles Ab.
449 la petite Chauſſe.
450 Jardin de M. Chapelle.
451 Jardin de M. Tillij.
452 la Gabelle.
453 Maiſon de Claquedent.
454 Grammont Ab.

Digitized by Google

Bericht an den Buchbinder/ober die Kupffer-Tafeln bey dem

V. Theil Franckreichs.

1. Gouvernement General du Lyonnois, Foreſts, Beaujolois, Bourbonnois, Auvergne, la Marche, &c. 3.
2. Bourbon l'Archambaut. 6.
3. Lyon, im Grund. 8.
4. —— in Proſpect/ von Occident vnnd Orient. 10.
5. —————— von Septentrion vnd Meridie. 10.
6. 7. La Maiſon de Ville de Lyon. 12.
8. Hoſpital de la Charité de la Ville de Lyon. 14.
9. Palais & Port Royal de Lyon. 16.
10. Les Jacobins de Lyon. S. Jean de Lyon. } 18.
11. Les Cordelliers de Lyon. S. Deziers de Lyon. } 19.
12. Porte S. Clair de Lyon. Baſtion S. Jean à Lyon. } 20.
13. Chaſteau de S. Pierre en Lyon. Belle Cour de Lyon. } 21.
14. Chaſteau de Moulins en Bourbonnois. Maiſon de Vimy, pres de Lyon. } 23.

Bericht an den Buchbinder/ober die Kupffer-Tafeln bey dem

VI. Theil Franckreichs.

1. Biturieum Ducatus, Duché de Berri. 3.
2. le Duché d'Auvergne. 4.
3. Lemovicum. 6.
4. Bourges. Bouſac. } 11.
5. Limoges. Sancerre. } 20.

Digitized by Google

Bericht an den Buchbinder/vber die Kupffer-Tafeln bey dem
VII. Theil Franckreichs.

1. Gouvernemẽt General d'Orleans, 3.
2. Angers. 6.
3. Blois.
Angouleſme. } 13.
4. Charrres, in Grundt. 17.
5. ——— in Proſpect.
Chaſteau-Dun. } 19.
6. Chaſteau Regnard. 21.
7. Chaſteau de Chavigny. 22.
8. La Garnache. 29.
9. l'Isle Bouchart.
l'Isle d'Oleron. } 30.
10. Mante. 38.
11. Morraigne. 43.
12. Monrforr.
Orleans in Proſpect. } 44.
13. Orleans, in Grund. 46.
14. la Ville de Richelieu. 58.
15. Chaſteau de Richelieu. 59.
16. Rochelle. 61.
17. Chaſteau de Bury. 64.
18. 19. Saumur.
Tours. } 65.
20. Chaſteau de Verger. 71.
21. Chaſteau de Paſſy. 71.

Bericht an den Buchbinder/vber die Kupffer-Tafeln bey dem
VIII. Theil Franckreichs.

1. Duché & Gouvernemẽt de Normandie. 3.
2. Caën. 9.
3. Cherbourg. 11.
4. Dieppe, in Grundt. 14.
5. —— in Proſpect.
Eureux. } 16.
6. Falaiſe. 17.
7. Granville. 18.
8. Havre de Grace. 19.
9. Honnefleur. 20.
10. Liſieux.
Mont S. Michel. } 21.
11. Louviere. 21.
12. Meulan. 21.
13. Chaſteau du Pont de l'Arche. 22.
14. 15. Rouan, in Proſpect. 24.
16. —— in Grundt. 30.
Anweiſer vber dieſen Grundriß. 31.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google